Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0237**

Aktenzeichen 1/51

Titel

CARAVS of India - Christian Association for Radio and Audio-Visual Service

Band

Laufzeit 1965 - 1969

Enthält

Schriftwechsel Gossner Mission mit CARAVS of India und Tontechniker Jürgen Layer; Radioarbeit der Gossner-Kirche, Studio in Ranchi; Finanzhilfen durch Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (EAGWM), durch Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart;

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

28. Oktober 1969
d.

Herrn
Jürgen Layer

7572 Steinbach
Unweger Str. 87

Sehr geehrter Herr Layer!

Der beigefügte Brief aus Indien kam auf Herrn Pastor Seebergs Schreibtisch, weil er über ihn an Sie adressiert war, und er blieb dort länger liegen, da Pastor Seeberg öfter und länger zu Diensten unterwegs war. Das ist ein bedauerliches Versehen, und wir bitten Sie sehr um Entschuldigung.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Sie und Ihre Familie aus dem Gossner Haus

(Sekretärin)

Anlage

Gossner Mission

Wir ziehen um

Unsere Adresse ab 15. 9. 1969

Den 15. 9. 1969 flyttar vi till

On 15. 9. 1969 we are moving to

Eingegangen
22. SEP 1969
Erledigt: .....

D 7572 Steinbach
Kreis Bühl
Umweger Straße 87
(8 km von Baden-Baden,
Schwarzwald/Blackforest)

Jürgen, Gunilla und Monika Layer

D 7000 Stuttgart 1
Hasenbergsteige 10

Gossner Mission

MIT LUFTPOST
PAR AVION

DRUCKSACHE -
Killesberg
Messen-
Ausstellungen
Kongresse
und Erholung



Herrn
Pastor M. SEEBERG
GOSSNER MISSION
1000 BERLIN 41
HANDJERYSTR. 19

Gossner Mission

3. Juli 1969
psb/d.

B e s c h e i n i g u n g

Herr Jürgen Layer, Stuttgart, geb. am 5.5.1941, hat mit der Gossner Mission am 1.9.1965 einen dreijährigen Dienstvertrag geschlossen. Dieser Vertrag ist bis zum 31.5.1969 verlängert worden. Herr Layer ist auf eigenen Wunsch ausgeschieden.

Die Gossner Mission hat Herrn Layer im Rahmen ihrer Hilfeleistung für Entwicklungsaufgaben in Indien der Christian Association for Radio and Audio-Visual Service (CARAVS) in Jabalpur/Nordindien zur Verfügung gestellt.

Das von CARAVS über die Tätigkeit von Herrn Layer ausgestellte Zeugnis entspricht den Mitteilungen der CARAVS an die Gossner Mission. Mit großer Dankbarkeit wird darin die fleißige, tatkräftige und erfolgreiche Arbeit von Herrn Layer anerkannt und sein Ausscheiden bedauert.

Die Gossner Mission dankt ihrerseits dem scheidenden Mitarbeiter für die von ihm geleisteten Dienste und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

ppa.

(Pastor Martin Seeberg)
Missionsinspektor

Gossner Mission

Gossner Mission
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

26 June 1969
psb/go

Rev. K. D. Bhasker
Executive Secretary
CARAVS
15 Civil Lines
Jabalpur M.P.
I N D I A

Dear Rev. Bhasker,

We were very glad to receive your letter dated June 19th. Some days before we had Mr. and Mrs. Jürgen Layer and little Monika here as our guests, when they returned from Sweden to Stuttgart.

At this occasion Mr. Layer reported in detail about his activity in Jabalpur and about the progresses of the work of CARAVS. We listened to his report with great interest.

Your letter, dear Rev. Bhasker, confirms once more, that Jürgen Layer's service, which was arranged by us, was helpful for you, and we were glad, that there were good personal contacts with him.

The Gossner Mission could contribute only a modest portion to the continuation and intensification of CARAVS. We know very well, how important the mission of RVOG will be for India, and we are impressed by the success till now.

As we heard, Mr. Layer will stay in Switzerland during these days. We hope with you, that his talks with Mr. Schanz will be successful, so that Mr. Layer will have a suitable follower for his work till now.

We forwarded the letters for Mr. Layer, which you sent to our address. His address in Germany is:

c/o Frau E. Bazing
10, Hasenbergsteige
7-Stuttgart-W.

With kind regards,
Yours sincerely

ppa.

cc: Mr. J. Layer, Stuttgart

(Rev. Martin Seeberg)

Gossner Mission

CARAVS

Dear Rev. Brester

Ihren Brief vom 19.6.69 haben wir uns sehr gefreut. Einige Tage vorher hatten wir Frieden Layer mit seiner Frau und der kleinen Tochter bei uns zu Gast, als diese uns Schwester von Stuttgart besuchte.

Br. Layer hat uns bei seiner Gelegenheit sehr ausführlich über seine Tätigkeit in Jabalpur berichtet und uns die schönen Fortschritte, die in der Arbeit von CARAVS erzielt worden sind. Wir haben seinen Bericht sehr interessiert zur Kenntnis genommen.

Ihr Brief, lieber Rev. Brester, bestätigt uns wiederum, dass der HErr uns vermittelst Bruder Layer hilfreich für sie gewesen, und wir können uns denken, dass es auch für jeden persönlichen Kontakten mit ihnen gekommen ist.

Die Gossner Mission hat uns einen bestimmten Auftrag an der Weiterführung und Intensivierung von CARAVS gegeben. Wir sind uns durchaus klar, wie wichtig der Dienst von CARAVS in Indien ist, und wir sind besonders auf den bisherigen Erfolgen.

Wie wir hören, wird Br. Layer in diesen Tagen

Gossner Mission

bitte mir die Wahl anheim stellen. Ich hoffe mit Ihnen, dass diese Gespräche mit Hr. Schanz erfolgreich sein werden, wobei Hr. Lange einen geeigneten Nachfolger für seine bisherige Arbeit haben wird.

Bei uns Ihnen am unsere Adresse gesandten und für Hr. Lange bestimmten Briefe haben wir Kenntnis genommen. Seine Anschrift in Deutschland lautet: Stuttgart 4.

With kind regards

Yours sincerely

Durchschlag
an J. Lange, Stuttgart

Gossner Mission

CARAVS - 15 CIVIL LINES, JABALPUR M. P. (INDIA)

...

Eingegangen
24. JUNI 1969
Erledigt: .....

Rev. Martin Seeberg
Gossner Mission
Berlin 41

June 19,1969

Dear Pastor Seeberg :

The other day I wrote a letter to Mr. Jurgen Layer care of your address - Please excuse my doing so. I have no idea where Mr. Layer is and I thought your office could help us in redirecting the letter.

Jurgen and his wife Gunilla with their little daughter Monica left Jabalpur on April 20. Jurgen was working till the very last day on the new equipment we received. With singleness of mind and strong determination he completed the project that he under took. We havegreat appreciation for him. I am most grateful to him, to you and to the Gossner Church for his services. In our Board meeting held during the triennial in April, the following resolutions were passed :-

CRS-69 1 " That we express our deep appreciation to the Gossner Church for making Mr.Jurgen Layer's services available for CARAVS from 1965. His sense of dedication and determination to complete the work has enabled CARAVS to have a new studio with new equipment. The two other studios in Madras and Vijayawada have also been greatly benefitted by his services.

The three studios namely - Madras, Vijayawada and CARAVS, particularly the CARAVS Staff wishes to place on record our gratitude to Mr. Jurgen Layer and to the Gossner Lutheran Church for his services to CARAVS."

CRS-69 2 "Since it was essential for Mr. Jurgen Layer to stay in India till the third week of April 1969 to install the new equipment and complete other studio work, the Board requests the Gossner Lutheran Church to kindly consider the months March and April 1969,as extension to his contract."

I realize that we had already once requested for extension and your Board very kindly agreed for the same. Unfortunately the equipment arrived too late and it was essential for Mr. Layer to stay back and complete the work. Therefore, our request is that the month of March and April 1969, be considered as further extension.

...2

Gossner Mission

We are now hoping to get Mr. Walter Schanz from Zurich in place of Mr. Layer and I do hope he would succeed in getting the visa. Mr. Layer started the Training Program and also prepared the Syllabus. We need some one competent to carry on the work. Our Program willsuffer very badly if Schanz does not succeed in getting the visa.

Once again on behalf of CARAVS and on my own behalf I would like to thank you and the Gosnner Lutheran Church for the keen interest shown in our work and the help we received from you.

I request you to kindly make it a point to visit CARAVS when you come to India next.

With kind regards:

Yours sincerely

K D Bhasker

Rev. K. D. Bhasker
Executive Secretary

cc:
Jurgen

Gossner Mission

22. April 1969
psb/d.

Herrn
Jürgen L a y e r
p.A. Frau E. Bazing

7 Stuttgart W
Hasenbergsteige 10

Lieber Herr Layer!

Von der Wirtschaftsstelle in Hamburg erfahre ich, daß Sie wahrscheinlich schon unterwegs sind und Ihren Dienst in Indien beendet haben. So will ich jetzt an Ihre Adresse in Stuttgart schreiben, ohne zu wissen, wann Sie dort ankommen. Diese Zeilen sollen ein herzliches Willkommen in Deutschland sein und ein Dank für die von Ihnen geleistete Arbeit.

Ihrem letzten Brief aus Jabalpur entnehme ich, daß auch bei Ihnen Unregelmäßigkeiten im Postverkehr vorgekommen sind. Die gleichen Erfahrungen hatten wir auch mit unseren anderen Mitarbeitern in der Gossnerkirche. Mit solchen Pannen muß man in Indien wohl rechnen. Sie und Ihre Frau werden in Europa die kühlere Luft genießen, und wenn Sie in Stuttgart sind, sollten Sie zweierlei nicht versäumen:

Einmal sollten Sie sich im Tropeninstitut in Tübingen zur Nachuntersuchung anmelden. Sie wird auf unsere Kosten durchgeführt. Den Termin mögen Sie selbst bestimmen.

Zum anderen bitten wir Sie, in Stuttgart, in der Gänsheidestr. 2 und 4, bei Pfarrer Dr. Günther vorzusprechen, der als Geschäftsführer der Südwestdeutschen Evang. Arbeitsgemeinschaft für Weltmission in höchstem Maße interessiert ist an dem, was Sie in Indien getan haben. Die Arbeitsgemeinschaft hat in den letzten Jahren Ihren Aufenthalt finanziert und erwartet also einen mündlichen und schriftlichen Bericht von Ihnen, wobei Sie die Einzelheiten natürlich mit Pfarrer Günther besprechen können.

Welche Pläne haben Sie nach Ihrer Rückkehr und nach den ersten Wochen einer wohlverdienten Erholungspause? Ich nehme an, daß wir von Ihnen hören werden, wenn Sie in Deutschland angekommen sind.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

Jabalpur den 3/4/1969

Eingang
10. APR. 1969
Erledigt:

Liebes Herr Pastor Seeberg!

Die Schreibmaschine ist schon verhaftet, deshalb dieser Brief handschriftlich. Ich hoffe, Sie können ihn lesen! Ich habe immer noch auf Ihren, von Herrn Lenz am 21/1/69 angekündigten Brief gewartet und deshalb nicht früher an Sie geschrieben. Leider sind seit Mitte Januar etwa 19 verschiedene Briefe aus dem Ausland an uns nicht angekommen und so muß ich annehmen, daß das auch Ihren Brief so ergangen ist. Wir haben Beschwerde offiziell eingelegt und soweit wir beurteilen können, geht es jetzt gerade wieder, obwohl wir nun die meiste Post eingeschrieben bekommen, die uns erreicht.

Liebes wundern Sie sich daß ich immer noch aus Jabalpur berichte aber der besagte Brief (Kopie) an die Wirtschaftsstelle wird Ihr von unseren Plänen insoweit unterrichten, als daß wir planen „bald" abzureisen. Ich weiß es selbst nicht besser, werde aber übermorgen am Vor-Samstag unsere Eisenbahnfahrkarten nach Bombay für den 20/4 buchen. Es ist wirklich dumm, daß wir nun extra nach Bombay müssen, um unser Seegespräch durch den Zoll zu bringen, was sonst die American Express uns gemacht hätte, wenn wir uns die Wirtschaftsstelle und dem „Into missionary Office" eine Vereinbarung zu stande gekommen wäre.

Vor Bombay müssen wir dann nach Delhi, denn trotz allergrößter Bemühungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, unsere Einkommensteuer-Befreiung zu bekommen, die Antragspapiere sind nach mehreren Mißerfolgen ordnungsgemäß eingereicht worden (etwa 20 Seiten Papier) und das Ministry of Labour and Employment bearbeitet sie nun hoffentlich! In Delhi wollen wir also auf diese Papiere warten und von dort aus abfliegen.

Eigentlich müßte ich die ganze Zeit in Delhi verbringen, um zu sehen wie die Papiere weiterlaufen, aber dies ist durch die heimliche auf Hochtouren laufende Arbeit unmöglich!

Da unsere neuen Geräte erst zwischen Mitte Januar (der erste Teil) und Mitte Februar (der Rest) hier eintrafen und auch die Aluminium-Decken und Wand-

verkleidungen erst Anfang Februar aus der Fabrik in Baroda kamen, zeigte sich die Arbeit so weit heraus, daß ich schon nicht mehr glaubte, sie fertigstellen zu können.

Auch ohne Wandverkleidung, wie Sie aus beiliegenden Bildern ersehen können, wurde das erste neue Studio am Freitag vor drei Wochen technisch in Betrieb genommen und zu meiner großen Freude, arbeiteten sich alle 3 Techniker sehr rasch auf die neuen Geräte ein, so daß die zeitraubende Geräte inzwischen außer Betrieb genommen werden konnten, um Platz zu machen für die Konsole des zweiten Kontrollraums, der fast genau wie der erste Raum ausgebaut wird. Karfreitag und Ostersonntag wurden zum Arbeitstag erklärt und so hoffe ich daß die Scheine bis Sonntag abend mit ihrem Teil fertig werden. Ostermontag werden wir dann wieder mit der elektrischen Installation beginnen. Im ersten Kontrollraum haben wir über 600 m Kabel verlegt (zum größten Teil innerhalb der Konsolen) mit an 1000 Lötstellen. Wir haben die ganze Sache in der Rekordzeit von 10 Tagen eingebaut und nachträglich nur zwei Fehler richtigstellen müssen.

Daneben arbeiten jetzt 8 Scheine an dem Einbau der gelochten (auf den erst noch mit Farbe gespritzt werden mußten. Ein Bild zeigt die Vorrichtung Bildern nicht sichtbar) Aluminiumstreifen und Deckenplatten, die hier auch der Alu-Platten mit Benzin, ein anderes die einzelnen Streifen in verschiedenen Längen von 30 cm bis 3,70 m, in ganzen 1200 Stück mit einer Gesamtlänge von 2300 m. Die Arbeitszeit für die 10 Scheine und 4 Techniker beträgt jetzt 11 Stunden täglich von 8 Uhr bis 12.30 und 13 Uhr bis 1930 Uhr. Ich mehr kann ich die Leute wirklich nicht bewegen!

Neben all den obengenannten Arbeiten die Vorbereitungen für die alle 3 Jahre einmal stattfindende CARAVS-Konferenz bei der etwa 100 Kirchenvertreter aus ganz Indien erwartet werden für 6 Tage. Diese Konferenz wählt ein neues Board und einen neuen "Chairman" und wird dementsprechend ernst genommen mit mehreren sehr interessanten Vorträgen (9.–15.4.). Ich soll vor dem Board einen Schlußbericht geben, vor allem über das Ausbildungsprogramm für junge Techniker, das wir im letzten August begonnen haben, in der Hoffnung, daß meine Nachfolger bald eintrifft, um es weiterzuführen. Es macht mir große Sorge, daß mein Schweizer Nachfolger noch kein Visum hat, denn für die neuen Maschinen wird für noch mindestens zwei

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER 3/4/1963

II

Ich habe im Anschluß beabsichtigt, gar nicht zu sprechen von dem Ausbildungsprogramm. Ich würde es sehr begrüßen, wenn in diesem Projekt Ähnlich wie Purulia vorgehen sollte. Ich weiß nicht viel von Purulia, aber es war mir eine Warnung! Aus diesem Grunde habe ich auch schon bei einem meiner vielen Besuche beim Arbeitsministerium in Delhi (das mit der Anerkennung dieses Trainingsprogramms zu tun hat) neben der Verbindung mit der Forsch.-Abteilung vor All India Radio aufgenommen, die über ähnliches ebenfalls gleiche Beziehungen verfügen. Diese Kontakte will ich noch vertiefen, wenn wir Ende dieses Monats nach Delhi kommen und außerdem mit der neugegründeten Telefunken (India) in Delhi sprechen. So können im Notfall die eine oder anderen gebotene werden anfallende Reparaturen größeren Ausmaßes zu übernehmen; die Ersatzteile haben wir bereits mitbesorgt.

Zu einer Abrechnung reicht es heute nacht nicht mehr, die werde ich dann in Deutschland machen. Überschlagsmäßig stehen noch etwa 1000.- Rs an Reisekosten von 1. Januar bis jetzt an, damit hier keine etwa Kalkulation kommt. Eine oder zwei Nachfragen habe ich allerdings für ihn noch vorliegen. In der letzten Gehaltsabrechnung sind nur DM 1200.- statt DM 12012.- wie sie hier aufgeführt. Dann bitte wir noch um das Urlaubsgeld von DM 400.- für 1968. Dann bitte wir noch die Krankenversicherung weiterlaufen zu lassen, bis wir uns bei Ihnen melden, damit wir nicht völlig ungedeckt sind. Und zum Schluß bitte wir Sie Herr Pastor Seeberg nochmals zu überprüfen, ob wir ab Mitte März 69 wirklich ebenmäßig arbeiten müssen, wie aus der Gehaltsabrechnung vom 21. Januar hervorzugehen scheint.

Wir haben fest vor, bald nach unserer Ankunft in Deutschland, von der ich glaube, daß sie Mitte März sein wird, unseren Abschiedsbesuch bei Ihnen in Ihren - Jabalpur bis etwa 29/4 über die Deutsche Botschaft in Delhi (c/o) und ab dann in Stuttgart. - Wir wollen über Addis Abeba zurückfliegen (falls nicht zu teuer), da vom 23/4 - 9/5 dort die Studien-Direktoren alles zu diesem Sender gehörenden wichtigen Punkte dort besprechen, die sich während der 3 Jahre hier herausgestellt haben. Dann einige Tage in Zürich, um mit meinem Nachfolger seine Frau und der Leitung des Hilfswerks der E.V. Kirchen der Schweiz zu sprechen.

Das wünsche an Sie alle recht herzliche Grüße. Ihre Jürgen + Camilla Layer.

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER
CARAVS Technischer Berater
15, Civil Lines
JABALPUR M.P.
India

25.3.69

KOPIE

Wirtschaftsstelle
Ev. Missionsgesellschaften
Reiseabteilung
Mittelweg 143
2000 HAMBURG 13

Sehr geehrte Herren!

Leider haben wir auf unseren Brief vom 13.12.68 an Sie keine Antwort erhalten. Da unsere Rückreise bevorsteht, sind wir in derselben Situation, wie unsere deutschen Vorgänger, das See-Gepäck in Bombay selbst durch den Zoll bringen zu müssen, anstatt dies durch den American Express oder das Intermission Business Office ausführen zu lassen.

Trotzdem bitten wir Sie jedoch, unseren Rückflug vorzubereiten und zwar, da wir noch immer nicht die nötigen Ausreisepapiere bekommen haben, ein offenes Ticket für folgende Route auszustellen:

Delhi - Kabul
Kabul - (Peshawar) - Karachi
Karachi - Addis Ababa
Addis Ababa - Asmara
Asmara - Athen
Athen - Zürich
Zürich - Stuttgart
Stuttgart - Frankfurt
Frankfurt - Montpellier

Sie wollen bitte überprüfen, ob diese Flugroute innerhalb der höchstzulässigen Kilometerzahl liegt, die DM 40.- per Flugschein mehr kostet, als der direkte Flug Bombay, Delhi - Frankfurt. Das Flugbüro der ETHIOPIAN AIRLINES hat uns den obigen Flug angeboten, jedoch ohne den Anflug von Kabul. Wir bitten Sie deshalb gegebenenfalls den Umweg über Kabul fallen zu lassen und direkt Delhi - Karachi zu buchen.

Da ich aus dem anfangs angeführten Grund wegen des Seegepäcks nochmals nach Bombay fahren muss, wäre es mir recht, falls Sie ebenfalls überprüfen könnten, ob die Flugreise von Bombay nach Delhi noch mit in das Ticket passt, ohne weiteren Aufpreis. Die Flug-Scheine sollen ausgestellt werden für:

Herrn Jürgen LAYER
Frau Gunilla LAYER
Baby (infant) Monika LAYER, Geboren 1.1.68

Gossner Mission

Die Verrechnung geht über die Gossner Mission, Berlin.

Wir werden uns bis zum 15. April hier in Jabalpur unter der obigen Adresse aufhalten. Bitte beachten Sie, dass uns im Augenblick nur eingeschriebene Luftpostbriefe erreichen, die andere Post geht verloren.

Das Beste wird sein, das Lufthansa-Büro in Bombay über die Buchung der Flugscheine zu verständigen, so dass wir sie entweder dort oder in Delhi beim dortigen Lufthansa-Büro abholen können.

Um Unklarheiten zu vermeiden, bitten wir jedoch um rechtzeitige Nachricht hierher.

Mit freundlichem Gruss,

Jürgen Layer

cc ✓ Gossner Mission, Berlin

Gossner Mission

28. Februar 1969
psb/d.

An die
Südwestdeutsche Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
z.Hd. Herrn Pfarrer Dr. W. Günther

7 Stuttgart
Postfach 92

Betrifft: Tontechniker J. Layer
Ihr Schreiben vom 23.1.1969 - Ihr Zeichen: A.694/5a AZ 85.371

Lieber Bruder Günther!

Sehr herzlich haben wir Ihnen zu danken, daß Sie unsere Bitte wegen der Restfinanzierung des Dienstes von Herrn Layer in Jabalpur/Indien so schnell und so positiv beantwortet haben. Ich bestätige hiermit den Eingang von

15.000,-- DM,

die ausreichen sollten zur Abdeckung von Verpflichtungen und zur Rückreise von Herrn Layer im Frühjahr 1969.

Da die Südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft den größten Teil des Dienstes von Herrn Layer im Studio Jabalpur von "Radio Voice of the Gospel" finanziert hat, halte ich es für erforderlich, daß dieser nach Rückkehr aus Indien bei Ihnen vorspricht und Ihnen einen schriftlichen und mündlichen Bericht über seine Tätigkeit erstattet. Ich werde dementsprechend Herrn Layer noch Nachricht geben.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

Sg.

Gossner Mission

11. 2.1969

Südwestdeutsche
Evangelische
Arbeitsgemeinschaft
für Weltmission

7 Stuttgart
Postfach 92

Sehr geehrte Herren !

Wir bestätigen hiermit verbindlichst dankend den Eingang Ihrer Überweisung von

15.000,-- DM,

welchen Betrag wir zur Bestreitung der Restkosten für Tontechniker L a y e r in Verwendung bringen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gossner Mission

Layer

3. Februar 1969
drbg/d.

An die
Südwestdeutsche Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
z.Hd. Herrn Pfarrer Dr. W. Günther

7 Stuttgart
Postfach 92

3.57. Südw. AG Seeb

Lieber Bruder Günther!

Gerade ist Ihre freundliche, letztmalige Hilfe für Herrn Ton-Ing. Layer durch die entsprechende Briefankündigung unterwegs, da läßt mich Bruder Weissinger aufgrund eines Telefonats mit Bruder Seeberg wissen, daß die Evangelische Landeskirche Württembergs im Rahmen der Programme der Südwestdeutschen Evang. Arbeitsgemeinschaft bereit ist, den Restbetrag unserer Anforderung über 120.000,- DM im Jahr 1969 auf entsprechenden Antrag hin bereitzustellen. Sie wissen besser als ich, wie es dahin kam, daß die Evang. Kirche von Hessen-Nassau nur 90.000,-- DM bewilligte und dadurch eine empfindliche Lücke von 30.000,-- DM entstand.

Nun wäre meine Empfehlung bzw. Bitte die folgende:

a) Ich würde es dankbar begrüßen, und es stände auch in innerem Zusammenhang mit Ihrer Entsendung zur Jubiläumsfeier der Gossnerkirche, wenn sich Ihre Landeskirche entschlösse, für die Jubiläumsspende den Betrag beizutragen in Höhe von 10.000,-- DM.

In unserem Wirtschaftsplan 1969 finden Sie ja darüber genauere Empfehlungen; auch über die Frage, in welcher Weise dieser Beitrag zur Jubiläumsgabe zur Verfügung gestellt wird, ist eine Bemerkung gemacht: Persönlich Übergabe oder entsprechende Mitteilung im Rahmen der Grußadresse während des Festaktes. Ich wäre jedenfalls sehr froh, wenn sich Ihre Kirche dazu entschließen könnte.

b) Es erschien mir sehr sinnvoll, wenn Sie 20.000,-- DM
für die neu an uns herantretenden Aufgaben der Urban and Industrial Mission bestimmen würden. Gerade weil dieser Dienst entscheidend von Mainz-Kastel her getragen werden wird und dieses Zentrum im Bereich der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission liegt, liegt es gewiß nahe, hierfür die Bereitschaft der Evang. Landeskirche Württembergs einzusetzen.

Ich hoffe sehr, daß Sie diese relativ knappe Anforderung in die Lage versetzt, die beabsichtigte Förderung unseres Dienstes 1969 vornehmen zu können.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr

Gossner Mission

21.Januar 1969

P. Seeberg u. Fr

Herrn
Jürgen L a y e r
15, Civil Lines
J a b a l p u r M. P.
I n d i a

Lieber Herr L a y e r !

Herr Pastor S e e b e r g wird Ihr Schreiben vom 27.Dezember 1968 noch beantworten.

Ich möchte ihm vorgreifen, und so teile ich Ihnen mit, daß eine Überweisung über

4.800,-- DM

an Sie unterwegs ist.

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Gehälter:	Januar 1969	1.200,--	DM
	Februar 1969	1.200,--	DM
	März 1969 (½)	600,--	DM
Reise- und Arzneikosten laut Abrechnung		1.800,--	DM
		4.800,--	DM.

Mit den besten Grüßen

Gossner Mission

21. 1.1969

B a r m e n i a
Versicherungen

1 B e r l i n 1 5
Kurfürstendamm 43

Betrifft: Versicherungen
Jürgen und Gunilla L a y e r, Jabalpur
Nr. 8 163 889
Nr. 8 211 794.

Sehr geehrte Herren !

Unser Mitarbeiter in Indien Jürgen L a y e r hat zum Jahresende seine Krankenkosten abgerechnet und die Belegunterlagen dazu eingereicht.

Von seiner Abrechnung erhalten Sie eine Ablichtung.

Es entstanden an Arzt- und Arzneikosten nebst Reisekosten zum Ambulanzort

(628,02 DM)	indische Rupies	1.163,--
(46,10 DM)	nepalesische Rupies	115,25

Kurse: 1,-- DM = 1,85 Rupies (ind.)
1,-- DM = 2,52 Rupies (nepal.)

Wir verweisen auf die vor einiger Zeit mit Ihnen geführte Korrespondenz und hoffen, daß Sie in Würdigung der in Indien anzutreffenden Verhältnisse, die Ihnen eingehend geschildert worden sind, bei der Kostenerstattung einen für alle Beteiligten annehmbaren Maßstab anlegen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir gleichzeitig darauf hin, daß unsere Mitarbeiter ihren Einsatzort Jubalpur in der zweiten Hälfte des Monats März 1969 verlassen und nach Deutschland zurückkehren.

Ab 1.April ds.Js. müssen die Prämien demzufolge neuberechnet werden, da von diesem Tage ab der Tropenzuschlag entfällt.

Mit freundlichen Grüßen

Gossner Mission

Südwestdeutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission

Nr. A.694/5a
(Bitte der Antwort beisetzen)
AZ 85.371

7 Stuttgart, den 23.Januar 1969
Postfach 92
Gänsheidestr. 2 und 4
Fernruf 240351, 242346

Eingegangen
24. JAN. 1969
Erledigt: .....

An die
Goßner Mission

1 B e r l i n 41
Handjerystraße 19-20

Betr.: Tontechniker Layer;
Ihr Schreiben vom 7.Januar 1969.

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß die Württ.Landeskirche bereit ist, die Restkosten für Tontechniker Layer zu übernehmen.

Der Betrag von 15 000.-- DM wird Ihnen überwiesen auf Ihr Konto Nr. 520 50 beim Postscheckamt Berlin-West.

Mit freundlichen Grüßen

Abgegangen
6/II. 69

W. Gründler

DYNAMIK HARTPOST

Zur Südwestdeutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission gehören:
Evang. Landeskirche in Baden, Evang. Kirche in Hessen und Nassau, Evang. Landeskirche von Kurhessen-Waldeck, Vereinigte Prot.-Evang. Kirche der Pfalz, Evang. Landeskirche in Württemberg, Basler Mission - Deutscher Zweig, Herrnhuter Missionshilfe, Rheinische Missionsgesellschaft, Missionsanstalt Hermannsburg, Evang.-luth. Mission zu Leipzig, Deutsche Ostasien-Mission, Evang. Verein für das Syrische Waisenhaus, Evang. Karmel-Mission, Evang. Mission in Oberägypten, Liebenzeller Mission (als Gast), Weltweiter Evangelisations-Kreuzzug (als Gast)

Gossner Mission

7. Januar 1969
psb/d.

An die
Südwestdeutsche Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
z.Hd. Herrn Pfarrer Dr. Günther

7 Stuttgart 1
Postfach 92

Betrifft: Ton-Ingenieur Jürgen Layer
hier: - Restkosten -

Die Südwestdeutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft hat durch die Württembergische Landeskirche den bisherigen Dienst des Ton-Ingenieurs Jürgen Layer/Stuttgart finanziert, nachdem dieser auf Anforderung des Radio Voice of the Gospel-Studio Jabalpur/Indien - entsandt worden war. Als Aussendungsstelle war seinerzeit die Gossner Mission in Ermangelung anderer geeigneter Stellen eingetreten.

Der Dienstvertrag mit Herrn Layer endete im August 1968, zuzüglich vier Monate bezahlten Heimaturlaub.

Im Spätsommer 1968 bat"Radio Voice of The Gospel" die Gossner Mission dringend, den Aufenthalt von Herrn Layer um einige Monate zu verlängern, und zwar deswegen, weil sein Nachfolger aus der Schweiz (von dort finanziert) im Frühjahr 1969 eintreffen wird , und weil gerade in diesen Wintermonaten zahlreiche Kisten mit technischem Material ankommen, das sofort im Studio installiert werden muß.

Wir konnten uns diesen sachlichen Argumenten schwerlich verschließen und gaben unsere Einwilligung zur Dienstverlängerung bis Mitte März 1969, obwohl wir die finanzielle Mehrbelastung nicht ausgleichen können. Die bei uns eingehenden Spenden sind für andere Aufgaben der Gossner Mission bestimmt.

Auf unserem Sonderkonto Layer befindet sich am 31.12.1968
ein Restguthaben von 1.101,93 DM

Wir haben folgende Ausgaben zu erwarten:

Gehalt Januar 1969	1.212,-- DM
" Februar 1969	1.212,-- "
" März 1969 1/2	606,-- "
Bereits vorliegende Abrechnung über Dienstreisen 1968	1.769,-- "
Rückreisekosten für 2 1/2 Personen mit Gepäck ca.	5.000,-- "
4 Monate Heimaturlaub lt. Vertrag	4.848,-- "
Krankheitskosten, ärztliche Schlußuntersuchung, Sonstiges	1.454,93 "
	16.101,93 DM
./.	1.101,93 DM
Fehlbetrag:	15.000,-- DM

Wir bitten die Südwestdeutsche Evang. Arbeitsgemeinschaft trotz der fortgeschrittenen Zeit die besondere Situation zu berücksichtigen und zu erwägen, ob der Betrag von DM 15.000,-- als Unterstützung für eine abzuschließende bedeutsame Aufgabe gewährt werden kann.

J. M. Sg.

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

Lenz
Ev. Antwort über 1969 ist bis heute ausstehende Zahlungen Jg

Jabalpur, den 27.12.1968

E
- 6. JAN. 1969
Erledigt

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Eigentlich hätte Sie dieser Brief noch vor Weihnachten erreichen sollen, so war es jedenfalls geplant und deshalb ist auch kein weiterer Weihnachtsgruss an Sie abgegangen, was nachträglich noch leid tut. So lassen Sie mich diesen Brief mit den besten Wünschen zum Neuen Jahr beginnen, möge es Ihnen und Ihrer Familie das bringen, was Sie sich erhoffen und der Gossner Mission Segen auf dem grossen Schritt zu den neuen Aufgaben in Nepal und Zambia!.

Meine Familie und ich haben ruhige und schöne Tage verbracht mit einem deutschen Weihnachtsgottesdienst am 25.12., den Herr Kloss gehalten hat. Zwar gibt es nur wenige Deutsche in Jabalpur, aber es muss nicht immer eine grosse Gemeinde sein. - Ich hatte es gerade noch zu Heilig Abend nachmittags um 16 Uhr fertig gebracht, hier von Bombay aus einzutreffen, und habe nun wohl seit etwa 1½ Monaten die aufregendsten Wochen meines Indienaufenthaltes hinter mir, nämlich auf Reisen und im Zoll. Betrachten Sie oder Herr Lenz die beiliegende Abrechnung nicht mit zu unwirschem Blick, ich versuche Kompromisse zu schliessen,wo immer ich kann. Meine ganzen so schön ausgearbeiteten Zeitpläne sind hoffnungslos durcheinander und ich weiss im Augenblick ziemlich wenig.

Drei Schiffe mit Geräten sollten ankommen, eines am 7.11., das Zweite am 20.11. und das Dritte am 4.1. Da die hauptsächlichen Geräte mit dem zweiten Schiff kommen sollten, wollte ich diese Teile nach den Weihnachtsfeiertagen, also jetzt, einbauen. Dazwischen wollte ich an der Anerkennung durch die Regierung von unserem neuen Ausbildungskurs weiterarbeiten und die Aluminium Wandverkleidungen für unsere Studios einbauen, die Ende Oktober fertig sein sollten. Das waren die Pläne.

Die Wirklichkeit sieht so aus: Die Aluminium Platten können nicht vor der ersten Januar Woche geliefert werden, wegen Rohstoffmangels. Das erste Schiff kam am 14.11., die Geräte waren am 28.11. noch nicht durch den Zoll. Dann musste die Einfuhrlizenz in Delhi verlängert werden, ausserdem eine Anerkennungsbesprechung im zuständigen Ministerium in Bhopal. Warten in Shahjahanpur, wo die Geräte in 12 Tagen nicht von Bombay angekommen waren. Zurück nach Jabalpur, 3 Tage in Jabalpur (3 Tonbandgeräte vom Studio repariert), dann nach Bombay. Zweites Schiff kommt endlich am 17.12. Fünf Tage lang nach einer von 10 Kisten gesucht, die nicht auffindbar war, da an falscher Stelle im Freien gelagert. Am 23.12. um 17.45 Uhr noch im Hafenzoll, obwohl um 18.45 Uhr der Zug abgeht. Zwei der Kisten sind noch nicht geklärt, obwohl wir pro Tag zwischen 500.- und 3000.- Rs. Lagerkosten zahlen müssen (nach Gewicht und Wert). Am 24.12. erst um 16 Uhr mit 4 Stunden Verspätung in Jabalpur eingetroffen, da schweres Güterzug Unglück auf der Strecke.—Das dritte Schiff soll voraussichtlich nun am 20.1. eintreffen, kann aber auch noch später sein.

Wahrscheinlich muss ich am 2. Januar wieder nach Bombay, vielleicht schon eher. Am 9.1. dann nach Shahjahanpur, wo wir 2 VW-Busse vollmit Geräten laden wollen, da Privatwagen nicht vom Jabalpur Stadtzoll angehalten werden, wo wir sonst 3½% des Gesamtwertes bezahlen müssen. Wie und wann wir anfangen zu installieren ist noch nicht klar, wegen der dann nochmaligen Bombayreise.

Leider habe ich auch noch keine Nachricht aus der Schweiz, wegen meinem Nachfolger. Herr Pfarrer Schaffert, der Leiter des Hilfwerks der Ev. Kirchen in der Schweiz, der uns Mitte November besucht hat, hat sich positiv ausgesprochen und muss nun seine Untersuchungsergebnisse der Schweizer Regierung vorlegen, die 50% des Gehaltes meines Nachfolgers übernehmen soll. Hoffentlich bekommen wir auch auf diese Weise das Visa über die Schweizer Botschaft in Delhi, was nur 8 bis 14 Tage dauern soll. Ich kann das ja kaum glauben! Die Entscheidung soll in den nächsten Tagen fallen, und wir hoffen sehr.

Gossner Mission

Sie können hoffentlich aus diesen Zeilen herauslesen, wie wenig all diese Verzögerungen in unserer Hand lagen. Wir müssen nun damit rechnen, erst Anfang oder Mitte März hier abzufahren, denn es ist sinnlos, dies hier alles einzubauen, wenn meine indischen Techniker nichts davon verstehen. Ich muss ihnen also genügend Zeit geben, um sich auf die neuen Geräte umzustellen. Bis 29. März müssen wir allerdings in Schweden sein, wo meine Schwiegereltern jetzt wohnen, denn an diesem Tag feiert meine Schwiegermutter ihren 50. Geburtstag und dies ist ein schon lange geplantes Familienfest. Also Sie sehen, unsere Rückreise wird nicht immer weiter Herausgeschoben.

Bitte sehen Sie auch deshalb darüber hinweg, dass ich öfters nun das Flugzeug benutzte, denn oft bekommt man keine Buchung für den Zug und von Jabalpur nach Bombay dauert es 20 Std. mit der Bahn und das ist unter den gegenwärtigen Umständen einfach eine Zeitverschwendung. Neulich sind wir auch 3. Klasse Personenzug gefahren (mit 1. Klasse Fahrkarte), weil wir unbedingt zum Ziel kommen mussten, und kein 1. Klasse Wagen am Zug war.

Wir bedanken uns beide auch sehr für die Genehmigung an der Konferenz in Kathmandu teilzunehmen, die uns beiden sehr wertvolle Gedanken vermittelt hat. Zwar hatte ich vor, Ihnen einen Bericht darüber zu schreiben, aber oben angeführte Umstände haben dies verhindert. Heute liegen schon wieder so viele Eindrücke darüber, dass sich Vieles nicht mehr so objektiv berichten lassen, wird,wie vor zwei Monaten. Auf jeden Fall war dort eine ganz ausserordentliche Gruppe von jüngeren Fachkräften zusammen, auf die Dienst in Uebersee wirklich stolz sein kann. Neben Bibelarbeiten, informativen Vorträgen und Besichtigungsfahrten der Anlagen von "United Mission to Nepal" traten vor allem sehr sachlich geführte Diskussionen über das Leben der Ausländer mit den einheimischen Mitarbeitern in den verschiedenen Ländern in den Vordergrund. Es schien als ob alle Seiten, auch die aus Deutschland gekommenen Mitarbeiter von diesen Unterredungen profitiert haben, denn die Bedingungen in den einzelnen Ländern sind nur bedingt mit einander zu vergleidhen. Viele Dinge bleiben einem früher in Afrika arbeitenden Mitarbeiter eben völlig unverständlich, wenn er daraufhin von Deutschland aus Indien, Nepal oder Pakistan vergleichen will. In dieser Richtung wird wahrscheinlich auch Ihre oder besser unsere "Gossner Mission" noch ihre Erfahrungen sammeln,wenn in Indien anwendbare Methoden und Mittel in Afrika oder Nepal plötzlich wenig Erfolg haben. - Vielleicht liesse sich dies noch einmal weiterverfolgen bei einem Besuch in Berlin nach unserer Rückkunft.

Ich muss diesen Brief hier beenden, denn nun muss ich an die deutsche Versicherung schreiben, die unsere Geräte versichert hat. Aus der ersten Sendung sind 19 Tonbänder gestohlen worden, was uns mit der Versicherungsschaden- Aufnahme zwei zusätzliche Tage gekostet hat.

Beiliegend sende ich die Rechnungsunterlagen, die damit bis auf eine noch ungeklärte Arztrechnung für 1968 abgeschlossen sind. Ebenfalls lege ich Ihnen zur Information eine Abschrift eines Briefes an die Wirtschaftsstelle in Hamburg bei, da es dort mehrmals Ärger mit der Flugbuchung gegeben hat. Sie haben damit wohl nichts direkt zu tun, aber sicherheitshalber füge ich die Kopie bei.

Unsere Tochter feiert am 1.1. ihren ersten Geburtstag und wir sind sehr dankbar, dass sie so froh und munter ist.

Mit sehr herzlichen Grüssen von meiner Frau und mir, bin ich

Ihr

J. Layer

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

I. DIENSTREISEKOSTEN

			Indische Rs.	Nepali Rs.
17.8. - 19,8,	Jabalpur - Bombay	Zug	175.-	
	Bombay - Jabalpur	Zug	83.50	
18.9.	Jabalpur - Bombay	Zug	86.35	
23.9.	Bombay - Madras	Flug	251.-	
25.9.	Madras - Nagpur	Zug	94.-	
27.9.	Nagpur - Jabalpur	Bus	9.50	
16.11.	Nagpur - Bombay	Nachtflug	140.-	
28.11.	Bombay - Jabalpur	Zug	83.50	
1.12.	Jabalpur - Bhopal	Zug	33 .55	
2.12.	Bhopal - Delhi	Flug	142.-	
9.12.	Shahjahanpur - Jabalpur	Zug	66.45	
14.12.	Jabalpur - Bombay	Zug	86.35	
4.11.	Benares-Jabalpur	Zug (Herr + Frau Layer)	98.-	
3.11.	Kathmandu - Benares	Flug (Herr + Frau Layer)		514.-
	Rückfahrt von Tagung "Dienst in Ubersee", Kathmandu			
			I Rs 1349.20	NC Rs 514.-

II. DIENSTFAHRTEN in Jabalpur, 420 km 210.-

III. ARZTKOSTEN UND MEDIKAMENTE

20.5.	Monika Layer		45.-
20.5.	Monika Layer		33.25
13.6.	Frau Layer		5.-
13.6.	Frau Layer		2.-
15.6.	Herr Layer		30.-
22.6.	Herr Layer	16.-	
24.7.	Herr Layer Rs. 37.06 Monika Layer Rs. 4.-	41.06	
12.8.	Herr Layer (Rechnung Ashok Agencies)	79.30	
24.8.	Herr Layer (Rechnung Imperial Pharmacy)	5.60	
25. + 26.8.	Herr Layer	27.50	
23.9.	Herr Layer, Madras	10.69	
26.9. ,	Herr Layer, Mandla (Rechnung für Behandlung + Untersuchung am 10.8. + 14.9.)	101.-	

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

Arztkosten und Medikamente, Fortsetzung:

		Indische Rs.	Nepali Rs.
12.10.	Monika Layer	5.-	
9.11.	Herr und Frau Layer	81.65	
9.11.	Monika Layer	5.50	
11.11.	Herr Layer (Rechnung Ashok Agencies)	52.90	
16.11.	Monika Layer	23.05	
26.11.	Herr Layer, Bombay	13.75	
	Medizinische Kosten von 20.5.68 - 26.11.68	I Rs 463.-	NC Rs 115.25

IV. FAHRTEN zur Arztbehandlung nach Mandla (Wagen)

22.6.	Mandla 200 km (Hin- und zurück)	100.-
24.7.	Mandla 200 km	100.-
10.8.	Mandla 200 km	100.-
14.9.	Mandla 200 km	100.-
5.10.	Mandla 200 km (Pockenimpfung, Herr Layer mit eigenem schwedischem Impfstoff)	100.-
9.11.	Mandla 200 km	100.-
16.11.	Mandla 200 km (Frau Layer + Monika Layer)	100.-
		I Rs 700.-

ZUSAMMENRECHNUNG

I.	Dienstreisen	1349.20	514.-
II.	Dienstfahrten in Jabalpur (Wagen)	210.-	
III.	Arztkosten	463.-	115.25
IV.	Fahrtkosten zum Arzt	700.-	
		I Rs 2722.20	NC Rs 629.25

23.12. + DIENSTREISE BOMBAY - JABALPUR Rs 86.50

I Rs 2808.70

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE
15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Phone: 942
Cable: CARAVS
Gram: CARAVS

President:
Mr. V. M. KOSHY
India Sunday School Union
Coonoor, Nilgiris

Executive Secretary:
Rev. K. D. BHASKER
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

Associate Secretary:
Dr. J. E. McELDOWNEY
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

PRODUCTION

DISTRIBUTION

TRAINING

Film Library

Audio-Visual Materials & Equipment

Radio Voice of the Gospel

Christian Music

Projected Arts, Photography Services

Training Programmes

Non-Projected Materials Graphic Arts

Field Director, S. India,
Rev. Solomon Raj,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
Hyderabad—3, A.P.

Jurgen Layer
Technical Adviser to CARAVS

December 13, 1968

Wirtschaftsstelle
Ev. Missionsgesellschaften
Travel Dept.
Mittelweg 143
D 2000 Hamburg 13

Ref: Booking of Passage from India to Europe.

Dear Sirs,

It has come to our notice through Mr. Th. Pflaum and Rev. H. Kloss, that there has been some trouble or misunderstanding in booking the return air-travel from Bombay to Germany.

If we understand the situation correctly, German Church related workers (in our case Gossner Mission, Berlin) are required to book their return tickets through your agency in Hamburg. On the other hand the Inter-Mission-Business Office (+ American Express Co.) in Bombay, represented by Mr. R. Vreeland are not prepared to handle all the necessary exit papers from India plus the sea freight clearance of personal effects out of India, if the tickets are not booked through their office. This is a reasonable demand, as the collecting of necessary papers and signatures is a major undertaking in India, as I know too well from my own experience.

Since my family and I are planning to leave India by the end of February 1969 and we shall not have the necessary time to clear the luggage through Customs ourselves (as Mr. Pflaum did finally), we should like to know in time, whether the Hamburg Office can come to some agreement with Bombay.

I should suggest that your travel agency confirms the funds in foreign exchange (German Marks) to the Inter-

..... 2.

Gossner Mission

Mission Business Office in Bombay, which will then issue the Air-ticket via the American Express Company.

Please let me hear from you at your earliest, since we have to plan our return trip.

Yours sincerely,

Jurgen Layer.

c.c. Rev. Seeberg, Gossner-Mission, Berlin
Mr. R. Vreeland, I.M.B.B., Bombay.

Gossner Mission

30. 10. 1968
psb/go

Mr. Jürgen Layer
Christian Association for
Radio and Audio-visual Service
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.
I N D I A

Lieber Herr Layer,

Eben habe ich Rev. Bhasker geschrieben, weil dieser in seinem Brief vom 4. Oktober darum gebeten hatte, daß wir Ihren Dienst bis Ende Februar 1969 verlängern möchten. Die Gossner Mission ist dazu bereit, weil wir wissen, wie wichtig eine reibungslose Arbeit der CARAVS für Indien ist. Und wir freuen uns natürlich, daß Sie, lieber Herr Layer, dabei so hilfreich sein konnten und noch können.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 9. Oktober, der uns wieder informierte über Ihre Sorgen und Freuden. Sie werden sich denken können, daß wir in unserem Arbeitsbereich über ähnliche Erfahrungen und Schwierigkeiten berichten können. Es ist nicht ganz einfach, wichtige Arbeiten vor sich zu haben und dann warten zu müssen bis irgendwelche Gremien sich endlich entscheiden. Einfuhrlizenzen und in letzter Zeit ganz besonders die Visa Gewährungen sind so zeitraubend, daß man manchmal die Freude verlieren kann. Mit großem Interesse habe ich die Einzelheiten gelesen, die Sie über den Einkauf der Studio Einrichtungen geschrieben haben. Ich kann mir denken, wieviel Detailarbeit bei einer derartigen Summe darin enthalten ist. Es tut mir leid, daß Ihre Gesundheit unter diesen Aufregungen gelitten hat und Sie nun besonders vorsichtig leben müssen. Hoffentlich wird die Operation, die Sie befürchten, nicht nötig werden.

Was die Krankenkassenabrechnungen betrifft, so weiß ich zu wenig davon, um aufklärend wirken zu können. Wenn Herr Lenz noch Rückfragen haben sollte, wird er von sich hören lassen. Übrigens ist es nicht nur Ihre Klimaanlage, die nicht funktioniert. Ich kaufte im Vorjahr für das Hospital Amgaon einen funkelnagelneuen Generator in Kalkutta, der schon beim ersten Anlaufen versagte.

Ihr Wunsch, an dem DÜ Treffen in Kadmandu, Nepal, teilzunehmen, soll gern erfüllt werden. Auch wir halten es für sehr wichtig, daß Sie sich mit anderen Mitarbeitern zum Erfahrungsaustausch zusammensetzen. Leider werden Sie meine Nachricht ja erst bekommen, wenn Sie wieder zurück sind aus Nepal, aber dennoch möchte ich die Bitte aussprechen, daß Sie uns über Ihre Eindrücke in Kadmandu einen kleinen Bericht geben, weil das Kuratorium der Gossner Mission vor 14 Tagen beschlossen hat, daß wir ab 1970 uns beteiligen wollen an der Arbeit der United Mission to Nepal. So gewinnt dieses kleine Land hoch oben im Himalaya für uns ein ganz besonderes Interesse.

Gossner Mission

Da ich in diesem Monat sehr viel unterwegs gewesen bin, konnte ich Ihnen nicht eher schreiben. Für uns waren hier viele Gemeindebesuche notwendig zum Teil mit einem indischen Gast aus der Gossner Kirche. Die Beschlüsse in der eben erwähnten Kuratoriumssitzung waren recht weitgehend. Neben Nepal ist eine Arbeitsaufnahme in Zambia geplant, während nach Kenia bereits ein Mitarbeiter entsandt worden ist. Die Unterstützung der Gossner Kirche wird ab 1970 erheblich verringert.

Mit herzlichen Grüssen auch unbekannterweise an Ihre Frau und mit vielen guten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit bin ich

Ihr

(Pastor Martin Seeberg)

Gossner Mission

29 October 1968
drbg/go

Rev. K. D. Bhasker,
Christian Association for
Radio and Audio-visual Service,
15, Civil Lines,
Jabalpur, M.P.
I N D I A

Dear Rev. Bhasker,

We received your letter dated October 4th, and I will gladly answer you today.

With regard to the necessity you described in your letter the Gossner Mission agrees to extend the services of Mr. Jürgen Layer until the end of February 1969.

We are glad, that the work of Mr. Jürgen Layer was very valuable to you, and we understand, that the equipment of the studio shall be finished with his help.

We wish him, that he can fulfill his task, so that the CARAVS will be in a position to do its service for India still better.

With kind regards,
Sincerely yours,

ppa

(Rev. Martin Seeberg)

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE
15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Phone: 942
Cable: CARAVS
Gram: CARAVS

President:
Mr. V. M. KOSHY
India Sunday School Union
Coonoor, Nilgiris

Executive Secretary:
Rev. K. D. BHASKER
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

Associate Secretary:
Dr. J. E. McELDOWNEY
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

PRODUCTION

DISTRIBUTION

TRAINING

Film Library

Audio-Visual Materials & Equipment

Radio Voice of the Gospel

Christian Music

Projected Arts, Photography Services

Training Programmes

Non-Projected Materials Graphic Arts

Field Director, S. India,
Rev. Solomon Raj,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
Hyderabad—3, A.P.

P. Seeberg

Ei
10. OKT. 1968
Fd

October 4, 1968.

Rev. Martin Seeberg
Gossner Mission
1 Berlin 41
WEST GERMANY

Dear Rev. Seeberg :

I am required to write to you once again to request for further extension of Mr. Jurgen Layer's services till the end of February 1969.

Part of the equipment that we ordered is coming by the end of November 1968 and the rest we expect to get by the end of January'69 or early part of February. So it would be nice if Mr. Layer could stay till the end of February 1969 to complete the installation of the equipment.

Therefore, our Excutive has asked me to write requesting your Board to extend Mr. Layer's services till the end of February 1969. I hope your Board will grant our request.

Mr. Layer is working very hard in fixing the studios and he is looking forward to installaing the new equipment.

We are thankful to your Board for his services.

Yours sincerely

Rev. K. D. Bhasker
Executive Secretary

cc:
Layer

Gossner Mission

Josefa Langer.

Kontostand 1/1.68 2.921.33

von 2/1. bis 7/10.68 gezahlt 20.600.45

23.521.78

Dagegen Einnahmen

2/2. Stattgut 25.000.-

Verschiedene Erstattung 503,81

25.503.81

23 524.28

Restschulden 1.979,03 DL.

Gossner Mission

GRAM: CARAVS PHONE NO. 942

THE CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO & AUDIO-VISUAL SERVICE

Our Ref. No.

Your Ref. No.

CARAVS
15 Civil Lines,
Jabalpur, M. P. India

Jürgen Layer

Den 9/10/1968

Eingegangen
14. OKT. 1968
Erledigt:.....

Herrn
Pastor M. Seeberg
Gossner- Mission
Handjerystr. 19
1000 BERLIN 41

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Es ist schon wieder lange her, daß ich mich bei Ihnen gemeldet habe und so ist ein Brief schon längst wieder dringend. Da nun gestern der Brief von Herrn Lenz vom 30/9 eintraf, nehme ich dies zum Anlaß Ihnen zu schreiben.

Sie werden inzwischen den Brief von Rev. Bhasker erhalten haben, indem er und unser "Executive Board" Sie bittet, meinen Vertrag nochmals um zwei Monate zu verlängern. Vielleicht werden Sie erstaunt sein, daß ich mit der Arbeit immer noch nicht fertig bin, aber sämtliche noch ausstehende Arbeiten haben mit Lieferfristen und Verschiffungsdaten zu tun, auf die ich leider nur sehr geringen Einfluß habe. Es hat meinem Verstandnis als Techniker nach viel zu lange gedauert, bis unsere amerikanischen übergeordneten Stellen sich entscheiden konnten, ihr "O.K." für unsere Gerate zu geben (zwei Jahre!) und die Einfuhrlizenz dauerte von November bis Juli diesen Jahres. So ist es für mich immer noch fast ein Wunder, daß die erste der drei Teilsendungen in Bremen am 21/9 abging und die zweite Teilsendung heute in Bremen abgehen soll. Da die dritte Sendung erst Ende November geliefert werden kann, muß ich sie auch noch alleine in Bombay durch den Zoll bringen, da mein Freund Pflaum von "DU" mit seinem Vertrag Ende November fertig ist und heimreist. Die beiden ersten Lieferungen wollen wir zusammen Mitte November aus dem Zoll holen. Diese beiden Sendungen enthalten den Hauptteil der Gerate, so daß wir anschließend anfangen können, zu installieren. Wenn wir die Weihnachtsfeiertage dazu nehmen, könnten wir das erste neue Studio nach meiner Schatzung zum Neuen Jahr in Betrieb nehmen. Dann folgt die Ausbildungszeit unserer Techniker mit dem neuen Gerat, die einige Umstellung der gegenwartigen Arbeitsmethoden unsererProgramm- Abteilung erforderlich macht.

Sie können sich auch kaum vorstellen, welcher Papierkrieg anfing, nachdem wir die Gerate über eine deutsche kirchliche Zwischenstelle in München bestellt hatten. Herr Bhasker hatte verstanden, daß er über diese Dienststelle von der Firma Telefunken 2o% Nachlaß bekommen könnte. Er brachte mir gegenüber eine feste Zusage von seiner Norwegen-Reise mit und demnach sollte ich kalkulieren. Ich hatte jedoch nur mit 1o% Ermäßigung kalkuliert, was bei 1oo ooo.-DM eine ziemlich große Summe ist. Es erwies sich dann, daß die 2o% irgendwie ein Mißverstandnis waren und die Firma nach großer Überredung 5% gab. Dies löste eine Brief-Flut aus Amerika aus, in der mir vorgeworfen wurde, daß ich nun die zur Verfugung gestellte Summe von

-2-

Gossner Mission

US $ 33 000.- leichtsinning und fahrlässig überschritten habe, und wo das Geld nun herkommen solle usw. usw. Da wir uns wirklich große Arbeit gemacht hatten (immerhin sind Bestellungen bei 14 veschiedenen Firmen in Deutschland aufgegen worden), und unseren Voranschlag sehr vorsichtig gemacht hatten, fand ich diese Vorwurfe sehr ungerecht. Herr Pflaum war zur Bestellung extra 3 Tage hier zusammen mit seinem Japanischen Elektronik-Ingenieur, um alle Ausstellungen zu machen. Meine Frau schrieb so schnell wie möglich an die 100 Seiten auf der Schreibmaschine, damit jeder Firma alle Einzelheiten klar waren.

Seit gestern Abend sind meine Sorgen etwas kleiner, denn ich erhielt eine Vor-Abrechnung von Telefunken und habe nun herausgerechnet, daß wir einschließlich geschatzer Verschiffungskosten bis Bombay etwa auf US $ 30 500.- kommen.

Jedoch hat mich die ganze sich uber Monate hinziegende Sache so aufgeregt, daß ich meine üblichen Magenbeschwerden wieder bekommen habe. Da diese sich jedoch nicht mit den üblichen Mitteln bekampfen liessen, hat unser Arzt in Mandla eine sehr sorgfältige und große Magenuntersuchung mit Röntgen-Aufnahmen gemacht und zu unserer nicht so grossen Freude die Narbe eine Magengeschwurs entdeckt, die auf den Aufnahmen des Jahres davor nicht zu sehen war.- Ich muß nun ganz auf Diat leben, keine scharfen Sachen, kein Zigarettenrauchen, kein Alkohol...
Ob eine Operation nötig ist,soll dann in Deutschland entschieden werden, ich hoffe nicht! Eigentlich sollte ich auch mit viel Ruhe hier arbeiten, aber wie das zugehen soll, mochte ich auch wissen.

Dies bringt mich auf die Krankenabrechnungen. Ich bin ja nun 3 Jahre bei der Gossner- Mission, jedoch habe ich leider immer noch nicht verstanden, wie Herr Lenz nun die Abrechnungen haben will. Wir haben uns mehrmals auf seine Kritik hin bemüht, sie anders abzurechnen, haben aber wieder nur erfahren, daß wir es anders machen sollten. Leider hat mir weder am Anfang, noch während dieser Zeit irgendjemand erklärt, wie diese Abrechnungen vorzunehmen sind. In seinem letzten Brief schreibt Herr Lenz, daß die Fahrten (100 km einfacher Weg) von der Versicherung nicht bezahlt wurden, da der Nachweis erbracht werden musse, daß diese Fahrten fur eine notwendige und laufende ambulante Behandlung notig waren. Es scheint der Versicherung nicht bekannt zu sein, daß es hier in Jabalpur keine vertrauenswurdigen Ärzte gibt und deshalb auch das amerikanische Peacecorps und / USAID, die hiesigen amerikanischen Entwicklungs Spezialisten dieses Krankenhaus benutzen. Sogar im Falle dessen ,daß wir die hiesigen Ärzte benutzen wurden, wurden die Krankenkosten unverhältnismäßig stark ansteigen, da von den Auslandern bekannt ist, daß Versicherungen bezahlen.- Zum andern ist es doch eigentlich klar, daß Fahrten ins Krankenhaus "notwendig" waren, solange meine Frau ein Baby erwartete und auch dann zur Geburt. Selbst wenn wir unsere laufenden (notwendigen) Impfungen erhalten, wie Pocken oder Cholera oder selbst wenn wir uns nur schlecht fühlen und nicht wissen, was uns fehlt, ist eine Fahrt zum Arzt "~~erforderlich~~ notwendig". Sie glauben doch nicht, daß wir zum Vergnügen auf den Dschungelstraßen nach Mandla fahren und dies anschließend als Krankenfahrten abrechnen. Ich glaube ich konnte meine Zeit besser anwenden! Der Arzt bestätigt natürlich gerne die "Notwendigkeit",falls

Gossner Mission

die Versicherung dies meinen sollte.

An Reisekosten liegt diesmal nicht allzuviel vor. Nur einmal nach Bombay und zurück, zu einem Meeting wegen der Einfuhrlizenz und eine längere Reise nach Bombay, weil unsere Klima-Anlagen zum 7. Mal versagt hatten, dann nach Madras, wo ich im letzten Ausbaustadium des dortigen Studios feststellen konnte, daß die Klimaanlage völlig falsch angelegt worden war und für Studio-Zwecke ohne starke Abänderungen nicht zu gebrauchen ist (Kostenpunkt der Anderungen ca 10 000.-Rs) und dann nach Vijayawada, wo das dortige Studio große Schwierigkeiten mit einem Mischpult hatte, das dort von den Technikern nicht repariert werden konnte. Die meisten unserer Studios sind eben zu klein ausgelegt gewesen, um am Anfang Geld zu sparen, was sich jetzt überall bitter rächt.

Die Abrechnung werde ich in den nächsten Tagen nachreichen, da im Augenblick keine Zeit mehr ist.

Unser neues Trainingsprogramm für "Broadcasting- and Maintenance-Technicians" ist plangemäß im August angelaufen. Die Techniker werden nach einer zweijährigen Grundausbildung im Lodhipur-Institut in Nord-Indien für ein weiteres Jahr zu uns geschickt. Wir hoffen, daß wir diesen Kurs in Delhi anerkannt bekommen können und dies wird auch direkt meinen Schweizer Nachfolger, Herrn Schanz aus Zürich betreffen. Der Leiter des "Hilfswerks der Evangelischen Kirchen der Schweiz" wird uns hier am 14. und 15/11 besuchen und glaubt sicher, Herrn Schanz von der Schweizer Entwicklungshilfe für diese Ausbildungsarbeit bezahlt zu bekommen. Dies ist im Hinblick auf das neue gerade verabschiedete Gesetz über "Bekehrung durch Gewalt" des Staates M.P. unter Umständen lebenswichtig für CARAVS.

Nun aber noch eine Bitte zum Schluß! Vom 27/10 bis 2/11 wird "Dienste in Übersee" sein Regional Treffen in Kathmandu in Nepal abhalten. Da ich nun schon so lange mit "DÜ" Mitarbeitern zusammenarbeite und meine Arbeit zu einem großen Teil gleichartig derer von "DÜ" ist, würde ich sehr gerne an diesem Treffen teilnehmen, um zu sehen wie andere Mitarbeiter sich unter den hiesigen Umständen verhalten. Die Dauer des Treffens ist in sofern für uns besonders geeignet, als meine Frau und ich am 18/10 (falls die Papiere fertig werden) nach Nepal mit dem Wagen fahren wollen, um ihn dort zu verkaufen. Es wäre einfach zuviel Arbeit, den Wagen hier auf dem richtigen Wege zu verkaufen (zwei Reisen nach Delhi, eine nach Bombay) und da wir den Wagen los haben müssen, bevor wir das Land verlassen, glauben wir das dies der richtige Zeitpunkt ist, da Zollabfertigungen für die neuen Gerate und der Besuch des Schweizer Pfarrers nicht vor dem 14/11 anfangen. Herr Bhasker ist damit einverstanden, denn er will sich anschließend nicht mit einem Wagen herumärgern, der ihm nur Schwierigkeiten bringen wird.

Wir möchten Sie also bitten, sich mit der Geschäftsleitung von "DU" in Stuttgart in Verbindung zu setzen und auch die Kosten "DU" gegenüber zu übernehmen. Falls Sie eine solche Einladung für meine Frau und mich erhalten können (die Tochter lassen wir hier bei Bekannten), würden Sie uns dies bitte kurz mitteilen nach Nepal, d.h. c/o German Embassy , Kathmandu /Nepal. Vielleicht können Sie dies als Coworker Tagung für uns ansehen, da wir an einer solchen in Ranchi dieses Jahr nicht teilgenommen haben. Wir könnten im Notfall uns mit den Kosten für die Hinreise beteiligen.

Mit sehr herzlichen Grüßen und noch nachträglichem Dank auch für Ihren letzten Brief

Jürgen Layer.

Gossner Mission

5. Juni 1968
psb/el.

Herrn
Jürgen L a y e r
15 Civil Lines

Jabalpur M.P.
I N D I A

Lieber Herr Layer!

Wir haben uns über Ihren ausführlichen Brief vom 6. Mai sehr gefreut. Sehr interessierte es mich natürlich zu hören, wie es Ihnen und Ihrer Familie und Ihrer Arbeit geht.

Ich habe Ihren Arbeitsbericht sorgfältig gelesen und ihn an unseren Geldgeber in Stuttgart zur Kenntnisnahme übersandt. Haben Sie Dank, daß Sie alles, was Sie in den vergangenen Monaten bewegt hat, so schön aufgeschrieben haben. Nun können manche, die Ihre Arbeit in Jabalpur verfolgen, sich ein sehr viel besseres Bild machen. Es ist ja der Bericht eines sich lange hinziehenden Aufbaues, der selbstverständlich viel Aufregungen und die Erledigung von tausend Kleinigkeiten mit sich bringt. Dazwischen gibt es dann Höhepunkte. Und Ihre Arbeitskraft ist offensichtlich sehr geschätzt, obwohl ich beim Lesen des Berichts bisweilen dachte, ob auch von Ihnen weit mehr verlangt wird, als wir ursprünglich gedacht hatten.

Leider hat Dr. Dell mir keine Zeile geschrieben, wie er Sie angetroffen hat und welche Gespräche Sie miteinander führten. Mindestens hoffe ich, daß er die Päckchen abgeliefert hat, die ich ihm in Ranchi übergab, auch für Pastor Kloss. Da Sie nichts mehr darüber schreiben, scheint die Sache in Ordnung zu sein. Familie Dell hat übrigens einen Privaturlaub plötzlich nach Deutschland angetreten, da sein Schwæiegervater erkrankt war, der inzwischen leider gestorben ist.

Gern hätte ich von Ihnen einmal erfahren, wie die große Konferenz in Hyderabad Ende Februar verlaufen ist. Sie persönlich hatten ja einige Hoffnungen daran geknüpft, und mich hatte diese Sache auch interessiert. Leider gelang es mir s.Zt. trotz aller Anstrengungen nicht, einen Delegierten der Gossnerkirche in Marsch zu setzen. Für eine solche Unternehmung ist ja auch nicht jedermann geeignet, und Dr. Paul Singh war leider auf einer anderen Dienstreise.

Dr. Bhasker hat vor einigen Tagen an uns geschrieben und die Bitte um Verlängerung Ihres Dienstes ausgesprochen. Ich habe ihm zustimmend geantwortet, und so hoffe ich, daß Sie einen gewissen Abschluß Ihres Indien-Aufenthalts finden werden mit der Einarbeitung eines Nachfolgers. Wir wollen hoffen, daß CARAVS Erfolg hat, den in Aussicht genommenen schweizer Mitarbeiter zu gewinnen und auch für ihn ein Aufenthalts-Visum zu bekommen. Wir sind ebenfalls im Augenblick dabei, ein solches Visum zu erkämpfen für den Nachfolger von Herrn Schwerk, der Ende dieses Jahres mit seiner Familie Indien verlassen will.

Ihre Finanzangelegenheiten hat Herr Lenz bearbeitet und Ihnen einen Brief dazu geschrieben, von dem ich hoffe, daß Sie allen Regelungen zustimmen können.

Mit Interesse habe ich gelesen, daß Sie Ihren Urlaub in Nepal verbracht haben und jetzt die letzten Tage des Ausspannens angebrochen sind. Die Gossner Mission wird sich ab 1970 sehr wahrscheinlich an der Arbeit der United Mission to Nepal durch ein Arbeits-Team beteiligen. Ich hoffe, daß Sie in Kathmandu erholsame Tage und gute Gesellschaft gefunden haben.
Bitte, grüßen Sie herzlich Ihre Frau, und seien Sie selbst gegrüßt von

Ihrem fg

Gossner Mission

Herrn Pastor Schurig

1/ Krankenkassen-Beiträge über Rs 581,68

= 314,15 %,

wurde bei der Reinertrags-Verteilung

für Erstattung nachträglich

2/ wenn Sie die nachgewiesenen Reisekosten

von insgesamt = 2.259.95

von 4 Reisen, Rimuke und Iseron

Betrag wenn jetzt überwiesen

3/ siehe Abrechnung

mit genehmigtem Marburg

per 31.1.69

Abrahams Jürgen Lages

Nachzahlungen 1967 2.921.33

I. Quartal 68 - 3828.35

+ 6% Zus. 261.80

II. Quartal 68 3944.-

+ 6% Zus. 331.80 8.333,95

11.255,28

Evang. Kirche Stuttgart 25.000.-

Restgut haben: 13.745.72

III. Quartal 68 3636.-

IV. " " 3636.-

Weihn. Geld 500.-

Zus. Kirche 600.-

Januar 69 1414.-

Reise Kosten (Abrechnung) 2259.95

Arztrechnungen 58,68 Rs - 314.15

Heimreise Kosten 4.000.-

Reisekosten etc. 1.500.- 17.658.10

verrechnet Nachlass 3.912,38

gerichtet

22 May 1968
psb/go

Rev. K. D. Bhasker
Executive Secretary
CARAVS
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.
I N D I A

Dear Rev. Bhasker,

We thank you for your letter dated May 10th, 1968. We were already informed by Mr. Jürgen Layer.

I want to inform you, that the governing body of the Gossner Mission is willing to extend Mr. Layer's service in CARAVS until December 31st, 1968 and to be responsible for his salary until this date.

We are glad, that Mr. Jürgen Layer's work till now has been a great help for the CARAVS.

With kind regards,
Very truly yours,

sg

cc: Mr. Jürgen Layer (Rev. Martin Seeberg)

Gossner Mission

Rev. K. D. Bhesph
CARAVS
17, Civil Lines, Jabalpur M.P.

Lieber Rev. Blasius!

Für Ihren Brief vom 10.5.68 danken wir Ihnen. Durch Br. Jürgen Lange haben wir schon unterrichtet.

Ich darf Ihnen mitteilen, dass die Missionsleitung (Vorstand) der Gossner Mission beschlossen hat, den Dienst von Herrn Lange bei CARAVS bis zum 31.12.1968 zu verlängern und bis zu diesem festgesetzt für seine Arbeit verantwortlich zu machen.

Wir hoffen nun, dass die bisherige Arbeit von Br. Jürgen Lange für den CARAVS eine gute Hilfe gewesen ist.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr

cc/
Br. Jürgen Lange

Gossner Mission

14.5.1968
psb/go

Südwestdeutsche Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission

7-Stuttgart-1
Postfach 92

z.Hd.v. Herrn Pfarrer Dr. Günther

Betr.: Ton-Ingenieur J. Layer - Jabalpur/Indien

Lieber Bruder Günther!

Heute erhielten wir endlich von Herrn Layer einen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1967. Zu Ihrer Kenntnisnahme übersende ich - wie verabredet - einen Durchschlag.

In seinem Begleitschreiben berichtet Herr Layer, dass CARAVS offenbar einen Nachfolger für ihn gefunden hat, und zwar einen Schweizer Ingenieur. So werden unsere Verpflichtungen für diesen Arbeitsbereich aufhören.

Allerdings bittet Herr Layer, bis zur Ankunft seines Nachfolgers in Jabalpur bleiben zu können, sodass eine Verlängerung seines Vertrages um 4 - 5 Monate notwendig wäre. Mit anderen Worten: Wir werden auch 1969 für diese Arbeit noch einmal etwa DM 5.000.-- einsetzen müssen. Ich hoffe, dass die Gossner Mission im Herbst die Südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft auf diesen Punkt ansprechen kann.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr

sg

(Pastor Martin Seeberg)

Anlage!

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE

15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Phone: 942
Cable: CARAVS
Gram:

President:
Mr. V. M. KOSHY
India Sunday School Union
Coonoor, Nilgiris

Executive Secretary:
Rev. K. D. BHASKER
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

Associate Secretary:
Dr. J. E. McELDOWNEY
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

15. MAI 1968
Erledigt:

PRODUCTION

DISTRIBUTION

TRAINING

Film Library

Audio-Visual Materials & Equipment

Radio Voice of the Gospel

Christian Music

Projected Arts, Photography Services

Training Programmes

Non-Projected Materials Graphic Arts

Field Director, S. India,
Rev. Solomon Raj,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
Hyderabad—3, A.P.

Pastor Martin Seeberg
Gossner Mission
1 Berlin 41

May 10,1968

Dear Pastor Seeberg :

CARAVS Administrative Board met in March'68 and it was reported that Mr. Jurgen Layer's term of service would be over by ~~AUGUST~~ this year and he would be expected to return to Germany soon after.

In view of all the unfinished work in the studios and the delay in not receiving the new equipment which needs his assistance for installation it was VOTED that :-

CRS 68-51 (a) " - The Executive Secretary write to Mr. Layer's Mission Board in Germany requesting for extension of his services to CARAVS till the end of December 1968"

I am therefore writing to request the Gossner Mission to kindly extend Mr. Layer's service to CARAVS till the end of December 1968 in order to help install the new equipment.

Mr. Layer has been of great help to us in many ways especially in the setting up of our new studios. We are grateful to the Gossner Mission for making his services available to us.

With kind regards:

Yours sincerely

Rev. K.D.Bhasker
Executive Secretary

cc:
Jurgen

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE

15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Phone: 942
Cable: CARAVS
Gram: CARAVS

President:
Mr. V. M. KOSHY
India Sunday School Union
Coonoor, Nilgiris

Executive Secretary:
Rev. K. D. BHASKER
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

Associate Secretary:
Dr. J. E. McELDOWNEY
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

PRODUCTION

Jurgen Layer

DISTRIBUTION

Jabalpur, den 6/5/1968.

Herrn
Pastor M. Seeberg
Gossner- Mission
1 Berlin 41

Herrn Lenz
mit die Bitte
um Rückgabe

Sg 13/5.

TRAINING

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Wir bedauern es noch immer, daß Sie nicht Zeit finden konnten, uns kurz hier in Jabalpur zu besuchen. Trotzdem danken wir Ihnen herzlich für den Brief aus Delhi und Herrn P.Dell als Stellvertreter. Da wir ja aber Herrn Kloss hier in Jabalpur haben, mußten wir Dr. Dell nicht bemühen, was ihm sicher auch lieb war.

Es tut mir leid, daß dieser von ihnen und der Württ. Landeskirche angeforderte Bericht, den ich beifuge, erst jetzt fertig wurde. Dieser Bericht wurde in einigen Etappen geschrieben, was man ihm ansehen kann und zwischendrin gab es eben täglich etwas Wichtigeres, was sofort getan werden mußte. So geht das bei uns über Monate! Das war auch einer der Gründe, warum wir gerne eine Menge mit ihnen hier besprochen hätten, den zum Schreiben ist einfach nie genügend Zeit.(Und trotzdem sitze ich drei Tage in der Woche zu Hause an der Maschine).

Über meine Arbeit können Sie wohl das Meiste dem Bericht entnehmen. Ich weiß nicht, ob Rev. Bhasker Ihnen geschrieben hat und mitgeteilt hat, daß unser CARAVS- Board um eine kurzzeitige Verlängerung meiner Dienste bittet. Wir haben ja nun in der Schweiz einen Ingenieur gefunden, der meine Arbeit hier fortführen soll (noch sind wir am herausfinden, wer ihn bezahlt), aber dieser Mann kann seine Arbeit nicht vor Ende November kündigen. Das heißt, er könnte allerfrühestens Mitte Dezember hier eintreffen (falls wir sein Visum rechtzeitig bekommen). Da ich ihn aber noch zwischen 3 und 5 Wochen einarbeiten sollte, was ich gerade hier für sehr wichtig halte, müßte ich meine Rückreise bis mindestens Ende Dezember, wahrscheinlicher Ende Januar hinausschieben; bitte lassen Sie uns bald wissen, wie die zuständigen Stellen darüber in Deutschland denken.

Bitte beschwichtigen Sie auch Herrn Lenz, ich weiß, daß wir mit unseren Krankenhaus-Abrechnungen schon wieder im Verzug liegen, aber bisher bin ich dazu einfach noch nicht gekommen. Vielleicht wird es heute nachmittag noch was damit. Auch unsere Einkommensteuer werden wir hier bezahlen oder uns, wenn möglich (so wie die "DÜ- Leute" in Sriranganpur) im Rahmen eines Abkommens mit der Regierung davon befreien lassen.

-2-

Film Library

Audio-Visual Materials & Equipment

Radio Voice of the Gospel

Christian Music

Projected Arts, Photography Services

Training Programmes

Non-Projected Materials
Graphic Arts

Field Director, S. India,
Rev. Solomon Raj,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
Hyderabad—3, A.P.

Gossner Mission

PROCLAIMING CHRIST TO HIS WORLD

CONFERENCE ON CHRISTIAN RADIO AND TELEVISION IN INDIA.

HYDERABAD : 26th FEBRUARY — 2nd MARCH 1968.

Organising Secretary,
MISS ISHBEL M. MACLELLAN,
15 Civil Lines,
JABALPUR, M.P.

Honorary Director of Research,
DR. S. P. RAJU,
Hill View,
Red Hills,
HYDERABAD 4, A.P.

Chairman,
Local Arrangements Committee,
BISHOP GABRIEL SUNDARAM,
Bishop's Lodge,
Abid Road,
HYDERABAD 1, A.P.

Secretary,
Local Arrangements Committee,
THE REV. P. SOLOMON RAJ,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
HYDERABAD 3, A.P.

Herrn P. Seeberg
-2- 6/5/1968.

Neben der Krankenhaus-Abrechnung habe ich dieses Mal zwei Fahrten mit dem Wagen als Dienstfahrten abzurechnen, die eine war zur obenangegebenen Konferenz nach Hyderabad, wo ich neben einem Techniker etwa 500 kg an elektronischem Gepäck, wie Tonbandgeräte, Verstärker und ähnliches nach dort möglichst sorgsam befördern mußte. Die zweite Reise ward erst vor zwei Wochen, wo ich nach Delhi mußte, um Kontakte mit All India Radio aufzunehmen, deren Rundfunk- und neuen Fernsehstudios anzusehen und die Unterredung im Innenministerium wegen dem Visum meines Nachfolgers zu haben. Sämtliche anderen Ausgaben bei beiden Reisen hat CARAVS oder die Konferenz übernommen, aber beide Dienstfahrten sind im unmittelbaren Interesse von CARAVS gewesen. Auch die Stadtfahrten haben um ein Wesentliches abgenommen, da wir entweder CARAVS- Wagen verwendet haben oder es sich eben bemerkbar macht, daß die Bauzeit abgeschlossen ist.

Da wir nächste Woche der großen Hitze entweichen wollen, bitte ich, falls Sie an uns schreiben wollen, uns bis Mitte Juni an folgende Adresse zu schreiben:
Layer, c/o Miss K. Wolf, United Mission to Nepal, Box 126, Kathmandu / NEPAL.

Wir wollen mit unserem Wagen dorthin fahren. Wir hoffen, daß er das noch aushält, denn inzwischen hat er über 190000 km auf dem Buckel und man merkt ihm das so langsam an. CARAVS ist ja jedes Jahr von Mitte Mai bis Mitte Juni geschlossen, so daß dies ein günstiger Zeitpunkt zum Urlaub machen ist.

Bitte verstehen Sie auch, daß ich aus gutem Grund, den Teil des beiliegenden Berichtes kurz gehalten habe, um bei dem es um die Einfuhrgenehmigung ging.

Und zum Schluß wollten wir noch wissen, was mit dem Gossner Blatt passiert ist, seit vielen Monaten haben wir schon keine Ausgabe mehr bekommen!

Haben Sie auch herzlichen Dank für die regelmäßigen Gehaltsüberweisungen. Für heute mit sehr herzlichen Grüßen auch von meiner Frau

Ihr Jürgen Layer.

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER
6/2/1968.

Unkosten- Abrechnung

21/8/67 Xray Clinic Jabalpur Rs 15.- ✓
(siehe Quittung)
12/8 bis 30/3/68
Katra- Hospital Mandla
(s. Aufstellung und Quittung)
Rs 394.68
14/12/67 Clara Swain Hospital
Bareilly- Zahnbehandlung
(s.Verschreibung Dr. Peterson
und Quittung) Rs 90.- ✓
Telephonkosten (Trunkcall) Rs 3.- ✓
(s. Lodhipur Quittung)
17/4/68 Clara Swain Hospital
Bareilly- Zahnuntersuchung
(s. Verschreibung Dr.Torbert)
Quittung 2 mal Rs 15.- Rs 30.- ✓

Medizinische Fahrtauslagen:
14/12/67 Fahrtk.beteiligung
Lodhipur-Institute
(keine Quittung) Rs 49.-
Untersuchungsfahrten nach Mandla
am 10/8 /67 200 km
am 12/8/67 200 km
am 10/9/ 67 200 km
am 31/10/67 200 km
am 19/11/67 200 km
am 1/1/ 68 200 km
am 9/1/68 200 km
am 9/2/68 200 km
am 30/3/68 200 km

insgesamt 1800 km à DM -.35 Dm 630.- ✓

Dienstfahrt nach Hyderabad und zurück 1600 km
in Hyderabad 150 km
insgesamt 1850 km = Dm 641.50 ✓

Dienstfahrt nach Shahjahanpur und Delhi
insgesamt 2187 km = Dm 765.45 ✓

Dienstfahrten in Jabalpur bis 30/4/1968
insgesamt 620 km = Dm 217.- ✓

Rs. 581.68

Schlussabrechnung Rs 581.68 und Dm 2 259.95 ✓

Jürgen Layer

P.S. Ich hoffe, daß die Abrechnung des Katra-Krankenhauses nun diesmal richtig ist. Dr. van Schijndel, der holländische Leiter des Krankenhauses hat alle Behandlungen und Medikamente auf ein Blatt zusammengeschrieben.

Gossner Mission

C O P Y

Gossner Evangelical Lutheran Church, RANCHI.

Ref. No. 70/68/PA-69. Dated: 27th January, 1968

Miss Ishbel M. Maclellan
Organising Secretary
15 Civil Lines
Jabalpur, (M.P.)

Dear Maiden Ishbel M. Maclellan,

Received with thanks your letter of January 25th, 1968 and the copy of your former letter. Personally, I wanted to attend the Conference on "Christing Radio and Television in India" to be held at Hyderabad from 26th February - 2nd March, 1968, but the dates are not convenient. We have our Pastors' Refresher Course starting from 1st March, 1968. Besides that I have other unavoidable programmes. Due to the Pastors' Class, it will also not be possible to send someone for the same. Please excuse me.

Yours sincerely,

Sd/- (C.B. AIND)

Pramukh Adhyaksh.
G.E.L. Church, Ranchi.

Kuzur/

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

JAHRESBERICHT 1967

Ein Ueberblick über das vergangene Jahr ist eine nicht ganz einfache Sache, da ich während dieses Zeitraumes keinerlei Notizen über die verschiedenen Vorkommnisse gemacht habe. Trotzdem will ich versuchen, so gut wie möglich, hier zu berichten. Wenn sich das manchmal nicht wie der Bericht eines Technikers anhört, liegt das an der Besonderheit der Organisation, für die ich hier arbeite.

CARAVS ist ursprünglich entstanden aus einer sehr kleinen Gruppe, die Filmen auslieh, aber keine technischen Arbeiten zu leisten hatte. Erst als die Rundfunkarbeit unter meinem amerikanischen Vorgänger dazukam, wurde ein ausgebildeter Techniker benötigt, der aber immer noch Zeit hatte, sich zusammen mit der Wartungsarbeit für die Studiogeräte, auch für Filmvertonungen einzusetzen. Da CARAVS verschiedene Büros aus Platzmangel über Jabalpur verstreut lagen und das Studio in einem gemieteten Gebäude war, entfielen alle Wartungsarbeiten an Gebäuden und ähnlichem. Dieses ist nun anders geworden und seit alle CARAVS-Abteilungen auf einem Grundstück untergebracht sind, gehen alle Bitten um technische Unterstützung an den technischen Teil der Rundfunkabteilung, da niemand für Wartungsarbeiten zur Verfügung steht.

Und damit zum Bericht: Bereits im Sommer davor wurde mir als Mitglied des aus vier Leuten bestehenden "Building-Committees" gegen meinen Willen die Beaufsichtigung der gesamten elektrischen Installationen im Verwaltungs- und Studio-Neubau übertragen. Gegen meinen Willen deshalb, weil die Sicherheitsvorschriften Indiens bei Weitem schwieriger einzuhalten sind, als in Deutschland. Ebenfalls sind diese Vorschriften von Gebiet zu Gebiet verschieden und es hängt jeweils vom Ingenieur des jeweiligen Elektrizitätswerks ab, wie er diese Vorschriften auslegt. Nicht vergessen darf ich, dass ich eine solche Arbeit vorher noch nie ausgeführt hatte, da sie in Deutschland von einer anderen Berufsgruppe ausgeführt wird. Da mir dies aber als Ausrede ausgelegt wurde, war ich gezwungen diese Arbeit zu übernehmen. Sie begann bereits Ende 1966 und der Anfang brachte nur wenig Mehrarbeit mit sich, da es sich um Routine-Installationen und Kabelverlegung ohne Strom handelte. Hier sollte erwähnt werden, dass in Indien meistenteils noch immer die Kabel offen auf der Wand verlegt werden.

Erst gegen Ende der Arbeit in Januar 67 zeigte sich, wie unzureichend diese Installateure gearbeitet hatten, woraufhin alle fünf Männer vom indischen Bauunterhehmer hinausgeworfen wurden. Ein einziger hierfür eingestellter neuer Mann arbeitete besser, hatte jedoch fast einen Monat darauf zu verwenden, sämtliche falsch gelegten Kabel umzulegen und falsche Verbindungen zu suchen. Meine Arbeit sollte erst mit dem Stromanschluss beginnen und vorher hatte ich nur beratend zur Seite zu stehen, dass Elektrizitätszähler, Steckdosen und Lampen an den richtigen Stellen sassen. Bereits früher hatte ich elektrische Anschlüsse für die Wohnhäuser zu planen. Ebenfalls in Januar wurden Strassenbeleuchtung und Hausanschlüsse von einer anderen Firma ausgeführt.

Ab nun fingen Schreibarbeiten in grösstem Ausmass an, mit denen man sich leider in Indien beim Verkehr mit Behörden abfinden muss. Briefe und Inspektionen lösten sich ab, und es musste nachgewiesen werden, dass alle Sicherheitsvorkehrungen eingehalten wurden. Dabei stellte sich heraus, dass der Bauunternehmer Installateure ohne Zulassung verwendet hatte und

Gossner Mission

mit Sicherheitseinrichtungen sehr wenig Bescheid wusste. So mussten nachträglich z.B. noch sieben verschiedene Erdungen verlegt werden, weil ohne diese ein Anschluss nicht möglich gewesen wäre.

Da der vorbestimmte Tag der Einweihung, der 16. Februar 67, schnell näher rückte und die Behörde sich nicht bemühte und wir zwei Tage vor der Einweihung noch immer keinen Anschluss hatten, musste ich innerhalb von zwei Tagen 31 mal zum E-Werk, um noch bestehende Einwände zu überbrücken. Die ersten Gäste waren bereits angekommen, als der Anschluss endlich vorgenommen wurde. Der Anschluss war auch deshalb besonders wichtig, weil die Wasserversorgung so geplant war, dass keine Verbindung zur Stadtwasserversorgung vorhanden ist, sondern alles Wasser aus einer Tiefbohrung von 60 Metern heraufgepumpt werden sollte in einen Wasserturm, der ebenfalls neu gebaut wurde und der 45 000 Liter fasst.

Da, wie schon Anfangs erwähnt, hier niemand beschäftigt ist, der eine technische Ausbildung besitzt, hatte ich von Anfang dieses Projekt zu versorgen. Eine Drehstrompumpe war in Januar eingebaut worden, sie hängt 35 Meter unter der Erdoberfläche, jedoch konnte der Techniker der Einbaufirma diese nur mangelhaft überprüfen, da nur kurzzeitig geeigneter Strom zur Verfügung stand. Als wir nun endlich knapp vor der Einweihung Wasser pumpen konnten, stellte sich heraus, dass dieses Wasser praktisch unverwendbar war, da es sich nach kurzer Zeit rotbraun verfärbte, einen hohen Gehalt an Sand hatte und auch abgekocht merkwürdig schmeckte. So mussten sich die Gäste zur Einweihung dennoch mit diesem Wasser begnügen. Erst daraufhin wurde auf meinen Vorschlag hin eine weitere kleine Pumpe gekauft, die aus einem offenen, nicht so tiefen Brunnen, der nahebei liegt, sehr ordentliches Wasser in den Vorratsturm pumpt.

Einige Monate später gelang es mir eine zuverlässige Firma herauszufinden, die das Wasser wissenschlaftlich untersuchte und uns riet, eine recht umfangreiche Wasserfiltrieranlage einzubauen. Weitere Nachforschungen ergaben eine Firma in Bombay, die uns auf diesen Test-Bericht hin eine Anlage vorschlug, die aber etwa 12 000.- Rs (ca 6 500.- DM) kosten wird. - Eine eigene Wasserversorgung kann in Jabalpur als lebensnotwendig bezeichnet werden, da besonders im Sommer viel weniger Wasser zur Verfügung steht, als die Stadt verbraucht. So gab es zeitweilig letzten Sommer von der Stadtwasserversorgung nur alle zwei Tage eine Stunde Wasser, während im CARAVS-Gelände der Brunnen genügend Trinkwasser abgab und das eisenhaltige Wasser für die ausgedehnte Gartenanlage verwendet wurde. Sogar in dieser Jahreszeit wird das Stadtwasser einen halben Tag abgestellt, obwohl während der letzten Regenzeit genügende Niederschläge vorhanden waren. So hat sich dieses Projekt also innerhalb eines Jahres schon reichlich bewährt.

Da der Bauunternehmer nur mit Schwierigkeiten bis zum Einweihungstermin fertig wurde, suchte er sich einen Teil, wo die Arbeit liegengelassen werden konnte, ohne dass dies dem Einweihungspublikum auffiel. Das Naheliegendste in dieser Richtung war der Studiorohbau, der deshalb mehrere Monate völlig liegen gelassen wurde. Nach der Einweihung wurden alle Arbeitskräfte an die Fertigstellung des Rohbaues gestellt und das unter grösserem Druck als uns lieb war, denn die Leitung des theologischen Collges, wo das seitherige Studio untergebracht war und wo die Produktion weiterlief, kündigte uns kurzfristig zum 31. März 67 unter dem Vorwand, dass wir unser neues Gebäude nun hätten. Wir hatten ursprünglich gehofft, den Studio-Betrieb bis zum Juli 67 weitergehen zu lassen, um dann ohne grössere Behinderung in die neuen Räume umzuziehen.

Gossner Mission

Da wegen mangelhafter Organisation, Rundfunkaufnahmen sowieso nicht gemacht werden, wenn der Programmdirektor abwesend ist und dieser zur Studio-Direktors Konferenz nach Addis Ababa fuhr, sollte diese Zeit zum Umzug verwendet werden. Baumaterial und geschulte Arbeitskräfte zum Innenausbau waren nicht vorhanden. So mussten wir uns auf die notwendigsten Räume konzentrieren. Wir fingen an mit dem kleinsten Studio, eigentlich nur als Sprechstudio für eine oder zwei Personen geplant, mit einem Aufnahmeraum und einem Schneideraum.

Eine Wand des Sprecherstudios wurde erst Ende Februar eingezogen und sie musste mindestens eine Woche austrocknen. Die vier Schreiner, die wir angestellt hatten, mussten manche Extra-Arbeitsstunde daranwenden, bis die Türen nach meinen Plänen zusammengesetzt waren, (mangels leichteren Materials wiegt jetzt auch jede Tür etwa 150 kg), bis die dafür speziell gegossenen Angeln passten, bis die Fenster-Konstruktionen schalldicht waren, bis Glasscheiben ohne Fehler gefunden werden konnten, bis hunderte von Löchern in die Abdeckung des Innenausbaus gebohrt waren, um die Akkustik nicht zu beeinflussen. Die Schreiner arbeiteten sich jedoch schnell ein und ich arbeite gerne mit ihnen zusammen, obwohl diese kein Englisch sprechen und ich nur wenig Hindi. Trotzdem wurde die meiste Arbeit ohne Uebersetzer ausgeführt, meist nach an Ort und Stelle schnell angefertigten Zeichnungen. Nach unseren Plänen in Jabalpur hergestellte Lampen und der mit Filz bezogene Sprechertisch wurden noch eingebaut, während wir schon mit dem technischen Umzug anfingen.

Der Umzug aller Studio-Geräte setzte voraus, dass die verschiedenen Verstärker-Einheiten vorher auseinander genommen wurden, da alles auf dem Lastwagen transportiert werden sollte. Die grosse Schwierigkeit lag nur darin, dass mein Vorgänger keinerlei technische Pläne dieses Aufbaus hinterlassen hat, da er sie selbst im Laufe der Jahre nach Anforderung einbaute, hinzufügte oder auch umbaute, auch zu einem Verdrahtungsplan kam er offensichtlich nicht mehr, obwohl er mir das noch vor meiner Heimreise versprochen hatte. (Er fuhr von hier ab, während ich im Sommer 66 in Deutschland war). Da nun meine beiden Aufnahme-Techniker, die ich von meinem Vorgänger schon übernahm, über keinerlei elektro-technische Vorbildung verfügen (einer war früher Drehbank-Techniker, der andere Tabak-Vertreter), so musste ich Kabel für Kabel einzeln markieren und versuchen dessen Bedeutung zu ergründen. Ein bereits vorhandenes Mikrofon-Kabel-System das das College behalten wollte, durfte hierbei nicht zerstört werden, obwohl alle diese Kabel in unserem Studioverteiler zusammenliefen. Da besseres Material damals nicht zur Verfügung stand, war ausserdem alle Verdrahtung mit Leitungen in derselben Farbe vorgenommen worden, was ein Herausfinden nicht vereinfachte. Nach dreitägiger Vorbereitung wurde alles mit grosser Vorsicht verladen und zum neuen Gelände gebracht. Innerhalb weiterer drei Tage waren wir soweit, dass wir das erste Band abspielen konnten und innerhalb einer Woche konnten wie die ersten Versuchs-Aufnahmen aus dem inzwischen fertiggestellten Sprecherraum machen, die zur Zufriedenheit ausfielen. Da der Programm-Direktor zu diesem Zeitpunkt aus Addis Ababa zurückkehrte, gab es praktisch keine Verzögerung in der Aufnahmearbeit, denn in diese Zeit fielen auch noch die Osterfeiertage. Eine Abteilung war von diesem frühzeitigem Umzug allerdings stark behindert worden und das war das Orchester, weil durch diese Anordnung keine Aufnahmemöglichkeit zur Verfügung stand.

In den nächsten Monaten wurden von den Schreinern die Weiteren fünf Studio-Doppelfenster eingebaut und Zwischendecken in den beiden technischen Aufnahmeräumen eingezogen, um die Schächten für die Klima-Anlage zu verdecken.

Gossner Mission

Nachdem das Musikstudio durch den Fenstereinbau vom Kontrollraum akkustisch getrennt war, konnten die schon vorher in Deutschland besprochenen Tests für den Ausbau der Akkustik mit einer Platzpatronenpistole gemacht werden. Die Einzelheiten dieser Testserie hatte ich vorher in Stuttgart mit Herrn Ing. Neuhäuser vom Südd. Rundfunk geplant. Er hatte sich freundlicherweise bereit erklärt, diese Aufnahmen dann in Stuttgart auszuwerten, auf technische Zeichnungen zu übertragen und uns daraufhin weiter zu beraten, wo und wieviel des Musikstudios behandelt werden muss, um eine vorbestimmte Resonanzzeit von 0,75 Sekunden zu erreichen. Diese Unterlagen erreichten mich im Juli. Dann folgten hier die genauen Flächenberechnungen auch für die anderen Räume und bis das Baumaterial, vor allem Mineralwolle aus Bombay bestellt, geliefert und planmässig eingebaut war, wurde es Oktober.

Mitte Oktober wurden die ersten Musikaufnahmen gemacht, mit denen man im grossen und ganzen zufrieden ist. Eine technische Bestätigung ist allerdings bis jetzt noch nicht eingetroffen, da diese neue Testserie, nach Fertigstellung der Studios, erst vor Kurzem von hier abging. Falls eine Veränderung notwendig werden wollte, lässt sich diese noch verhältnismässig leicht vernehmen, da es sich bei diesem Ausbau nur um den akkustischen Ausbau handelt. Die Sichtverkleidung mit Lochblenden steht noch aus und soll nach Erhalt der Pläne von einer hiesigen Firma ausgeführt werden, mit der ich bereits in Verbindung stehe, Gleichzeitig mit dem akkustischen Ausbau des Musikstudios, konnte auch das noch ausstehende Hörspielstudio übergeben werden, das inzwischen schon regelmässig benutzt wird. Eine Ecke dieses Raumes kann nach Abteilung mit fahrbaren künstlichen Wänden ziemlich schalltot gemacht werden, was für Hörspiel-Aufnahmen "im Freien" benötigt wird.

Parallel mit der bisher aufgezeigten Arbeit, liefen eine Menge andere Dinge. Eine der langwierigsten scheint die Klima-Anlage zu sein. Das neue CARAVS-Gebäude ist mit mehreren kleinen Klima-Geräten ausgerüstet, so etwa für die Dunkelkammer der photographischen Abteilung oder für den Filmspeicherraum. Neben diesen kleinen Anlagen, besteht für den Studio-Teil eine zentrale Anlage, die kühle Luft über besonders isolierte Schächte in die verschiedenen fensterlosen Studios und Kontrollräume transportiert. Diese Räume sollten eine bestimmte Temperatur von etwa 25° C nicht überschreiten, um neben einer guten Arbeitstemperatur auch die technischen Anlagen nicht zu sehr zu beanspruchen. Vielleicht ist dies einfacher zu verstehen, wenn man weiss, dass in der zweiten Hälfte des Monats Mai Temperaturen von etwa 48° C im Schatten in Jabalpur keine Seltenheit sind. Die Gebäude heizen sich dementsprechend auf.

Die Pläne für die Klimaanlage und die zu beauftragende Firma lagen schon vor meiner Ankunft mehr oder weniger fest und um es kurz zu machen, obwohl die Anlage im August 1966 hätte fertig sein sollen, wurde sie im Mai 1967 übergeben, nur um bis zum heutigen Tag (Mai 1968) immer noch nicht voll betriebsbereit zu sein. Was dazwischenlag an Ärger, Telegrammen und Schreibereien mit der Firma in Bombay, lässt sich kaum beschreiben. Als Beispiel sollte genügen, dass unsere Techniker bei 38° C im Juni letzten Jahres, Programme für Addis Abeba aufgenommen und produziert haben, da wir alle 8 Tage neues Frigen-Gas in die Anlagen füllen mussten, die mehrere grössere Leckstellen hatten. Da der Wert der Anlage 35 ooo.- DM übersteigt, bin ich selbst auch nach Bombay gefahren (1000 km) , um mit der Direktion der Firma zu verhandeln, da sie für die mehrfachen "Reparaturen" für ihre Techniker pro Tag Arbeit plus Reise Rs. 100.- verrechnen wollten. Sehr viel Hilfe und Beratung haben wir in dieser Angelegenheit von einem deutschen Ingenieur erhalten, der über "Dienst in Übersee" etwa 800 km nörd-

Gossner Mission

lich von hier arbeitet und der zweimal zu diesem Zweck hier in Jabalpur war. Er gab uns Gutachten über den Zustand der Anlage, die für uns Verhandlungsbasis mit der Firma in Bombay waren und noch sind, denn auch im Augenblick warten wir wieder auf einen Techniker dieser Firma, der einen Fehler zu beheben hat, den sein Vorgänger hier gemacht hat, so dass wir seit Anfang diesen Jahres (1968) nur eine der beiden Anlagen betreiben können.

Während dieser ganzen Zeit haben Mess- und Reparaturarbeiten unverhältnismässig zugenommen, was sicherlich einerseits von der Umgebungstemperatur abhängt, zum anderen aber davon, dass sämtliche Studiogeräte stark überaltert sind, bis auf zwei halbprofessionelle Ampex 602 Tonbandgeräte, die jetzt etwa 5 Jahre alt sind und auf denen die Hauptlast aller Aufnahmen liegt. Der Rest der Geräte ist meistenteils über zehn Jahre alt und für eine derartige Arbeit erst umgebaut worden. Das ursprüngliche Studio war schon längst vor der Zeit von Radio Voice of the Gospel aufgebaut worden und produzierte religiöse Programme für Radio Ceylon. Nachdem die derzeitigen Mitarbeiter nun schon über drei Jahre für die Station in Äthiopien produzieren und über das Anfangsstadium hinaufgekommen sind, wurde es bald deutlich, dass das derzeitige Gerät für die gehobeneren Ansprüche, für längere Programmzeiten und für mehrere Kontrollräume im neuen Gebäude nicht mehr ausreichend waren. Nach langen und sehr zeitraubenden Verhandlungen, von denen ich einen grossen Teil übernehmen musste, besonders am Anfang, wo es um deutsche Kontakte ging, bekamen wir den Erstanspruch auf US $ 33 000.- von CCCB in New York (Coordinating Committee for Christian Broadcasting). Ursprünglich hatten wir um eine grössere Summe gebeten, vor allem in Hinblick darauf, dass möglicherweise Zoll im Werte von 100% und darüber hier bezahlt werden müsste. Da auch die Fracht in diesem Betrag eingeschlossen werden musste und diese durch die Fahrt um Süd-Afrika verteuert wurde, blieb zum Schluss nicht übermässig viel Geld für gute professionelle Geräte übrig, wie sie hier gebraucht werden, da man eine überlange Lebensdauer schon vorher einplanen muss. Obwohl das Geld vorhanden war, bedeutet das in Indien nicht, dass man einfach einführen kann. Eine Einfuhrlizenz dauert im günstigsten Falle etwa acht Monate, bis man die Geräte bestellen kann und leider wird eine solche Lizenz nur an ganz wenige vergeben.

Aus Gründen, die ich in diesem Zusammenhang ausklammern muss, da sie zu weit führen, gelang es mir Verhandlungen aufzunehmen für eine solche Genehmigung, die sogar zollfrei sein wird und wir hoffen, dass diese Genehmigung innerhalb des nächsten Monats nun endlich durchkommt. Zu den neuen Geräten wäre zu sagen, dass sie grösstenteils aus Deutschland kommen werden und sich trotz des nun vorhandenen relativen Mehrbetrages (durch Zollersparnisse) auf ein Minimum beschränken werden. Wir hoffen zwei Plattenspieler, zwei transportable Geräte für Aussenaufnahmen, sechs Tonbandgeräte (für drei Kontrollräume) und zwei kleine Telefunken Mischpulte zu erhalten, nebst genügend Ersatzteilen und einigen Mikrofonen. Die alten Geräte werden vor allem als Zuspielmaschinen weiter verwendet werden. Zwei Ordner voll mit Unterlagen und Angeboten und einer gefüllt mit Briefen führten zu diesem Entschluss, der am Anfang von amerikanischer Seite mit grossem Misstrauen betrachtet wurde, da es sich um deutsche Geräte handelte. Vielleicht kann ich hier erwähnen, dass mich vor allem der einfachere Aufbau (dafür teurere), das bessere Layout und der Umstand, dass das neue Fernsehzentrum des indischen Rundfunks in New Delhi mit gleichen Geräten bestückt ist,

Gossner Mission

dazu bewogen hat, die Geräte in Deutschland einzukaufen. Kontakte mit Delhi haben wir schon angefangen, so dass von dort einmal möglicherweise Hilfe von Technikern und Ersatzteilen kommen kann.

Im April letzten Jahres wurde ein weiterer Techniker eingestellt, der einige, wenn auch nur geringe Grundkenntnisse mitbrachte und mir nun vor allem die Routine Reparaturarbeiten abnimmt. Diese Arbeiten haben so überhand genommen, dass ein sehr grosser Teil der Arbeitszeit an sie verloren geht. Hier handelt es sich nur zum kleinsten Teil um Arbeiten, die direkt mit dem Studiobetrieb in Verbindung stehen. Die Klima-Anlage braucht jede Woche einen halben Arbeitstag, um die normalen Uberwachungs- und Reinigungs-Arbeiten durchzuführen. Zu dieser Art von Arbeit gehören zwei weitere Dinge. Erstens die Reparatur und Aufrechterhaltung der Stromzufuhr und sämtlicher angeschlossener elektrischer Geräte. Es zeigt sich leider immer wieder, dass in Indien angefertigte Schalter und andere damit zusammenhängende Einrichtungen angegebene Lasten nicht aushalten und durchbrennen oder Schalter wegen schlechter Konstruktion nicht funktionieren. Da ein solcher Schalter durch sein Nichtfunktionieren um ein Haar einen sehr schweren Unfall bei mir ausgelöst hatte, werden nun systematisch alle solche Schalter ausgewechselt unddurch die komplizierten indischen Vorschriften gibt es viele davon.

Zum anderen haben wir viele Reparaturen für Aussenstehende auszuführen. Obwohl wir dies generell aus Zeitmangel ablehnen müssen, bekommen wir Tonbandgeräte von über ganz Indien zur Reparatur zugeschickt. Aber es sind nicht nur Tonbandgeräte, sondern auch Elektrokardiographen, Röntgengeräte, Waschmaschinen und Projektoren für die wir ohne grosse Schwierigkeit zwei ausgebildete Techniker einstellen könnten, wenn wir solche nur finden könnten. Vor allem für Reparaturen scheint es in Indien kaum Leute zu geben (und dies in den meisten Fachgebieten), so dass wir immer wieder einspringen müssen, weil sonst wertvolle Geräte herumliegen würden, wie wir von vielen anderen Institutionen hören.

Dies obengenannte Problem und der Umstand, dass immer wieder Hilferufe von den anderen Studios in Reparatur-Sachen eintreffen, brachte uns auf die Idee, selbst weitere Leute ausser unseren eigenen Technikern auszubilden. Dies wird nur möglich sein, neben unserem eigenen Betrieb, wenn wir Leute bekommen, die schon eine technische Vorbildung in diesem Gebiet haben. Aus diesem Grunde haben wir uns mit einem kirchlichen, von der Regierung anerkannten Trainingsinstitut zusammengetan. Vorläufige Pläne sehen einen bescheidenen Aufbau voraus, der im Herbst diesen Jahres mit zwei Technikern hier in Jabalpur beginnen soll. Diese Techniker haben eine zweijährige Vorbildung, vergleichbar mit unserer Radio- und Fernsehtechniker Ausbildung, und sollen ein weiteres Jahr zu uns kommen, um speziellen Unterricht in der Aufrechterhaltung und Pflege von komplizierten Studio-Geräten zu bekommen. Später soll dieser Kurs für mehr Techniker eingerichtet werden, die anschliessend entweder in christlichen Studios in Indien (es gibt bereits über zwanzig derartige), oder bei All India Radio oder in der Industrie unterkommen können.

Eine Ausführung dieses Programms hängt vor allem davon ab, ob es gelingt, das Visum für einen Nachfolger zu bekommen. Nach einigem Suchen fanden wir über obengenanntes Trainingsinstitut einen jungen Schweizer Ingenieur HTL, der schon einmal für ein Jahr in Madras war und der sich bereiterklärt hat, nach Beendigung seines Vertrages mit einer Schweizer Firma für Rundfunk- und Fernseh-Studio Netze, Anfang Dezember 1968 nach Jabalpur zu bekommen. Herr W. Schanz aus Zürich ist besonders spezialisiert in Rundfunk-Messtechnik und Ausbildung junger Leute dafür, und scheint dadurch für hier sehr geeignet zu sein.

Gossner Mission

Vor einigen Tagen bin ich aus Delhi zurückgekehrt, wo wir eine Unterredung im Innenministerium in dieser Angelegenheit hatten, die uns einige Hoffnung gab, dieses Visum durchzubekommen.

Um den Bericht nicht zu lange werden zu lassen, will ich noch einiges andere mehr stichwortartig aufführen. Ich nahm an den regelmässigen Zusammenkünften der indischen RVOG Studios teil, meist um technische Einzelheiten über Empfangsverhältnisse, Frequenzenwechsel, Störungen und ähnlichem zu erläutern. Während des letzten Jahres war ich zweimal in Vijayawada, um im dortigen Telugu Studio zu helfen, beim erstenmal waren grössere Reparaturen und Einmessungen von Geräten durchzuführen, beim zweiten Mal wurde der davor von mir begonnene Ausbau des Studios mit dem Umbau des Studio-Fensters abgeschlossen. Zur Einweihung und technischen Beratung des neuen lutherischen Studios in Madras waren wir im September letzten Jahres. Der Verwaltungsbau war fertiggestellt, während das interessante rundförmige Studio noch im Mai 1968 nicht im Betrieb war.

Während des Jahres gab es auch einige Aussenaufnahmen vorzubereiten, so etwa das "All India Congress Committee-Meeting" in Jabalpur, eine der Hauptveranstaltungen der indischen Congresspartei. CARAVS gab eine ganze Reihe von öffentlichen Veranstaltungen für deren Aussenübertragung wir teilweise selbst Geräte bauen mussten, da sie nicht zu bekommen waren. Innerhalb des CARAVS-Geländes gab es genügend Arbeit, die übernommen werden musste, weil sich sonst niemand darum kümmerte, so etwa die Regenwasserkanalisation, Gartengestaltung, Strassenbau, und Abreissen von baufällig gewordenen Gebäuden und Bauteilen.

Eine besondere Betonung lag während des ganzen letzten Jahres und dem Anfang diesen Jahres auf der Vorbereitung der ersten christlichen Radio- und Fernsehkonferenz in Hyderabad Ende Februar diesen Jahres. Für diese Konferenz gab es eine ganze Reihe von Vorbereitungstagungen in verschiedenen Städten Indiens. Uber den grossartigen Erfolg dieser Konferenz, bei der zum ersten Mal in Indien alle Konfessionen zu einer Tagung über diese Massenmedien zusammenkam, kann im Bericht über das Jahr 1967 wohl schlecht etwas stehen, aber da dieser Bericht erst im Mai 1968 fertig wurde, darf die Konferenz wenigstens positiv erwähnt werden.

Zum Schluss die Vorschau auf weitere Arbeit: Es gibt genug. Die Bestellung der neuen Geräte; die Abholung vom Zoll und der Einbau bei CARAVS; die endgültige Wandverkleidung der Studios mit Metallgittern; Beratung für das neue Studio des "Christian Medical College" in Ludhiana im Punjab, das CARAVS Programme liefern will; vielleicht noch ein Schritt vorwärts mit dem geplanten Studio in Ranchi; Hilfe beim Geräte-Einbau in Madras; Visum für den Nachfolger (einschliesslich Fahrten nach Bhopal und Delhi) und die Vorbereitung des Rahmenplans für das neue Ausbildungsprogramm.

Im Ganzen würde ich meinen Aufenthalt hier als Aufbauperiode bezeichnen, die eine gute Basis für die Arbeit meines Nachfolgers darstellt, der noch fester zusammenfügen und erweitern kann was nun angefangen wurde, um es danach ganz unseren indischen Kollegen zu übergeben.

Gossner Mission

7.2.1968
drbg/go

An den
Ev. Oberkirchenrat
z.Hd.v. Herrn Vizepräsident Weeber

7-Stuttgart-1

Postfach 92

Betr.: Tontechniker Jürgen Layer
Ihr Schreiben vom 24. Januar 1968

Sehr verehrter, lieber Herr Präsident Weeber!

Mit herzlichem Dank für die zwei inhaltsreichen Tage in der Süd-Westdeutschen Arbeitsgemeinschaft in Herrenalb bin ich nach Berlin zurückgekehrt und danke Ihnen nochmals sehr für die Stunden gemeinsamer Arbeit unter Ihrer Leitung. Ich empfand das Zusammensein als sehr ertragreich und habe vieles dazugelernt.

Hier fand ich die Nachricht vor, daß der von Ihnen unter dem 24.1. angekündigte Betrag von 25.000 DM für Tontechniker Jürgen Layer eingegangen war, und möchte dies mit herzlichem Dank bestätigen.

Wir sind sehr dankbar dafür, daß Ihre Kirche die Überweisung so frühzeitig im Jahr möglich machen konnte, was natürlich unsere finanziellen Dispositionen erleichtert.

Zweckmäßigerweise schließe ich eine Zweitschrift für die Akten von Bruder Dr. Günter an, den ich herzlich zu grüßen bitte.

In freundlicher Erwiderung Ihrer Grüße bin ich

Ihr Ihnen verbundener

Gossner Mission

EVANGELISCHER
OBERKIRCHENRAT

7 STUTTGART 1, den 24. Januar 1968
POSTANSCHRIFT:
7 STUTTGART 1, POSTFACH 92
DIENSTGEBÄUDE:
GANSHEIDESTRASSE 2 u. 4
FERNRUF 240351, 242346

Nr. A.667/5a
(Bitte der Antwort beifügen)
AZ 85.51-11

Eingegangen
26. JAN. 1968
Erledigt:

An die
Goßner Mission

1 B e r l i n - 41
Handjerystr.19-20

Beil.: 0

Die Kasse des Oberkirchenrats wird 25 000,-- DM auf Ihr Konto 4/7480 bei der Berliner Bank überweisen. Der Betrag ist für die Kosten für Tontechniker Layer im Jahr 1967/68 bestimmt. Wir bitten uns gelegentlich über die Arbeit von Herrn Layer einen Bericht zu schicken.

Mit freundlichen Grüßen

Vizepräsident

abgegangen 2.2.68

DYNAMIK HARTPOST

Gossner Mission

Martin Seeberg
G.E.L. Ch. Compound
Ranchi/Bihar

Ranchi, 5.2.1968

Herrn
J. L a y e r
CARAVS
15, Civil Lines
Jabalpur M.P.

Lieber Herr Layer!

Diese Zeilen kommen aus Ranchi, weil ich im Januar in Deutschland pausenlos unterwegs war und keine Zeit fand. Seien Sie also herzlich gegruesst (trotz der miserablen Schreibmaschine!) und begluckwuenscht zur Geburt Ihrer Monika Renate. Wir haben uns sehr mit Ihnen gefreut, und ich hoffe, dass die stolze Mutter mit dem Kind wohlauf sind.

Fuer Ihren freundlichen Brief vom 15. Januar 1968 danke ich Ihnen herzlich. Er veranlasst mich zu folgenden Feststellungen:

1. Natuerlich hoffe ich, dieses Mal nach Jabalpur kommen zu koennen. Das wird aber mit Sicherheit nicht im Februar moeglich sein. Die Kirchenleitungssitzung und der Pastorenschulungskurs halten mich hier bis zum 1o. Maerz fest. Anschliessend muss ich nach den hiesigen deutschen Mitarbeitern sehen, sodass ich fruehestens am 2o. Maerz nach Madhya Pradesh kommen kann.
2. Das geplante Ranchistudio ist hauptsaechlich eine Finanzfrage. Die Gossnerkirche hat kein Geld und die Gossner Mission hat um der begonnenen Arbeiten willen fuer alle neuen Programme ein Stopzeichen gegeben. Ich weiss im Augenblick keine Loesung.
3. Herr Lenz hat Ihnen ueber Finanzen geschrieben (Anlage)
4. Ich habe fuer Sie mitgebracht: 1 Paeckchen von Ihrer Mutter, dann die gewuenschten Platzpatronen und schliesslich ist endlich das im letzten Jahr auf der Reise verlorengegangene Paeckchen (irgendein Ersatzteil) wieder aufgetaucht und hier. Fuer Pastor Kloss habe ich das Waschmaschinenersatzteil mitgebracht.

Soviel fuer heute. Herzlichst

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE

15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Phone: 942
Cable: Gram: CARAVS

President:
Mr. V. M. KOSHY
India Sunday School Union
Coonoor, Nilgiris

Executive Secretary:
Rev. K. D. BHASKER
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

Associate Secretary:
Dr. J. E. McELDOWNEY
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

PRODUCTION

DISTRIBUTION

TRAINING

Film Library

Audio-Visual Materials & Equipment

Radio Voice of the Gospel

Christian Music

Projected Arts, Photography Services

Training Programmes

Non-Projected Materials Graphic Arts

Field Director, S. India,
Rev. Solomon Raj,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
Hyderabad—3, A.P.

Jurgen Layer

Jabalpur, den 30/1/68.

Herrn
Pastor M.Seeberg
G.E.L. Compound
Ranchi

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Wir hoffen, daß Sie eine gute Reise bis nach Ranchi hatten und daß Sie unser Brief noch vor Ihrer Abreise erreicht hat.

Ich habe hier nun ein kleines Anliegen, bei dem Sie mich hoffentlich irgendwie unterstutzen können.

Wir planen seit weit uber einem Jahr eine christliche Radio und Fernsehkonferenz in Hyderaoad, vom 26/2 bis 2/3 dieses Jahres. Ich glaube, ich habe davon schon kurz im letzten Januar in Pudi gesprochen. Diese Konferenz, in der wir moglichst viele leitende Kirchenmänner in Indien ansprechen wollen ist, für uns von besonderer Wichtigkeit, da wir immer mehr feststellen mussen, wie wenig "die Kirche" von unserem Vorhanden sein weiß. Noch viel weniger kann sie deßnalb auch unsere verschieden "Versuche" mit diesem modernen Mittel verstehen. Da wir aber die Kirche zur Weiterverfolgung unserer Plane unbedingt brauchen und wir ja nun ein Werkzeug in der Hand der Kirche sein sollen, haben wir diese Konferenz zur Klarung der Sachlage und naturlich zur Information einberufen. Mehrere Bischofe und qualifizierte Fachleute werden dabei sprechen und Besucher werden aus England, Kenia und Athiopien erwartet. Die meisten kirchlichen Gruppen haben hierauf sehr erfreulich reagiert indem sie gute Vertreter zu dieser Konferenz schicken. Leider bilden gerade die indischen Lutheraner eine unrühmliche Ausnahme, indem sie entweder keine Briefe beantworteten oder sonst wenig Interesse zeigten, bis auf einen Mann von Andhra, der sich selbst einlud.

Verstehen Sie bitte den beigelegten Durchschlag an Rev.Aind in dieser Weise, ich lege Ihnen auch eine Kopie seines Briefes an uns bei und verwenden Sie bitte Ihren guten Einfluß, daß doch noch etwas geschieht.

Wir würden uns freuen, trotz Ihrer vielen Arbeit bald von Ihnen zu hören und grüßen sehr herzlich

Jürgen Layer.

(Jürgen Layer)

Gossner Mission

PROCLAIMING CHRIST TO HIS WORLD

CONFERENCE ON CHRISTIAN RADIO AND TELEVISION IN INDIA.

HYDERABAD : 26th FEBRUARY — 2nd MARCH 1968.

Jürgen Layer
Advising Radio-Soundengineer
to CARAVS, Jabalpur
and Gossner Mission Staff Member

Jabalpur, 30/1/68.

Rev. C.B.Aind
Pramukh Adhyaksh
G.E.L.Church
Ranchi/ Bihar

Dear Rev. Aind,

Miss Maclellan has handed over your letter No.70/68/PA 69 to me. I sincerely regret this your statement in the above mentioned letter, that you will not be able to attend the conference on Radio and Television in Hyderabad. We have announced this conference nearly a year ago for the first time and since half a year we invited prominent churchleaders or their delegates to this conference. As the only lutheran staff member of CARAVS and a member of the Gossner mission I am greatly concerned about the poor reaction of just the Lutheran churches. We have invited the Lutheran churches as all the other churches for this very important meeting to send us five delegates and so far only one man is coming from Andhra. Since there was no reply even after writing several times to the "council of lutheran churches" or whatever the exact name of this federation is, Miss Maclellan as the organizing secretary has asked me for your name and adress.

I would consider it most important, that somebody qualified from your church, like Dr.Singh or Dr.Bage if you are unable, should attend this conference. I write this in view of the possibility of your church actively participating in comunication work through the possible erection of the small recording studio in Ranchi.

You write in your letter that your pastors refresher course is starting at the 1/3/68. So if your representative would miss out the first three days of this course, there would be the chance of a report of this delegate directly to the assembled pastors, which we would be most interested in.

Radio and Television are making such rapid progress these days, that the Christian church must take the challenge or at least must be very well informed about it. For this reason we have called the conference and the response from the other churches, including the Catholics, shows us, that we are trying the right thing. So it would be a pitty if just our church would miss out.

I would kindly request you to reconsider your letter under these circumstances and send us the name of your delegate at your earliest convinience.

Yours very sincerely
(Jürgen Layer)

Organising Secretary,
MISS ISHBEL M. MACLELLAN,
15 Civil Lines,
JABALPUR, M. P.

Honorary Director of Research,
DR. S. P. RAJU,
Hill View,
Red Hills,
HYDERABAD 4, A. P.

Chairman,
Local Arrangements Committee,
BISHOP GABRIEL SUNDARAM,
Bishop's Lodge,
Abid Road,
HYDERABAD 1, A. P.

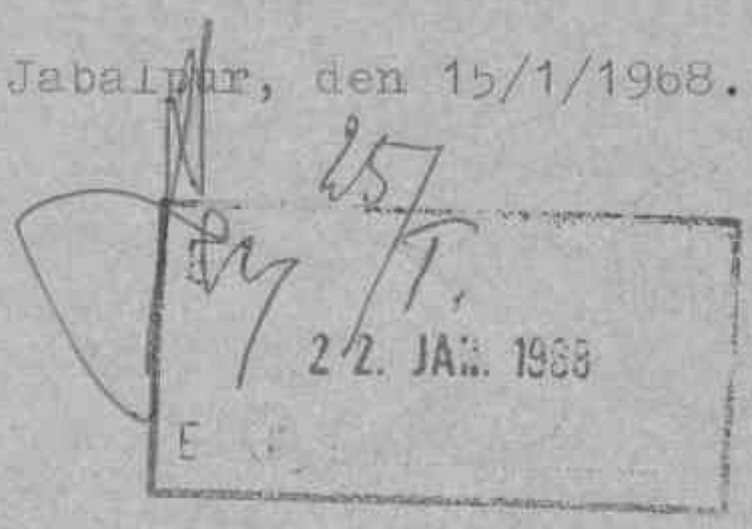
Secretary,
Local Arrangements Committee,
THE REV. P. SOLOMON RAJ,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
HYDERABAD 3, A. P.

SPONSORED BY CARAVS, JABALPUR IN CO-OPERATION WITH SUVARTHA VANI, VIJAYAWADA, AND THE LUTHERAN CENTRE, MADRAS.

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

Jabalpur, den 15/1/1968.



Herrn
Pastor M. Seeberg
1 Berlin 41
Handjerystr.19

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihren netten Brief vom 14.12. zu Weihnachten, der uns sehr gefreut hat. Ebenfalls möchte ich gleich noch einen ebenso herzlichen Dank hinzufügen für das Buchgeschenk, das Sie wohl fur uns ausgewahlt hatten. Sowohl meine Frau, wie auch ich waren völlig mit Ihrer Wahl einverstanden und wenn meine Frau ihr Buch schon einmal völlig durchgelesen hat und ich erst etwa 100 Seiten vorgestoßen bin, so hat das eben Zeitgründe. Für meine Frau, daß unsere Monika ja etwa zwei Wochen zu früh ankam und fur mich, daß ich nicht nur durch diesen besonderen Umstand eben einfach nirgends mehr extra Zeit finden kann, so daß mir viel zu viele Sachen liegen bleiben, die ich selbst gerne tun wurde. Naturlich ist auch ein Dank fur das Losungsbuch mit verbunden, das wir immer in Benutzung haben und das in früheren Jahren immer aus Ost-Berlin von meinem Onkel Oberkirchenrat Hafa kam.

Wir hoffen, daß Sie unsere Anzeige bekommen haben und sind fron und dankbar, daß alles so glatt und zur Zufriedenheit ablief und daß es allen gut geht. Wir sind auch besonders froh uber die Gelegenheit eines ausgezeichneten Krankenhauses und unsere katholischen Freunde dort, die sich wirklich alle nur erdenkliche Müne gegeben haben, um uns alles einfacher zu machen. Nun sind Mutter und Tochter seit einer Woche wieder zu Hause. -Das Einfacher machen bezieht sich auch auf die Kosten, woruber sich wohl in Deutschland die Krankenkasse freuen wird, denn dadurch, daß ich einige Arbeitsstunden im dortigen Krankenhaus mit technischer Hilfe beigetragen habe, wird der holländische Chefarzt keine Aufenthaltskosten im dortigen Einzelzimmer für meine Frau berechnen und nur die an efallenen Kosten für Medikamente usw. Hier kann ich noch einfügen, daß der andere holländische Arzt, der uns normalerweise behandelt, meiner Bitte um vollstandige Krankengeschichten,(die Herr Lenz ausgesprochen hatte) nur dann entsprechen wird, wenn ihm der Name des Versicherungsarztes in Deutschland mitgeteilt wird, an den er diese Abhandlungen in verschlossenem Umschlag in Englisch richten kann. Er sagt, daß das die internationale Gepflogenheit sei und er seine kostbare Arbeitszeit nicht damit umbringen könne, Krankengeschichten von der Kartei zu kopieren, die dann von niemandem gelesen und verstanden wurden. Was auch Herrn Lenz beantworten soll, daß diese nicht in Deutsch geschrieben werden können. Ich darf hier betonen, daß wir von der Gossner-Mission niemals darüber unterrichtet wurden, wie wir unsere Krankenkosten abzurechnen haben bis Herr Lenz uns etwas ungehalten darüber informierte Ende letzten Jahres. Wir werden versuchen unser Möglichstes zu tun, um diese Abrechnungen in Zukunft richtig abzuwickeln, mussen aber um etwas Geduld bitten mit der letztjährigen Schlußabrechnungen, da ich alle solche Dinge wegen der sehr angespannten Arbeitszeitlage nur abends und nur zusammen mit den vielen anderen Geschaftsbriefen abwickeln kann. Ebenfalls soll der von Ihnen und Stuttgart angeforderte Arbeitsbericht so bald als möglich erfolgen.

Familie Kloss wird Ihnen selbst wegen des Ersatzteiles für ihre Waschmaschine schreiben oder hat das möglicherweise schon getan.

In Ihrem Brief berichten Sie uber den"Fortschritt" auf dem Gebiet des Studios in Ranchi, was einerseits einigermaßen traurig ist, zum andern mir zurecht kommt, denn es gibt schon eine ganze Reihe von Dingen, die in diesem Jahr auf dem Programm stehen, außerhalb von Jabalpur und je weniger ich einplanen muß um so besser. Allerdings hatte meiner Ansicht nach die Chance genützt werden sollen, das

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

Herrn Pastor Seeberg
-2- 15/1/68.

Studio wenigstens noch während meiner Tätigkeit hier einzurichten, da ich ja nun einige Erfahrungen im Studio- Aus-und Umbau sammeln konnte in Vijayawada und mit 3 Studios und zwei Aufnahmeräumen hier und vor allem über die vorhandenen Materialien dafür Bescheid weiß. Inzwischen hat sich das "Christian Medical College" in Ludhiana im Punjab bereit erklärt in der selben Weise für uns Programme zu produzieren, wie das für Ranchi geplant war und dorthin soll ich wonl im März gehen um bei der Einrichtung eines Kontrollraumes zu helfen.
Dies wird nach der großen Rundfunk und Fernsehkonferenz vom 26/2 bis 3/3 in Hyderabad geschehen, der ersten indischen christlichen Konferenz dieser Art zu der alle indischen christlichen Kirchen mit je etwa 5 Delegierten eingeladen sind. Leider haben die lutherischen Kirchen Indiens als eine der letzten immer noch keine Namen der Delegierten bekannt gegeben, so daß ich nur hoffen kann, daß sich darunter ein wirklich guter Mitarbeiter der Gossner- Kirche befindet.
Diese Konferenz bereiten wir schon seit etwa einem Jahr vor und da man mir alle technische Sachen übertragen hat, bis dahin daß man eine lokale Fernsehanlage aufstellen will mit Aufzeichnungsgerat, habe ich die meisten dieser Vorbereitungsmeetings mitmachen "müssen", was eine lohnende aber zeitraubende Angelegenheit ist, vor allem, da wir in Jabalpur keine Nord- Süd-Verbindung haben, da diese Besprechungen oft in Madras,Vijayawada oder in Nagpur abgehalten wurden.
Einen Satz in Ihrem Brief konnte ich leider nicht verstehen, ich zitiere:"Natürlich ist die ungelöste Frage der entsendung eines Experten nicht minder schwierig. ..." Wie kommen Sie darauf? Keiner hat nach Rev. Bhaskers und meiner Information bis jetzt über einen Übersee-, wohl deutschen Experten gesprochen und wofür wohl? - Falls es da irgendwo ein Mißverstehen gegeben haben sollte, so müßte das schnellstens aufgeklart werden. Falls es sich um den Rundfunk-"Experten" in Ranchi handeln sollte, so kann meiner Ansicht nach diese Arbeit nur von einem Hindi sprechenden Inder ausgefuhrt werden, der nach unserem Verstehen hier vorher 3 Monate bei CARAVS auf seine Aufgabe vorbereitet werden müßte und der wenn man es genau betrachtet noch nicht einmal aus dem Bereich der Gossner- Kirche kommen müßte, falls ein solcher dort nicht aufzufinden ware. So weit ich weiß, hatte Rev. David, unser Programm-Direktor sogar schon eine Möglichkeit im Auge gehabt mit einem Lutheraner von der M.P.schwedischen Kirche,
Und nun kurz vor Ende des Briefes zur Hauptsache: Meine Frau und ich möchten Sie bitten, während Ihres Aufenthaltes in Indien im Februar unsere Tochter hier in Jabalpur zu taufen. Wir bitten Sie darum, als den für uns im Augenblick zuständigen deutschen Pfarrer, vor allem auch deshalb, weil Pfarrer Richter aus Bombay schon im November, als ich dort war, eine Fahrt nach Jabalpur (1000km direkte Linie) in seinen Terminkalender nicht hineinbrachte. Wir würden uns freuen, wenn Sie das tun könnten.
Zum Weiteren würde uns das die Möglichkeit geben, verschiedene Dinge, die wirklich sehr dringend sind, mündlich direkt und nicht schriftlich zu besprechen. Als Beispiele sind hier anzufuhren:mein möglicher Nachfolger, Eine evtl. kurzzeitige Verlangerung unseres Vertrags (nicht über Ende diesen Jahres hinaus), um eine Überlückung zu haben zur Einarbeitung und Visumserteilung diesesNachfolgers und noch mehrere andere Dinge. Außerdem finde ich, daß Sie uns in Jabalpur etwas "stiefväterlich"behandelt haben. Alle meine indischen "DÜ"-Bekannten sind wenigstens einmal wahrend ihrer Tätigkeit hier von der Leitung aufgesucht worden.
Der Briefbogen ist zu Ende und so will ich nur noch hinzufugen, daß ich darum bitte, daß Sie mir die Dose mit den Platzpatronen "hereinbringen", die meine Mutter an Sie gesandt hat. Wir brauchen diese dringend fur weitere Tests, die wir dem Südfunk in Stuttgart zur Auswertung unserer Studio-Akkustik zusenden.
Mit sehr herzlichen Grüßen heißen wir Sie herzlich Willkommen hier

P. Klors

Gossner Mission

14. 12. 1967
psb/go

Mr. Jürgen Layer
CARAVS
15 Civil Lines
Jabalpur, M.P.
I N D I A

Lieber Herr Layer,

Ich hoffe, daß Sie diesen Brief noch zum Weihnachtsfest bekommen werden. Er soll Ihnen herzliche Grüsse und gute Wünsche zum Fest bringen, in der Hoffnung, daß Sie einige ruhige Stunden mit Ihrer lieben Frau verbringen können und trotz der unweihnachtlichen Umgebung den Sinn dieser Tage wieder neu gewärtig werden.

Alle Ihre Arbeit in Jawalpur und auch die unserige im Missionshaus ist völlig undenkbar ohne Jesus Christus, dessen Geburt für alle Völker das Heil bedeutet. Daran müssen wir uns gegenseitig erinnern, weil wir im Drang unserer Geschäfte diesen Namen vergessen oder gering achten. Ich hoffe sehr, daß Sie zusammen mit Familie Kloss Stille und Besinnung in den Festtagen haben, und ich bitte freundlich, unserem ehemaligen Mitarbeiter und seiner Frau gute Grüße auszurichten.

Als Sie mir im Frühjahr jenes Ersatzteil der Waschmaschine von Frau Kloss gaben, hatte ich Ihnen zugesagt, mich darum zu kümmern. Leider war es monatelang verschwunden und erst vor einigen Wochen tauchte es wieder auf. Ich habe mich in Berlin um einen Ersatz bekümmert, bekam bei der Firma Bosch aber die Auskunft, daß nur bei Angabe der Type und des Baujahrs das richtige Ersatzteilstück geliefert werden könne. In unseren Akten habe ich keinen Lieferschein finden können und deshalb die Wirtschaftsstelle des Missionsrats gebeten, in den dortigen Akten nachzuschlagen. Leider habe ich von dort noch keine Auskunft bekommen. Wahrscheinlich geht es schneller, wenn Pastor Kloss diese Angaben schickt, sodaß ich dann umgehend bestellen und absenden kann. Diese Verzögerung tut mir leid und ich bitte, sie zu entschuldigen.

Herr Lenz hat Ihnen vor einigen Wochen geschrieben und die Frage Ihrer Gehaltsaufbesserung gemäß Ihrem Vertrag ist in der Zwischenzeit ebenfalls erledigt. Wir haben von der württembergischen Kirche eine halbe Zusage, daß wir Ihren Aufenthalt für 1968 finanziert bekommen. Man wünscht dort allerdings einen Arbeitsbericht von Ihnen, an dem auch wir interessiert sind. So wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie sich Anfang Januar einpaar Stunden Zeit nehmen könnten für diesen Bericht.

Im Oktober hat uns der Präsident der Gossner Kirche in Berlin besucht. Bei dieser Gelegenheit sprachen wir auch über das geplante Studio in Ranchi. Auch S. Aske hat im Sommer darüber geschrieben, ohne daß inzwischen schon die Sache weiter gekommen ist. Im Grunde bestehen die Schwierigkeiten darin, daß die Gossner Kirche nicht in der Lage

Gossner Mission

ist, für die laufenden Kosten eines solchen Studios aufzukommen und die Gossner Mission aus prinzipiellen Gründen keine neuen Projekte in der Gossner Kirche übernehmen wird. Im Augenblick weiß ich noch keine Lösung, um aus dem Dilemma herauszukommen. Natürlich ist die ungelöste Frage der Entsendung eines Experten nicht minder schwierig. Sie werden darüber informiert sein, daß die Gewährung von Visa für kirchliche Mitarbeiter von Monat zu Monat ungewisser wird.

Ich habe mich sehr gefreut über die Nachricht, daß Sie im Januar 1968 Familienzuwachs erwarten. Meine besten Wünsche gehen zu Ihrer Frau, daß Sie beide die große Freude erfüllt bekommen möchten. Am 1. Februar werde ich wieder nach Indien kommen. Diesmal allerdings für eine kürzere Zeit. Das Programm steht noch nicht fest und deshalb kann ich auch noch nichts sagen, ob wir die Möglichkeit haben werden, uns zu sehen.

Mit herzlichen Grüssen aus dem Gossner Haus
bin ich

Ihr

Sg

(Pastor Martin Seeberg)

Gossner Mission

September 28th, 1967
drbg/go

WV 25.10.

Rev. C. B. Aind, President
G.E.L. Church Compound
Ranchi, Bihar
I N D I A

Dear Brother Aind:

Subject: Recording Studio in Ranchi to serve as Feeder Studio for CARAVS

This last letter, which I want to write you today, concerns the Recording Studio in Ranchi, about which you wrote me in a letter dated September 7th. I remember very well, that this question was discussed through Brother Schmidt with careful consideration in the KSS.

Now I could take it easy and state, if the cooperation of the Gossner Mission is indispensable in these plans and from us only 4000 Rps as recurring expenses are expected: well, go ahead! We will manage it! However, I am afraid, this would not settle the matter, we should consider it more carefully.

For the rest, recently I had the occasion to speak with Dr. Aske, the successor of Dr. Sovik in Geneva, who contacted me at that time in this question. I answered him, that I wanted to discuss this problem again with Rev. Schmidt during his visit in Berlin and Wittenberg at the end of October.

But now you will come personally, dear Brother Aind, and we want to make the whole matter a point to be discussed together in order to find a way to realize these plans.

Looking forward to see you soon in Berlin, I remain,

With kindest regards,
Very truly yours,

(Director Dr. Ch. Berg)

Gossner Mission

11. Aug. 1967
lz./mdt.

Herrn Pastor
S e e b e r g

Anbei Kopie meines Schreibens an Herrn Layer zur Kenntnisnahme.

Es steht leider schon heute fest, daß die Mittel für das Jahr 1967 längst nicht ausreichend sind.

Nach der Überweisung von DM 3.555,3o stehen uns noch bis zum Jahresende ganze DM 2.o76,27 zur Verfügung.

Folgende Verpflichtungen müssen wir noch erfüllen:

1) Gehälter f. d. IV. Quartal 67 = 3.ooo,-- DM
+ Erhöhung
einschließlich September ?

2) Reisekosten von
August bis Dezember 67 ?

Es ergibt sich jetzt, daß unsere mit Schreiben vom 29.3. aufgestellte Berechnung auf der Basis von DM 2o.ooo,-- in dieser Höhe vertretbar gewesen ist.
Leider hat die Württembergische Landeskirche nur DM 15.ooo,-- zur Verfügung gestellt.

Vielleicht sollte man durch einen Nachtrags-Antrag den Versuch machen, einen weiteren Zuschuß zu erhalten.

Ein anderer Weg wäre, abzuwarten bis zum Jahresende, um dann die Gesamtkosten genau übersehen zu können.

Meiner Schätzung nach werden wir ein Defizit von etwa DM 4.ooo,-- haben.

Gossner Mission

11. August 1967
lz./mdt.

Herrn
Jürgen Layer
CARAVS
15, Civil Lines
Jabalpur, M. P.
I N D I A

Lieber Herr Layer!

Ihr ausführliches Schreiben vom 3. d. M. habe ich erhalten und teile Ihnen nach Prüfung der Reiseabrechnungsunterlagen folgendes mit:

Ich überweise heute auf das uns bekannte Stuttgarter Bankkonto den Betrag von

DM 3.555,3o.

Diese Überweisung stellt den Gegenwert dar von:

1)	744,76 Rupies	=	4o2,2o DM
2)	12,21 swd. Kronen	=	9,6o "
3)	Auslagen in Höhe von wie auch Sie richtig errechnet haben und	=	3.o43,5o "
4)	Kosten für Fahrt Karlsruhe/Marseille (pro Fahrkilometer -,1o DM, wie wir vom Reisebüro erfahren haben)	=	1oo,-- "
			3.555,3o DM

Ihre Frage bezüglich Gehaltserhöhung ab September d. J. wird Herr Pastor Seeberg - der sich zur Zeit im Urlaub befindet - beantworten, so daß ich Ihnen von der Warte des Finanzreferenten nur einen Vorbescheid geben kann.

Es ist Ihnen bekannt, daß wir für Sie nur beschränkte Mittel von der Württembergischen Landeskirche erhalten, die zur Sparsamkeit Anlaß geben und dementsprechend keine erhöhten Kosten rechtfertigen.
Was Ihre Reisekosten angeht, so fallen gerade diese etwas aus dem Rahmen, da wir sie in dieser Höhe nicht vorgesehen haben.

Gossner Mission

So wird Herr Pastor Seeberg einen Nachtragsantrag bei der Zuschuß gewährenden Stelle einreichen müssen, da wir, wie schon heute festgestellt werden kann, mit den Mitteln für 1967 nicht ausreichen. Wenn Sie diesen Hinweis beherzigen, dann verbinde ich hiermit zugleich die Bitte an Sie, für den letzten Abschnitt des Jahres in Bezug auf Dienstreisen den äußersten Maßstab anzulegen.

Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, für die letzten Monate des Jahres - August bis Dezember - am Jahresende eine Zusammenstellung aller angefallenen Unkosten nach hier zu senden, damit wir eine klare Übersicht gewinnen können.

Nach dem Dienstvertrag haben Sie Anspruch auf Erhöhung Ihres Gehalts. Herr Pastor Seeberg wird zweifellos diesen Anspruch auch anerkennen. Ich darf Ihnen zu diesem Punkt mitteilen, daß Ihre Bezüge während Ihrer Dienstzeit schon zweimal aufgebessert worden sind, und zwar einmal um 6 % und später nochmals um weitere 2 %.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß durch den Währungssturz der indischen Rupie vor etwa einem Jahr Ihr Einkommen automatisch eine beachtliche Steigerung erfahren hat. Für unsere Mitarbeiter in Indien war dies zweifellos eine sehr erfreuliche Tatsache.

Nicht allein aus diesen Erwägungen möchte ich vorsorglich darauf hinweisen, daß Sie sich bezüglich der zu gewährenden Gehaltserhöhung keinen allzu großen Erwartungen hingeben.

Ich freue mich mit Ihnen, daß Sie fern der Heimat im Januar einem frohen Ereignis entgegensehen können. Ihnen und Ihrer Gattin wünsche ich schon heute einen guten Verlauf.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

Jabalpur, den 3/8/67.

Herrn
K. Lenz
Gossner- Mission
Handjerystr.19
1000 BERLIN

Eingegangen
- 9. AUG. 1967
Erledigt:

Lieber Herr Lenz!
Es ist schon eine sehr lange Zeit her, daß ich mich das letzte Mal schriftlich in Berlin gemeldet habe. Das kommt einerseits daher, daß meine Arbeit mit jedem Tage hier zuzunehmen scheint, worüber ich nicht traurig bin, und zum anderen hatte ich immer noch auf Antwort von Herrn Pastor Seeberg gewartet, dem ich während der Mitarbeiter-Tagung in Fudi, im Januar 67, ein defektes Teil der Waschmaschine von Herrn Pastor Kloss mitgegeben habe, um ein neues Teil hier in Jabalpur einbauen zu können. Leider ist bis jetzt bei P. Kloss und bei mir nichts angekommen; würden Sie bitte nochmals nachfragen? Vielleicht ist es verloren gegangen, was wir häufiger erleben.

Daß ich mich an Sie als Finanzmann von Gossner's wende, liegt daran, daß ich hier eine Unmenge von Rechnungen liegen habe, deren älteste gerade ein Jahr alt werden, sodaß ich eine Art jährliche Abrechnung der Sonderkosten mit Ihnen machen möchte. Meine Frau hat mich dazu schon lange gedrängt, denn es ist eine ganze Menge Geld damit verbunden, das wir gebrauchen können, und so setze ich mich heute abend hin und führe eins nach dem anderen auf:

1. Visa-Gebühren für meine Frau bei der indischen Botschaft in Stockholm: Schwedische Kronen 12.21
2. Reisekosten meiner Frau, die außer der Seereise noch nicht abgerechnet sind:
   Malmö (Schwed.)- Stgt. DM 161.- ✗
3. Reisekosten meiner Frau Karlsruhe- Narbonne (Marseille) Frankr. siehe beil. Prosp.= 1001km 2.Klasse, Fahrkarte mußte abgegeben werden, so wissen wir keinen Fahrpreis mehr. Würden Sie bitte im Fahrplan nachschauen, was eine solche Karte kostet?
   DM ??
   ½ + Liegeplatz (Quittung) DM 11.50 ✗
4. Reise meiner Frau Bombay -Jabalpur 1.Klasse Rs 70.-
5. Gepack Abfertigungsgebühr Bombay (s. Quittungen) Rs200.60
6. Gepack Transport Bombay- Jabalpur (s.Quittung) Rs 269.60

Arztkosten und Medikamente

7. für mich in Deutschland DM 36.45 ✗
   (Arzt hat nichts für meinen Beinbruch berechnet) DM 35.90 ✗
   DM 18.65 ✗
8. Für mich in Bombay Hals, Nasen-Ohrenklinik Dr. DeSa Rs 30.-
   Medikamente -"- Rs 8.55
9. Für mich Mandla- Krankenhaus Dr. Vaidya Medikam. Rs 4.20
   -"- -"- Rs 1.60
10. Arztkosten und Medikamente (s.Quittungen)
    für meine Frau in Kodaikanal, Süd-Indien Rs 4.75
    Rs 10.-
    Rs 17.-
    Rs 6.32
    Rs 2.68
11. Arztkosten und Medikamente für mich (s.Quittungen) Rs 16.-

s. nächste Seite

Gossner Mission

(11) in Kodaikanal, Süd-Indien Rs 4.3o /
Rs 5.97 /
Rs 4.- /
Rs 2.69 /

12. Arztrechnung Röntgenarzt Dr. Rao, Jabalpur Rs 4o.- /
13. Arztrechnung und Medikamente s.Quittung
für meine Frau und mich, Mandla- Krankenhaus Rs 46.5o /
14. Transportkosten: 3 Fahrten zum Mandla-Krankenhaus
und zurück im Januar 67, März 67 zum Impfen, Juli 67
1oo km einfach =6ookm a DM-.35 DM 21o.- /
15.-Fahrt zur Mitarbeiterkonferenz in Fudi, Jan.67
Jablp.-Raipur-Sambalpur- Angadh-Kuttitholi-Fudi
und zurück 2900km aDM-.35 DM 1o15.-/
16.- Stadtfahrten in Jabalpur für Office(CARAVS)
(Materialversorg., Elektrizitätsbeschaff., usw.)
1.November 66 bis 31.Juli 67, 3300 km aDM -.35 . DM 1155.-/

Dann bitte ich, mir zusammen mit obenstehendem auf mein Stgt.Konto mein diesjähriges Urlaubsgeld von DM 4oo.- zu überweisen, da wir unseren Urlaub "leider" schon hinter uns haben.
Wir haben hier errechnet (was Sie bitte überprüfen wollen!), daß obenstehendes zusammen, den Gegenwert von 1.) swed.Kr. 12.21 /
2.) Rs 744.76 /
3.) DM3o43.5o
(einschl. Urlaubsgeld, + Fahrpreis für 1oo1 km Fahrkarte) ergibt.

Mein Vater wird Ihnen wohl von Stuttgart aus die Rechnung für die Lebensversicherung geschickt haben, jedenfalls habe ich das aus dem letzten Stgt. Brief so entnommen.

Mein Gehalt habe ich wohl, wie ich aus den Unterlagen des Hamburger Missionsrates entnommen habe, bis einschließlich September diesen Jahres erhalten. Ich würde Sie hier noch bitten zu überprüfen, ob ich nicht bereits einschließlich September diesen Jahres eine Gehaltserhöhung bekommen kann, wie sie, soweit ich weiß, in meinem Vertrag nach zweijähriger Dienstzeit mit Gossner vereinbart wurde. Da mein Vertrag am 1.September 65 begann, kann ich somit Ende dieses Monats "zweijähriges Jubileum" feiern.

--Sie sehen, dies war ein mit Finanzen gefüllter Brief! Vielleicht kann ich zum Abschluß noch berichten, daß wir im Januar ein Baby erwarten. Vielleicht freut Sie das in Berlin auch ein wenig.

Gerade fällt mir ein, daß ich mal eine Diskussion darüber anregen möchte, ob die Gossner-Mission oder eine Gemeinde nicht übernehmen könnte, einmal im Monat ein "Lebensmittel-Packet" zu schicken. Die Versorgungslage mit Mehl und Zucker (in Jabalpur, wie es woanders ist weiß ich nicht) ist praktisch null, auch für uns Europäer. Wir hörten von den kanadischen Baptisten, daß deren Missionsgesellschaft diese Art von Versorgung ihrer eigenen Missionsangehörigen und Mitarbeiter schon längere Zeit mit Erfolg durchführt. Vielleicht könnten Sie auch dies Weitergeben.

Für heute mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau, besonders an Pastor Seeberg

Ihr Jürgen Lenz.

Gossner Mission

26. April 1967
drbg/el.

Württembergische Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
z.Hd. Herrn Pfarrer Dr. W. Günther

Layer

7 Stuttgart 1
Postfach 92

Betrifft: Tontechniker J. Layer, Indien - Ihr Schreiben vom 10.4.1967
Nr. A 5616/5a AZ. 85.371

Lieber Bruder Günther!

Wir danken sehr für die rasche Bewilligung des von uns spezifizierten Antrages für den Dienst von Tontechniker J. Layer in Jabalpur/Indien und hoffen, daß die von der Evangelischen Kirche in Württemberg gewährte Unterstützung ausreicht, um die personellen und unmittelbaren sachlichen Ausgaben von Herrn Layer bis Ende 1967 zu decken. Wir wären sehr froh, wenn wir unter entsprechender Abrechnung dieses Fonds uns auch noch einmal für 1968 an Sie wenden dürften, solange jedenfalls Herr Layer seinen Dienst draußen tut.

Im übrigen hat mir Herr Oberkirchenrat D. Hess/Darmstadt von Ihrem längeren Brief an ihn Kenntnis gegeben, und ich habe ihn von meiner Seite aus bevollmächtigt, offiziell die Mitgliedschaft der Gossner Mission in der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission zu beantragen. Heute nur diese kurze Orientierung im Blick auf Ihre Sitzung am 2. Juli; das Weitere wird sicher direkt zwischen Ihnen und Bruder D. Hess - Mitglied unseres Kuratoriums - zufriedenstellend geregelt werden können.

Mit nochmaligem Dank auch an Ihren Herrn Vorsitzenden, Vicepräsident Dr. Weeber,

bin ich mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Gossner Mission

WÜRTTEMBERGISCHE
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR WELTMISSION

Nr. A.5616/5a
(Bitte der Antwort beifetzen)
AZ 85.371

7000 STUTTGART-1, den 10. April 1967
POSTANSCHRIFT:
STUTTGART 1, POSTFACH 92
IM DIENSTGEBÄUDE DES EVANG. OBERKIRCHENRATS:
GANSHEIDESTRASSE 2 u. 4
FERNRUF 240351 242346

W. Vrd. bei P. Seeberg
M. Frings

Eingegangen
13. APR. 1967
Erledigt:

An die
Goßner Mission

1 B e r l i n 41
Handjerystr.19-20

P. Seeberg/Lenz
Jeder kürzt mit!

Betr.: Tontechniker Layer/Indien

Sehr geehrte Herren!

Auf Ihr Schreiben vom 29. März 1967 teilen wir Ihnen mit, daß die Württ.Landeskirche für die Personalkosten von Herrn Layer im Jahr 1967 einen Beitrag von 15 000.-- DM zu geben bereit ist. Der Betrag wird auf Ihr Postscheckkonto Nr. 520 50 überwiesen.

Überweg. 21./April 67

Mit freundlichen Grüßen

i.V. Grüber

Gossner Mission

29. März 1967
psb/el.

An den
Evangelischen Oberkirchenrat
z.Hd. Herrn Vizepräsident Dr. Weeber
7 Stuttgart 1
Postfach 92

Betrifft: Tontechniker Jürgen Leyer, Jabalpur/Indien
Bezug: Dortiges Schreiben vom 30.1.1967 Nr. A.1419/5a AZ 85.371
und unser Schreiben vom 7.2.1967

Nachdem der Unterzeichnete Gelegenheit hatte, während seines Aufenthalts in Indien Rücksprache mit Herrn Layer zu halten, bei der die Notwendigkeit einer Weiterführung seines wichtigen Dienstes im Studio Jabalpur des RVOG sich hier ergab, möchte die Gossner Mission die in der vorhergehenden Korrespondenz bereits angekündigte Bitte um Hilfe an den Evangelischen Oberkirchenrat aussprechen.

In den zurückliegenden Monaten war die Mitarbeit von Herrn Layer dadurch besonders wertvoll, daß er mit Einrichtungsarbeiten für das Studio und mit Messungen für besseren Empfang in Indien betraut werden konnte.

Am 16.2.1967 ist das neue Gebäude des Studios Jabalpur eingeweiht worden, und der Schwerpunkt der Arbeit liegt nunmehr in der Herstellung von Programmteilen. Auch hier wird die Mitarbeit von Herrn Layer nicht nur geschätzt, sondern für dringend erforderlich angesehen.

Die technische Einrichtung des Studios läßt nach wie vor zu wünschen übrig, doch sind wir uns darin einig, daß die sachliche Arbeit in die finanzielle Verantwortung des CCCB (Coordinating Committee for Christian Broadcasting) gehört.

Die Personalkosten für den Einsatz des Herrn Layer in Indien im Jahre 1967 sind wie folgt zu berechnen:

Gehalt und Nebenkosten (z.B. Versicherungen)	DM 12.400,--
Krankenkosten einschl. Ehefrau	DM 2.500,--
Dienstreisen in Indien	DM 3.100,--
Unvorhergesehenes	DM 2.000,--
	DM 20.000,--

Die Gossner Mission wäre dem Evangelischen Oberkirchenrat zu Dank verpflichtet, wenn dieser den Betrag von

DM 20.000,--

für die Entsendung des Herrn Layer für 1967 zur zur Verfügung stellen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

ppa.

(Pastor Martin Seeberg)
Missionsinspektor

Gossner Mission

7. Februar 1967
drbg/el.

An den
Evangelischen Oberkirchenrat
z.Hd. Herrn Vizepräsident Dr. Weeber

7 Stuttgart 1
Postfach 92

1) Kopie Herrn P. Seeberg
2) WV. 20.3.1967

Betrifft: Tontechniker Jürgen Layer
Ihr Schreiben vom 30.1.1967 - Nr. A.1419/5a - AZ 85.371 -

Sehr verehrter Herr Präsident, lieber Herr Weeber!

Von Herzen danke ich Ihnen für Ihre Reaktion vom 30.1. auf den von uns übersandten Wirtschaftsplan der Gossner Mission. Ihre Antwort zeigt uns, wie sehr Sie mit freundlichem Wohlwollen unseren Dienst begleiten. Ich habe Sie nicht direkt angeschrieben, weil mir durchaus klar war, daß Bruder Dr. Günther Ihnen als Vorsitzender der von ihm getanen Arbeit ~~xxxxx~~ unsere Zusendung vorlegen würde.

In der Tat war uns Ihre spontane Hilfe im August vergangenen Jahres für den Dienst des Tontechnikers Jürgen Layer eine ganz wesentliche Hilfe, zumal wir diesen tüchtigen jungen Stuttgarter, der für das Studio des Senders von Addis Abeba in Mittel- bzw. Nordindien ist, auf dringende Bitte und Empfehlung von Bruder Lohmann seitens der EAWG in Hamburg übernommen hatten. Und so ist es uns auch eine große Hilfe und Beruhigung, daß Sie in Ihrem o.a. Schreiben auch für dieses Jahr 1967 eine erneute Unterstützung in Aussicht stellen. Einen spezifizierten Antrag möchten wir Ihnen erst vorlegen, wenn Herr Missionsinspektor P. Seeberg von seiner jetzigen Indienreise zurückgekehrt sein wird. Er hat die Absicht, im Anschluß an seinen mehrmonatigen Aufenthalt in der Gossnerkirche auch noch in Jabalpur kurz Station zu machen, um Herrn Layers Tätigkeit im einzelnen kennenzulernen und mancherlei Fragen zu klären. Das kann ja dem zu stellenden Antrag an Sie bzw. den Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart nur zu gute kommen. Erwarten Sie also Ende März oder Anfang April einen detaillierten Antrag, der auch vielleicht eine Kommentierung der Tätigkeit von Herrn Layer enthalten wird, und haben Sie sehr Dank für die Hilfe, zu der Sie sich dann nach Vorlage des Dokuments in der Lage sehen.

In freundlicher Erwiderung Ihrer Grüße
bin ich Ihr

Gossner Mission

EVANGELISCHER
OBERKIRCHENRAT

7 STUTTGART 1, den 30. Januar 1967
POSTANSCHRIFT:
7 STUTTGART 1, POSTFACH 92
DIENSTGEBÄUDE:
GANSHEIDESTRASSE 2 u. 4
FERNRUF 240351, 242346

Nr. A.1419/5a
(Bitte der Antwort beifehen)

AZ 85.371

Eingegangen
- 6. FEB. 1967
Erledigt:

An die
Gossner Mission

1000 B e r l i n 41
Handjerystr. 19/20

Betr.: Tontechniker Jürgen Layer;
Ihr Schreiben vom 12. Januar 1967
an Pfarrer Dr. Günther

Sehr geehrte Herren!

Wir danken Ihnen für die Zusendung des Wirtschaftsplanes der Gossner Mission für 1967.
Im August vergangenen Jahres haben wir Ihnen eine finanzielle Hilfe für die Aussendung des Tontechnikers Jürgen Layer gegeben (Schreiben vom 26. August 1966). Wir sind bereit, auch in diesem Jahr dafür eine Hilfe zu geben, bitten jedoch um konkrete Angaben über den weiteren Dienst von Herrn Layer sowie über die damit verbundenen Kosten.

Mit freundlichen Grüßen

Vizepräsident

DAMIT HARTPOST EINGEL...
Gossner Mission

Eingegangen
18. JAN. 1967
Erledigt:

Caravs of India

THE CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO VISUAL SERVICE

15, Civil Lines, Jabalpur, M. P.

Dear Friends,

CARAVS of India is happy to announce the opening of its new Communication Centre on February the 16th.

In preparation for this we are printing a presentation brochure which will contain, among other things, messages from outstanding leaders in the field of Communications and in the Church. We would be greatly favoured if you would send a brief greeting to reach us by the end of January.

This is indeed an important milestone towards the fulfillment of a long cherished dream. The main building will house the administrative offices, production rooms, exhibit areas, film library, sales rooms and a small auditorium. It is both functional and a well designed structure. Very soon the art design on the south face of the building will be started and when it is completed, CARAVS will become a landmark in Jabalpur.

In addition to the main building we will also dedicate two duplexes and the tube well and water tower. Five staff families will occupy the new dwellings and in time other quarters will complete the building complex.

This is a moment of rejoicing for the Churches in India. When they pooled their resources to form CARAVS they felt a real need for direction and help in radio, drama, photography, films, posters and other graphic arts. The training courses and the publication of the Audio Visual News have further met these needs. Caravs continues to study ways it may increase its creative use of the materials and techniques of communication and be of even greater service to the Churches and the Nation.

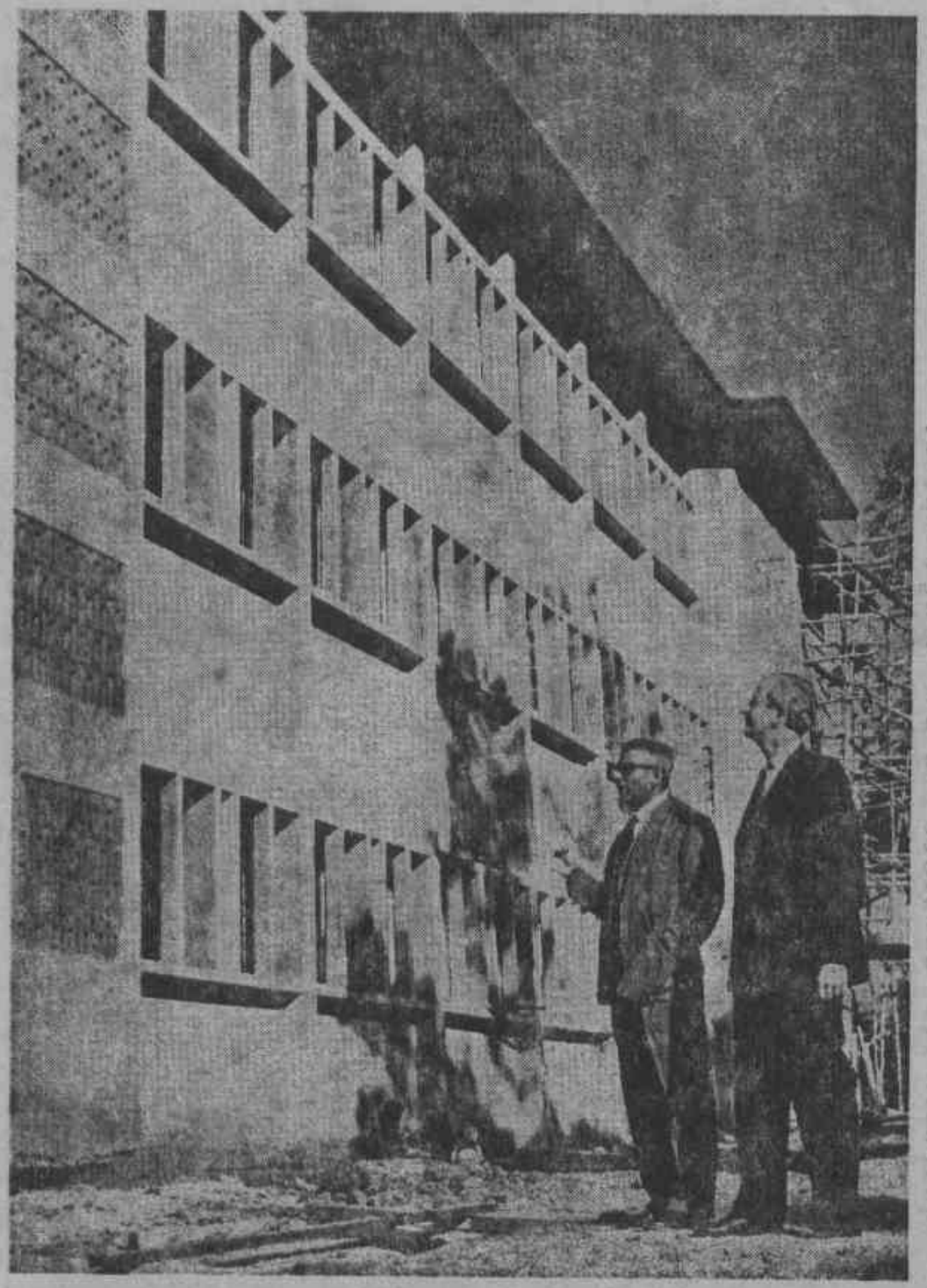
Until now, CARAVS has been housed partly at Leonard Theological College and partly in temporary quarters at the building site. Now for the first time its administrative and production offices will be brought together. It is a time of rejoicing for the entire Staff.

You will understand, from what we have said, that this will be a momentous day for us. We hope many of you will be here in person. Whether that will be possible or not we ask you to send your message to us by return mail.

Send reply to
"Brochure" Caravs
15 Civil Lines
Jabalpur, M. P.

Sincerely,
K. D. Bhasker
Executive Secretary

Gossner Mission



पहला मोड़ FIRST FOLD

BY AIR MAIL
PAR AVION
हवाई पत्र
AEROGRAMME

65 P. 65 P
भारत INDIA

Pastor Martin Seeberg

Gossner Mission

Berlin 41

W. GERMANY

दूसरा मोड़ SECOND FOLD

इस पत्र के अन्दर कुछ न रखिये NO ENCLOSURES ALLOWED

भेजने वाले का नाम और पता:- SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

Rev. K. D. Bhasker

Executive Secretary

CARAVS

15 New Civil lines, Jabalpur M P

भारत INDIA

Gossner Mission

CARAVS INDIA

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE

15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Phone: 942
Cable: Gram: CARAVS

President:
Mr. V. M. KOSHY
India Sunday School Union
Coonoor, Nilgiris

Executive Secretary:
Rev. K. D. BHASKER
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

Associate Secretary:
Dr. J. E. McELDOWNEY
15, Civil Lines
Jabalpur, M.P.

PRODUCTION

DISTRIBUTION

TRAINING

Film Library

Audio-Visual
Materials & Equipment

Radio Voice of the Gospel

Christian Music

Projected Arts,
Photography Services

Training Programmes

Non-Projected Materials
Graphic Arts

Field Director, S. India,
Rev. Solomon Raj,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
Hyderabad—3, A.P.

Pastor Martin Seeberg
C/o Gossner Lutheran Church Compound
Racnhi, Bihar

11 January,1967

Dear Pastor Seeberg :

I came to know through Jurgen that you are in India and you will be till the end of February.

I am writing this letter about the Dedication Ceremony of our new A.V. Centre that we are going to have on the 16th of February. We appreciate the help we are getting from you and it would be wonderful to have you in our midst on the occassion. If for any reason it is not possible for you to come, I would atleast request you to send greetings on behalf of the Gossner Church and also a short message which we would like to publish in the brochure we are preparing for the occassion. I would also be reading your greetings to the audience during the program.

May I also suggest that if it is not possible for you to come on the 16th, I would very much appreciate if you could pay a visit to Jabalpur before you go back to Germany.

Looking forward to hearing from you.

With kind regards

Yours sincerely

Rev. K.D. Bhasker
Executive Secretary
CARAVS

Gossner Mission

Ten-Ingendreis Lager

Restgeld haben 1965 15.930,58

9/9. Zinsen 10.000.-

25.930.58

Ausgaben 1966

23.496,28

+ Zinsen Sparbuch Ehefrau 1150.- 24.646,28

- per 2/1.67 Guthaben 1.284,30

Budget 1967

Gehälter 12.400.-

Transporte 4.000.-

Zinsen 2.000.- 18.400.-

Fehlt 20.000.-

Gossner Mission

Jürgen Langer

Abrechnung per 31.12.66

1965

Einnahmen		Ausgaben	
Ueberw. 31/9	33 000.-		
+ Zinsen lfd.	23.20		
	33 023.20		17.092,62
1966			
Ueberw. 7/9.	10.000.-		
+ Zinsen lfd.	72.24		23.568.52
			+ 144.-
1967		Kfz	4.523.93
	43 895.44		46.134,07

Saldo Ausgaben 3.038.63

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WELTMISSION

**der Evangelischen Kirche in Deutschland und
des Deutschen Evangelischen Missions-Tages**

Vorsitzender des Verbindungsausschusses:
Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann
4000 Düsseldorf 10, Inselstraße 10
Telefon 44 40 57

Generalsekretär:
Oberkirchenrat Heinrich Lohmann
2000 Hamburg 13, Mittelweg 143
Telefon 45 64 24

Mr. Jürgen Layer

CARAVS

15 Civil Lines
JABALPUR , M.P.
I n d i a

Fl/el
cc: Dr George Carpenter
Pastor Seeberg

November 25, 1966

Dear Mr. Layer,

Thanks for yours of November 17. Just yesterday I received a copy of the offer of EMT at Lahr. Not having heard from you I wrote to Pastor Seeberg who also had received a copy of this offer. In my letter to Pastor Seeberg I mentioned that in my estimation the costs for the whole equipment program are too much for CCCB to tackle at the moment. Therefore I suggested to Pastor Seeberg, he should encourage you to select from this offer the rock bottom minimum of equipment not exceeding DM 60.000,- ; preferably in two or three alternatives amounting to different total sums.* After selecting this rock bottom program you should ask Rev. Bhasker to send it in form of a request to Dr. George W. Carpenter, executive chairman of CCCB for consideration.

Concerning your question of the designation of the US $ 8.000,- for CARAVS I have no further information. With regard to this question Rev. Bhasker should be in touch with Dr. Carpenter and Dr. Luben.

Concerning the Indo-German Agreement there is no further news available. With our government crisis right now no reliable information appears to be available.

I trust you will feel that I want to be of help. However, as CARAVS is a CCCB-responsibility I feel all financial request should go through that organization. Personally I have no hope, whatsoever, that at this stage the German churches could find any additional funds for a project such as yours. The financial squeeze is tightening and we all are suffering from it.

Greetings and best wishes to you and Rev. Bhasker,

*) that means up to DM 30.000,-
and to DM 40.000,- approx.

Sincerely yours,

sg. Hans W. Florin
(dictated but not signed due
to absence from the office)

confirmed:

Erika Lobe

Gossner Mission

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WELTMISSION

**der Evangelischen Kirche in Deutschland und
des Deutschen Evangelischen Missions-Tages**

Vorsitzender des Verbindungsausschusses:
Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann
4000 Düsseldorf 10, Inselstraße 10
Telefon 44 40 57

Generalsekretär:
Oberkirchenrat Heinrich Lohmann
2000 Hamburg 13, Mittelweg 143
Telefon 45 64 24

Herrn
M. Seeberg
c/o Goßner Mission

1 B e r l i n 41
Handjerystr. 19/20

Fl/el

Eingegangen
8. NOV. 1966
Erledigt

25. November 1966

Lieber Bruder Seeberg!

Anbei eine Kopie meines Briefes an Jürgen Layer. Dieser Brief wiederholt in kurzen Zügen meinen Brief von gestern an Sie. Ich wollte ihn schreiben, um auch Carpenter, den CCCB-Vorsitzenden, mit in die Korrespondenz einzuschalten.

Wenn Sie noch ein paar Mark über haben sollten, dann lassen Sie es uns doch bitte wissen.

Mit herzlichen Adventsgrüßen, auch an Bruder Berg,

Ihr

gez. Hans W. Florin
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.
Erika Lotze
(E. Lotze, Sekretärin)

Gossner Mission

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WELTMISSION

**der Evangelischen Kirche in Deutschland und
des Deutschen Evangelischen Missions-Tages**

Vorsitzender des Verbindungsausschusses:
Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann
4000 Düsseldorf 10, Inselstraße 10
Telefon 44 40 57

Generalsekretär:
Oberkirchenrat Heinrich Lohmann
2000 Hamburg 13, Mittelweg 143
Telefon 45 64 24

R. S. K.

Herrn
M. Seeberg
c/o Goßner-Mission

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Eingegangen
28. NOV. 1966
Erledigt:

Fl/el

24. November 1966

P. Seeberg z. K. S. K.
mit d. Florin
weiterzugeben
von uns aus

Lieber Bruder Seeberg!

Kürzlich erhielt ich - wie auch Sie - von der Elektromesstechnik Wilhelm Franz KG eine Aufstellung über diverse Radio- und Studiogeräte für die Christian Association for Radio and Visual Service, Indien. Herr Layer hatte damals diese Liste in Auftrag gegeben, wobei ich ihm geraten hatte, sich nur um die genaue Bezeichnung der allernötigsten Geräte zu bemühen.

Nun sehe ich aber auf Seite 4 der Anlage des mir zugegangenen Materials, daß die Gesamtkosten der in der Aufstellung bezeichneten Geräte sich auf DM 132.953,- belaufen. Dieser Betrag ist etwa genauso hoch wie die ursprünglich von Herrn Layer gewünschten Geräte. Schon damals hatte ich Herrn Layer zu verstehen gegeben, daß ich in Kenntnis der Finanzlage des CCCB beim besten Willen nicht wüßte, wie wir diese Mittel aufbringen sollten. Meine Frage an Sie ist daher, ob Sie irgendwelche Vorstellungen von der weiteren Abwicklung dieses Wunsches haben.

Fest steht, daß der CCCB in dieser Größenordnung nicht helfen kann. Auf der anderen Seite steht das Jabalpur-Studio aber in der Verantwortlichkeit von CCCB. Es müßte daher der CCCB die Möglichkeit haben, einen gewissen Betrag für die Beschaffung des allernötigsten Ersatzgerätes festzulegen. Ich sehe aber jetzt schon die Schwierigkeit, daß der CCCB kaum in der Lage sein wird, aus der eingegangenen Liste das nötigste Gerät auszuwählen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie irgendwie klären lassen könnten, welches die absoluten Minimumgeräte sind, die nötig sind, um die Weiterführung des Jabalpur-Studios zu gewährleisten. Vielleicht könnte Herr Layer zwei oder drei verschiedene Vorschläge machen, die in den Kosten etwas unterschiedlich sind. Dabei würde ich meinen, daß selbst bei der optimalsten CCCB-Finanzlage die umfangreichste Wunschliste nicht über DM 60.000,- hinausgehen sollte. Wenn ich

... / 2

Gossner Mission

diese Zahl nenne, so ist sie völlig ohne Gewähr und sollte später nicht dahin interpretiert werden, als bestünde eine Möglichkeit, bis zu DM 60.000,- Ersatzgeräte über den CCCB anzufordern.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, weil ich meine, daß Sie am ehesten Herrn Layer unverbindlich raten können, wie er über den Leiter des Jabalpur-Studios seinen Antrag aufgrund der eingegangenen Unterlagen an den CCCB vorbereiten könnte. Zur weiteren Abwicklung des Antrages würde ich empfehlen, daß Herr Layer seine Bitte mit zwei oder drei Alternativ-Vorschlägen über Rev. Bhasker direkt an den Vorsitzenden des CCCB, Dr. George W. Carpenter/New York, einschicken sollte. Die nächste CCCB-Sitzung findet Ende April in Wien statt.

Sollten Sie jedoch andere Zusammenhänge im Blick auf die uns zugegangenen Unterlagen sehen als die von mir oben geschilderten, würde ich mich freuen, darüber zu hören. Es könnte ja sein, daß Herr Layer damals mehrere Angebote eingeholt hat und dieses nur eines von mehreren ist. In dem Fall müßten wir auch andere Angebote abwarten.

Ich würde mich freuen, wenn wir zur weiteren Klärung dieses Antrages weiter miteinander korrespondieren könnten.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

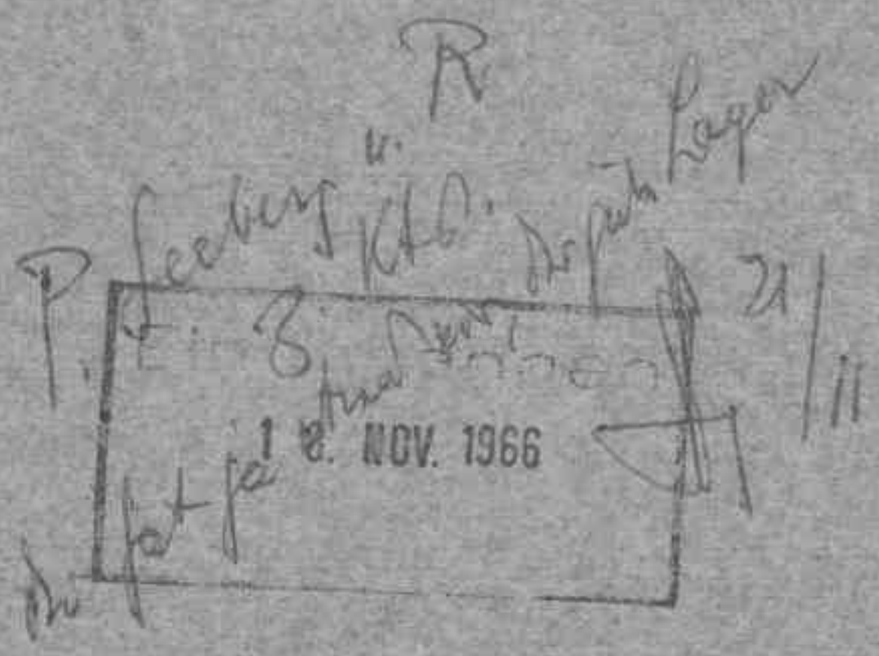
gez. Hans W. Florin
(nach Diktat abgereist)

für die Richtigkeit
Erika Lotze
(E. Lotze, Sekretärin)

Gossner Mission

Du: EMT Lahr 2fach
TBM 2fach
Ev. Missionsrat 1fach
Gossner Mission 1fach

ELEKTROMESSTECHNIK
WILHELM FRANZ KG
Lahr / Schwarzwald



Via Air Mail

The Christian Association
for Radio and Audio Visual Service
c/o Mr. Jürgen Layer

15 Civil Lines

JABALPUR/INDIA

- 24.9.66 TBM/Sg/Hn 14. November 1966

Betr.: Besprechung von Herrn Layer in unserem Technischen Büro München

Sehr geehrte Herren,

aufgrund der Besprechung am 24.9.1966 zwischen Ihrem sehr geehrten Herrn Layer und unserem Herrn Breunig erlauben wir uns, Ihnen hiermit das erbetene Angebot über 3 Regieeinrichtungen, 3 Plattenspieler EMT 930 und 1 Nachhallgerät EMT 140 FB zu unterbreiten.

Wie aus den beigefügten Zeichnungen zu ersehen ist, sind die Regietische in VE-Röhrenverstärkertechnik aufgebaut, die sich allgemein bestens bewährt haben.

In der Hoffnung, daß Ihnen dieses Angebot zusagt, sehen wir Ihrer Stellungnahme mit großem Interesse entgegen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

ELEKTROMESSTECHNIK
WILHELM FRANZ KG

i.V. Breunig i.A. Breunig

Anlagen

Gossner Mission

E. Bazing
7- Stuttgart-W
Hasenbergsteige 10

Eingegangen
24. OKT. 1966
Erledigt: .....

Bethesda 20. X. 66.
7 d, N Sg 25/10.

Herrn Regierungsrat Dr. Kultus Ministerium
Tübingen

Anbei übersende ich mein Zeugnis über die ärztliche Untersuchung meines Sohnes, Jürgen Bazing z. Zt. seine Eltern besuchen.

Ferner bitte ich, das beiliegende Rückporto in Ordnung zu wollen! Mein Sohn hatte sich durch gemeldet, so dass nun von der Stuttgart-Matthäus Berlin, Liebig-Str. Kurz auf seine Studien-möglichkeit hin zu untersuchen war.

Gossner Mission

ich weiß, Zeitschriften für ein Diakonissenhaus, die so sehr zum wandern hätten mitbringen sollen.

Mit herzlichem Dank v. Freundlichen Gruß,

Frau Elisabeth Bergdorf
geb. v. Lengerke.

31. August 1966
psb/el.

Evangelische Arbeitsgemeinschaft
für Weltmission
z.Hd. Herrn Oberkirchenrat Lohmann

2 Hamburg 13
Mittelweg 143

Betrifft: Tontechniker Jürgen Layer
Bezug: Ihr Schreiben vom 24.8.1966

Lieber Bruder Lohmann!

Sie haben so schnell auf unseren Antrag geantwortet, als ob wir telegrafiert hätten. Darf ich Ihnen meine Hochachtung aussprechen für ein so promptes Arbeiten.

Diese Hochachtung ist auch beim Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart vonnöten, von dem wir zwei Tage später ein sehr freundliches Schreiben erhielten, in dem uns mitgeteilt wird, daß Sie die Schwierigkeiten, die mit der Finanzierung des Dienstes von Herrn Layer aufgetreten sind, dort besprochen haben. Vizepräsident Weber erklärt sich bereit, uns die fehlenden 10.000,-- DM für 1966 zur Verfügung zu stellen und auch einen Antrag für das Jahr 1967 anzunehmen.

Natürlich haben wir uns herzlich gefreut über den neuen Beweis, daß mindestens was die Mission anbelangt Behördenentscheidungen mit einem unwahrscheinlichen Tempo gefällt werden können. Haben Sie Dank, lieber Bruder Lohmann, daß Sie sich so eingesetzt haben.

Ich freue mich, wenn wir uns bald in Spandau und demnächst in Mainz-Kastel sehen werden. Den berichtigten Termin dort werden Sie inzwischen zur Kenntnis genommen haben.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

Sg

Gossner Mission

EVANGELISCHER
OBERKIRCHENRAT

Nr. A. 15643/5
(Bitte der Antwort beifügen)

7 STUTTGART 1, den 26. August 1966
POSTANSCHRIFT:
7 STUTTGART 1, POSTFACH 92
DIENSTGEBÄUDE:
GÄNSHEIDESTRASSE 2 u. 4
FERNRUF 240351, 242346

An die
Goßner Mission

1000 B e r l i n 41
Handjerystr. 19-20

Eingegangen
29. AUG. 1966
Lfd. Nr.:

Herr Lesz: Einigung erreicht

Betr.: Tontechniker Jürgen Layer

Beil.: 0

Sehr geehrte Herren und Brüder!

Durch Herrn Oberkirchenrat Lohmann - Hamburg haben wir erfahren, daß Sie wegen der Finanzierung der Dienste des Herrn Jürgen Layer in Schwierigkeiten geraten sind. Da nun in der Tat die Bedarfslisten der Arbeitsgemeinschaft schon beschlossen und den Landeskirchen vorgelegt worden sind, dürfte es kaum möglich sein, Ihren verspäteten Antrag noch unterzubringen.

Da wir Ihnen in den zurückliegenden Jahren von hier aus Beiträge gegeben haben und Jürgen Layer aus der Württembergischen Landeskirche kommt, sind wir im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Württ.Evang.Arbeitsgemeinschaft für Weltmission bereit, Ihnen für 1966 die fehlenden 10 000.-- DM zur Verfügung zu stellen. Der Betrag wird demnächst auf Ihr Postscheckkonto überwiesen werden.

Für 1967 können wir heute noch nichts versprechen, geben Ihnen aber anheim, im Laufe des Jahres 1967 einen näher begründeten Antrag bei uns zu stellen. Herrn Oberkirchenrat Lohmann haben wir verständigt.

Mit freundlichen Grüßen

D. Rhodor

Vizepräsident

Gossner Mission

Caravs of India
Audio Visual Communication
Photography Graphic Arts
Film and Filmstrip Library
Sales Department Radio
Training Workshops
Consultants in Audio Visuals
Audio Visual News Quarterly

Telegrams: CARAVS
Phone: 942

THE CHRISTIAN ASSOCIATION
FOR RADIO AND AUDIO VISUAL SERVICE

Executive Secretary: Rev. K. D. BHASKER
Associate Secretary: Dr. J. E. McELDOWNEY

15, Civil Lines,
Jabalpur, M. P.

Allg. Indien

Pastor Dr. N.P. Moritzen
Executive Secretary
German Missionary Council
2 Hamburg 13, Miltelweg 148
WEST GERMANY

Pastor Martin Seeberg
Mission Director
Gossner - Haus
Berlin 41 (Friedenau)
WEST GERMANY

Eingegangen
25. AUG. 1966
Erledigt:

Z. d. A. Sg 29/9

Dear friends :

The matter of Mr. Jurgen Layer's return to India is an immediate concern of ours and I would like to write in this regard on behalf of Mr. Bhasker.

Mr. Bhasker has been very sick since his return to India and has gone to the Vellore Christian Medical College Hospital for complete check up and treatment. He will not be able to handle correspondence for a month or 6 weeks.

Mr. Bhasker has handled all correspondence regarding radio and with regard to Layer's appointment with you. I have worked in radio previously but I am responsible now for other forms of A.V. work.

We are most grateful to the German Churches for the sympathetic way in which you have attempted to help us - this has been a great encouragement and our Administrative Board is indeed grateful to you.

As we survey the situation here, we find ourselves in need of a person who is highly trained in electronics so that he may plan and install our equipment in the new building. Mr. Galloway did this for us in our previous Studio. Before Mr. Layer came we understood he would have similar qualifications and could do highly technical electronic works. After he came he pointed out to us that his training has been limited and he would not be able to undertake the very specialized form of work we require.

In view of this I am consulting our Administrative Board to learn their recommendations with regard to Mr. Layer's return. There seems to be 3 possibilities before us :-

1. That he might remain in Germany long enough to complete intensive training in those special departments which would qualify him as an Electronics Engineer.

..2

Gossner Mission

2. If this is not possible, the Radio Department has expressed its determination to find a fully qualified Electronics Engineer in India and Mr. Layer would be working as his assistant.

3. If neither of these seem advisable, then on his return we would redefine his appointment very clearly and find out exactly what he is most qualified to do.

We are hoping to have a highly qualified Electronics Engineer from America reaching here in November to spend 3 months and it may be that if Mr. Layer works with him he would receive the training on the spot that would largely qualify him to do the work we need to have some one do. This is ofcourse dependent upon the availability of this person from America. We have sent an urgent call for him.

In Mr. Bhasker's letter dated 8 June 1966 to Pastor Seeberg he wrote this :-

> " In case Jurgen is able to secure the needed fund, he will bring the equipment with him and fix it himself and we are looking forward to his service in this respect. However, in case, we are unable to get any help from Germany, it looks as though we will have to carry on our work with the same old equipment and Jurgen will not have much work to do unless he is sent to Ranchi to fix the other studio."

This letter then is a continuation of our effort to analize the situation with regard to Mr. Jurgen Layer. We believe we owe it to you to have worth while work for him to do to justify the sacrifice you are making for him and for this reason I am attempting to write with all frankness and with great appreciation for your help.

Before closing may I say that Mr. Roger Cann found Layer's services very helpful in Vijayawada and it may be that as we move into our new buildings and get started with our work in a new way, he will fit into the situation in a much more satisfactory manner than previously.

Yours sincerely

James E. McEldowney

Dr. James E. McEldowney
Associate Secretary
CARAVS

cc:
Dr. Carpenter
Jurgen Layer

Gossner Mission

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WELTMISSION

der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Deutschen Evangelischen Missions-Tages

Vorsitzender des Verbindungsausschusses:
Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann
4000 Düsseldorf 10, Inselstraße 10
Telefon 44 40 57

Generalsekretär:
Oberkirchenrat Heinrich Lohmann
2000 Hamburg 13, Mittelweg 143
Telefon 45 64 24

24. August 1966
Lo/BR

Herrn
Missionsinspektor P. Dr. Seeberg

1000 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystr. 19/20

Eingegangen
25 AUG. 1966
Erledigt:

Betr: Weitere Beihilfe für den Dienst des Toningenieurs Jürgen Layer
Bezug: Brief (Antrag) vom 23. August 1966

Lieber Bruder Seeberg!

Ihr Brief hat mich überrascht. Der Zeitpunkt, zu dem über eine weitere Beihilfe für den Dienst des Toningenieurs seitens der Gossner-Mission mit der EAGWM hätte verhandelt werden müssen, ist m. E. verpaßt. Die Liste des Bedarfs 1967 ist seit der Verabschiedung durch den Verbindungsausschuß am 6. Juli 1966 abgeschlossen. Inzwischen liegt sie den Landeskirchen bereits vor. Ihre nochmalige "Öffnung" bzw. ihre Erweiterung durch die Neuaufnahme einer "Position Layer" halte ich angesichts der Erhöhung der Endsumme gegenüber der Endsumme 1966 für nicht gut möglich.

Ob eine Hilfe über die Inanspruchnahme unseres Zinsenfonds durch Beschluß des Finanausschusses gewährt werden kann, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Ich habe den Mitgliedern dieses Ausschusses gerade eine Übersicht per 22. August 1966 über den Stand der Eingänge bzw. der Bewilligung der zur Erfüllung aller Aufgaben der Bedarfsliste 1966 nötigen Mittel übersandt. Danach fehlen uns noch nicht unerhebliche Beträge!

Was nun? Ich sende, um so loyal wie möglich zu handeln, den Mitgliedern des Finanzausschusses eine Fotokopie Ihres Schreibens und der Anlage zu. Die Reaktion der Herren bleibt abzuwarten.

Gossner Mission

Ich hoffe, daß ich Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt eine "günstigere" Antwort zukommen lassen kann. Aber ich muß ehrlich gestehen: Groß ist diese meine Hoffnung nicht!

Mit herzlichen Grüßen, auch an Bruder Berg,

Ihr Hermann

Gossner Mission

23. August 1966
psb/el.

Evangelische Arbeitsgemeinschaft
für Weltmission
z.Hd. Herrn Oberkirchenrat Lohmann

2 H a m b u r g 13
Mittelweg 143

Betrifft: Finanzielle Verpflichtungen für die Aussendung des Tontechnikers Jürgen Layer für CARAVS nach Indien

Bezug: Ihr Schreiben vom 14.9.1965 - Lo/BR -

Lieber Bruder Lohmann!

Jetzt ist es fast ein Jahr her, daß mit Ihrer Hilfe der Tontechniker Jürgen Layer nach Indien gesandt werden konnte. Die Erfahrungen, die wir und CARAVS in Indien mit dem neuen Mitarbeiter gemacht haben, sind durchaus positiv. Rev. Bhasker hat sich mehrfach außerordentlich befriedigt über den Dienst von Herrn Layer ausgesprochen. Ich darf jetzt daran erinnern, daß wir mit Herrn Layer einen Drei-Jahres-Vertrag abgeschlossen haben und nun also die sehr wichtige Frage auftaucht wie wir den finanziellen Verpflichtungen begegnen können. In dem Beschluß des Finanzausschusses des VA der EAGWM hieß es am Schluß: "Über die Aufbringung der für 1967 und für 1968 anfallenden Kosten soll zu einem späteren Zeitpunkt beraten werden."

Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Nicht nur weil das Jahr 1967 vor der Tür steht, sondern auch aus einem anderen Grunde. An gewissen Punkten habe ich s-Zt. die notwendig werdenden Kosten für 1965/66 zu niedrig angesetzt, so daß die von der EAGWM zur Verfügung gestellten Mittel inzwischen schon verbraucht sind. Unser Finanzreferent hat mir soeben eine Übersicht gegeben, nach der bis zum Jahresende Mehrkosten von etwa 10.000,-- DM entstehen werden. Sie sind darauf zurückzuführen, daß Herr Layer ein paar tausend Mark Zollkosten für den von ihm mitgeführten Wagen zu zahlen hatte und er in den ersten Monaten seines Dienstes erhebliche Reisekosten innerhalb Indiens beanspruchen mußte.

Die Gesamtkosten für das Jahr 1967 werden sich auf 24.000,-- DM belaufen.

Ich wage also, die EAGWM zu bitten, einen Antrag für die Aufbringung der Kosten für den Tontechniker Jürgen Layer für 1966/67 in Höhe von insgesamt 34.000,-- DM zu stellen und Sie, Bruder Lohmann, zu bitten, diesen Antrag beim Finanzausschuß zu vertreten.

Mit herzlichem Gruß aus dem Gossner Haus
bin ich Ihr

Sg

Anlage

Gossner Mission

Anlage

Betrifft: Finanzierung für Tontechniker Jürgen Layer
für das Jahr 1966/67

A) Mehrkosten bis Ende 1966
(hervorgerufen durch hohe Zoll- und Reisekosten) 10.000,-- DM

B) Ausgaben 1967

I. Personalkosten

1) Gehalte 13.500,-- DM

2) Verschiedenes: Krankheiten,
Versicherungsprämien u.ä 2.000,-- DM

II. Sachkosten

1) Dienstreisen in Indien 5.000,-- DM

2) Unvorhergesehenes
(z.B. techn. Kleinmaterial) 3.500,-- DM 24.000,-- DM

insgesamt: 34.000,-- DM

fg

Gossner Mission

23- August 1966
psb/el.

Herrn
Jürgen L a y e r

7 Stuttgart W
Hasenbergsteige 10

Lieber Herr Layer!

Dieser Brief wird Sie erreichen, wenn Sie Ihre Hochzeitsfeier in Schweden hinter sich haben, und ich darf Ihnen noch nach unserem Glückwunschtelegramm nach Stuttgart auch persönlich sehr herzliche Glück- und Segenswünsche sagen und meine Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß Sie zu zweit eine lange und eine glückliche Zeit verleben möchten. Ich bitte Sie freundlich, auch Ihrer Gattin unbekannterweise herzliche Grüße und Wünsche zu sagen.

Aus einer Kopie von der Wirtschaftsstelle in Hamburg habe ich entnommen, daß Sie Ihre Weiterausreise für Ende September festgelegt haben. Ich hoffe sehr, daß die Ungewißheit, ob Sie bereits in Rotterdam oder erst in einem französischen Hafen zusteigen müssen, sich inzwischen geklärt hat.

Sehr überrascht war ich während meines Urlaubs, als ich von meiner Schwiegermutter hörte, daß Sie versucht hatten, mich zu treffen. Natürlich habe ich es außerordentlich bedauert, daß Sie mich verfehlt haben. Es bleibt uns nun also nichts anderes übrig, als wiederum schriftlich eine Reihe von Fragen zu klären, denn ich kann wohl nicht damit rechnen, daß Sie die kostbare Zeit, die Sie noch in Europa verbringen, dazu verwenden, nocheinmal ein Treffen mit mir zu versuchen.

Nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub habe ich Ihren Brief vom 13.8. an Herrn Lenz und dessen Antwort gelesen. Hier geht es ja ausschließlich um Ihre persönlichen Dinge, auf die ich noch zurückkommen werde.

Leider habe ich noch nicht gehört, wie Ihr Besuch bei der Arbeitsgemeinschaft für Weltmission verlaufen ist. Bei diesen Verhandlungen werden Sie gewiß die Möglichkeiten für eine Weiterführung der sachlichen Arbeit in Jabalpur erörtert haben. Ich hoffe für Sie und für CARAVS, daß die Verhandlungen gut verlaufen sind und daß Sie Zusagen bekommen haben für eine Unterstützung. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie zu gegebener Zeit mir darüber ein paar Zeilen schreiben könnten, weil ich von Dr. Florin bisher keine Nachricht habe. Ich werde diesem allerdings auch heute noch schreiben müssen, weil die Mittel, die wir s.Zt. von der Arbeitsgemeinschaft für Ihre Aussendung bekommen hatten, verbraucht sind, so daß wir einen neuen Antrag stellen müssen, um die weiteren Kosten dieses und des kommenden Jahres für Ihren Dienst in Jabalpur dekken zu können.

Gossner Mission

Damit wäre ich schon angelangt bei Ihren persönlichen Angelegenheiten. Sie schrieben im Frühjahr, daß Sie wegen der vielen schriftlichen Arbeiten Ihre zukünftige Frau gern als eine Art Sekretärin bei sich haben möchten. Ich nehme an, daß Sie in der Zwischenzeit diese Frage mit CARAVS oder aber auch in Hamburg angesprochen oder sogar schon geklärt haben. Der zweite Abschnitt Ihres Dienstes in Indien wird gewiß etwas anders aussehen als die bisher dort verbrachte Zeit, weil ich annehme, daß Ihre Haupttätigkeit mehr in Jabalpur liegen wird als bisher. Das ist einmal gut für eine junge Ehe, zum anderen für Ihre Gesundheit und zum dritten für unsere Finanzen. Ich schrieb Ihnen bereits und wiederhole es heute, daß wir in Berlin nur in einem sehr beschränkten Maße für die Reisekosten in Indien aufkommen können, weil wir die Ansicht vertreten, daß solche Ausgaben zu den Sachkosten gehören, die CARAVS zu tragen hat. Ich machte Sie im Februar darauf aufmerksam, daß die von uns in Berlin für Reisekosten in Indien vorgesehenen Mittel fast verbraucht seien. Durch die heute angewiesene Summe von 1.050,-- DM (vergl. Ihr Brief vom 13.8.1966) ist dieser Topf nun endgültig leer. Ihr Gehalt für das vierte Quartal 1966 ist ebenfalls überwiesen, so daß wir zunächst an Abrechnungen von Ihnen nicht mehr erwarten können als die Ausreisekosten Ihrer Gattin.

Ich hoffe doch sehr, daß der heutige Antrag an die Arbeitsgemeinschaft für Weltmission ein positives Echo findet, und ich werde Ihnen gerne darüber berichten. Allerdings hoffe ich, daß ich auch noch von Ihnen in den nächsten Tagen oder Wochen höre wie es Ihnen geht, was Sie erlebt haben und welche Pläne Sie für die nächsten Monate haben.

Nochmals herzliche Grüße aus dem Gossner Haus

besonders von Ihrem

Sg

Gossner Mission

Ich gebe hiermit für Kenntnis, daß das
Konto „Vorangemeier Lager"
nur noch ein Guthaben von
DM. 958,21
aufweist!

5. August 66

Lenz

P. Seeberg: Was nun?

Hey.

Gossner Mission

GRAM: CARAVS

PHONE NO. 942

THE CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO & AUDIO - VISUAL SERVICE

CARAVS
15 Civil Lines,
Jabalpur, M. P. India.

(Dictated - signed in absence)

Pastor Martin Seeberg
Gossner Mission
Berlin

8 June 1966

Eingegangen:
14. JUN. 1966
Erledigt:.....

Dear Pastor Seeberg :

I am sorry I was not able to write to you earlier. Thank you for the time given to me to discuss matters about CARAVS programmes.

I presented at the CCCB and LWF meetings in London about the possibility of the Gossner Church taking care of the current expenses if R.V.O.G. were to grant capital expense in building a studio in Ranchi. The Committee approved the proposal in general but I did not get any definite response from Dr. Aske. I will have to write to him again on this matter and know his decision.

I have come to know from Jurgen who is leaving this evening for Germany that you have written to Dr. Florin about our needs. I wish to thank you for the same. In reply to yours, I hear that Dr. Florin has written that the matter will have to be referred to the CCCB before the German Churches could take any action -- this I knew even earlier, but the time of the CCCB meetings in London, the situation was such, that I was not encouraged to present CARAVS needs. For one thing CCCB was facing a big deficit and secondly so many other demands were being made that one more request from CARAVS - I thought would be embarassing to everyone. However, the need for equipment for Studio is extremely urgent.

Jurgen would tell you that unless we are able to get new equipment for our Centre, we will not be in a position to continue to do our 1/2 hour programme that we are doing now. The equipment we are using is nearly 10 years old and it is not safe for us to rely any more on our present equipment to do radio work. Therefore it is my earnest request to you and to all the persons concerned to help Jurgen to raise enough money to buy the equipment as listed in the copy attached to this letter. 1

In case Jurgen is able to secure the needed funds, he will bring the equipment with him and fix it himself and we are looking forward to his service in this respect. However, in case, we are unable to get any help from Germany, it looks as though we will have to carry on our work with the same old equipment and Jurgen will not have much work to do unless he is sent to Ranchi to fix the other studio.

I would kindly urge you to give us the needed help at this time.

Yours sincerely
for K.D. Bhasker
Rev. K.D. Bhasker

cc:
Jurgen

Gossner Mission

Jurgen Layer - CARAVS Radio Dept.

Recommendation

In the following notes I will give an first estimation of costs for installing new radio equipment in the CARAVS Bukilding, Jabalpur: The equipment talked about, is professional radio - material used in German Radio Stations and will be recommended here for the following advantages:

1. Outstanding technical performances
2. Expected long life (Tubes are layed out for 10 000 running hours without losses)
3. Easy to maintain, since plug-in-units are interchangeable.
4. Easy to maintain also for personal not used to this equipment, due to very uncomplicated design.
5. Spareparts are available for 10 years after the type runs out of normal production.
6. Very easy to work with due to clear design.

The following equipment should be bought in Germany, if possible together to get a lower price:

For each of the 3 controlrooms a mixing console, designed for the needs of the controlroom.

1. Main-Controlroom (different amplifiers and faders not console and patchpanel 14 525. - DM
2. second controlroom in drama - Studio (outfit same way as No. 1) 11 515. - DM
3. Small voice recording and editing C-room (outfit same as under No. 1) 9 215.- DM

Consoles, patching - system, switches estimated 5 000.- DM

Additional taperecorders in professional quality

Type M 5b from TELEFUNKEN. Each studio has to have 3 recorders. For the 3, recorders will be the equipment used, which is here already.

So, for 3 Controlrooms a 2 Recorders = 6 Recorders

1 Recorder costs ca. DM 7 000 42 000.- DM

3 Professional EMT Turntables with necessary preamplifiers for CCIR and NAB Equalisations

ca 2 749.- DM 8 247.- DM

Reverbration unit (for music and dramatic record.)

EMT 140 FB 7 250.- DM

Additional professional microphones

C-Type with powersupply and normal types 5 000.- DM

Contd.Sh.2

Gossner Mission

Cable and plugs for wiring	estimated	3 000.- DM
2 portable taperecorders EMT STellavox with accessoires	a 2047.- DM	3 094.- DM
Automatic regulated powersupply for 220 V, 6 000 Watts -	estimated	2 000.- DM
Spareparts and necessary service tools		10 000.- DM
additional service equipment like vow- and flutter meter a.s.o.	ca	5 000.- DM
		126 841.- DM

or in US $ = ca. 31710.-

To complete this impression, there has to be mentioned that we also have to get additional tape, which is absolutely necessary for any further operation. (Any closer information is not possible in the moment, since I have no information available of how much tape is used. The only information I have is, that a normal BASF tape bought in India on the open market is ca. Rs. 70.-. I can obtain in Germany a three times as long tape for ca. Rs. 24.- and in special broadcast quality.

In the CARAVS minutes booklet is a sum of Rs. 100 000 - for the years 1966 to 1968 on radio equipment.

I would propose the recommendation of the Executive Board for getting a grant on this post of something like 80 000.- DM from the German Churches Organization " Bred for the World (Brot Fur die Welt)" in Stuttgart, W-Germany on the basis of our educational programmes broadcast regularly to help oepple in this country. <u>An extension of our broadcasting time for more helpful information is only visible if we can buy this equipment</u>.

An import licence for this equipment can be only secured, if there is no foreign exchange involved,so there is a necessasity of getting this equipment donated from outside, and for educational and training purposes in India.

Jurgen Layer

Gossner Mission

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WELTMISSION

der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Deutschen Evangelischen Missions-Tages

Vorsitzender des Verbindungsausschusses:
Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann
4000 Düsseldorf 10, Inselstraße 10
Telefon 44 40 57

Generalsekretär:
Oberkirchenrat Heinrich Lohmann
2000 Hamburg 13, Mittelweg 143
Telefon 45 64 24

Fl/el

Eingegangen
- 2. JUN. 1966
Erledigt:

Herrn
Jürgen Layer

The Christian Association for
Radio & Audio-Visual Service

15 Civil Lines
Jabalpur, M.P. India

1. Juni 1966

b. d. A. Sq 2/6.

Sehr geehrter Herr Layer,

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 26. 5. 1966. Ich habe volles Verständnis für die Lage, in der Sie sich mit Ihrer technischen Ausrüstung in Jabalpur befinden.

Wenn ich in meinem Brief vom 13. Mai an Herrn Pastor Seeberg vorgeschlagen habe, daß ein Antrag auf Beschaffung eines neuen technischen Gerätes für das Jabalpur Studio über den CCCB geleitet werden müßte, wollte ich nur andeuten, auf welchem Wege diese Unterstützung möglich gemacht werden kann. Ich hoffe, Sie haben meinen Brief an Pastor Seeberg nicht so verstanden, daß ein Antrag von Ihnen an den CCCB unbedingt von der EAGWM aufgenommen wird. Vielmehr bin ich der Meinung, daß der CCCB, der sich ja auch für die Operation des Jabalpur Studios verantwortlich weiß, um die Gesamtbedürfnisse aller von ihm betreuten Einrichtungen sorgen muß, und daß daher auch Ihr Antrag in dem äußeren Rahmen der allgemeinen Anforderungen geprüft werden sollte.

Was die EAGWM betrifft, so kann sie sich als Mitglied des CCCB nur an der Aufbringung des Haushaltsplanes beteiligen, der von dem CCCB genehmigt worden ist. Ich bin nach wie vor der Meinung, daß diese Verfahrensweise die einzig gerechte Gewähr gibt, die beschränkten Mittel, die dem CCCB zur Verfügung stehen, dort einzusetzen, wo sie am nötigsten gebraucht werden.

Sie schreiben, daß Sie bald auf einen kurzen Besuch nach Deutschland kommen werden. Wenn es in Ihre Reisepläne passen sollte und Sie ohnehin durch Hamburg kommen, würde ich Ihnen gerne noch einmal mündlich über unsere Lage berichten. Es ist eben leider nicht so, daß die EAGWM in unbeschränktem Maße Mittel zur Verfügung hat. Ich habe aber Interesse an Ihrer Arbeit und würde unter Umständen gerne mit Ihnen beraten, ob es vielleicht noch andere Möglichkeiten gibt, Ihre unmittelbare Not zu lindern. Sie schreiben ja selbst, daß Sie schon mit Pastor Ulrich Fick von RVOG Verbindung aufgenommen haben.

Mit freundlichen Grüßen und Gottes reichen Segen für Ihre bevorstehende Hochzeit

Ihr

(Dr. Hans W. Florin)

P.S. Herzliche Grüße und gute Wünsche auch an Pastor Bhasker

cc: Pastor Seeberg

Gossner Mission

JÜRGEN LAYER

z.t.B. Sg 8.17.

Jürgen Layer

Den 26/5/1966.

An die
Ev. Arbeitsgemeinschaft f. Weltmission
z.Hd. Herrn Dr. H.W. Florin
2000 Hamburg
W- Germany

Eingegangen
- 8. JUN. 1966
Erledigt:.....

Sehr geehrter Herr Dr. Florin,

Durch Kopien Ihrer Korrespondenz mit Herrn Pastor Seeberg von der Gossner- Mission in Berlin sind wir unterrichtet worden von vorläufigen Ausgang unserer Bitte auf eine einmalige Unterstützung für unsere technische Ausrüstung. Ich möchte Ihnenm für Ihren Vorschlag danken, uns über den CCCB nochmals an Sie zu wenden. Leider ist Rev. Bhasker erst vor zwei Tagen von seiner Reise nach Europa und den USA zurückgekehrt und hat sich einigermaßen enttäuscht gezeigt über den Ausgang seiner verschiedenen Verhandlungen in finanzieller Hinsicht. Es ist nun nicht ganz einfach, nachdem er gerade von den USA zurückkommt, den CCCB um diese Ausrüstungshilfe zu bitten, da er sie bis jetzt dort nicht erwähnt hatte. Wir glaubten, diese Sonderaufgabe über Deutschland direkt regeln zu können, da wir schon vorher wußten, daß die finanziellen Mittel des CCCB knapp sind. Aus diesem Grunde muß diese Ausrüstung dem CCCB nun einigermaßen unbedeutend erscheinen, denn bei seinen Besprechungen ist es Rev. Bhasker ja vor allem um eine weitere Unterstützung unseres halbfertigen "Communication-Centers" gegangen.

Ich stehe nun vor der etwas grotesken Situation, daß wir zwar in diesem Gebäude genügend Raum, nämlich 3 vorbereitete Studios zur Verfügung haben und wir ab Mitte nächsten Jahres eine volle Stunde Hindi-Programm produzieren sollen, aber sehr realistisch gesehen, praktisch kein Aufnahme-Gerät zur Verfügung steht. Caravo hat bis jetzt sehr behelfsmäßig gearbeitet und die allermeisten unserer Geräte sind so überaltert, daß ich nur hoffen kann, sie noch ein weiteres halbes Jahr zu erhalten. Es ist doch nicht daran zu denken, mit dieser alten Einrichtung in das neue Gebäude umzuziehen, da sonst wohl endgültig alles auseinanderfällt. Falls nun für uns keine Aussicht besteht, diese neue geplante Anlage irgendwie zu bekommen, müssen wir damit rechnen, Anfang des kommenden Jahres unsere Produktion ganz einzustellen. Ich habe in diesem Hinblick auch an den Programm- Direktor von RVOG, Pfr. Ulrich Eick geschrieben, denn ich ja von meinem zwei-jährigen Aufenthalt in Addis Ababa kenne.- Ich hoffe, wenn ich in etwa 3 Wochen in Deutschland sein werde, zumindest grundsätzliche Verhandlungen mit den technischen Firmen aufnehmen zu können, um die Anlage später nach meiner Rückkehr nach Indien, nach Sicherstellung der Finanzierung und nach Erteilung einer Einfuhr-Lizenz nur noch abrufen zu müssen.

Mein Aufenthalt in Deutschland bringt mich noch zu dem Punkt Ihrer Nachfrage nach meiner Reise: Ich möchte bestätigen, daß Sie von Pastor Seeberg richtig informiert wurden, möchte es aber etwas anders formulieren: Es wurde in Berlin ausdrücklich vereinbart, daß die Gossner-Mission meine Reise-Kosten nicht trägt (für diese meine "Hochzeitsreise"). Da ich schon seit einiger Zeit mit dem CCCB über Mr. Fred Wilson wegen einer evtl. Beteiligung in Verbindung stehe, erscheint mir diese Umformulierung wichtig.

Ich hoffe also nun, daß Rev. Bhasker in den nächsten Tagen an den CCCB schreiben wird und hoffe vor allem, daß dieses Projekt irgendwie bald realisiert werden kann. Mit freundlichen Grüßen und viele Grüße

(Jürgen Layer)

cc: PASTOR SEEBERG, BERLIN.

Gossner Mission

17. Mai 1966
Psb/el.

Herrn
Jürgen Layer
C A R A V S

15 Civil Lines,
Jabalpur M.P.

Lieber Herr Layer!

Damit Sie für die weitere Arbeit im Studio Gewißheit haben über die Möglichkeiten einer finanziellen Hilfe, sollen Sie ganz schnell die Fotokopie der Antwort seitens der Arbeitsgemeinschaft für Weltmission in Hamburg vom 13.5.1966 haben. Ebenfalls für Sie die Kopie meines Schreibens, welches diese negative Reaktion ausgelöst hat.

Seien Sie doch so freundlich und unterrichten Rev. Bhasker über die Situation, damit Sie jetzt neue Schritte unternehmen können, nach dem Rat von Dr. Florin.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

fg

Anlagen

Gossner Mission

E. Bazing
7 - Stuttgart - W
Hasenbergsteige 10

Eingegangen
17. MAI 1966
Erledigt: .....

Kl

den 15. V. 66.

An die Gossner-Mission
z. H. von Herrn Pastor M. Fuchs
1 - Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Ihr Zeichen psb/br.

Sehr geehrter Herr Pastor Fuchs!

Besten Dank für Ihren Brief vom 26. April. Falls wir das benötigte Einbürgerungs-Zeugnis für meinen Sohn Jürgen doch noch mitgegeben bekommen, möchte ich Sie bitten, es mir doch zu senden. Mein Sohn besucht mir jetzt die 11. Klasse und wird voraussichtlich Ende Juni sein Abitur machen. Sollte es nicht gelingen, das Zeugnis noch vor Ihrer Abreise nach Berlin zu bekommen, so bitte ich Sie, wenigstens

Gossner Mission

lich bitten wichtige Artikel mit dem beigelegten Porto von DM 1.50 frei schreiben zu wollen. Die Bücher der Optik bis Physik bitte ich, doch die Klasse Physik bis Technik noch nicht in Ruhe einzeln gar werden zu lassen.

Mit freundlichem Gruß u. Dank

Ihre Elisabeth Burzing
Bad Ems Lugau.

Anlage

Ems, d. 17.5.66

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WELTMISSION

der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Deutschen Evangelischen Missions-Tages

Vorsitzender des Verbindungsausschusses:
Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann
4000 Düsseldorf 10, Inselstraße 10
Telefon 44 40 57

Eingegangen
16. MAI 1966
Erledigt:

Generalsekretär:
Oberkirchenrat Heinrich Lohmann
2000 Hamburg 13, Mittelweg 143
Telefon 45 64 24

Herrn
Pastor Martin Seeberg

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fl/el

Ihr Z.: psb/el.

13. Mai 1966

Lieber Bruder Seeberg!

Herzlichen Dank für Ihre beiden Briefe vom 11. Mai. Es beruhigt mich, daß die "Hochzeitsreise" von Herrn Jürgen Layer unter Kontrolle ist.

Jetzt möchte ich hierdurch zu Ihrer Bitte um Unterstützung für das RVOG Studio Jabalpur Stellung nehmen. Wir müssen uns grundsätzlich überlegen, wie wir solche Bitten handhaben können. Wie Sie wissen, unterstützt die EAGWM durch ihre Mitgliedschaft im CCCB (Coordinating Committee for Christian Broadcasting) auch die christliche Rundfunkarbeit in Asien. Es war in diesem Zusammenhang, daß ich Herrn Rev. Bhasker in London kennengelernt habe. Auch das Studio Jabalpur ist auf die Unterstützung durch das CCCB angewiesen.

Aus meiner Erfahrung aus der Aufbauzeit von RVOG und Beobachtungen, die ich jetzt, auch im Blick auf neue Radioarbeit im asiatischen Raum, habe machen können, bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß wir unter allen Umständen dahinkommen müssen, alle diese Ansätze der christlichen Radioarbeit von vornherein zentral zu koordinieren. Wenn dieses nicht geschieht, werden sich bald Dublikationen einstellen und weitere Mammutprojekte vom Ausmaß RVOG auf uns zukommen, die wir dann in den Folgekosten nicht mehr tragen können.

Aufgrund dieser Überlegung neige ich ganz stark dazu, jegliche Unterstützung für Sonderprojekte - wie z.B. auch die Materialausrüstung des Studios Jabalpur - durch das CCCB koordinieren zu lassen. Wir haben gerade in London gesehen, wie knapp die uns für diese Arbeit zur Verfügung stehenden Mittel sind. Es wäre m.E. unverantwortlich, wenn wir angesichts dieser Lage ohne Einschaltung des CCCB Mittel für Jabalpur bereitstellen würden. Wenn die weitere Ausrüstung von Jabalpur wirklich erforderlich ist, dann wird sie auch vom CCCB berücksichtigt werden. Wenn dann ein entsprechender Antrag vom CCCB befürwortet ist, werden ~~sich~~ die Spender-Organisationen in Europa und Amerika sich ~~nicht~~ sicher dieser Bitte annehmen.

Ich möchte daher Ihren Brief dahingehend beantworten, daß Sie doch dem Studio Jabalpur vorschlagen möchten, dieses Sonderprojekt über das CCCB zu leiten. Ich schicke Ihnen die von Ihnen in der Anlage übersandte Materialaufstellung wieder zu.

Mit vielen Grüßen an Bruder Berg und guten Wünschen an Sie bin ich Ihr

Hans W. Florin

(Dr. Hans W. Florin)

Gossner Mission

11. Mai 1966
psb/el.

Evang. Arbeitsgemeinschaft
für Weltmission
z.Hd. Herrn Dr. H.W. Florin

2 Hamburg 13
Mittelweg 143

Lieber Bruder Florin!

Für Ihren Brief vom 4.5.1966 an Herrn Dr. Berg läßt dieser Ihnen herzlich danken. Da sich Ihre Anfrage auf eine Angelegenheit bezieht, die ich zu behandeln habe, nehme ich mir gerne die Freude, Ihnen zu schreiben und hoffe, daß sich später eine Gelegenheit ergibt, bei der wir uns auch von Person zu Person kennenlernen.

Ich habe mich gefreut, daß Sie mit Rev. Bhasker vom RVOG-Studio Jabalpur zusammengetroffen sind, denn in dem zweiten Brief, den ich Ihnen schreiben muß, werde ich Sie bitten müssen, sich noch ein wenig mehr mit ihm und seiner Arbeit zu beschäftigen.

Die besondere Anfrage Rev. Bhaskers an Sie wegen des Heimkommens von Jürgen Layer, darf ich wie folgt beantworten: Nachdem die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission die notwendigen Gelder für Ausreise und Dienstleistung in Indien zur Verfügung gestellt hatte, hat die Gossner Mission mit Jürgen Layer einen ordentlichen Arbeitsvertrag abgeschlossen und sich fortan für ihn persönlich und für seinen Dienst verantwortlich gewußt. Auf Grund unserer Regelungen haben wir s.Zt. darauf bestanden, daß Herr Layer mindestens 3 Jahre in Indien bleibt. Nach einigem Zögern hat Herr Layer die Bedingung anerkannt unter der Voraussetzung, daß ihm in diesem Jahr ein etwas längerer Urlaub zugestanden würde, damit er hier heiraten kann. Es wurde ausdrücklich vereinbart, daß er die Reisekosten dafür selbst trägt, während wir aus den uns zur Verfügung gestellten Mitteln die Ausreisekosten für seine Frau tragen, ebenfalls deren Ausrüstungskosten und einen Betrag für die Wohnungseinrichtung.

Ich hoffe, daß Sie durch diese Information klarer sehen. Herr Layer hat übrigens die Vorbereitungen für seinen Zwischenaufenthalt in Deutschland und die Eheschließung bereits getroffen.

Mit herzlichem Gruß aus dem Gossner Haus
bin ich Ihr

Durchschrift
Herrn J. Layer z.Kts.

(Pastor Martin Seeberg)

Gossner Mission

11. Mai 1966
psb/el.

Rev.
B h a s k e r
CARAVS

15 Civil Lines,
Jabalpur M.P.
I n d i a

Lieber Rev. Bhasker!

Leider haben wir uns im April in London nicht treffen können.

Auf Grund des letzten Briefes von Jürgen Layer habe ich bei der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission in Hamburg, Ihre Bitte um Hilfe für die bessere Ausrüstung des Studios Jabalpur weitergeleitet. Der Mitarbeiter in jener Arbeitsgemeinschaft, Dr. Florin, hat einen Brief an Sie geschrieben, den wir, auf dessen Bitte, an Sie weiterleiten.

Wir wollen hoffen, daß Sie eine gute Antwort aus Hamburg bekommen werden.

Mit herzlichem Gruß

Anlage

Gossner Mission

11. Mai 1966
drbg/el.

Evang. Arbeitsgemeinschaft
für Weltmission
z.Hd. Herrn Dr. H.W. Florin

2 Hamburg 13
Mittelweg 143

Betrifft: RVOG-Studio Jabalpur

Lieber Bruder Florin!

In der Korrespondenz mit dem von der Gossner Mission entsandten Mitarbeiter Jürgen Layer, dessen Ausreise durch die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission ermöglicht wurde, hat sich in den letzten Wochen eine grundsätzliche Frage ergeben, die wichtig genug ist, daß sie diskutiert wird. Das Indi-Studio Jabalpur ist technisch sehr mangelhaft ausgerüstet, so daß eine kontinuierliche Arbeit dort auf die Dauer nicht gewährleistet ist, zumindest aber die Ausweitung der Kapazität dort sehr fraglich erscheint. So haben die leitenden Männer den Beschluß gefaßt, im Raum der deutschen Kirchen um eine einmalige Ausrüstungshilfe für das Studio zu bitten. In Unkenntnis der Bewilligungsbedingungen schreibt Herr Layer, als der Beauftragte und federführende Sprecher des Studios, in dieser Angelegenheit, ob ein Antrag an "Brot für die Welt" für diesen Zweck gestellt werden könnte. Das ist natürlich völlig zwecklos. Auch die Gossner Mission, die für den regionalen Bereich der Gossner Kirche in Nordwest-Indien gewisse Verantwortung trägt, kann eine finanzielle Leistung für eine solche funktionale Aufgabe nicht übernehmen. Ich sehe deshalb keinen anderen Weg, als diese mir außerordentlich wichtig erscheinende Sache der Arbeitsgemeinschaft für Weltmission zu unterbreiten, mit der Bitte, dem Studio Jabalpur direkt zu helfen oder eine Hilfsorganisation bzw. eine Kirche vorzuschlagen.

In der als Anlage beigefügten Aufstellung können Sie erkennen, daß es sich um einen Betrag in Höhe von 126.841,- DM handelt. Die Ausrüstungsmittel sollten in Deutschland gekauft werden. Über gewisse Einzelheiten müßte gegebenenfalls noch mit dem Leiter des Studios, Rev. Bhasker, verhandelt werden.

Ich wollte jedenfalls nicht versäumt haben, mit einer guten Empfehlung diese Bitte an die Arbeitsgemeinschaft der Weltmission weiterzuleiten.

Mit herzlichem Gruß

Ihr Sz.

(Pastor Martin Seeberg)

Durchschrift
Herrn J. Layer z.Kts.

Anlage

Gossner Mission

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WELTMISSION

**der Evangelischen Kirche in Deutschland und
des Deutschen Evangelischen Missions-Tages**

Vorsitzender des Verbindungsausschusses:
Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann
4000 Düsseldorf 10, Inselstraße 10
Telefon 44 40 57

Generalsekretär:
Oberkirchenrat Heinrich Lohmann
2000 Hamburg 13, Mittelweg 143
Telefon 45 64 24

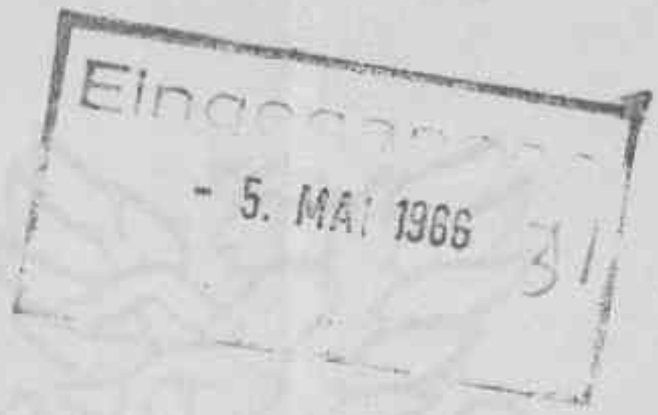
Herrn
Direktor Dr. Christian Berg
Goßnersche Missionsgesellschaft

1 Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Fl/el

P. Seeberg

. Mai 1966



Lieber Bruder Berg!

P. Seeberg

Als ich Mitte April in London war, traf ich Mr. Bhasker vom RVOG Studio Jabalpur. Herr Bhasker fragte, in welcher Weise die den deutschen Toningenieur Jürgen Layer unterstützende Gruppe in Deutschland ihm behilflich sein würde, nach Deutschland zu kommen um zu heiraten. Soviel ich weiß, möchte Herr Layer im Juli Indien zu diesem Zweck verlassen.

Die EAGWM hatte ja seinerzeit die Mittel für Herrn Layers Dienst in Jabalpur bereitgestellt und danach seine Betreuung der Goßnerschen Mission übergeben. Darf ich daher an Sie die Anfrage von Herrn Bhasker weitergeben? Auch möchte ich Sie bitten, den anliegenden Brief an Herrn Bhasker gelegentlich weiterzuschicken, da ich seine Adresse nicht weiß.

Ich habe meinen Wunsch noch nicht aufgegeben, einmal ein gemütliches Gespräch mit Ihnen zu haben. Ich werde mich früh genug melden, wenn ich wieder einmal in Berlin bin.

Mit ganz herzlichen
Grüßen

Ihr

Hans W. Florin

Anlage

(Dr. Hans W. Florin)

GOHRSMÜHLE

Gossner Mission

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WELTMISSION

**der Evangelischen Kirche in Deutschland und
des Deutschen Evangelischen Missions-Tages**

Vorsitzender des Verbindungsausschusses:
Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann
4000 Düsseldorf 10, Inselstraße 10
Telefon 44 40 57

Generalsekretär:
Oberkirchenrat Heinrich Lohmann
2000 Hamburg 13, Mittelweg 143
Telefon 45 64 24

Fl/el

Mr.
Bhasker, Director
RVOG Studio

Jabalpur / India

4th May, 1966

Dear Mr. Bhasker,

I must apologize to you that I was totally uninformed about Mr. Jürgen Layer. When we met in London, you had approached me concerning Mr. Layer's trip to Germany in July for the purpose of his marriage.

You knew more than I did that Mr. Layer was indeed supported by the EAGWM, the organization I am associated with since January. In the meantime I have found out that the EAGWM has only made available the support for Mr. Layer's service at your Jabalpur Studio. The supervision and continued responsibility for Mr. Layer's stay rest now on the Goßner Mission in Berlin. I have written to the director of the Goßner Mission and have put to him the question concerning Mr. Layer's travel plans. I expect you will be hearing from Dr. Berg in due course.

Once again I apologize for the ignorance I displaid in London.

Very cincerely yours,

Hans W. Florin

cc: Direktor Dr. Chr. Berg ✓
Berlin-Friedenau

Gossner Mission

psb/br

26. April 1966

Frau
E. Bazing

7 Stuttgart-W
Hasenbergsteige 10

Sehr geehrte, liebe Frau Bazing !

Für Ihren Brief vom 12. April danke ich Ihnen sehr herzlich. Ich konnte ihn nicht schneller beantworten, weil ich nicht in Berlin war.

Als Herr Dr. Waldschmidt mich nach dem Verbleib Ihres Päckchens befragte, konnte ich ihm keine andere Auskunft geben, weil ich es tatsächlich nicht wußte. Erst jetzt habe ich festgestellt, daß Ihr Päckchen schon im Februar bei uns angekommen ist und ordnungsgemäß zu den Sachen gelegt wurde, die Schwester Monika Schutzka bei ihrer geplanten Ausreise mitnehmen sollte.

Ich bitte freundlich um Entschuldigung, daß ich also einige Verwirrung gestiftet habe und Sie zu Nachforschungen und zu Mehrarbeit veranlaßte. Es tut mir leid, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie bei Gelegenheit dieses auch Herrn Dr. Waldschmidt, dessen Adresse ich nicht kenne, mitteilen würden.

Schwester Monika Schutzka sollte Ende März ausreisen. Leider hatten wir bei ihr dieselben Schwierigkeiten wie seinerzeit bei Ihrem Sohn, weil die Indische Regierung die Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung noch nicht erteilt hat. Wir hoffen zuversichtlich, daß sie im Mai oder spätestens Juni reisen kann.

Für die Autoersatzteile bedeutet die Verzögerung ja nicht viel, wohl aber für den Impfstoff, der möglicherweise dann nicht mehr zu gebrauchen ist. Aber was wollen wir machen ? Rev. Bhasker, der Chef Ihres Sohnes in Indien, war während meiner Abwesenheit in Berlin und hat auch hier vorgesprochen, konnte aber auch das Päckchen nicht mitnehmen, weil er sich auf dem Weiterflug nach England und Amerika befindet.

Wir freuen uns sehr, daß Ihr Sohn in Indien eine Arbeit gefunden hat, die ihn ganz erfüllt und die auch für die Mission von sehr großer Bedeutung ist. Hoffentlich erfüllen sich alle seine Pläne, besonders auch für diesen Sommer, wenn er für kurze Zeit zurückkommt, um dann soviel mutiger und fröhlicher mit seiner Frau die begonnene Arbeit fortzusetzen.

Mit sehr herzlichen Grüßen aus unserem Gossnerhaus

bin ich Ihr sehr ergebener

Sg

(Pastor M. Seeberg)

Gossner Mission

GRAM: CARAVS

PHONE NO. 942

THE CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO & AUDIO - VISUAL SERVICE

CARAVS
15 Civil Lines,
Jabalpur; M. P. India.

Jürgen Layer

Den 23/4/1966.

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Wenn Sie dieser Brief erreicht, hoffe ich, daß Sie Ihre Tagungen in England gut hinter sich gebracht haben. Vielleicht haben Sie auch Rev. Bhasker gesprochen. Leider weiß ich das nun nicht, sonst könnte ich mir einen Teil dieses Briefes an Sie sparen. Auf meiner Liste an Sie stehen eine ganze Reihe von Punkten und so wird dies wohl mal wieder einer der langen Briefe werden.

Lassen sie mich erst mal wieder kurz berichten, was ich seit Januar unternommen habe:

Da wäre zum Anfang in der ersten Februar- Hälfte die Fertigstellung des Umbaus in Vijayawada zu nennen. Es gab noch einige technische Probleme zu lösen, da dort ebenfalls zu wenig an technischer Ausrüstung zur Verfügung steht und deshalb einige Kompromisse gemacht werden mußten. Im ganzen scheint sich die Anlage und das Studio aber zu bewahren. Hier nach Jabalpur zurückgekommen wurde ich vor die Tatsache gestellt, daß Mr. Galloway sich endgültig entschlossen hatte, seine Arbeit in Indien zu beenden. Zu diesem Zeitpunkt sah es sogar so aus, als wolle er bereits im April zurück in die USA. Im Augenblick versuche ich nun, mich in seine Pläne hineinzuarbeiten, und seine Arbeit so schnell, wie möglich zu übernehmen. Er hat nun allerdings zugesagt, noch wenigstens für die elektrische Installation des neuen Verwaltungsgebäudes bis im Juli zur Verfügung zu stehen. Allerdings wird er erst mal seine Familie in die "hills" bringen und somit bin ich ab heute erst mal alleine. Am 21/2 bin ich allerdings im Auftrag von CARAVS und Athiopien nochmals nach Nord-Indien gefahren, um herauszubekommen in welches Meterband wir vom gegenwärtigen 31m Band wechseln sollen, da der Empfang sich durch ungewöhnliche Sonnenflecken- Aktivität in Indien sehr verschlechtert hatte. Wir werden, als Ergebnis der Messungen nun in das 19 Meterband am 1/5/überwechseln. Da ich mit diesen Messungen nur abends während der Sendezeit zu tun hatte, benützte ich einige Tage, um eine Parallel- Messung in Agra zu machen- und mir nebenher die Sehenswürdigkeiten dieser Stadt anzusehen; Freunde von "DÜ", die ebenfalls dort waren, zeigten mir dann die Stadt. Auf der Rückfahrt nach Jabalpur geriet ich in Allahabad in die "Holi-Celebrations", für mich das unangenehmste Erlebnis, das ich bis jetzt in Indien hatte. Da ich gezwungen war, durch das Zentrum der Stadt zu fahren, mußte ich es hinnehmen, nicht nur mit Farbe beworfen zu werden (das Auto war anschließend rot), sondern bekam auch einige große Steinbrocken ab, einer sogar auf die Windschutzscheibe!-- In der folgenden Woche habe ich dann alles technische Material von Mr. Galloway offiziell übernommen, wobei sich leider herausstellte, daß nicht allzuviel Material vorhanden ist, aber darauf muß ich noch später zurückkommen. Da ich von nun an einigermaßen an Jabalpur gebunden bin, da niemand da ist, der die Studio- Einrichtungen reparieren könnte und ich aus Ihrem letzten Brief hörte, daß Dr. Berg in Indien ist, entschloß ich mich(nachdem das Express-Telegramm fast 3 Tage unterwegs war), nach Ranchi zu fahren und zu sehen, ob ich Dr. Berg nicht sprechen könnte. Als ich dann dort ankam, war er leider gerade einen halben Tag abgereist und nun muß ich diese ganze Sache vor Sie bringen. Aber lassen Sie mich hier erst noch Schluß machen. Ich war bei Schmidt's, die ich ja schon von Jabalpur kannte und so konnte ich auch den weiteren Verlauf der Sache mit dem zukünftigen Studio in Ranchi besprechen. Einen Brief in dieser Sache hat die Gossner- Mission erhalten. Ich habe mir ebenfalls den vorgeschlagenen Raum angesehen und ausgemessen und glaube, daß er sich gut dafür verwenden läßt. Natürlich habe ich mir ebenfalls die Einrichtungen der Gossner- Mission angesehen und auch einiges von den dort bestehenden Problemen gehört und gesehen. So war ich in Fudi

Gossner Mission

und Purulia und habe auch die dortigen Familien kennengelernt. Ich habe mich ebenfalls sehr lange mit Herrn Mittenhuber über das Wie von Einfuhrlizenzen unterhalten, was für mich äußerst wichtig sein wird.
Da ich über Benares nach Ranchi gefahren war und die Strecken etwa gleich weit sind, entschloß ich mich die südliche Strecke über Rourkela zurückzufahren. So fuhr ich zusammen mit Herrn Bruns für einen Tag zum ATC und ließ mir dort die Arbeit und die Kühe vorführen und mich etwas weiter in die landwirtschaftliche Lage Indiens einführen. Eigentlich wollte ich am nächsten Tag weiterfahren, um noch zur Zeit vor der Abfahrt von Rev. Bhasker zurück in Jabalpur zu sein, jedoch Gründonnerstag um halb fünf Uhr morgens aus dem Bett geholt, um Herrn Bruns zu helfen, der eine schlimme Nierenkolik hatte, was zu dem Zeitpunkt aber noch niemand wußte. So lud ich mein ganzes Gepäck aus und brachte Herrn Bruns im Wagen liegend zusammen mit seiner Frau nach Rourkela zum deutschen Arzt. Als wir allerdings eine Viertelstunde gefahren waren, waren die Schmerzen plötzlich verschwunden. Nach sorgfältiger Untersuchung stellte sich eben dann ein Nierenstein und daher die Kolik heraus. Leider war mir nun dadurch ein Tag verloren gegangen, da ich nicht drei Mal an diesem Tag die schlechte Straße fahren wollte und noch bis nach Raipur und so entschied ich mich, über Ostern auf der Farm zu bleiben, wozu ich eingeladen worden war. Durch diese paar Tage bin ich in ein sehr sehr nettes Verhältnis mit Familie Bruns gekommen und außerdem hat er zugesagt, als Berater für unsere landwirtschaftlichen Rundfunkprogramme zur Verfügung zu stehen. Auf der Weiterfahrt am Ostermontag traf ich dann Herrn Dr. Rohwedder in Rourkela und blieb noch einmal kurz über Nacht in Amgaon, mir die letzte der Institutionen anzusehen. Da Amgaon sowieso auf meinem direkten Wege lag, war das für mich sehr gut, einen Führer durch diese noch nicht fertiggestellten Straßen zu haben. Ich muß sagen, daß auch Amgaon Eindruck auf mich gemacht hat,-allerdings mit der Hitze kann wohl keiner dieser Orte mit Jabalpur aufnehmen, es ist schon sehr warm hier! Ja, es war eine zwar anstrengende, aber sehr interessante Informationsreise, die ich auch nur noch verantworten konnte, weil Mr. Galloway inzwischen noch hier war; allerdings war dann auch nichts Besonderes vorgekommen in der Zeit meiner Abwesenheit.- Und nun bin ich zurück, und bin sehr viel im Neubau, um die Fortschritte zu überwachen und Anweisungen zu geben, denn der Studio- Teil des Neubaus untersteht ja nun ebenfalls meiner Verantwortung. Da meine gegenwärtige Wohnung etwa 5 km von CARAVS entfernt liegt und ich hier auch keine Möglichkeit zum Essen habe, bedeutet das sehr viel Fahrerei. Allerdings gibt es sonst auch nicht allzuviel zu tun, denn mit wirklichem Trainingsprogramm noch vor den Sommerferien von Caravs(vom 15/5 bis 15/6) anzufangen, hat wenig Zweck und da wir bevor wir umziehen, räumlich sehr beschränkt sind, sitze ich jeden Tag hier zu Hause und einen großen Teil an der Schreibmaschine, um die ganze Korrespondenz abzuwickeln, die ungeheure Ausmaße angenommen hat.
Nun zum zweiten sehr wesentlichen Punkt meines Briefes:
Während der Bestandsaufnahme für unsere technische Einrichtung, sind wir leider darauf gekommen, daß wir viel zu wenig für die drei neuen Kontroll-Räume an Einrichtung haben. Eigentlich und das ist sehr bitter, außer zwei amerikanischen Ampex- Tonbandgeräten, die mitverwendet werden können, fast nichts weiter. Mr. Galloway, der das Studio vor etwa 10 Jahren eingerichtet hat, hat sehr viel selbst aus alten Teilen zusammengebaut, die nun hoffnungslos überholt und alt sind und vor allem und das ist das Schlimmste, nur von ihm verstanden und repariert werden können, da es sich eben um seine Ideen handelt. Da ich davon ausgehen muß, daß nach Ablauf meines Vertrages für mich kein Nachfolger kommen wird; was eigentlich dann auch nicht mehr erforderlich sein sollte, muß ich nun die Einrichtung im Neubau so einfach vornehmen, daß sie von jedem verstanden werden kann, der sich einige Zeit damit beschäftigt und der eine einigermaßen gute Vorbildung darin hat. Nun ist diese Art von Anlage in Indien nicht zu bekommen. Es gibt für Rundfunk- Aufnahme-Technik keine Industrie in Indien-, auch "All- India- Radio" führt alles aus Japan ein und baut es dann selbst hier zusammen. Wenn man es nüchtern betrachtet, würde das bedeuten, daß wir sowie wir in den Neubau umziehen, mit der Produktion aufhören müssen, da die meisten der Geräte aus Altersschwäche den Transport nicht mehr überstehen werden; außerdem sind zum Beispiel eine bestimmte Art von Leitungen, die dafür gebraucht werden(und die jetzt schon ausgefallen), nur in ganz begrenztem Maße erhältlich und sehr teuer.

Gossner Mission

Dies alles wurde zum ersten Mal durchberlegt kurz bevor unser "Board" in der zweiten März- Woche tagte. Nach einem Bericht an Rev. Bhasker bat er mich, eine Aufstellung zu machen, was an Einrichtungen für die neuen Studios benötigt würde. Nach meinen Katalogen zusammengestellt, die ich letzten Herbst hierher mitbrachte würde die in Deutschland zu kaufende Anlage auf etwa 127.000.-DM kommen. Das hört sich im Augenblick wie eine sehr große Summe an, enthält aber wirklich nur die allerwichtigsten Bauteile. Allerdings können diese Teile so eingebaut werden, daß wohl nicht allzuviel in den nächsten 10 Jahren an Material gebraucht werden würde, da auch die notwendigen Ersatzteile gleich mitbestellt werden sollen. Wie ich schon vorher erwähnte, muß ich von dem Gesichtspunkt ausgehen, daß für mich kein Ausländer als Nachfolger kommt, das bedeutet für mich, daß eine neue Anlage übersichtlich sein muß, und daß sie so betriebssicher, wie möglich ist. (Die deutschen Firmen, die dafür in Frage kommen, garantieren eine 10 000 Betriebs- Stunden Leistung ohne Leistungsminderung). Da die geplante Anlage in einem Art Baukasten-System aufgebaut werden soll, besteht auch die Möglichkeit, einzelne Teile herauszunehmen, z.B. um Reparaturen auszuführen, ohne die anderen Teile der Anlage außer Betrieb zu setzen. Für den Einkauf einer solchen Anlage kommen eigentlich nur zwei Länder in Frage, die USA und Deutschland. Da ich nun leider keine Beziehungen oder Verbindungen nach den USA habe, war für mich selbstverständlich, die geplante Anlage mit deutschen Geräten zusammen zu stellen, die zwar im Ganzen etwas teurer werden, aber dafür weitaus besser sind. Eine vorläufige grobe Aufstellung lege ich bei, ich bin im Augenblick noch dabei, endgültig alles Notwendige zusammen zu stellen und dann an die beiden in Frage kommenden deutschen Firmen zu schreiben, um unabhängige Angebote einzuholen. Ich habe mit beiden Firmen schon früher im Briefwechsel gestanden.

Nun aber kommt die große Frage: Damit ich eine Einfuhrlizenz für die Geräte bekomme, müßten diese einschließlich der Kirchen und damit CANAVS geschenkt werden. Nun weiß ich eben nicht, ob Sie mit Rev. Bhasker über diese Sache sprechen konnten, so muß ich sie nochmals möglicherweise wiederholen. Nach unserem "Board-Meeting" stand fest, daß dieses Jahr nur die neuen Gebäude (Verwaltungs- und Studio-Neubau, 4 Wohnhäuser, Tiefbrunnen und Wasserturm) noch etwa 80 000.-US $ gebraucht werden, die noch nicht sichergestellt werden konnten. Da dieses gesamte Bauvorhaben offensichtlich wesentlich teurer geworden ist, als das ursprünglich geplant war, mußte auch die eingeplante (aber wohl noch nicht sichergestellte) Summe für Studio- Einrichtung für die Jahre 1966-68 von 100 000.-Rs zusammengestrichen werden. Nach meinem Bericht für unseren Verwaltungs- Ausschuß beauftragte Bisher mich mit den deutschen Kirchen, möglicherweise mit "Brot für die Welt" in Verbindung zu setzen, und um Hilfe zu bitten. Den Betrag, den CANAVS zur Verfügung stellen könnte, würde 20 000.-Rs nicht übersteigen können, was in Anbetracht der benötigten Summe nicht sehr viel ist.

Noch kurz einige Sätze zur Notwendigkeit des Unternehmens. Man könnte mir nun entgegenhalten, daß man hier draußen nicht "das Beste" und "das Schönste" verwenden muß, es gibt genügend Beispiele, wo in Verhältnis zu viel ausländisches Geld für eine Unternehmung hineingesteckt wurde, die anschließend nicht oder nur halb weitergeführt werden konnte. Dazu wäre zu sagen, daß wir jeden Tag im Augenblick ein Halb- Stunden- Programm für den Sender in Äthiopien produzieren. Dises Programm muß auch technisch hochwertig sein, da es fast keine ausländische Rundfunkstation gibt, die nicht Hindi- Programme produzieren(einschließlich der "Deutschen Welle" in Köln und Radio Ceylon), damit müssen wir mit einer großen Zahl von Sendungen konkurieren können. Außerdem plant der Programm- Direktor Pfr. Ulrich Fick in Addis Abeba, das Hindi- Programm von März nächsten Jahres auf eine volle Stunde zu erweitern, ein Wunsch der in fast jedem Hörer- Brief erneut auftaucht.- Auch wenn ein Aufbau des geplanten Studios in Ranchi zügig vorangänge und ein guter Mann bald gefunden werden könnte, ist nicht damit zu rechen, daß dieses Studio in der Anfangszeit mehr als höchstens 15 Min. Sendematerial in der Woche zur Verfügung stellen könnte. Außerdem muß dieses Material hier in Jabalpur erst zu einer Sendung fertiggestellt werden.- Auf einen Kenner gebracht, die 3 neuen Studios in unserem Neubau, sind im Hinblick auf diese

Gossner Mission

Erweiterungen der Arbeit geplant werden und kommen, wenn sie ausgebaut sind jegliche weitere Entwicklung oder Erweiterung innerhalb der nächsten Jahre bewältigen.

Ich hoffe, daß ich Ihnen ein einigermaßen klares Bild aufzeichnen konnte und mit diesem Hintergrund wollte ich diese ganze Sache mit Dr. Berg in Ranchi einmal vorbesprechen. Nun muß ich Sie bitten, mir mit Rat und möglichst Tat zur Seite zu stehen und eventuelle Möglichkeiten für eine Unterstützung in diesen Rahmen aufzutun. Ich hatte natürlich zuerst an "Brot für die Welt" gedacht, was durchaus zu verantworten wäre, da wir regelmäßige Programme zur Besserung mit Vorschlägen zur besseren Ernährung für die Bevölkerung senden und ebenfalls im Augenblick zwei, nach Einzug in das neue Gebäude 5 junge indische Techniker ausbilden werden. Vielleicht gibt es aber noch andere Möglichkeiten?! Ich habe ja eine solche Bittschrift noch nie unternommen und weiß deshalb mit den Stellen auch nicht Bescheid. Vielleicht könnte die ganze Sache einmal angefangen werden und weitere Dinge könnten dann besprochen werden, sowie ich nach Deutschland komme, was nun hoffentlich Anfang Juni sein wird. Ich werde dann in den ersten 6 Monaten alle nötigen Verhandlungen führen, vor allem natürlich mit den technischen Firmen, eine ist in München, die Andere im Schwarzwald und muß ebenfalls den Entwurf für den akustischen Ausbau der 5 Studios in Deutschland machen lassen. Dann ab der zweiten Juli-Hälfte muß ich mich wohl mehr mit meinen privaten Dingen beschäftigen.

Und nun zum Schluß des Briefes noch zwei Sachen, die nicht so hochoffiziell sind, dafür aber mich persönlich angehen.

Ich muß Sie bitten ab Herbst meine Braut ab Herbst, wenn wir hierher zurückkommen, mir offiziell als eine Art Sekretärin zur Seite zu stellen. Wie ich schon am Anfang erwähnte, wächst mir die Arbeit an der Schreibmaschine langsam aber stetig über den Kopf. Das hat hier bereits solche Ausmaße angenommen, daß ich nun seit über einer Woche den meisten Teil meiner Arbeitszeit an der Schreibmaschine verbringe, um meine Geschäftsbriefe hinaus zu bekommen. Obwohl ich nun auch meine Abende dafür verwende, (ich habe nie Maschinen- Schreiben gelernt), habe ich heute immer noch 18 Briefe auf meiner Liste stehen, davon ist nur einer halb-privat! Das bedeutet, daß meine Zeit, die ich im Studio sein kann, ganz wesentlich beschnitten ist, denn es gibt hier in Jabalpur keinen, der meine deutschen Briefe schreiben konnte (außer Herrn P.Kloß versteht hier auch niemand Deutsch). Ich denke nun eigentlich nicht, daß ich für diese Arbeit nach Indien gekommen bin. (Im Augenblick ist natürlich die Vorbereitungsarbeit für die Studio- Einrichtung damit eingeschlossen).
Da nun meine zukünftige Frau eine so ausgezeichnete Vorbildung für diese Arbeit hat,(sie macht zur Zeit einen Chef- Sekretärinnen kurs für drei Fremd- Sprachen in Kurz-Schrift, Maschine- Schreiben und anderem in Schweden) und sie(und damit auch ich) die ihr zum Studium vom schwedischen Staat zur Verfügung gestellten Darlehen zurückzahlen muß, bitte ich Sie zumindest eine halbtägige Arbeit für mich zu genehmigen, da ich sonst mit unnützen Dingen von meiner eigentlichen Arbeit abgehalten werde.

Den zweiten Punkt schneide ich noch weniger gerne an; da allerdings von Ihrer Seite dazu noch nichts unternommen wurde, muß ich mich nun doch mal melden.- Die ganze Welt weiß inzwischen, daß Indien Hunger leidet. (Was ich und viele hier allerdings für maßlos übertrieben halte, denn selbst hier in Madhya Pradesh gibt es noch genügend zu essen, selbst wenn bis vor kurzem seit Oktober hier kein Reis zu verkaufen war und nun das Kilo über 2.- Rs kostet), allerdings was unbestreitbar ist, die Preise sind hier in Jabalpur in einem Verhältnis gestiegen, das keinen Vergleich zu anderen Provinzen hat. Die Hausfrauen klagen hier sehr darüber, daß Öl, Zucker nun auch Benzin ,nur um ein paar zu nennen, alles wird teurer und nur in M.P. Das wirkte sich für meine Haushalts -kasse sehr praktisch aus, denn seit ich in Jabalpur bin, mußte Mrs. Galloway, bei denen ich mein Essen bekam, zwei mal ihre Kosten heraufsetzen. Am Anfang bezahlte ich Rs. 6.-pro Tag, dann 6.50 und seit einiger Zeit 7.-; als ich mit ihr die Schlußabrechnung machte, sagte sie mir sogar, wenn sie nun nicht abreisen würden, hätte sie die Kosten noch mals erhöhen müssen. Zum Vergleich kann ich anführen, daß ich während meines Aufenthaltes in Vijayawada im Januar und Februar Rs 5.50 zahlte und in Shajahan-

Gossner Mission

pur sogar nur Rs 3.50 bezahlt werden müssen(das war im März). Sie können also sehen, wie unterschiedlich im Augenblick die Lebenshaltungskosten in Indien sind. Auf einen Bericht hin den "DU" in Stuttgart von meinen Freunden in Shajahanpur anforderte, wurden alle DU- Gehälter in Indien rückwirkend heraufgesetzt, um 10%. Was nun kommt, wissen Sie bereits! In meinem Vertrag wurde ein Satz für außergewöhnliche Fälle hineingesetzt. Ich würde sagen, wenn die ganze Welt Indien hilft, handelt es sich auch bei uns um einen außergewöhnlichen Fall. Ich möchte Sie darum bitten, mit der entsprechenden Stelle die nötigen Schritte zu besprechen. --

Eine Abrechnung über Fahrtkosten liegt ebenfalls bei. Die Fahrt nach Vijayawada hat das dortige Studio übernommen (allerdings noch nicht bezahlt) und so habe ich die bereits im Januar abgerechnete Hinfahrt bei der Abrechnung wieder abgezogen. -

Einige Sorgen macht mir vorläufig noch das Visum meiner Braut, da sich die verschiedenen Stellen mal wieder nicht für kompetent erklären und mich an andere verweisen. Es ist aus diesem Grunde noch nicht so recht vorangegangen /// /// /// und ich habe deshalb auch die Rückfahrt noch nicht gebucht, muß das aber wohl auf gut Glück in den nächsten Tagen bei der Wirtschaftsstelle machen.

So nun habe ich glaube ich alles notwendige zu Papier gebracht. Haben Sie sehr herzlichen Dank, daß Sie so immer die Sorgen der Mitarbeiter abnehmen!

Mit vielen herzlichen Grüßen auch an die übrigen Mitarbeiter

Ihr

Jürgen Lange.

Gossner Mission

Gossner Mission
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

drbg/br

12 April 1966

1) P. Seeberg 3. Kpl.
2) 3. St.

To:
P. C. G. Schmidt / Ranchi
Lutheran World Federation/DWM / Geneva
Radio Voice of the Gospel, Addis Ababa, Ethiopia
Mr. Jürgen Layer, CARAVS? Jabalpur, India
Gossner Evang. Lutheran Church / Ranchi

Subject: Studio of Radio Voice of the Gospel at Ranchi

It was with great interest that we received P. Schmidt's letter from Ranchi. It would be very advisable to realize the mentioned plans for the sake of the mission of Jesus Christ in North-East of India.

We like to state the following:

1. The most important matter is the provision of an able man which is the task of the Gossner Church. All technical and financial plans depend on the provision of a man who will produce a programme of some minutes per day in a devoted and efficient manner or who will be able to get able co-workers for same. He would have to know the people and problems of Chota Nagpur to reach the hearts of the inhabitants. The training in Jabalpur or Madras would have to base on the efficiency and knowledge of such a man. Therefore, the GELC will have to take the first step in this matter.

2. P. Schmidt's financial estimate seems to be realistic to us, although some items may have to be changed.
Our opinion is as follows:

   a) The Lutheran World Federation should take over financial commitment for the capital costs;

   b) The Gossner Mission would be ready to take over the running costs for three years - starting in 1967 - for the present.

I hope that my letter will serve to realize the plan as stated by Rev. Schmidt.

We are also ready for further discussions on this plan, as it shows an important missionar task.

With Christian greetings,
Sincerely Yours,

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

Frau E. Bazing
7 Stuttgart-W
Hasenbergsteige 10

den 12.4.66

14. APR. 1966
37

An die Goßner-Mission
1 Berlin 41, Handjerystr. 19.

Sehr geehrter Herr Pastor Seeberg!

Am 22. März rief Sie auf meine Bitte mein Westberliner Verwandter, Dr. Walter Waldschmidt, an, um sich nach dem Verbleib des Einschreib-Päckchen's zu erkundigen, das ich hier am 17.2.66 zum Mitnehmen für meinen Sohn, Jürgen Layer, Indien, an Sie abgesandt hatte.

Obwohl mir berichtet wurde, daß Ihnen von der Ankunft des Päckchen's nichts bekannt sei, erhielt ich heute von unserm Postamt die beigelegte Karte, aus der Sie ersehen, daß das Päckchen am 21.2. ordnungsgemäß bei Ihnen abgeliefert wurde.

Ich möchte Sie daher bitten, mich baldigst zu benachrichtigen, wie sich die Angelegenheit verhält und weiterhin, falls - wie ich annehmen muß - das Päckchen in Ihrer Hand ist, der Schwester, die im Mai nach Indien ausreist, alle Sachen zu übergeben, da mein Sohn dieselben dringend benötigt. Auf alle Fälle auch das Impfserum, obwohl ich dieses auf Ihren telefonischen Vorschlag ein zweites Mal besorgt und per Luftpost an meinen Sohn abgesandt habe. Es ist unsicher, ob er es erhalten hat, ich habe bisher keine Nachricht darüber, obwohl sie längst hier sein könnte.

Mit freundlichem Gruß

Frau Elisabeth Bazing
und J. Layer.

Anlage

Gossner Mission

Vermerk für Herrn Pastor Seeberg n.R. und die Akten

Wie angemeldet, erreichte Rev. Bhasker / Jabalpur am Freitag, den 15. April, Berlin und suchte mich nachmittags 15 Uhr zu einem etwa 1½ stündigen Gespräch auf. Es war sehr freimütig, und der methodistische Amtsbruder war kein schwieriger Gesprächspartner.

1. Ich übergab ihm den Brief an Herrn Layer, der ja zugleich eine Antwort auf P. Schmidt's Vorschläge wegen der Einrichtung eines Sub-Studios in Ranchi war. Bhasker bezweifelte, ob die Finanzierungsvorschläge von P. Schmidt nicht zu niedrig seien. Er erwartete, wenn die Dinge wirklich liefen, jährliche Kosten von mindestens 10.ooo Rs. Ich hielt gleichwohl unser Angebot aufrecht, zunächst für drei Jahre die running costs zu übernehmen.

2. Rev. Bhasker stimmte mit mir völlig überein darin, daß die Gossner Kirche den geeigneten Leiter bzw. Sprecher für dies Sub-Committee finden müsse; daß also die ganze Sache von der Gewinnung dieses Mannes und nicht von der Finanzierung her aufzuzäumen sei.

3. Sein Studio in Jabalpur hat offenbar noch hohen Finanzbedarf. Ich machte ihm die Hoffnung zunichte, daß BROT FUR DIE WELT dafür mit Aussicht auf Erfolg angegangen werden könne. Ich habe ihn eindeutig auf die Arbeitsgemeinschaft für Weltmission und Gespräche mit den Brüdern Lohmann und Dr. Moritzen verwiesen, die er in England zu sehen hoffte.

4. Über den Dienst J. Layers sprach sich Rev. Bhasker verhalten dankbar aus. Er müsse jetzt aber mehr in Jabalpur bleiben. Damit verband sich eine deutlich vernehmbare Kritik daran, daß Layer auch weite Strecken stets mit dem Wagen fahre (so jetzt wieder von Jabalpur nach Ranchi, wo er mich noch anzutreffen hoffte), statt von dem zentralen Eisenbahnknotenpunkt Jabalpur aus die Bahn nach Neu-Delhi etc. zu benutzen. Er wäre zweifellos dankbar, wenn wir Layer gegenüber in dieser Frage ein deutliches Wort sagten.

5. Da Bhasker noch von England nach USA fährt und dann erst über Frankfurt nach Indien zurück, wollte er die einige Pfund schweren Ersatzteile jetzt nicht mitnehmen. Ob er sich nochmals, wie er versprach, melden wird, bleibt abzuwarten.

Ich fürchte, wenn es an der Person hängt, wird es lange Zeit brauchen, bis in oder um Ranchi der geeignete Mann gefunden ist, der ein tägliches Programm von 8 Minuten bestreiten kann. Rev. Bhasker sprach sogar von einem Antrag um Erhöhung der Sendezeiten für Jabalpur und Ranchi gemeinsam an die Leitung des Senders Addis Abbeba.

Berlin, den 19.4.1966
drbg/br

Sg 25/4.

Gossner Mission

Airbe Copy

drbg/br

12 April 1966

To:
P. C. G. Schmidt / Ranchi
Lutheran World Federation/DWM / Geneva
Radio Voice of the Gospel, Addis Ababa, Ethiopia
Mr. Jürgen Layer, CARAVS? Jabalpur, India
Gossner Evang. Lutheran Church / Ranchi

Subject: Studio of Radio Voice of the Gospel at Ranchi

It was with great interest that we received P. Schmidt's letter from Ranchi. It would be very advisable to realize the mentioned plans for the sake of the mission of Jesus Christ in North-East of India.

We like to state the following:

1. The most important matter is the provision of an able man which is the task of the Gossner Church. All technical and financial plans depend on the provision of a man who will produce a programme of some minutes per day in a devoted and efficient manner or who will be able to get able co-workers for same. He would have to know the people and problems of Chota Nagpur to reach the hearts of the inhabitants. The training in Jabalpur or Madras would have to base on the efficiency and knowledge of such a man. Therefore, the GELC will have to take the first step in this matter.

2. P. Schmidt's financial estimate seems to be realistic to us, although some items may have to be changed.
   Our opinion is as follows:

   a) The Lutheran World Federation should take over financial commitment for the capital costs;

   b) The Gossner Mission would be ready to take over the running costs for three years - starting in 1967 - for the present.

I hope that my letter will serve to realize the plan as stated by Rev. Schmidt.

We are also ready for further discussions on this plan, as it shows an important missionar task.

With Christian greetings,
Sincerely Yours,

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

Postamt 7

7 Stuttgart, den 9. April 1966
Postleitzahl Ort, Datum

I

Nr. 164

6 72 45 / 6
Fernsprecher - Nebenstelle

Zu Ihrem Antrag vom 23.3.1966

Sehr geehrte Frau Bazing!

Die Nachforschungen nach dem Verbleib ~~der~~ des am 17.2.1966
beim Postamt
~~bei der Poststelle~~ in Stuttgart 7
eingelieferten Einschreibpäckchens Nr. ~~über~~ 074 ~~DM~~ ~~Pf~~
an die Gossner-Mission
in Berlin 41 ~~Postscheckkonto-Nr.~~
~~beim Postscheckamt~~ haben ergeben, daß die
Sendung ~~der Betrag~~ am 21.2.1966 postordnungsmäßig ausgehändigt
~~ausgezahlt dem Postscheckkonto des Empfängers gutgeschrieben~~ worden ist.

--- Pf Nachforschungsgebühr werden bei der Aushändigung dieses Schreibens erhoben.

Hochachtungsvoll

Im Auftrag

Gossner Mission

Postkarte

(Nachforschungsgebühr als Nachgebühr niederschreiben)

STUTTGART 1 o -9.-4.66-12 7

Frau

Elisabeth Bazing

7 Stuttgart 1

Postleitzahl

Hasenbergsteige 10

C 92, DIN A 6 (Kl. XI)
(V. 2 Anh. 12 Beil. 78)

POSTAMT STUTTGART 7 a

Postsache

Winters, Wissen 61.500 9. 64

Gossner Mission

P. Seeberg 3. Kl 6
Abtelegraphiert!
24/3
Jem
146

X 1317 N 31 JABALPUR 22 43 RPPDEX REV KLOSS GOSSNER CHURCH RANCHI

(BIHAR)

ERHIELT SOEBEN BRIEF SEEBERG BERLIN STOP BITTE SOFORTIGE RUECKANTWORT

WANN DR BERG ABREISETERMIN STOP KOMME MOEGLICHERWEISE SOFORT PER

AUTO NACH RANCHI UM FUER CARAVS WICHTIGE UNTERSTUETZUNG DURCH BROT

FUER WELT VORZUBESPRECHEN CABLEADRESS CARAVS JABALPUR = LAYER

Gossner Mission

भारतीय डाक व तार विभाग

अंग्रेजी-क्रम ——— शाकेतिक समय ——— सं० ग.

प्राप्त हुआ	भेजा गया	तारघर-मुद्रा
(तारघर) से	सं० ——— मि० पर	
द्वारा	(तारघर) को	
	द्वारा	

मूल तारघर	दिनांक	घंटा	मिनट	कार्य-विभागीय सूचनाएं	शब्द

प्रापक

प्राप्ति समय घं० मि०

MEETING IMPOSSIBLE DR BERG DEPARTURE GERMANY TODAY ⊙

MONTAG

FINANCE ADVISER.

MGIPAh.—1208—7-11-63—74,900 Bks. [T-185/52]

Gossner Mission

RAM: CARAVS PHONE NO. 942

THE CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO & AUDIO - VISUAL SERVICE

CARAVS
15 Civil Lines,
Jabalpur, M. P. India.

Eir
- 4. APR. 1966
3/

Dr. Martin Seeberg
Gossner Mission
Berlin

29 Mar 1966

Dear Pastor Seeberg :

Thank you very much for your letter of 22nd March. The following is my itinerary :-

Friday	April 15	Lv. Bombay	Ar: Frankfurt	0930 hrs.
Friday	April 15	Lv. Frankfurt	Ar: Berlin	1220 "
Sunday	April 17	Lv. Berlin	Ar. Frankfurt	0850 "
Sunday	April 17	Lv. Frankfurt	Ar: London	1000 "
Saturday	April 23	Lv: London	Ar: New York	1435 "

It is very kind of you to agree to meet me in London on the 21st of April. Please call on me at :-

Airways Hotel
16 Collingham Road
London, S.W. 5

As suggested, I would be very happy to see Dr. Moritzen and Dr. Lohmann.

I hear that Dr. Berg and two other friends were in India and Jurgen Layer thinking that they were still in Ranchi went to meet them. After he left Jabalpur I came to know that Dr. Berg had already left for Germany.

I am looking forward to meeting you all friends.

With kind regards :

Yours very sincerely

K D Bhasker

Rev. K.D. Bhasker
Executive Secretary
CARAVS

Gossner Mission

J. Layer

THE GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH OF CHOTANAGPUR & ASSAM

YOUTH DEPARTMENT

The Rev. C.G. Schmidt, Director
The Rev. M. Tete, B.Th., Associate Director
G.E.L. Church Compound,
RANCHI, Bihar (INDIA)

28. MRZ. 1966

P. Lechner

M R 24/3.

March 24, 1966

TO:
(Gossner Mission, Berlin, Germany,) P. Schmidt - Ranchi
Lutheran World Federation/DWM, Geneva,
Radio Voice of the Gospel, Addis Ababa, Ethiopia,
Mr. Juergen Layer, CARAVS, Jabalpur, India,
Gossner Ev. Lutheran Church, Ranchi, India,

Dear Brethren,

At various times and by various people there has been mentioned the possibility of setting up at Ranchi, India a small recording studio, from where programmes may be supplied to Radio Voice of the Gospel through CARAVS, Jabalpur.

I have been asked to take a special interest in this matter, and am therefore now submitting the following for your information, reaction and possible action:

1. Ranchi is the headquarters of the Gossner Evangelical Lutheran Church, which has a membership of 240,000 persons in Chotanagpur & Assam. It can be presumed that there would be a quite large and interested listening audience to any Christian programme in the Hindi language.

2. A Youth Centre has recently been opened on the GELC Compound at Ranchi, and one large room has been set aside for possible conversion as a small recording studio with necessary extras, etc. It seems that this room would lend itself rather well for such a ~~personnel~~ purpose.

3. The authorities of GELC have discussed the implications of such a project, including financial involvement (Full KSS Meeting, January, 1966). They favour the project in principle, but cannot take over any financial commitment at this stage or for the next few years. But it is quite clear that the man to be trained for this work would have to be provided from GELC, and unless such a man becomes available the project cannot be started. But leaders of GELC have already suggested the names of several persons who may come into consideration for such training.

4. At the beginning of 1966 I was able to visit Jabalpur, where I discussed the full implications of such a project with several representatives of CARAVS, including Mr. Layer. The attached estimate of costs is based on this discussion.

We know that radio work is an important arm of the Church, even though it may not often show concrete results or fruits. We hope that perhaps GELC can also take a part in this work, and that it may prove a blessing to its many members, and to many other persons beyond her membership.

I shall be happy to have your reaction to these proposals,

Sincerely,

C. G. Schmidt

C. G. Schmidt.

Gossner Mission

Estimate of Costs, Prpposed Recording Studio at GELC Compound, Ranchi, India.

1. CAPITAL COSTS:

Converting Room, soundproofing, etc.	Rs.	5,000.00
Recording eqipment, absolute minimum		15,000.00
10 doz. tapes at Rs. 60.00 each		7,200.00
Typewriter		1,500.00
Office desk, cupboard, chairs		750.00
Stop-watch or Clock		250.00
Incidentals		800.00
TOTAL, CAPITAL COSTS	Rupees	30,500.00

2. RUNNING COSTS:

a) Maintenance: The equipment will require regular specialized maintenance. The suggestion is that an engineer from All-India-Radio be paid a retainer to do this work, for 2 hours, every 2 weeks, app.

Estimated Cost per annum: Rs. 500.00

b) Office:

Electricity, cleaning, etc.	Rs.	750.00
Stationery, etc., postage,		500.00
Advertising		250.00
Incidentals		250.00

Estimated Cost per annum: 1,750.00

c) Personnel: For this work it will be necessary to have one full-time man, who should have at least 3 month's training, two at CARAVS, Jabalpur and one at Madras. There will be no charges for the training, but hissalary will have to be paid also during that time.

Estimated cost per annum: 3,600.00

But at certain times every week, when the actual recording takes place, part-time help will be required

Estimated cost per annum 900.00

d) Travelling:

Estimated cost per annum 1,000.00

TOTAL, RUNNING COSTS Rupees 7,250.00

NOTE: With the above equipment and personnel it would be possible to produce a programme of 8-10 minutes per day, which would be sent to CARAVS, editted there, and then included in the CARAVS Hindi programme, which will be one hour per day as from app. March, 1967. If we should decide on producing just an occasional longer programme, instead of a regular daily short programme, we would still need the same equipment, and would still require a fully trained man, even though he may not always be fully employed.

C. F. Schmidt

Gossner Mission

Gossner Mission
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

Termin? 2
, 22-3-66

Sbg/te

Rev. K.D. Bh a s k e r
Executive Secretary

CARAVS, 15 Civil Lines,
J a b a l p u r , M.P.

I n d i a

v. Berg f. Uh.

Dear Ref.Bhasker,

Thank you very much for your letter of 16th of March 1966 from Jabalpur.

Missions-Direktor Dr.Berg will be very glad to see you here about the 15th of April. I think it advisable to let him know precisely the date of your arrival.

Because you will stay in London from the 17th - 23rd of April I would like to seize the opportunity of a meeting with you. I will call on you at the address noted from you as follows:

C/o Dean Jaak Taul
8 Collingham Gardens, London, S.W.5.

That will be the 21st of April.

Dr. Moritzen of the Evang.Missionsrat may be very useful to carry on a conversation in Germany. Besides I think it would be quite advisable to see Oberkirchenrat Lohmann, whom you will reach under the same address as Dr. Moritzen. Oberkirchenrat Lohmann is the general secretary of the Arbeitsgemeinschaft für Welt-Mission where all Protestant Churches cooperate. As far as I can remember he has payed a substantial tribute for RAVEMCCO.

Wishing you a good journey and being glad to see you

I am

yours sincerely

Gossner Mission

Pastor Martin Seeberg
Gossner Haus
Berlin 41
WEST GERMANY

16 Mar 1966

Dear Pastor Seeberg :

I have come to kno w from Jurgen Layer that you would be in Oxford at th e time I visit Berlin sometime in April - 15th or so. This would be very unfortunate. However, as you have suggested in Jurgen's letter, I would see the rest of th e people in the office.

As you already know CARAVS is an interdenominational Organization meeting the needs of all the Protestant Churches in this Country, we are chiefly financed by RAVEMCCO in America and we are looking for some financial help from the German Churches and I would be most grateful if you could help us in this matter. I would like to discuss this matter when I come to Berlin, with the people you would suggest. I had also written to Dr. Moritzen on this matter sometime ago.

We are grateful to you friends for having provided us the services of Jurgen. He is doing an excellent job and we do hope he will be able to come back after his marriage and work with us for 2/3 years.

I would be in London from 17th to 23rd April and would be happy to meet you if there is any possibility. Please write to me on the following address.

C/o Dean Jaak Taul
8 Collingham Gardens
London, S.W. 5
ENGLAND

With kind regards:

Yours sincerely

K D Bhasker

Rev. K.D. BHASKER
Executive Secretary
CARAVS
15 Civil Lines
Jabalpur, M.P. India

Gossner Mission

BY AIR MAIL
PAR AVION
हवाई पत्र
AEROGRAMME

0.55 POSTAGE 0.55
INDIA

To

Pastor Martin Seeberg

Gossner Haus

Berlin 41

WEST GERMANY

FIRST FOLD

SECOND FOLD
NO ENCLOSURES ALLOWED

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

Rev. K.D. Bhasker

Executive Secretary
CARAVS,15 Civil Lines,
Jabalpur, M.P.
India

Gossner Mission

, d.14.3.66
Sbg./Te.

Herrn
Jürgen L a y e r

15, Civil Lines,
J a b a l p u r, M.P.
Indien

Lieber Herr Layer!

Über Ihren Februarbrief habe ich mich sehr gefreut, besonders darüber, daß die angeschnittenen Finanzfragen in aller Offenheit von Ihnen gesehen werden. Irgendwie werden wir die Schwierigkeiten schon meistern.

Ich sage schon in meinem letzten Brief, daß ich voll von der Notwendigkeit überzeugt bin, daß Sie etwa einen Wagen fahren und auch eine Klimaanlage benutzen. Über diese Selbstverständlichkeiten brauchen wir nicht zu diskutieren.

Die grundsätzliche Frage bestand darin, wer für die Sachkosten, die Ihre besondere Arbeit in Indien erfordert, aufzukommen hat. Zu den Sachkosten zähle ich die Dinge der Studio-Einrichtung, einschließlich der technischen Geräte, ferner Ihre Wohung und schließlich auch die Fahrtkosten.

Wir haben in Berlin von vornherein einkalkuliert, daß mit Ihrer Entsendung nach Indien auch von unserer Seite ein kleiner Teil dieser sogenannten Sachkosten getragen werden müßte. Aber, um es noch einmal deutlich zu sagen: Es übersteigt völlig unsere Verhältnisse, zum Ausbau eines Südstudios einen Beitrag zu leisten.

Ich bin sehr interessiert daran, wie der kanadische Studio-Direktor in Vijayawada Stellung genommen hat. Der Bau eines weiteren Studios in Ranchi für Hindi-Sendungen ist - wie Sie richtig vermuten - kein einfach zu lösendes Problem. Es gibt noch eine Reihe von anderen Beispielen, wo der eine auf den andern wartet. Außer Herrn Schmidt in Ranchi werden auch andere Leute an der Kirchenleitung zwar interessiert sein, aber mit Sicherheit keine Initiative entwickeln.

Herr Schmidt selbst kann nicht sehr aktiv auf diesem Gebiet werden, weil die Zeitseines Aufenhalts in Ranchi begrenzt ist und er nach meiner Erinnerung im nächsten Jahr nach Australien zurückkommen wird.

Unsere deutschen Mitarbeiter haben natürlich alle Hände voll zu tun mit ihren eigenen Aufträgen. In der kommenden Woche wird Missionsdirektor Dr. Berg sich in Ranchi aufhalten. Er ist mit zwei anderen Mitarbeitern des Diakoniewerks in Stuttgart unterwegs, um die Hilfsmaßnahmen der evangelischen Christenheit Deutschlands für Indien zu planen. Er nimmt die Gelegenheit wahr, einige Tage in Ranchi weitere Fragen mit der Kirchenleitung dort zu besprechen.

r

Gossner Mission

Ich habe ihn gebeten, Auch die Frage eines Studios in Ranchi an Ort und Stelle zu besprechen.

Ihnen selbst, lieber Herr Layer, kann ich im Augeblick keinen besseren Rat geben, als abzuwarten, welche Schritte von Ranchi aus in Richtung CARAVS unternommen werden.

Von der Wirtschaftsstelle in Hamburg habe ich erfahren, daß Sie die Sommereise bestellt haben und auch wegen der Rückreise zusammen mit Ihrer Frau verhandelten. Ich hoffe sehr mit Ihnen, daß alle Ihre sachlichen aber auch persönlichen Pläne für die nächsten Monate sich erfüllen und daß Sie gesund bleiben.

Ich erinnere Sie noch einmal daran, daß Sie gern alle Sorgen, die Sie haben, bei mir abladen können.

Ich hoffe, daß die nächsten Wochen in Indien nicht zu heiß und nicht zu deprimierend werden.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE
15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Cable: Gram: CARAVS

President: Mr. V. M. KOSHY, India Sunday School Union, Coonoor, Nilgiris
Executive Secretary: Rev. K. D. BHASKER, 15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.
Associate Secretary: Dr. J. E. McELDOWNEY, Leonard Theological College, Jabalpur, M.P.
Treasurer: Mr. R. BICKS, 336, Napier Town, Jabalpur, M.P.

PRODUCTION
DISTRIBUTION
TRAINING
Film Library
Audio-Visual Materials & Equipment
Radio Voice of the Gospel 19 & 31 meter Band Recordings
Christian Music
Projected Arts, Photography Services
Training Programmes
Non-Projected Materials Graphic Arts
Audio-Visual News
Field Director, S. India, Rev. Solomon Raj, 10 Bholakpur, Secunderabad Post, Hyderabad—3, A.P.

Shahjahanpur (U.P.), den /2/66.

Herrn
Pastor M. Seeberg
Gossner Mission
1 Berlin 41
Handjerystr. 19.

J. Berg

Eingegangen
28. FEB. 1966
Erledigt:

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Sehr herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14.2., der mich während meines kurzen Aufenthaltes von 3 Tagen in Jabalpur erreichte. Eigentlich muß ich sagen, daß ich einen Solchen Brief früher oder später bereits erwartet hatte und sehe natürlich die Schwierigkeiten, in die Sie durch meine Arbeit hier gekommen sind. Ich habe die ganze Sache auch Rev. Bhasker vorgelegt, so daß auch er so weit nötig über die Angelegenheit informiert ist. Mir persönlich war allerdings von Anfang an klar, daß ein Auftrag, wie ich ihn hier vorfand, mit wesentlich höheren Unkosten verbunden sein würde, als der eines an einem festen Punkt stationierten Mitarbeiters. Aber lassen Sie mich deshalb ein paar Punkte aus Ihrem Brief klarlegen, die mir nicht ganz richtig erscheinen:

1. Habe ich bereits bei einer unserer ersten Unterredungen darauf hingewiesen, daß ich für meine Arbeit hier einen Wagen für absolut notwendig erachte, was sich wohl inzwischen als nicht übertrieben erwiesen hat. Ich habe in Deutschland vorgeschlagen, meinen eigenen Wagen mitzunehmen; erstens natürlich, weil er ohne Zweifel besser ist, als jeder hier produzierte Wagen und zweitens glaube ich dadurch wesentliche Kosten gespart zu haben, denn der billigste zur Zeit in Indien erhältliche Wagen (erhältlich, falls er mit ausländischer Währung bezahlt wird), kostet etwa 12000.-Rs und der Teuerste noch immer nicht mit dem VW-Variant verglaichbare Wagen, der Ambassodor kostet rund 18000.-Rs. Meiner Ansicht nach habe ich also einiges sparen können, selbst wenn die Zollgebühren, (wie alles hier), unverschämt hoch waren für meinen Wagen, den ich nachweislich mit Original- Rechnung für 3000.-DM in Deutschl. gekauft hatte.

2. Die Klimaanlage habe ich über Bekannte hier und über "DÜ" in Stuttgart von meinem privaten Geld eingekauft. Da ich zu dieser Zeit nicht genügend Geld auf meinem Konto in Stgt. mehr hatte, habe ich meine Spedition beauftragt, Ihnen die Rechnung für den Transport zuzuschicken (in der Hoffnung, daß der Seetransport vielleicht noch mit auf mein Umzugskonto gebucht

Gossner Mission

werden könnte). Allerdings rechnete ich damit, daß Sie mir den Transport mit meinen Bezügen verrechnen würden. Durch den Luftfracht-Transport ist eine andere Situation entstanden, deren Verrechnungsart, ich in meinem letzten ausführlichen Brief Ende Januar an Sie vorschlug.
Es kann in diesem Falle also eigentlich keine Rede davon sein, daß ich "frischweg unvorhergesehene Ausgaben mache und Sie vor die vollendete Tatsache stelle, es zu bezahlen".
Ich habe leider keine Angaben darüber bekommen, was der Transport der Anlage nun wirklich gekostet hat, aber wenn ich rund 1600.-DM annehme, so kommen weitere 1600.-DM als Anschaffungspreis hinzu, so daß ich noch immer weit über 1000.- DM gespart habe, da die billigste (kleinere) Klimaanlage in Indien 5000.-Rs kostet und seit wenigen Monaten nur aus einheimischen Einzelteilen hergestellt wird, was nach meinen Erfahrungen in unserem Studio in Vijayawada einen SEHR häufigen Ausfall zur Folge hat.-
Ich muß noch einmal zu meinen Fahrtkosten zurückkommen. Dies ist der einzige Punkt, an dem ich von meiner Situation aus, schlecht in der Lage sehe, mich weiter einzuschränken, d.h. weniger zu fahren, da sonst eben einiges an meiner Arbeit ausfallen müßte. Aber da Sie von mir keinen falschen Eindruck bekommen sollen, kann ich Ihnen auch da schreiben, daß ich Herrn Bhasker den Vorschlag gemacht habe, mich nochmals mit dem kanadischen Studio- Direktor unseres Studios in Vijayawada in Verbindung zu setzen und ihn zu bitten, einen Teil der Reisekosten zu übernehmen, da ich ja ausschließlich wegen der Arbeit am dortigen Studio nach Süden gefahren bin. Ich werde Ihnen über so etwas selbstverständlich weiterhin berichten und es in meine Abrechnungen aufnehmen. Ich selbst fühle, daß ich im Augenblick etwas zu viel unterwegs bin, ich bin nun innerhalb einer Woche rund 2000km von Süd-Indien nach hier in der Nähe von Delhi gefahren. Aber ich glaube, daß sich das sehr bald ändern wird, da mein amerikanischer Kollege Mr. Galloway nun endgültig CARAVS verlassen wird, wahrscheinlich noch vor August diesen Jahres. Das bedeutet für mich, daß ich wesentlich mehr an Jabalpur gebunden sein werde. Mr. Galloway versucht bereits jetzt, mir möglichst viel zu übergeben, so daß wohl diese Reise in den Norden (um weitere Empfangsberichte für Äthiopien zu machen), die vorläufig letzte Reise gewesen sein wird.
Und hier nun noch kurz eine Sache, in der ich Ihren Rat erbitte, da mir selbst nicht klar ist, wie ich am Besten vorgehen soll. Es handelt sich um den Vorschlag, in Ranchi ein weiteres Studio aufzubauen. Wir haben mit Rev. Schmidt und seiner Frau ausführlich darüber gesprochen, als er zu der Jugendkonferenz in Jabalpur war. Allerdings war Rev. Bhasker zu dieser Zeit nicht in Jabalpur, so daß Mr. Galloway, eine schottische Kollegin und ich nur inoffiziell darüber sprechen konnten, was wir ebenfalls für Herrn Schmidt so annahmen. Leider scheint es nun an der indischen Initiative zu fehlen, denn Rev. Bhasker scheint keine Notwendigkeit darin zu sehen, mich nach Ranchi zu schicken, was eigentlich im Januar zwischen Herrn Schmidt und uns ausgemacht worden war. Er wartet vielmehr auf einen Anstoß von Ranchi. Ich habe im Augenblick das Gefühl, daß beide Seiten auf die andere warten. CARAVS ist sehr an einem baldigen Aufbau von einem solchen Studio interessiert, da ab Anfang 67 unser Hindi-Programm auf möglichst eine Stunde erweitert werden soll, wozu Ranchi einige Minuten beitragen könnte. Allerdings kommt es ein bißchen auf eine rechtzeitige Planung an, da ja keine geschulten Fachkräfte zur Verfügung stehen. Für mich wäre es natürlich geschickt gewesen auf diese Art die anderen Mitarbeiter der Gossner- Kirche kennenzulernen.- Da unser Neubau ziemlich weit fortgeschritten ist, glaube ich nicht, daß ich noch die Chance haben werde, vor dem Herbst dorthin zu kommen. Lassen Sie mich wissen, da Sie die andere Seite kennen, was ich tun könnte.
Ich bitte um Entschuldigung für mein schlechtes Deutsch, aber es gibt kaum eine Möglichkeit Deutsch zu sprechen. Sehr herzliche Grüße Ihr

Gossner Mission

Frau E. Bazing
7 Stuttgart-W
Hasenbergsteige 10

den 17.2.66.

An die Goßner Mission
z.H. von Herrn Pastor Seeberg

1 Berlin 41, Handjerystr.19/20

Sehr geehrter Herr Pastor Seeberg!

Auf die Bitte meines Sohnes, Jürgen Layer, der seit Oktober 65 in Indien arbeitet, übersende ich Ihnen per Einschreiben einige Dinge zum Mitnehmen für Leute, die in nächster Zeit nach dort ausreisen. Ersatzbrille, Autorückspiegel und zwei Werkzeuge für den Wagen sind ihm sämtlich in Indien gestohlen worden, und er benötigt sie dringend. Ebenso den beiliegenden Impfstoff, auf den ich Sie extra hinweisen möchte: Mein Sohn schreibt, daß „das Serum in dieser neuen Form dort nicht erhältlich sei; somit müßte seine internationale Impfbescheinigung geändert werden, was wegen absoluter Überbürokratie auf größte Schwierigkeiten stoßen dürfte."
Der Impfstoff sollte ihn noch vor April erreichen und muß im Kühlschrank aufbewahrt werden!
Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen und mit freundlichem Gruß,

Frau E. Bazing
geb. Layer.

Gossner Mission

CARAVS INDIA

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE

15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Cable: *Gram:* CARAVS

President: Mr. V. M. KOSHY, India Sunday School Union, Coonoor, Nilgiris

Executive Secretary: Rev. K. D. BHASKER, 15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Associate Secretary: Dr. J. E. McELDOWNEY, Leonard Theological College, Jabalpur, M.P.

Treasurer: Mr. R. BICKS, 336, Napier Town, Jabalpur, M.P.

PRODUCTION

DISTRIBUTION

TRAINING

Film Library

Audio-Visual Materials & Equipment

Radio Voice of the Gospel 19 & 31 meter Band Recordings

Christian Music

Projected Arts, Photography Services

Training Programmes

Non-Projected Materials Graphic Arts

Audio-Visual News

Field Director, S. India,
Rev. Solomon Raj,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
Hyderabad—3, A.P.

Eingegangen
- 9. FEB. 1966
Erledigt

Pastor Martin Seeberg
Gossner-Haus
Berlin 41
West Germany

4 Feby 1966

Dear Pastor Seeberg :

We are in receipt of the amount paid by us for Customs towards Jurgen's car -- thank you very much for the same.

Jurgen is at present in South India helping one of our sister studios. He would soon be coming to Jabalpur to work in our Studio.

I am to attend the meetings of CCIB (Coordinating Committee for Intercontinental Broadcasting) and WACB (World Association for Christian Broadcasting) in London and America in the month of April and May from 26th April to 6th May. On my way to London, I would like to stop for a day or two in Berlin to meet you friends -- Please let me know if dates 19,20 and 21st April would be convenient for you so that I could make my plans accordingly.

Looking forward to hearing from you.

With kind regards

Yours sincerely

/K D Bhasker

Rev. K.D. Bhasker
Executive Secretary
CARAVS

Gossner Mission

Vermerk für Herrn Pastor Seeberg

Betr.: Layer / Jabalpur

Die finanziellen Anforderungen von Herrn Layer sind unerwartet hoch und besorglich. Wir werden mit dem Fonds der Arbeitsgemeinschaft wahrscheinlich schon im Spätsommer zu Ende sein.

Vergessen Sie bitte nicht, mit Lohmann früh genug Kontakt aufzunehmen, damit die Frage des Nachschubs an Mitteln rechtzeitig geklärt wird.

4.2.66
drbg/br

Gossner Mission

Vijayawada, den 2/2/1966.

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Ich möchte mit diesem Brief nur einen kurzen Nachtrag zu meinem Brief machen, den ich vor zwei Tagen abgeschickt habe. Ich habe heute ein Telegramm von Rev. Bhasker erhalten, daß mir mitteilt, daß er das Geld für die Wagenzollgebühren erhalten hat. Herzlichen Dank für die Erledigung.-

Und ebenfalls herzlichen Dank für die andere Sache mit der Klimaanlage! Heute habe ich einen Brief von meiner Stuttgarter Spedition bekommen, der mir nun erklärt, wie es zur Luftfracht der schweren Kiste gekommen ist und daß das mit Einverständnis von Herrn Lenz geschehen ist. Mit der Verrechnung bitte ich es so zu halten, wie ich in meinem Brief vorschlig. Die Luftfrachtpapiere sind ebenfalls heute von Bombay gekommen, das heißt die Kiste ist seit dem 26.1. in Bombay und da ich Sonntag Abend noch die benötigte offiziell Unterschrift des Collectors des Krishna-Districts bekommen konnte, hoffe ich nun sehr, daß alles noch rechtzeitig in Bombay in Ordnung ging. Ich warte nun auf einen Brief von Ihnen, damit ich weiß, wie es um meine Finanzlage bestellt ist.

Sonst gibt es weiter eigentlich weiter nichts zu berichten als daß das Leben hier von Monat zu Monat teurer wird, wegen der Lebensmittelknappheit. In Jabalpur haben wir seit Oktober keinen Reis mehr kaufen können. Es ist bloß gut, daß wir nicht so sehr auf nur Reis angewiesen sind.

Nochmals sehr herzliche Grüße, auch an Herrn Lenz und alle anderen

Ihr

Gossner Mission

BY AIR MAIL
PAR AVION
हवाई डाक से

INDIA
POSTAGE 25NP

INDIA
10 P भारत

Herrn
Pastor.M. GUBERG
c/o Gossner Mission
Handjerystr. 12
1000 B E R L I N 41
W- Germany

BY AIR MAIL
PAR AVION
हवाई डाक से

पहला मोड़ First fold

तीसरा मोड़ Third fold

दूसरा मोड़

भेजने वाले का नाम और पता :- Sender's name and address :-

J. LAYAR
c/o Suvartha Vani
Vijayawada 2
S. India

इस पत्र के अन्दर कुछ न रखिये NO ENCLOSURES ALLOWED

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE
15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Cable: Gram: CARAVS

President: Mr. V. M. KOSHY, India Sunday School Union, Coonoor, Nilgiris
Executive Secretary: Rev. K. D. BHASKER, 15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.
Associate Secretary: Dr. J. E. McELDOWNEY, Leonard Theological College, Jabalpur, M.P.
Treasurer: Mr. R. BICKS, 336, Napier Town, Jabalpur, M.P.

- 4. FEB. 1966

PRODUCTION
DISTRIBUTION
TRAINING
Film Library
Audio-Visual Materials & Equipment
Radio Voice of the Gospel 19 & 31 meter Band Recordings
Christian Music
Projected Arts, Photography Services
Training Programmes
Non-Projected Materials Graphic Arts
Audio-Visual News
Field Director, S. India, Rev. Solomon Raj, 10 Bholakpur, Secunderabad Post, Hyderabad—3, A.P.

Jürgen Layer

Vijayawada, den 31/1/1966.

Herrn
Pastor M. Seeberg
Gossner- Mission
1 Berlin
Handjerystr. 19

Lieber Herr Pastor Seeberg!

Ich weiß, daß es höchste Zeit ist, daß ich mich bei Ihnen mal wieder melde, aber seit Weihnachten ist es mir selbst nur mit meinen nächsten Verwandten einigermaßen gelungen, Kontakt zu halten, denn es gibt hier eben immer etwas zu tun. Haben Sie jedoch zum Anfang noch sehr herzlichen Dank für Ihre Briefe, die Adressen in Ranchi und die Überweisungen über Hamburg. Die erste Überweisung im Dezember hat nach der Anzeige aus Hamburg am 8.Dezember weit über einen Monat gebraucht und ich hoffe, daß das Geld inzwischen auf meinem Gehaltskonto in Jabalpur liegt. Es scheint hier kein großes Interesse zu sein, wenn das Geld einmal in Indien angekommen ist, so dauerte es etwa 3 Wochen bis es von der Indian Overseas Bank in Bombay nach Jabalpur geschickt wurde, d.h. ich fuhr noch vorher von Jabalpur hierher, so daß ich den Ausgang noch gar nicht weiß. Die Januar- Überweisung scheint schneller zu gehen, denn ich habe schon Mitte Januar Nachricht von der State- Bank in Calcutta bekommen, daß sie den Betrag weiterüberwiesen haben.

Lassen Sie mich ein wenig von meiner Arbeit berichten, die für mich völlig neue Gebiete auftut und deshalb sehr interessant ist: Ich nehme an, daß ich in meinem letzten Brief ankündigte, daß ich nach Delhi fahren müsse, um einen besonderen Testbericht für unseren nicht allzu guten Empfang in Nord- Indien

Gossner Mission

zu machen. Wir hatten zu diesem Zweck in den ersten beiden Dezember-Wochen regelmäßige Sonder- Sendungen aus Athiopien, die in Madras und von mir in Shahjahanpur, zwischen Lucknow und Delhi mit besonderen Messempfängern beurteilt wurden. Da das Zentrum unseres Richtstrahls aus Athiopien auf Delhi gerichtet ist, mußte das so nahe wie möglich in Delhi gemacht werden und so war es sehr günstig, daß ich in Bombay in der Zeit, wo ich meinen Wagen aus dem Zoll holte, zwei junge Familien kennen lernte,die durch DÜ in Stuttgart geschickt waren, um in Shahjahanpur am dortigen Lodhipur-Institut, einer Art technischen Berufsschule der amerikanischen Methodisten, junge Inder auszubilden. Eine Familie hatte mich eingelagen, meine Testsendungen dort abzuhören und so fuhr ich nur einmal von dort kurz nach Delhi, um festzustellen, ob ein großer Unterschied zu verzeichnen war. Die Ergebnisse dieser Versuchssendung wurden ab 13.12. in Jabalpur durchberaten, da zu dieser Zeit Pfarrer Ulrich Fick, mein früherer Chef und Programm-Direktor in Addis Ababa, zu einem Besuch aller indischen Studios in Jabalpur war. Und hier kann ich nun sagen, daß die dafür aufgewendeten Kosten sicher gut angelegt waren, denn ich konnte herausfinden, daß der Empfang weiter im Norden wesentlich schlechter wurde, statt besser, wie wir von Jabalpur aus vermuten mußten. Nach der Beratung in Jabalpur schickten wir ein dem entsprechendes Telegramm nach Athiopien und dort wurde daraufhin herausgefunden, daß durch einen technischen Einbaufehler, alle unsere Programme nicht nach Nord- Indien sondern in die Gegenrichtung nach dem Kongo ausgestrahlt wurden. Dieser Defekt konnte aber ohne unsere Hilfe in Athiopien nicht bemerkt werden und so haben wir seit 20.Dezember einen zum Teil ausgezeichneten Empfang, der uns zwischen Weihnachten und Neujahr über 12o Hörerbriefe brachte und wie ich im Augenblick von Jabalpur höre,sind über 5o Briefe pro Tag keine Seltenheit mehr.

Weihnachten verbrachte ich mit meinem amerikanischen Kollegen und seiner Familie,(der wahrscheinlich im August Indien nun nach 11 Jahren endgültig verlassen wird, was ich sehr bedaure, denn wenn ich seine Stelle übernehme, bin ich leider nicht mehr so beweglich, so daß ich für unsere anderen Studios nicht mehr so kurzfristig zur Verfügung stehen kann).

Ende Dezember bis Anfang Januar nahm ich in Jabalpur an der vom Weltkirchenrat getragenen "All India Assembly of Christian Youth" in Jabalpur teil. Diese Konferenz mit 35o Delegierten, war die beste Jugendarbeitskonferenz, die ich bis jetzt mitgemacht habe, ein höhere Lob kann ich nicht erteilen. Auf dieser Konferenz lernte ich Herrn P.Schmidt und seine Frau kennen, die mit etwa 25 Delegierten von ~~dort~~ Baroda gekommen waren. Leider war Herr Bhasker zu dieser Zeit nicht in Jabalpur, so daß wir nur die ersten inoffiziellen Kontakte mit Schmidt's in Hinsicht auf ein zu-

Gossner Mission

künftiges Aufnahmestudio in Ranchi machen konnten, jedoch glaube ich, wurden die wesentlichsten Punkte, vor allem ein in etwa Kostenvoranschlag besprochen und Herr Schmidt hat uns versprochen, diese Sache auf der jährlichen Arbeitstagung, die wohl im Augenblick in Ranchi stattfindet zur Sprache zu bringen. Beide Seiten scheinen sehr an dieser Sache interessiert zu sein; wir vor allem deshalb, weil CARAVS kritisiert wird, zu wenig Sprecher zu haben und da wir ab März 67 an täglich eine Stunde Abendprogramm einschließlich Nachrichten in Hindi planen, sind weitere Ideen und Stimmen nur von Vorteil. Auch Herr Fick hat sich sehr für eine zukünftige Erweiterung in dieser Richtung ausgesprochen.

Falls es sich noch irgendwie mit meinem Zeitplan vereinbaren läßt, will ich noch im Februar nach Ranchi fahren, um mir die vorgeschlagenen Räume anzusehen und weitere Vorschläge zu machen.

Seit Anfang Januar bin ich nun wieder hier in Vijayawada im Krishna-Delta, wo ich ja schon im Oktober mit der Arbeit angefangen hatte. Wir arbeiten nun seit etwa 3 Wochen praktisch im Tag- und Nacht-Betrieb am Umbau des hiesigen Aufnahme- Studios. Die technische Anlage genügte nach über 1 jährigem Betrieb den gesteigerten Anforderungen nicht mehr und so habe ich sie erweitert und völlig neu eingebaut. Zugleich war die gesamte Akkustik des Aufnahmestudios umzuändern, um in dem bestehenden Studio sowohl Musik als auch Sprachaufnahmen machen zu können. An diesem Studio- Umbau sind wir nun diese Woche, nachdem wir zuerst etwas für die Akkustik des Kontrollraumes getan haben, d.h. Trennwände und praktisch einen Raum im bestehenden Raum. All das wird im Normalfall in Europa von Spezialisten gemacht, aber da hier draußen ja jeder alles machen muß, habe ich mich hinein gearbeitet und die vorläufigen Ergebnisse sind nicht schlecht. Ich nehme an, daß ich noch etwa zwei weitere Wochen hier zu tun habe, um dann zurück nach Jabalpur und nach Ranchi zu fahren. Ebenfalls steht eine nochmalige endgültige Testmessung in Nord- Indien aus. Eigentlich müßte ich hier noch mindestens einen weiteren Monat verbringen, um die hiesigen Techniker weiter auszubilden, (es wäre nötig) aber unser Neubau in Jabalpur scheint langsam fertig zu werden und dann müssen wir sofort mit der technischen Installation beginnen. Wir sind ja immer mit unseren Programmen in Zeitdruck, da diese regelmäßig nach Athiopien geschickt werden müssen, auch wenn wir mitten im Umbau sind. Da wir nun wissen, daß wir über die ganze heiße Jahreszeit in Jabalpur sein müssen weil wir sonst unmöglich bis Juli fertig werden, habe ich mir in Deutschland eine Klimaanlage gekauft, denn sie kostet dort weniger als ein Drittel desPreises hier. Da nun morgen meine Transfer od Residence- Genehmigung ausläuft, sollte das Gerät noch vor diesem Datum in Bombay ankommen. Am Anfang sah auch alles gut aus. Die 123kg schwere Kiste sollte von

Gossner Mission

Tiest mit einem Schiff hier etwa am 30.1. eintreffen. Dieses Schiff fuhr nun eine Woche später und die Spedition hat nun ohne mein Zutun entschieden, die Kiste per Luftfracht zu schicken, um noch zur Zeit zu kommen. Ich hatte die Spedition vorher angewiesen, Ihnen die Rechnung zu schicken, habe aber nicht mit solchen nun zu erwartenden Kosten gerechnet. Ich würde Sie bitten, den Transport noch so weit wie möglich auf mein Umzugskonto zu übernehmen und den Rest bitte ich dann mit meinen Fahrtkosten zu verrechnen, wenn es nicht anders zu machen ist. Ich hoffe nun nur, daß nach all diesem die Kiste nun morgen noch aus dem Zoll geholt werden kann, was American Express für mich macht.

Ich bin Ihnen ebenfalls noch eine kurze Erläuterung zu meinen Wagen-zoll-Gebühren schuldig. Ich habe den Wagen, das heißt die notwendigen Papiere selbst durch die vielen Stufen der Bürokratie in dreieinhalb Tagen durchgebracht, was offensichtlich nach indischem Standard sehr schnell war. Schon bei meiner Ankunft in Bombay wurde mir gesagt, daß ich meinen Wagen nach indischen Bestimmungen nicht für ein Jahr mit dem Carnet fahren darf, wenn ich ein workingpermit von über einem halben Jahr habe, was man mir in Deutschland nicht sagen konnte.

Das bedeutete, daß ich den Wagen mit meiner Import-License, die ich inzwischen bekommen hatte, offiziell einführen mußte. Ich muß persönlich sagen, daß ich den Import- Zoll zwar sehr hoch gefunden habe, aber hier längst keinen Wagen so billig bekommen hatte. Es ist absolut notwendig für meine Arbeit einen Wagen zu haben, denn in Jabalpur z.B. gibt es keine Busse. Meine Wohnung liegt etwa 5 km vom CARAVS-Gelände entfernt und das jeden Tag mehrmals mit einem Riksha, - besser nicht! Ich würde auch die großen Strecken nicht mit dem Wagen auf den schlechten Straßen fahren, wenn ich nicht an meinem Bestimmungsort jedesmal auf ein Fahrzeug angewiesen wäre und da ich dann meistens zu Gast bin, ist es völlig unmöglich, den Gastgebern mit Transport auf die Nerven zu fallen. Ich bin sehr froh dieses Fahrzeug zu haben, selbst wenn sich die gestohlenen Ersatzteile nun bemerkbar machen. Sowohl in Delhi, als in Madras habe ich eine Kundendienst- Stelle gefunden, die zwar keine Ersatzteile hatten, mir den Wagen aber ordentlich hergerichtet haben. Ich lege Ihnen zum Thema der Zahlung den Brief von Rev. Bhasker bei und bitte um Begleichung.

Zum Schluß hier noch die Kilometeraufstellung für meine Fahrten nach Norden und im Januar nach Süden. Ich habe außer in Madras nicht von Übernachtungsmöglickeiten Gebrauch machen müssen, die abzurechnen wären und so wenigstens ein Wenig gespart.

Nun zum Schluß dieses viel zu langen Briefes nochmals vielen Dank auch für das Buch zu Weihnachten und sehr herzliche Grüße

Ihr Jürgen Lange.

Gossner Mission

16th January '66.

3 Bed @ 4.50 — Rs: 13.50

(Rupees Thirteen and
paise fifty only)

16/1/65

Madras Missionary Bungalows

Gossner Mission

GRAM: CARAVS

PHONE NO. 942

THE CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO & AUDIO-VISUAL SERVICE

Our Ref. No.

Your Ref. No.

CARAVS
15 Civil Lines,
Jabalpur, M. P. India

Jurgen Layer
C/o Rev. Roger Cann
Box 379
VIJAYAWADA

24 Jany 1966

Dear Jurgen :

Returned from Hyderabad on the 7th evening. Came to know that you and Mr. Douglas left Jabalpur on the evening of the 6th -- So I guess we must have crossed each other somewhere near Nizamabad.

How is your work at Vijayawada ? What are your plans for coming back to Jabalpur ? The ground and the 1st floor building work is almost complete and in a few days time we should start working on electrical fittings.

I am especially writing this letter to request you to write to your Home Board to send the money CARAVS advanced towards importing your car. We are closing our accounts for 1965 and getting ready for the audit. Since I advanced this money without the prior sanction of the Administrative Board, I would not like the auditor to question me on this matter. Please remind your Board to send the money as soon as possible so that it could be repaid back to CARAVS in 1965 account. May I also suggest that you write to them to send either a dollar or a Sterling cheque payable to Rev. K.D. Bhasker and not to CARAVS Executive Secretary. I am suggesting this because there is the possibility of us getting some extra money by exchange if the cheque comes in on one's personal name.

I would appreciate your co-operation in this matter.

Yours sincerely

K.D. Bhasker

Rev. K.D. Bhasker
Executive Secretary
CARAVS

Gossner Mission

AUDIENCE RELATIONS REPORT --- CARAVS' STUDIO, JABALPUR, M.P.

J A N U A R Y 1 9 6 6

(NOTE: Figures in the brackets are figures for December 1965)

1. Total mail received : 415 (205)

Old listeners	New listeners	Christians	Hindus	Muslims
113 (84)	302 (121)	95 (41)	290 (147)	30 (17)

2. Number of listeners from :-

Andhra Pradesh	10	(3)
Assam	5	(3)
Bihar	46	(16)
Delhi	15	(1)
Gujarat	11	(1)
Himachal Pradesh	1	(0)
Kashmir	1	(0)
Kerala	5	(1)
Madhya Pradesh	73	(34)
Madras State	3	(5)
Maharashtra	31	(11)
Mysore State	2	(2)
Orissa	3	(1)
Pondicherry	1	(0)
Punjab	12	(4)
Rajasthan	16	(2)
Uttar Pradesh	52	(17)
West Bengal	13	(8)
C/o APO	6	(0)
Nepal	0	(1)
Sikkim	2	(0)
Total from India	308	(109)

Aden	2	(0)
Kenya	19	(13)
Congo	0	(1)
Malaya	1	(0)
Mauritius	8	(3)
Malawi	1	(0)
Mozambique	1	(0)
Nigeria	1	(1)
South Africa	1	(0)
Sudan	1	(1)
Tanzania	15	(11)
Uganda	56	(65)
U. S. A.	1	(0)
W. Cameroons	0	(1)
Total from abroad	107	(96)

3. Number of requests for :-

Music requests	134	(91)
Programme guides	185	(52)
Calendars	217	(52)
Scriptures	46	(15)

4. Miscellaneous :- 41 listeners sent reception reports.

Many listeners sent appreciative comments, and some offered criticism.

While reception in India has improved, some listeners still complain about disturbance. African listeners have for the first time complained about the deterioration of reception.

Several asked for pocket diaries, which we didn't have! We had only offerred pocket calendars.

Gossner Mission

Some asked counselling questions, and others asked information about us --why we broadcast from Addis Ababa, etc.

Some listeners expressed dissatisfaction that their music requests were played much later than they anticipated.

Several listeners sent the addresses of their friends asking us to send programme guides and calendars to them.

Many listeners asked for extra copies of calendars.

A few Muslim listeners sent us Id greetings.

One listener advised us to print the programme guide in Urdu also.

Many listeners still write asking us to increase our time, and to broadcast at daytime hours also.

One listener asked us to start broadcasts in Marathi, and another in Gujarati.

One listener wanted "programme guide, calendar, diary, money bag and scriptures!"

One asked for 200 calendars for distribution, and another for 250!

Two asked for staff photographs.

Two pointed out that our timing differs by about 2 minutes with the standard time.

One listener wanted 5 calendars of different designs --4 wall calendars and one pocket size.

One asked the wholesale rate for "SANGAM" radios!

One suggested that we have a programme on Mrs. Indira Gandhi, our new Prime Minister.

5. Publicity :- Publicity was done through the following :

Christian periodicals :	a) N. C. C. Review b) U. C. N. I. Review c) Masihi Awaz d) The Indian Witness
Secular newspapers	a) The Nagpur Times

6. EXTRACTS FROM LISTENERS' LETTERS:-

"I am happy to write to you that when I was trying to catch the Vividh Bharati station in the 31 meterband, accidentally I caught your programme at 8 p.m. I heard your programme and liked it very much. In fact, I liked it so much that I find no words to express my feelings. But at the same time I was sorry that the programme lasted for just 30 minutes. How nice it would have been if the programme had been for 1 hour."

-Hindu, LL 579, Nawanagar, Rajasthan.

"I have been trying since last few days to tune my radio in 31 M. for Sangam programme. Last night I could listen as a sudden tuned to the point.

I have no words to express highlights of your programme, although I could listen for a shortwhile but within that I enjoyed very well. Few film songs and after that talk on Maharashtra State and Masihi song (Prem Nidhan). It was all beautifully commented and nicely set programme.

I very much appreciate a new and rather different way of preaching Gospel. May God bless you all and keep you all healthy and happy, help you in each and every programme, so that the word of God must reach to the every corner of the world.

I would like to suggest that a talk on new scientific developments, such as outer space, medicines, inventions, wonders, VIPs of the world, viz. Prime Ministers, Presidents, etc. should be set and broadcast. This I hope will create a new interest for one and all types of listeners."

-Christian, LL 599, Nawagaon, M.P.

"I thank you very much for the scripture books you sent to me on 15th Sept. 1965. I could know and extend my knowledge about the holy city and the miracles of Lord Christ. You would be pleased

Gossner Mission

to know that I have finished the Emmaus Bible course of (1) The Word of God; (2) What the Bible Teaches; (3) Lesson for Christian Living; (4) Peter and the Church."

-Hindu, LL 100, Jinja, Uganda.

"New Year's programme of a talk between an uncle and his niece about the new calendar of 13 months was very interesting. All your announcers are very good."

-Hindu, LL 101, Bombay, Maharashtra.

"I have been listening to your Hindi programme, which is broadcast over Radio Voice of the Gospel from Ethiopia. Your programme on Wednesday the 29th at 8 p.m. was a mixture of film songs and Christia songs. One gets the impression that Satan is clever enough to give its programme in the Christian programme broadcast over a Christian Radio Station. I was shocked to hear the film songs followed by Christian programme on 29.12.65. Our main object according to the command of our Lord should be to evangelise the people of our country. You should take utmost care that no satanic film songs, etc. are allowed to take the place of Christian bhajans, hymns, etc. Your broadcast may be heard by many Non-Christians, who need Christ."

-Christian, LL 539, New Delhi.

"I repeat my oft-stated comment that I am looking, as well as all listeners I have contacted, something "SPECIAL" from C(aravs)! If you persist in your cinema songs there are other stations we can tune to and have a better "Service" than you are rendering. I wonder how it has got into your mind to present something for which I see no need for you to do!"

-Christian pastor, LL 33, Bordhai.

"I heard your programme only yesterday, and liked it so much that I have sat down today to write you a letter."

-Hindu, LL 717, Kanpur, U.P.

"Sometimes your programme is boring when you play classical music. At the starting, your programme starts late about 1 to 2 minutes accordingly daily. I think that is the only complaint about your programmes."

-Hindu, LL 524, Thomson's Falls, Kenya.

"Your programme which is broadcast from 8 to 8:30 p.m. is very good. But please change its timing because I have only one radio set. I want to hear your programme, but others here want to hear the 8:15 A.I.R. news."

-Hindu, LL 212, Katni, M.P.

"I want to suggest that you should start a competition on biblical knowledge for children and others, and offer a suitable prize."

-Christian, LL 44, Raipur, M.P.

"I like all the programmes that you broadcast. You have a very fine way of presentation that is very attractive. The only complaint that I have is that your programme is not heard very clearly in the 31 meters."

-Hindu, LL 781, Nagpur, Maharashtra.

"I could tune into the RVOG quite well until about 3 weeks ago. Now it is impossible to listen to anything except a few lines of a familiar film song. "Sangam" used to be the highlight of my daily Radio listening, since it is quite impossible to tune in to any other Hindi programme here. I think you should allow the fault of the transmitting antenna in Addis Ababa to continue, so that "Sangam" can once again "beam in the wrong direction" (!) and we, in Africa, can once again listen without much trouble -- after all, the people in India have many Indian stations to which they can listen -- we have NONE."

-Hindu, LL 409, Ibadan, Nigeria.

Gossner Mission

"Some days ago one of my friends was greatly pleased to hear this programme. The announcer said that every day at night from 8 to 8:30 you can hear this programme. Next day my friend tuned the radio at 8.30 P.M. in E.A.S. time. But as Indian S.Time is 2½ hour forward so it comes to 11 p.m. in I.S.T. So I would like to say that before commencing your programme you should say it's 5:30 p.m. E.A.S. time, and you can hear every day. So no one will waste his time at 8:30 in E.A.S."

-Hindu, LL 373, Eldoret, Kenya.

"I am very regular in hearing your elegant programme, not due to the film song but due to lessons we had had. The plays on Bible background are really new in India. This conjures up a beautiful picture in mind, which we can never have by mere reading of the Bible."

-Christian, LL 469, Mirzapur, U.P.

"Instead of broadcasting Hindi film songs you should try to broadcast our own Christian songs. This will attract so many listeners. Secondly, you should try to start to give answers to the questions of listeners concerning our religion."

-Christian, LL 675, Amla, M.P.

"While I regularly listen to morning programmes from Manila, I do, at times, listen to CARAVS programmes. I am particularly saying CARAVS as the very name of "SANGAM" is annoying and disappointing. I am unable to reconcile with your decision as to how the proud baby "CARAVS" was christened as "SANGAM". I suppose that the selection of name 'Sangam' was not meant to attract/confuse listeners with the famous film "Sangam". I am sure that you could have selected a better and dignified name. You had mentioned in your last letter that your programmes are of educative type and it would have been more apt to call by name "Dnyanodaya"..... I further note that in your endeavour to attract non-christian listeners, you have perhaps ignored the very fundamentals of CARAVS - the Gospel theme. I am not completely opposed to educative type of programmes, but it should be equally balanced, keeping the main object in view. Little or no attention appear to have been given on the Gospel theme, and I am sure that it is not the intention of benevolent financiers of CARAVS.....The present programmes relayed by you are one sided - worldly and business type. Could you not balance the programmes equally in order to obtain better results. I would like the Club music to be avoided if possible. "Bhajans" are always welcome to Christians and non-Christians. Hoping to be excused for my frank expression."

-Christian, LL 41, Katni, M.P.

======

NOTE: In view of the opinions expressed by some of our Christian listeners, I intend to carry out a research programme among Christians regarding our programme policy, and the use of film songs in our programme, etc.

REV. D. S. PATHAK
Audience Relations Officer.

CARAVS,
15, Civil Lines,
Jabalpur, M.P. India.

++++++

Gossner Mission

C A R A V S' STUDIO, J A B A L P U R

AUDIENCE RELATIONS REPORT

F E B R U A R Y 1 9 6 6

(Note: Figures in the brackets are figures for January 1966)

1. Total mail received : 509 (415)

Old listeners	New Listeners	Christians	Hindus	Muslims
168 (113)	341 (302)	69 (95)	387 (290)	63 (30)

2. Number of listeners from :-

Andhra Pradesh	2	(10)
Assam	9	(5)
Bihar	54	(46)
Delhi	18	(15)
Gujarat	35	(11)
Himachal Pradesh	2	(1)
Jammu & Kashmir	1	(1)
Kerala	1	(5)
Madhya Pradesh	99	(73)
Madras State	8	(3)
Maharashtra State	32	(31)
Mysore State	13	(2)
Orissa	1	(3)
Pondicherry	-	(1)
Punjab	20	(12)
Rajasthan	15	(16)
Uttar Pradesh	74	(52)
West Bengal	16	(13)
C/o APO	11	(6)
Laccadive island	1	(-)
Nepal	1	(-)
Sikkim	-	(2)
TOTAL from India	413	308
Aden	-	(2)
Burma	1	(-)
Congo	1	(-)
Kenya	8	(19)
Malaysia	4	(1)
Mauritius	8	(8)
Malawi	1	(1)
Mozambique	-	(1)
Nigeria	-	(1)
Pakistan	1	(-)
South Africa	1	(1)
Sudan	3	(1)
Tanzania	12	(15)
Uganda	46	(56)
U. S. A.	-	(1)

3. Number of requests for :-

Music requests	268	(134)
Programme guide	193	(185)
Calendars	227	(217)
Scriptures	28	(46)
Diaries	20	
Increase in programme time	41	

Gossner Mission

4. Publicity :- Publicity was done through the following :

Christian periodicals : a) N. C. C. Review
b) U. C. N. I. Review
c) Masihi Awaz
d) The Indian Witness

5. Extracts from selected letters :-

"Everyone in our house intently hear SANGAM programme, and always look forward to hearing it again."

-Christian, LL 810, Hoshangabad.

"Yesterday, which was a Tuesday, I heard a new voice; and later learnt that I was listening to SANGAM programme. The programme was so good that I do not have words to praise it. I have been regularly listening to Hindi programmes from B.B.C. Voice of America, Japan, Peking, Moscow, Tashkent, etc. but none could compare to your programme. SANGAM programme has won my heart, and I shall be a regular listener to it."

-Hindu, LL 809, Maniar, U.P.

"I heard "Sangam" last night and it came in very well - S 9 on my signal strength meter, only a couple of points less than Radio Ceylon. I think I'll put an extension speaker in the hostel."

-Christian pastor, LL 968, Sonepat.

"I hear your programme regularly at 8 p.m. The programme is indeed very fine, and I particularly like the way you tell short, witty stories, incidents inbetween music."

-Hindu, LL 910, Atarra, U.P.

"The programme which you broadcast over the air really deserve much appreciation and now I feel that I should have known this radio programme of yours earlier. But no matter in future I won't miss even a single day's programme....On Sunday, 30th Jan. your programme was really very good. The descriptive story about the use of the word "Thank you" was really admirable."

-Hindu, 904, Amritsar, Punjab.

"Just as a drowning man is happy to find the river bank, so also I and my friends are happy to hear SANGAM programme!"

-Muslim, LL 1045, Ahmedabad, Gujarat.

"If I don't hear your programme which is wellknown in my town even for one day, then it seems to me that today I have not taken my supper!"

-Hindu, LL 1110, Bombo, Uganda.

6. Miscellaneous :-

While many letters of appreciation have been received, a few letters of criticism with regard to use of film music have also been received.

Several listeners heard the programme on 29.1.66 clearly, and sent their answer to the question posed by the announcer to the story of an old man filling up a ditch by casting a few stones in it every day.

Several listeners expressed appreciation about particular programmes and asked for further information.

Many listeners paid compliments to the voices of announcers.

++++++++++

CARAVS, 15 Civil Lines,
Jabalpur, M.P. India.

Rev. D. S. Pathak
Audience Relations Officer.

Gossner Mission

C A R A V S' S T U D I O, J A B A L P U R

AUDIENCE RELATIONS REPORT - MARCH 1966

(Note: Figures in the brackets are figures for February 1966)

1. Total mail received : 399 (509)

Old listeners	New Listeners	Christians	Hindus	Muslims
229 (168)	170 (341)	45 (69)	266 (387)	88 (63)

2. Number of listeners from :-

From INDIA		from ABROAD	
Andhra Pradesh	11 (2)	Arabian Gulf	1 (-)
Assam	8 (9)	Burma	- (1)
Bihar	43 (54)	Congo	1 (1)
Delhi	10 (18)	Ethiopia	3 (-)
Gujarat	15 (35)	Kenya	17 (8)
Himachal Pradesh	- (2)	Malaysia	3 (4)
Jammu & Kashmir	- (1)	Mauritius island	15 (8)
Kerala	3 (1)	Malawi	- (1)
Madhya Pradesh	67 (99)	Pakistan	- (1)
Madras State	5 (8)	South Africa	- (1)
Maharashtra State	19 (32)	Sudan	6 (3)
Mysore State	3 (13)	Tanzania	23 (12)
Orissa	1 (1)	Uganda	73 (46)
Pondicherry	1 (-)		==========
Punjab	9 (20)	Total	142 (86)
Rajasthan	7 (15)		
Uttar Pradesh	38 (74)		
West Bengal	14 (16)		
C/o APO	2 (11)		
Laccadive island	- (1)		
Nepal	1 (1)		
	=========		
Total	257 (413)		

3. Number of requests for :-

Music requests	284	(268)
Programme guide	94	(193)
Calendar	45	(227)
Scriptures	19	(28)
Increase in programme time	43	(41)
Spiritual counsel	25	

101 listeners sent appreciative comments about our programme.
One listener criticised us for using film music.
16 listeners complained about poor reception.
One listener wanted scripts of our dramas so that he could perform them on stage in his school.
Several listeners asked for scripts of particular programmes.
Two expressed a desire to enroll in a Bible correspondence course.
Listeners also wrote giving their change of address, asking for staff photograph, thanking for programme guide, etc. etc.

4. Publicity :- In addition to sending programme guides and calendars advertisements were published in the following:

a) N.C.C.Review
b) U.C.N.I. Review
c) Masihi Awaz
d) Indian Witness

Gossner Mission

5. Extracts from selected letters:

"Yours is a lovely programme, and no amount of praise will really be sufficient. The best thing is that we hear good songs along with features which increase our knowledge. Your Friday programme "Once upon a time" is like fragrance to gold."

-Hindu, LL 863, Banda, U.P.

"When I first heard your programme, I was astounded. I felt that at last I found a programme which I had all along been wanting. It seems to me that this programme was made just for me; and I do not know how I should thank you."

-Hindu, LL 1260, Calcutta, W.Bengal

"I found 'Sangam' programme to be worth a million rupees. I hope that you will keep it up."

-Hindu, LL 1261, Dehra Dun, U.P.

"I congratulate you for providing us with such useful information. Last Monday I listened to your programme on tea, and thus with the same ideas I was able to write a very fine composition."

-Hindu, LL 1245, Mauritius.

"I was hoping that you would make your programme of 1 hour, but you are going to reduce it to just 24 minutes. I am really sorry for this. I hope that instead of reducing your time, you will increase it."

-Hindu, LL 764, Bombay, Maharashtra.

"It is really a wonder how you can present such an interesting programme in such a short time. Do accept my hearty congratulations. I trust that you will soon increase your programme time."

-Muslim, LL 1292, Saharanpur, U.P.

"I am a regular listener of your programme 'SANGAM'. Sound-system of your studio is excellent. Whenever I hear any songs in your programme I feel as if they are recorded with stereophonic system, and if that song is one of my favourite I could not stop taping that song in my tape-recorder. But some of your studio-produced songs make me switch off my radio."

-Hindu, LL 1296, Jinja, Uganda.

"I am very sorry that for the last 20 days I have been unable to hear your programme. It is not at all clear on 31 metreband. Sometimes the songs can be heard, but your features, dramas, meditation, etc. cannot at all be heard clearly. You may think that my radio set is defective, but that is not the case. I have tried on other sets too but without success. I think that your transmitter must be very weak, because we can hear very clearly programmes from B.B.C., Washington, Australia, etc. When you were broadcasting in the 25 metreband, the programme used to come fairly clearly."

-Christian, LL 1106, Lucknow, U.P.

====

Several people have responded to the questionnaire on the use of film music in our programme. A full report is being prepared. The following comment from the Anglican bishop of Bombay is typical of some of the best thinking in our country. Replying in affirmative to the use of film songs in our programme, he comments, "I really have no right to reply to your statement as I do not listen to Sangam --not because I do not want to, but just because I am otherwise occupied. My reason for replying is that your statement seems to me to be an admirably balanced statement. You are trying a new method of approach and I am sure that is what we need. All blessings be on your efforts."

=======

CARAVS,
15 Civil Lines, Jabalpur.

Rev. D. S. Pathak
Audience Relations Officer

Gossner Mission

(11)

A. V. CENTRE

for 1966

FINANCES

I. Administrative Building			Amt.Spent	Amt.need to Spend.	TOTAL
1. Building Cost two Storey	2,66,682.29				
2. " " Third Storey	68,000.00		1,17,540.87	2,17,142.12	
3. Electrical Fixtures	43,907.85			43,907.85	
4. F a n s	11,300.00		9,568.27	1,731.73	
5. L i g h t s	4,000.00			4,000.00	
6. Sanitary & Water Supply	20,000.00			20,000.00	
7. Air Conditioner & Water Coolers	50,000.00		13,000.00	37,000.00	3,23,781.70
		4,63,890.84	1,40,109.14		
II. DUPLEX					
1. Building Cost for 2 Dup. including L & F and Sanitary fittings.	2,30,000.00		20,000.00	2,10,000.00	
2. F a n s	5,000.00			5,000.00	
3. L i g h t s	2.000.00			2,000.00	2,17,000. 00
		2,37,000.00			
III. Architects' Fees	25,000.00			25,000.00	
Clerk of Works Salary	11,500.00		6,915.05	4,584.95	29,584. 95
		36,500.00			
IV. Elecity (Bulk Supply)	21,000.00	21,000.00		21,000.00	21,000. 00
V. WATER TOWER					
1. Drilling 20,000.00					
2. Tank 30,000.00					
3. Pump 10,000.00	60,000.00	60,000.00		60,000.00	60,000. 00
VI. Filling & Roads	7,000.00				
Compound Wall 600 ft.	14,000.00	21,000.00		21,000.00	21,000.00
VII. Amount Budgeted for Equipment and F i l m s (and Radio)	95,000.00	95,000.00	15,835.62	79,164.38	79,164.38
T O T A L		9,34,390.84	1,82,859.81	7,51,531.03	7,51,531.03

Gossner Mission

TOTAL AMOUNT ON HAND	...	3,99,727.84
METHODIST SPECIALS & LEGACY MONEY	...	1,00,000.00
LEGACY MONEY WITH TEWARSON	...	80,000.00
TOTAL		5,79,727.84
AMOUNT SPENT	...	1,82,859.81
BALANCE ON HAND AS OF MARCH 10		3,96,868.03

AMOUNT NEEDED TO COMPLETE THE WORK :

		7,51,531.03
AMOUNT ON HAND	....	3,96,868.03
AMOUNT NEEDED	...	3,54,663.00

...

Gossner Mission

psb/br
Berlin 41, den 6. Dezember 1965

Per Abgang
H. Berg
Herr Lenz

Herrn
Jürgen Layer
c/o CARAVS
15, Civil Lines

Jabalpur M.P.
India

Fry 6/12.

Lieber Herr Layer !

b. Herrn Lenz

Sehr herzlich habe ich mich über Ihren ausführlichen Brief aus Jabalpur vom 26. November gefreut und auch über die Nachricht, daß Sie Ihr Gepäck bekommen haben einschließlich Wagen. Es konnte nicht ausbleiben, daß Sie dabei die ersten negativen Erfahrungen und Enttäuschungen in Indien erlebten.

Daß es allerdings so hart war, wie Sie in Ihrem Brief schreiben, tut uns sehr leid. Auch in Deutschland kann es vorkommen, daß der Wagen ausgeraubt wird, aber beim Zoll erwartet man natürlich solche Dinge nicht. Hoffentlich wird die Versicherung den Schaden zügig regulieren und hoffentlich bekommen Sie eines Tages die wertvollen Ersatzteile aus Deutschland.

Erschreckend hoch sind die Zollgebühren, die Sie zu entrichten hatten. Eine derartige Summe ist in der Geschichte der Gossner Mission noch von keinem Mitarbeiter gezahlt worden. Ich kann es mir nur so erklären, daß Sie auch für den Wagen Zollgebühren bezahlen mußten und bin darüber sehr erstaunt. Sie hatten doch die Absicht, für ein Jahr mit dem deutschen Nummernschild zu fahren, um eben von den hohen Zollgebühren frei zu sein. Warum ließen Sie sich eine indische Zulassung geben ?

Ich darf Ihnen nun auf eine Reihe von Fragen Ihrerseits zu antworten versuchen.

1. Es ist sehr verständlich, daß Sie nach Wege und Möglichkeiten suchen, um Werkzeuge, Tonbandgeräte und Tonbänder zu bekommen. Die nächsten Ausreisen bei der Gossner Mission werden im Februar (Schwester M. Schutzka und Herr Dammer) und im April (Dr. Dall) sein. Vermutlich werden alle drei die Schiffsroute benutzen, so daß es durchaus möglich wäre für die Genannten, einiges an Material mitzubringen. Allerdings dürfen Sie nicht vergessen, daß diese Mitarbeiter selbstverständlich ähnliche Wünsche aus den Orten, wo sie arbeiten sollen, zu erfüllen haben.

2. Unser Finanzleiter, Herr Lenz, hat sich gefreut, daß er nun Ihr Konto weiß und Ihr Gehalt überweisen kann. Er hat zur Kenntnis genommen, daß vorläufig monatlich 200,-- DM auf Ihr Stuttgarter Konto überwiesen werden sollen.

3. Ihre Reisekosten in Höhe von 253,- Rs. = DM 212,52 sowie die Kilometergelder in Höhe von DM 468,-- (die Kilometerkosten von -,30 DM pro km gehen für Indien in Ordnung), also insgesamt DM 680,52 werden gleichfalls nach Stuttgart überwiesen.

Gossner Mission

4. Im Monat Januar 1966 werden wir in der Lage sein, auf das Konto von CARAVS Ihnen einen Reisekostenvorschuß zu überweisen gemäß Ihrem Vorschlag. Ich bin allerdings etwas erschrocken über die Höhe der Reisekosten. Damit wir, was Ihr Konto anbetrifft, nicht Konkurs machen, hoffe ich, daß Sie 1966 nicht in dem gleichen Maße unterwegs sein müssen wie in den Anfangswochen. Sie werden sich ja denken können, daß wir für Ihren Dienst nur Mittel in begrenzter Höhe zur Verfügung haben.

5. Sie sollen in Zukunft Ihre Übernachtungskosten außerhalb Jabalpurs abrechnen, damit Sie diese erstattet bekommen. Wir erwarten darüber eine Aufstellung.

6. Gleichfalls erwarten wir noch die von Ihnen angekündigte Aufstellung der Reisekosten Deutschland - Indien.

In Deutschland spürt man überall die positiven und negativen Auswirkungen für die Vorbereitung auf Weihnachten. Nach Ihren Erfahrungen in Äthiopien werden Sie nun auch in Indien aufs Neue erkennen, daß an Ihrem jetzigen Ort wenig von der traulichen Stimmung übrig bleibt. Um so mehr wünsche ich Ihnen, daß das Evangelium von Jesus Christus Ihnen die gute Nachricht deutlicher sagt und Sie erfüllt werden von der Freude eines Christenmenschen, der hoffentlich in diesem Glauben nicht ganz allein steht.

Als Weihnachtsgruß von uns ist vor einiger Zeit an Sie ein Buch abgeschickt worden mit einem Brief unseres Direktors, der Sie auch heute herzlich grüßen läßt.

Ich freue mich sehr, wenn durch Ihre Briefe die Verbindung zwischen uns nicht abreist und Sie Ihre Sorgen und Ihre Freuden mitteilen.

Ihr

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE
15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Cable: Gram: CARAVS

President: Mr. V. M. KOSHY, India Sunday School Union, Coonoor, Nilgiris
Executive Secretary: Rev. K. D. BHASKER, 15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.
Associate Secretary: Dr. J. E. McELDOWNEY, Leonard Theological College, Jabalpur, M.P.
Treasurer: Mr. R. BICKS, 336, Napier Town, Jabalpur, M.P.

PRODUCTION
DISTRIBUTION
TRAINING
Film Library
Audio-Visual Materials & Equipment
Radio Voice of the Gospel 19 & 31 meter Band Recordings
Christian Music
Projected Arts, Photography Services
Training Programmes
Non-Projected Materials Graphic Arts
Audio-Visual News
Field Director, S. India, Rev. Solomon Raj, 10 Bholakpur, Secunderabad Post, Hyderabad—3, A.P.

Pastor Martin Seeberg
Gossner-Haus
Berlin 41 (Friedenau)
West Germany

Eingegangen
- 8. DEZ. 1965

3 November 1965

Dear Dr.Seeberg :

Sorry, I was not able to write to you earlier. We were busy with CARAVS Triennial and also with the Executive Committee of the Broadcasting and Audio Visual Aids Committee of South East Asia.

For our triennial nearly 60 delegates from all over the Country came and I am sending a picture of the group for you. We had some very interesting discussions and demonstrations of new audio visual methods and new material. Rev.U.Kyaw Than, Associate General Secretary for the East Asia Christian Conference, and Rev. Fred Wilson from New York were the two main speakers. The group discussed CARAVS program at length and several important decisions have been made to increase our services in the field of audio visual aids. The BAVACO Executive also met in Jabalpur for four days to discuss matters on Radio and Audio Visual work in Asia.

Jurgen has returned from Bombay with all his baggage and his car. I am sorry to inform, some spare parts of the care have been stolen -- according to Jurgen,he lost about Rs. 15,000 worth of spare parts. I am really ashamed that such a thing should happen in Bombay.However, since Jurgen has insured his car, I expect the Insurance Co., to pay for all that he has lost.

I am sending you a copy of the American Express bill for getting his car released through the Customs. As you will note from the bill the amount comes to Rs.8914.76. I would very much appreciate if you could kindly send the money to us in payment of this bill. I am not sure of the exchange rate, but you could calculate and send the right amount. Jurgen has taken some money in advance for his travel to Delhi and Vijayawada -- probably when he gets his salary and other allowances from your office, he will make payment to CARAVS.

...2

Gossner Mission

Jurgen has gone to Delhi to find out the strength of RVOG reception in North India. Next week Mr. Uli Fick from Addis is visiting Jabalpur, so Jurgen's findings in Delhi would be helpful in discussing matters with Fick about the reception, change of frequency etc.

In our Administrative Board held recently, Jurgen's appointment was presented and the Board wishes me to express its thankfulness to you and to the Churches in Germany for the services of Jurgen. If any agreement was signed by Jurgen about his work in CARAVS, we would appreciate receiving a copy of the same for our own records. As far as his salary and allowances are concerned, he would get this directly from you, but for his work, he would be entirely responsible to CARAVS Administrative Board.

At present we have taken a house for him which is good for a single person, but inadequate for a family. Since he is planning to go to Germany to get married and return in September with his wife, we have decided to keep him in the present place and give one section of our residential quarter being built in the CARAVS Campus.

I have a meeting in London in the month of April followed by another one in May next year and I wish to stop for sometime in Germany to see you people either on my way to London or on my return trip -- this would be in the month of April and May.

Thank you once again for your interest in CARAVS and the service that you are rendering for the Church in India.

Season'sGreetings :

Yours sincerely

K D Bhasker

Rev.K.D. Bhasker
Executive Secretary
CARAVS

Enclo:
Bill

Gossner Mission

CHRISTIAN ASSOCIATION FOR RADIO AND AUDIO-VISUAL SERVICE
15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.

Cable: Gram: CARAVS

President: Mr. V. M. KOSHY, India Sunday School Union, Coonoor, Nilgiris
Executive Secretary: Rev. K. D. BHASKER, 15, Civil Lines, Jabalpur, M.P.
Associate Secretary: Dr. J. E. McELDOWNEY, Leonard Theological College, Jabalpur, M.P.
Treasurer: Mr. R. BICKS, 336, Napier Town, Jabalpur, M.P.

PRODUCTION

DISTRIBUTION

TRAINING

Film Library

Audio-Visual Materials & Equipment

Radio Voice of the Gospel 19 & 31 meter Band Recordings

Christian Music

Projected Arts, Photography Services

Training Programmes

Non-Projected Materials Graphic Arts

Audio-Visual News

Field Director, S. India,
Rev. Solomon Raj,
10 Bholakpur,
Secunderabad Post,
Hyderabad—3, A.P.

Pastor Martin Seeberg
Gossner-Haus
1 Berlin 41 (Friedenau)
WEST GERMANY

27 October 1965

I returned from abroad just recently and hence the delay in writing to you.

Jurgen arrived sometime in the 1st week of September when I was in America. He stayed in Jabalpur for a few days and proceeded to Vijayawada to work with one of our studios in South India. So far I have not seen Jurgen. Mr. Galloway who is our Radio Engineer tells me that Jurgen is very keen about his work and therefore we are looking forward to his service with great appre expectation.

On behalf of the Churches in India and on behalf of CARAVS and myself I would like to thank you and your Church for sending Jurgen I am extremely happy that in the appointment of Jurgen to CARAVS, a close link between CARAVS and the Gossner Church in Germany is being established.

From 2nd to the 6th of November we are having our third triennial conference and I am writing to Jurgen to come to the Conference. I hope it would be possible for him to do so.

Sometime ago he wrote to us about getting import licence for his car, but just this morning we received a telegram from him saying that he has received the import licence which is something very unusual. I hope he will get the rest of his baggage without much difficulty.

About his salary and other allowances I am not sure how you are going to handle it --- would you send this amount directly to him or to your Mission representative in Ranchi. I would very much prefer his salary coming to your Mission representative who is in charge of all funds coming from Berlin --- however, if you feel that CARAVS could handle this, you could send the cheque directly

...2

Gossner Mission

to us and I could make the payment to Jurgen every month.

We are looking for a house for him. I hope we will succeed in giving him a suitable place.

Thank you once again for your kind interest in CARAVS and for the services of Jurgen Layer.

Yours sincerely

Rev. K.D. Bhasker
Executive Secretary
CARAVS

Gossner Mission

psb/br
Berlin, den 19.10.1965

Herrn
J. Layer
c/o Suvartha Vani
Box 379
Gopala Reddy Road

Vijayawada
A.P.

Lieber Herr Layer !

In der Tat waren wir sehr erfreut, als wir jetzt Ihren ausführlichen Reisebericht empfangen konnten. Auch über den positiven Inhalt Ihres Briefes haben wir uns sehr gefreut. Daß Ihre Abreise aufregend war, ist verständlich und daß auch Fluglinien Verspätung haben können, muß man einkalkulieren. Wie gut, daß Sie die kirchliche und staatliche Radioarbeit im Libanon und auch im Iran kennenlernen konnten. Die unruhige Lage in Indien hatte sich glücklicherweise bei Ihrer Ankunft verbessert, so daß Ihre Weiterreise nach Jabalpur und schließlich nach Hyderabad sich nicht verzögerte. Gewiß werden die ersten Tage und Wochen darüber hingehen, daß Sie Ihre vielen und verschiedenartigen Aufgaben kennenlernen und bisweilen einige Notdienste durchführen, bevor Sie mit voller Energie die eigentliche Arbeit beginnen können.

Selbstverständlich werden wir von uns aus unser Möglichstes tun, um Ihre Aufgabe zu erleichtern. Die erbetene Bescheinigung haben wir heute an Rev. Bhasker gesandt und eine Kopie davon fügen wir Ihnen zur Kenntnisnahme bei. Hoffentlich kommt der Wagen in absehbarer Zeit gut an und hoffentlich haben Sie die Formalitäten bis dahin erledigt, so daß Sie ihn auch benutzen können.

Die erbetenen Adressen von Ranchi finden Sie in einer zweiten Anlage.

Nun zu Ihrer Gehaltsüberweisung. Wir zahlen die Gehälter unserer indischen Mitarbeiter in Brutto auf ein von Ihnen angegebenes Konto. Selbstverständlich haben Sie das Recht, einen Teil auf Ihr Heimatkonto zahlen zu lassen. Die Einkommensteuer wird von allen unseren Mitarbeitern an den indischen Staat direkt bezahlt; spätestens kurz vor ihrer Abreise, normalerweise einmal im Jahr.

Ihre Reisekostenabrechnung ist in Ordnung, und der Betrag von DM 691,55 wird auf Ihr Stuttgarter Konto überwiesen.

Wir wünschen Ihnen für das weitere Einleben in Indien und in Ihrer besonderen Arbeit herzlich alles Gute. Wenn Sie Sorgen haben, schreiben Sie sofort. Aber auch für Erfahrungsberichte von Zeit zu Zeit sind wir sehr dankbar.

Ihr

Hg

2 Anlagen

Gossner Mission

Adressenliste:

Präsident Dr. M. Bage
G.E.L. Church Compound
Ranchi / Bihar

Mr. Robert Montag
Finanzberater (Financial Adviser)
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / BIHAR

Mr. Peter Mittenhuber (Druckmeister)
G.E.L. Church Press
Main Road

Ranchi / BIHAR

Rev. H. Kloss
G.E.L. Church Compound

Ranchi / BIHAR

Rev. C. G. Schmidt (Jugendarbeit)
Lal Bungalow(Youth Department)
G.E.L. Church Compound

Ranchi / BIHAR

Dipl.Ing. Klaus Schwerk
Technical Training Centre

Fudi P.O. / Dt. Ranchi / BIHAR

(Direktor vom TTC Fudi)

Gossner Mission

psb/br
Berlin 41, 19 October 1965

CARAVS of India
The Christian Association for Radio and Audio-Visual Service
The Rev. K. D. Bhasker
15, Civil Lines

Jabalpur, M.P.
India

Dear Rev. Bhasker,

This is to acknowledge that we are very interested in Mr. Jürgen Layer's work and hope that he will be of good service for the work in the radio field and specially for CARAVS.

Since he has to work at not only one place, but also in Madras, Vijayawada and Ranchi, it is our wish that he should use his privatecar. We are willing to pay the necessary expenses.

The training of Indian radio-technicians must not suffer from the fact that Mr. Layer has to waste much time in travelling and waiting in between.

Yours Sincerely,

Sg

Gossner Mission

PROPRIETORS TAJ MAHAL GROUP OF HOTELS

TAJ MAHAL HOTEL
88, SAROJINIDEVI ROAD
SECUNDERABAD - A. P.
PHONE: 73171
OFF - 72561 (P.B.X)
GRAMS: "COURTESY"

TAJ MAHAL HOTEL
KING KOTHI ROAD
HYDERABAD - A. P.
PHONE: 35591
OFF - 33401 (P.B.X.-3 LINES)
GRAMS: "COURTESY"

TAJ MAHAL CAFE
HIMAYATNAGAR, NARAYANGUDA
HYDERABAD - A. P.
PHONE: 33466
OFF - 32136 (3 LINES)
GRAMS: "TAJCAFE"

Pfarrer P. Seeberg
Empfangen
18. OKT. 1965 A J
Lwo

TAJ MAHAL HOTEL

VEGETARIAN BOARDING, LODGING & RESTAURANT

(ABIDS)
KING KOTHI ROAD,
HYDERABAD-A. P.

Jürgen Layer 2. Hyderabad, den 12/10/65.

Liebes Herr Pastor Seeberg!

Ich nehme an, daß Sie schon seit einigen Tagen auf Nachricht und einen Reisebericht von mir warten. Leider war bis jetzt jeder Tag vollgefüllt bis zum letzten und so möchte ich Ihnen heute nachmittag einen Kurzen Tage-Bericht von einem Zwischenaufenthalt in Hyderabad geben, deshalb auch das Hotel-Papier!

Die letzten Tage in Stuttgart waren noch ziemlich hektisch mit den Packen, mit Abschiedsbesuchen und wie das jedem Auswanderer so geht. Das Luftkoffer war 20 Kg und einige Gramm und der erste Teil des Fluges war nicht nicht wenigst aufregend, da die Maschine nach Wien etwa eine 3/4 Std. Verspätung hatte und der Zwischenaufenthalt in Wien zum Umsteigen nach Beirut 45 Min. betragen sollte. Ich wurde also auf meine Anfrage sofort quer über den Flugplatz

Gossner Mission

geschleust zu der SAS-Maschine, die bereits mit allen Fluggästen wartete. Auch mein Koffer kam mit und am selben Abend war ich nach einer Zwischenlandung in Istanbul dann in Beirut. Die nächsten 2 1/2 Tage gingen mit Besichtigungen des arabischen Aufnahmestudios für den äthiopischen Sender, eines Führung durch den Regierungssender und eines Ausflugs/fahrt nach Baalbek und Damaskus als schnell vorüber und dann ging es nach Teheran, wo ich wegen eines Buchungsfehlers noch in ein anderes Hotel umziehen musste. Auch dort versuchte ich, möglichst viel in die 2 Tage hineinzubekommen und habe ebenfalls die Regierungsstation, Radio Iran, und das iranische RVOG-Studio gesehen und konnte meinen Kollegen dort sogar noch etwas technische Hilfe geben. Umgekehrt wurde ich von unserem iranischen Studio-Direktor und Gattin zu einem herrlichen einheimischen Essen draußen vor der Stadt, nahe am Gebirge eingeladen. In Teheran war zu dieser Zeit Winteranfang und der erste Schnee war gerade

Gossner Mission

PROPRIETORS TAJ MAHAL GROUP OF HOTELS

TAJ MAHAL HOTEL
88, SAROJINIDEVI ROAD
SECUNDERABAD - A. P.
PHONE: 73171
OFF - 72561 (P.B.X)
GRAMS: "COURTESY"

TAJ MAHAL HOTEL
KING KOTHI ROAD
HYDERABAD - A. P.
PHONE: 35591
OFF - 33401 (P.B.X -3 LINES)
GRAMS: "COURTESY"

TAJ MAHAL CAFE
HIMAYATNAGAR, NARAYANGUDA
HYDERABAD - A. P.
PHONE: 33466
OFF - 32136 (3 LINES)
GRAMS: "TAJCAFE"

TAJ

TAJ MAHAL HOTEL
VEGETARIAN BOARDING, LODGING & RESTAURANT

(ABIDS)
KING KOTHI ROAD,
HYDERABAD-A. P.

II

im Gebirge gefallen und deshalb herrlich kühl, ganz anders als das tümliche warme Beirut wo. so gerade richtig für mich wenig ~~europ~~ hitzegewohnten. Der Abflug von Teheran war vom frühen Morgen auf den Vormittag verschoben worden und unsere BOAC-Maschine war eine der ersten die wieder direkt über pakistanisches Gebiet nach Bombay fliegen durfte. Der erste Schritt auf indischem Boden war von Hitze begleitet und von vielen noch ungewohnten Formalitäten, aber ich musste nur meine Kamera angeben, meinen Koffer brauchte ich nicht zu öffnen. Nach einer langen Busfahrt durch die Millionen-Stadt wurde ich von BOAC im besten Hotel untergebracht, konnte allerdings den Luxus nur bis 1/2 5 Uhr morgen geniessen, wo flog dann nach Nagpur. Nachdem in meinem

Ankunftsansage - Telegramm leider keine. Zahlen mittelegraphiert worden waren, mußte ich mich mit Hilfe des netten Agenten von Indian Airlines selbst kümmern und fuhr dann mittags mit dem "Luxus"-Überlandbus nach Jabalpur, das etwa 300 Km entfernt liegt; nach vielen Zwischenaufenthalten kam ich also Sonntag nachts um 1/2 12 Uhr an, wohl nicht zum größten Vergnügen meines Gastgebers. Die nächsten Tage waren angefüllt mit Einarbeiten in die dortige Arbeit, mit Plänen und Ideen für das halbfertige neue Gebäude in dem das neue Studio eingerichtet werden soll, mit polizeilicher Anmeldung, Fotoaufnahmen und hundert anderen Sachen.

Nach genau einer Woche verließ ich dann Jabalpur Sonntag nacht um 11 Uhr und nach fast 18 stündiger Fahrt traf ich dann in Bombay wieder ein. Dort hatte ich einige Wichtige mit dem American Express über Einfuhrlizenzen und Zollbestimmungen zu klären, auf die ich in Jabalpur aufmerksam gemacht wurde und die vielleicht erlauben, einiges Material von Deutschland für das neue

PROPRIETORS TAJ MAHAL GROUP OF HOTELS

TAJ MAHAL HOTEL
69, SAROJINIDEVI ROAD
SECUNDERABAD - A. P.
PHONE: 73171
OFF - 72561 (P.B.X)
GRAMS: "COURTESY"

TAJ MAHAL HOTEL
KING KOTHI ROAD
HYDERABAD - A. P.
PHONE: 35591
OFF - 33401 (P.B.X.-3 LINES)
GRAMS: "COURTESY"

TAJ MAHAL CAFE
HIMAYATNAGAR, NARAYANGUDA
HYDERABAD - A. P.
PHONE: 33466
OFF - 32136 (3 LINES)
GRAMS: "TAJCAFE"

TAJ

TAJ MAHAL HOTEL
VEGETARIAN BOARDING, LODGING & RESTAURANT

(ABIDS)
KING KOTHI ROAD,
HYDERABAD-A. P.

Studio einverkaufen. Nach einer äußerst schwierigen Flugbuchung ((die Flüge sind immer noch auf der Warteliste als Nr. 10, habe ich es einfach versucht, und mit viel Glück eine Platz nach Hyderabad bekommen. Morgen werde ich nun in Vijayawada ankommen, und es wird auch wirklich dringend Zeit, denn man ist in dortigen Studio nach über 2 Monaten ohne Technikes einigermaßen verzweifelt und die Programme nach Addis müssen dringend raus!

Bis hier hier also der offizielle Bericht. Wenn noch einiges an Fragen, Abrechnungen usw. ein Teil davon ist für Herrn Lenz. P.S. Sie werden inzwischen wohl den Brief von Dr. MacEldowney aus Jabalpur wegen meinem Wagen bekommen haben. Bitte beantworten Sie ihn so schnell, wie möglich!

Gossner Mission

* Ich habe heute morgen in Bombay erfahren, daß
dich meinen Wagen wahrscheinlich nicht mit dem
CARNET des ADAC (Automobil-Clubs) ins Land
bringen kann, da mein Visum für ein
Jahr ausgestellt ist und damit offensichtlich
die Gültigkeit des Carnets nicht genügt. Bitte
schreiben Sie in dem Brief, den Dr. Macfeldowny
an die Einfuhrbehörde weitergeben wird
daß ich sowohl in Jabalpur, als in Madras
in Vijayawada und in Ranchi öfters ge-
braucht werde und daß meine Zeit verloren
geht, die ich auf Ersatz warte. In dieser
Zeit könnte ich schon wieder woanders
jemandem in der Ausbildung helfen.
Machen Sie das bitte so offiziell wie mög-
lich, damit meine Chancen steigen, den
Wagen bald benützen zu können. * Und

2. Möchte ich gerne die Adresse des
Leute in Ranchi bekommen, mit dem
ich später Kontakt aufnehmen soll und an
die ich mich wenden kann, etwa eben-
falls für einen "Letter of Recommendation".

3. Und das bitte für Herrn Lenz:
Durch wen wird hier in India mein
Gehalt überwiesen und kann diese Institution
gleich meine Einkommensteuer an den Ind.

* damit die Einfuhrbehörde möglichst noch vor Antritt des Urlaubs entscheiden wird.

Gossner Mission

PROPRIETORS TAJ MAHAL GROUP OF HOTELS

TAJ MAHAL HOTEL	TAJ MAHAL HOTEL	TAJ MAHAL CAFE
88, SAROJINIDEVI ROAD	KING KOTHI ROAD	HIMAYATNAGAR, NARAYANGUDA
SECUNDERABAD - A. P.	HYDERABAD - A. P.	HYDERABAD - A. P.
PHONE: 73171	PHONE: 35591	PHONE: 33466
OFF - 72561 (P.B.X)	OFF - 33401 (P.B.X.-3 LINES)	OFF - 32135 (3 LINES)
GRAMS: "COURTESY"	GRAMS: "COURTESY"	GRAMS: "TAJCAFE"

TAJ

IV

TAJ MAHAL HOTEL

VEGETARIAN BOARDING, LODGING & RESTAURANT

(ABIDS)
KING KOTHI ROAD,
HYDERABAD-A. P.

Staat berahlen, wie das bei den anderen Missionaren der Fall zu sein scheint. Ich könnte in Jabalpur ein Konto einrichten

6) Bis Anfang oder Mitte November ist meine Adresse: D. LAYER c/o SUVARTHA VANI BOX 379, GOPALA REDDY ROAD, VIJAYAWADA, Bitte schreiben Sie mir dieht dorthin!

5. Folgt hier die Reisekosten-Abrechnung, die Sie bitte auf mein Stgt. Konto 9050485 überweisen wollen (Ich habe immer nur die Übernachtungen gerechnet, da ich wohl die Tagesverpflegung nicht abrechnen darf?!):

a) BEIRUT 26/9 - 28/9 60.-

+12% Bed. 7.20

67.20 libanesische Pfund

1 Lib. Pf. = 1.30 DM = 87.35 DM

Siehe Quittung Biarritz-Hotel

b) Teheran 29/9, 30/9 u. 1/10 Hotelgebühren

Gossner Mission

3 x 750 RIALS = 2250 RIALS

15% Bed. = 337 RIALS

Flughafen-Gebühr (Teheran) 250 RIALS

2837 RIALS

1 RIAL = 0,51 DM

2837 · 0,51 = 144,70 DM

c) Indien

Bus Nagpur - Jabalpur 18,- Rs

+ Buchungsgebühr

+ Koffer

1 Rp = 0,82 DM = 14,75 DM

d) Indien Zug Jabalpur - Bombay

= 135,50 Rs = 111,- DM

e) Indien Bombay, Hyderabad - Vijayawada u. Zurück (1. Kl. Nur für Gepäck u. Wagen)

391,- Rs = 320,60 DM

f) letzte deutsche Apothekenrechnung = 13,15 DM

Zusammen 691,55 DM

Gossner Mission

PROPRIETORS TAJ MAHAL GROUP OF HOTELS

TAJ MAHAL HOTEL
88, SAROJINIDEVI ROAD
SECUNDERABAD - A. P.
PHONE: 73171
OFF - 72561 (P.B.X)
GRAMS: "COURTESY"

TAJ MAHAL HOTEL
KING KOTHI ROAD
HYDERABAD - A. P.
PHONE: 35591
OFF - 33401 (P.B.X.-3 LINES)
GRAMS: "COURTESY"

TAJ MAHAL CAFE
HIMAYATNAGAR, NARAYANGUDA
HYDERABAD - A. P.
PHONE: 33466
OFF - 32136 (3 LINES)
GRAMS: "TAJCAFE"

TAJ

TAJ MAHAL HOTEL
VEGETARIAN BOARDING, LODGING & RESTAURANT

(ABIDS)
KING KOTHI ROAD,
HYDERABAD-A.P.

Leider kann ich Ihnen für die Posten c, d und e) keine Belege geben, da ich für e) die Fahrkarten nochmals brauche und mir für d) die Fahrkarte mit Preis trotz meiner Bitte beim Hergang abgenommen wurde.

Sonst sieht die Situation hier als ordentlich aus, abgesehen davon, daß das Klima in Jabalpur so schlecht war, daß schon jetzt Wasserschwierigkeiten auftreten. Auch beim Studio Neubau gibt es bestimmte Schwierigkeiten, so ist als schlecht Zement zu bekommen, da alles nach Nord-Osten geht. Aber auch darüber werden wir wohl wegkommen.

Inzwischen erst mal als herzliche Grüße an das Gossner-Haus in Berlin und ich würde mich freuen bald von Ihnen zu hören.

Ihr Jürgen Lange.

Gossner Mission

TELEGRAMS: CARAVS.

Caravs of India

The Christian Association for Radio and Audio-Visual Service

Dr. James E. McEldowney
Associate Secretary

15 Civil Lines
Jabalpur, M.P., India

October 8, 1965

Rev. Seeberg
C/o Gossner Mission
Hand Jery Street 19
1 Berlin 41
West Germany.

Dear Mr. Seeberg,

Mr. Jurgen Layer has arrived and is hoping to have him car sent to India. He hopes to get an import license for it.

We have indicated that CARAVS does not arrange for the importation of privately owned motor cars for its Staff. If however, the Mission wishes to arrange for him to have a car under its direction and you wish to indicate that the car he will import will be of use to him in carrying out his work in your Mission then such a letter may please be sent to Rev. K. D. Bhasker. Kindly have this letter sent at your earliest convenience.

Yours sincerely,

James E. McEldowney

James E. McEldowney
Associate Secretary

JEM/pb

Gossner Mission

BY AIR MAIL
PAR AVION

हवाई पत्र
AEROGRAMME



Rev. Seeberg
C/o. Gossner Mission
Hand Jery Street 19
1 Berlin 14
W. GERMANY.

FIRST FOLD

SECOND FOLD
NO ENCLOSURES ALLOWED

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

Dr. James E. McEldowney

15 CIVIL LINES

JABALPUR, M.P., India

Gossner Mission

audio-visual news

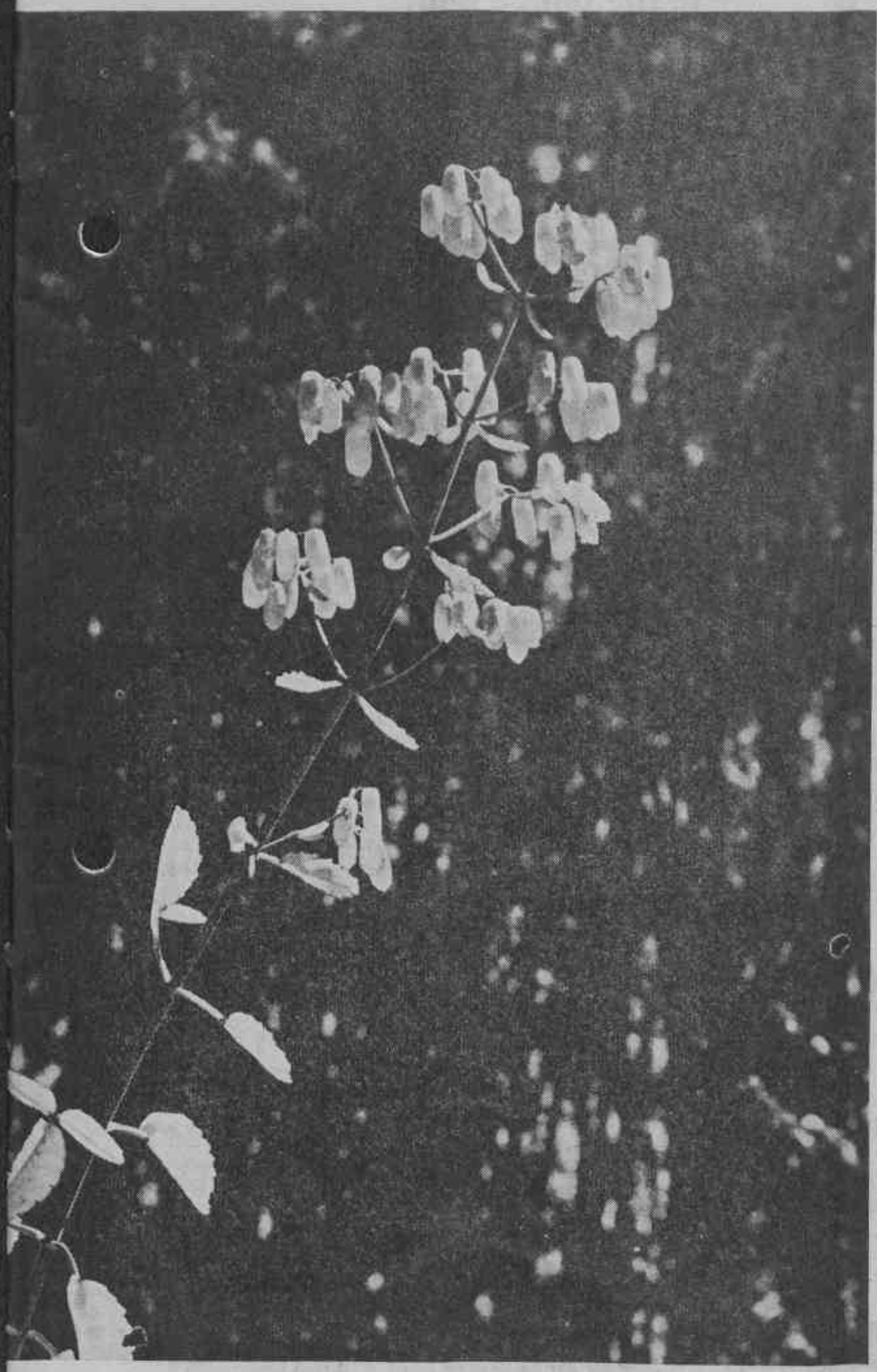


Photo : J. S. Murthy

Vol. XXII NO. 1

In this issue

Mutual Responsibility in the Body of Christ ... 1

The Place of Broadcasting in World Mission ... 4

The Contribution of Radio to the Development of Indigenous Christian Music ... 7

Typical Japanese A. V. Aids Materials ... 10

How to take a Good Picture ... 12

The Day of Triumph ... 13

"Build Me Bigger Barns!" ... 14

News and reports

JULY 1968

Gossner Mission

EAST ASIA CHRISTIAN CONFERENCE COMMUNICATION COMMITTEE

Chairman :
Rev. Kiyoshi Ii,
13-6, Akasaka 1-Chome, Minato-Ku,
Tokyo (Japan)

Secretary :
Mr. Mathew S. Ogawa,
Shibuya, P.O. Box 123,
Tokyo (Japan)

BAVACO Sub-Committee :

Australia
Mr. Alan Robson,
107 Ashley Street, Chatswood,
New South Wales, 2067, Australia.

Burma
Mr. Saw Lader,
Christian Audio Visual Center,
82nd Street, Mandalay, Upper Burma.

Ceylon
Mr. Felix Premawardene,
National Christian Council of Ceylon,
Box 66, Colombo, Ceylon.

Hong Kong
Mr. Thomas Lung,
AVEC, Hong Kong Christian Council,
Metropole Bldg. 3rd Fl.,
57 Peking Road, Kowloon, Hong Kong.

India
Rev. K. D. Bhasker,
15, Civil Lines, Jabalpur, India.

Indonesia
Rev. S. Marantika,
Djl. Raja Salembak, Djakarta, Indonesia.

Korea
Rev. Yong Min Lee,
Presbyterian Church—Republic of Korea
69, 2-Ka, Choongjungro.
Sudiamon, Seoul, Korea.

Malaysia
Rev. Albany To,
Cathedral Church of St. Andrew,
Coleman Street, Singapore 6.

New Zealand
Mr. George Dallard,
P.O. Box 573, Wellington, New Zealand.

Pakistan
Mr. Anwar Earnest,
Audio Visual Aids Dept.—WPCC,
Civil Lines, Gujranwala, West Pakistan.

Philippines
Mr. J. Serina,
Audio Visual Dept.—NCCP
P.O. Box 1767, Manila, Philippines.

Taiwan
Rev. C. H. Chen,
105, Section 2, Chung Shang North Rd.,
Taipei, Taiwan.

Thailand
Rev. Surapol Pooprapand,
Church of Christ in Thailand,
14, Pramuan Road, Bangkok, Thailand.

SEARV
Mr. C. Bernardez,
Box 4148, Manila, Philippines.

AUDIO-VISUAL NEWS

The Official Communications Quarterly of CARAVS of India (The Christian Association for Radio and Audio-Visual Service) and BAVACO (The Broadcasting and Audio-Visual Aids Committee of the East Asia Christian Conference).

Subscription, Rs. 2/- per year.
Friends of CARAVS receive one copy free.

caravs of india

The Christian Association for Radio and Audio-Visual Service

Officers and Administrative Board

President : Mr. V. M. Koshy, India Sunday School Union, Coonoor, Nilgiris, S. I.
Executive Secretary : Rev. K. Dayanand Bhaskar, 15, Civil Lines, Jabalpur, M. P.
N. C. C. Representative : Rev. M. A. Z. Rolston, National Christian Council Lodge, Nagpur, Maharashtra.
Other Members : Rev. S. K. Bhandare, Dr. K. Devasahayam, Rev. Bontha Samuel; Dr. K. K. George, Rev. Sam. Devapragasam.

CARAVS WHO'S WHO

Executive Secretary :
Rev. K. D. Bhasker
Business Manager :
Mr. S. James
Photography Director :
Mr. Venu Macwan
Chief Photographer :
Mr. J. Sunder Murthy
Film Library Manager :
Mr. Martin Lal
North India Field Director :
Mr. Risal Singh
South India Field Director :
Vacant
Radio Programme Director :
Rev. Clemence P. David
Audience Relations Officer :
Rev. Dinanath S. Pathak
Music Director :
Rev. Ahsan Masih
Asstt. Music Director :
Mr. Vasant Timothy
Technical Adviser :
Mr. Jurgen Layer
Control Room Technician :
Mr. Rupert Tudu
Scriptwriters/announcers for Hindi 'Sangam' Programme :
Rev. L. D. Lall
Mr. Prabhat Kumar
Mrs. Salma Netram
Miss Kamala Vincent

Regional Christian Council Radio Audio-Visual Committees

1. ANDHRA : Rev. E. G. Anandam, CSI, Siddhipet, Nizamabad Dt. A.P.
2. BENGAL : Rev. P. K. Adhicary, 127 Manik Tala Street, Calcutta 6.
3. BOMBAY : Rev. S. T. Nawagiri, Commercial Road, Nagpur-1.
4. BIHAR : Miss E. H. Hare, Mission House, Saharsa, Bihar.
5. KARNATAKA : Rev. S. R. Furtado, Balmatta, Mangalore 3.
6. KERALA : Rev. Dr. K. K. George, Mar Thoma S. S. Samajam, Tiruvalla, S. India.
7. MID-INDIA : Rev. Eric Gass, Mission Compound, Raipur, M. P.
8. NORTH EAST INDIA : Rev. V. L. Zaithanga, Mission Veng, Aijal, Mizo Hills, Assam.
9. NORTH-WEST INDIA : Rev. Dan Allen, Methodist Mission, Sonepat, Punjab.
10. SANTAL : Rev. John P. Hastings, Methodist Church, Madhupur, Bihar.
11. TAMILNAD : Rev. Sam Devapragasam, Thirumangalam Post, Madurai Dist., Madras State.
12. UTTAR PRADESH : Rev. J. P. Le Sueur, c/o 44 Muirabad, Allahabad—2.
13. UTKAL : Rev. Clifton M. Morgan, Church of God Centre, Mining School Road, Keonjhargarh, Orissa.

Membership in CARAVS

Voting Membership: Annual Subscription, Rs. 25 per year.

All Church Administrative groups (Dioceses, Annual Conference, etc.) are eligible. 50% discount on film and filmstrip rentals. Have a share in the exciting new forms of communication by being a part of CARAVS.

Friends of CARAVS

Individuals become *Friends by* contribution Rs. 5.00 or more each year and Institutions by paying Rs. 10.00 or more.
Benefits. 50% discount in rentals.
One copy of Audio-Visual News free.

Every friend shares CARAVS efforts to help people grow in body, mind and spirit through use of tools and materials of communication. Your gift will help bring new discovery and new life to others. We need your friendship.

Become a **Member** or a **Friend of CARAVS**

Published Quarterly by the Christian Association for Radio and Audio-Visual Service and Printed at the Singhai Printing Press, Marhatal, Jabalpur—
Editor : Rev. D. S. Pathak, CARAVS, 15 Civil Lines, Jabalpur.

Gossner Mission

Mutual Responsibility in the Body of Christ*

By RT. REV. JOHN W. SADIQ

I am very happy and grateful to have this opportunity to participate, even though briefly, in the proceedi gs of ths important Conference, which, I believe, is timely in view of the nature of the times in which we live and which demand assessment and renewal of the Church's greatest enterprise — its mission to the world or to use the words of the theme of this Conference — Proclaiming Christ to His world.

John R. Mott, one of the greatest ecumenical prophets and statesmen, once wrote these words:

> "The supreme purpose of the Christian Church is to make Jesus Christ known, trusted, loved obeyed and exemplified in the whole range of individual life—body, mind and spirit, and also in all human relationships. This is incomparably the most important work for every Christian. It is the service most needed and generally speaking, most neglected. What activity is so highly multiplying in its influence? What so enduring in results? The present is the time of times to lift up the whole subject of comprehensive evangelism into a place of central prominence."

These words, written nearly 25 years ago, could have been written today with equal if not greater challenging relevance. By comprehensive evangelism Mott meant a larger desire to share Christ, a larger understanding of the world's needs, and larger plans to meet those needs. He concluded his essay on Larger Evangelism with the following words — and I could not have found better words to preface what I have to say to you this morning. Here they are:-

> "The dimension of the task of bringing whole communities and inflamed human relationships under the sway of Christ are so vast, and the difficulties are so very great, that nothing less than actual unity in objectives, in organization, in sacrificial action, in intercession and in spirit will prevail. The clock has struck, the hour has come when in this vital matter of evangelization all who acknowledge the deity of our Lord Jesus Christ, should pool not only knowledge and experience but personalities, funds and plans in the making and measures for the triumphant conduct of the work itself."

It is a wholesome practice to choose a few scriptual pegs on which to hang one's thoughts. For the subject assigned to me I could not think of better texts than the following:

"I am the vine; ye are the branches." The connection of the branches with the vine results in an inseparable relationship among themselves.

"Bear ye on another's burden, and so fulfil the law of Christ."

Christian broadcasting is one of the youngest offsprings of the ecumenical spirit, but has rapidly reached the period of adolescence, and adolescence is always associated with a period of storm and stress on the one hand, and of widening horizons and costly idealism on the other. Let us at this point not worry too much about the storm and stress through which the CARAVS has been passing, but let us lift up our eyes to the wider horizons opened today and the deeper commitment they demand.

The World Today

Let us then take note of the following features in the world and Indian situation:

(a) While there is an apparent shrinkage of Christendom — some one has estimated that with the population explosion in many parts of the world and the Church growth lagging far behind, the percentage of Christians at the end of the century will be sixteen instead of 30 or more as at present — the opportunities for proclaiming Christ have unprecedently expanded. Faith, hope and love can travel faster today. Radio and television themselves are among the means of reaching the ears and eyes of millions of people in the twinkling of an eye.

(b) We are witnessing today a dispersion of Christians the like of which has not happened since the birth of Christianity. This new *diaspora* presents an untapped but incalculable potential for the outreach of the Gospel to all frontiers of human life. In them, mostly laymen and laywomen, lies the resources for the interpretation of human needs as well as for meeting at least some of these needs. Broadcasting has to be related to the felt needs of humanity and should be fed by relevant material for broadcasting.

(c) In the Church life today, no less than in politics and economics, the Hegelian dialectic seems to be operating — from Dependence to Independence, and from Independence to Interdependence. This concept of interdependence has been reinforced in recent years by the theory of coexistence which has found wide acceptance in the world. For the Church in relation to other faiths it poses the problem of syncretism, but it also provides opportunities for dialogue and discussion, and within the Body of Christ possibility of Joint Action for Mission as a preparation for the visible unity.

(d) There has been in recent years, and particularly since the Mexico meeting in 1963 of the Commission on World Mission and Evangelism of the World Council of Churches, a more positive and challenging attitude towards the secular world characterised by the increase of industrialisation and urbanisation and living under the impact of scientific and material advance. Here is a passage from the Message of the Mexico meeting:

> "We affirm that this world is God's world. The very turbulence of contemporary life is the product of man's response, either in obedience or disobedience, to the living God. Men may not know this. They may ignore it. But the fact remains that God is Lord not only of creation but also of history. What is happening in the world of our time is under the hand of God. Even when men do not acknowledge him. We are called to a sustained effort to understand the secular world and to discern the will ...of God in it."

Hasn't our Lord said *"I have not come to judge the world but to save the world."*?

(e) Another factor to remember in the present world is the progress and rapid spread of the ecumenical spirit. Incredible results have followed within the last five years, and these have brought to the Christian world three New Testament insights:

(i) The world is too much for a divided Church. A house divided against itself cannot stand;

(ii) The Gospel of salvation is a Gospel of reconciliation within

* An address given at the All India Christian Radio & TV Conference, Hyderabad, February 1968.

Gossner Mission

and without the Church. God was in Christ reconciling the world unto Himself, and has committed to His Church the ministry of reconciliation. But how can an unreconciled Church preach the Gospel of reconciliation?

(iii) "A Church which lives for itself will die by itself." These words were spoken by the Archbishop of Canterbury at the Anglican Congress in Toronto in 1963. History is not lacking in instances where the Church has disappeared because of its selfishness and dissension. "None liveth to himself, and no man dieth to himself." (Roman 14:7)

Indian Situation

We have hitherto spoken of certain factors in the present situation in the world as a whole. It may be helpful to note a few features in the Indian situation:

(a) There has been a rapid progress in general radio broadcasting in India and promising beginnings have been made in television. So far as radio is concerned we should be grateful for the many opportunities which are given for Christian broadcasting, especially during festivals, etc.

(b) The persistant cry for indigenisation. Let us remember that indigenisation is a corollary to our belief in the Incarnation. To use the audio-visual terminology in reverence we may say that the world saw and heard God in Jesus Christ. Indigenisation is therefore no luxury but a genuine necessity. But this will require drastic adjustments in costly give and take.

(c) There is a hidden but growing hunger for the Gospel on the part of non-Christian intelligentsia, and probably the Bible is studied by larger number among non-Christians than among Christians. Christian literature has to be supplemented by other means of communication such as the radio and television. Inasmuch, however, as these are costly undertakings, not only the pooling of resources within the Indian Church is required but also assistance from other countries. There is no flat contradiction between indigenisation and ecumenism. If the Church is to be rooted in Christ but related to the soil, them it must have both a national and a universal perspective. However, it should not be forgotten that some of the Asian countries, and indeed African countries, might be of greater help and relevance to our needs.

(d) These are days of change and flux and we cannot depend on traditional resources. They may be cut off at any time, and therefore the need for careful planning, consolidation of funds and training and use of indigenous personnel is imperative.

Having mentioned some of the important factors in the present world and Indian situations, we may go on the consider briefly the subject of this address, namely, Mutual Responsibility in the Body of Christ. This concept arises from the Christian belief in the Triune God, the nature of the Gospel and of the Church coupled with Christian understanding of the world and its needs. We must, of course, limit ourselves at this time to this concept as it arises from the nature of the Church.

The key principle in comprehending mutual responsibility in the Body of Christ is bound up with the understanding of the Church as a fellowship. Dr. Vissert' Hooft in his book *'The Pressure of our Common Calling'* says,

> "The Church is not only called to witness and to serve but also to exemplify what the new life means for the relationships in which Christians live. These relationships are, in the nature of the case, not merely the relationships between men. The New Testament can no more conceive of human relations apart from the relation to God in Christ than it can conceive of a relation to God isolated from the relationship of fellowmen. This two-dimensioned character of the Christian life is most strikingly expressed in the word koinonia."

Then he goes on task,

"But what does this mean for the internal life of the Christian community?" and answers the question by a quotation from Max Warren in the latter's book *Partnership*,

> "Here is the secret of the commonwealth of Christians. All are equally involved, all have committed themselves to God in trust, all have a share in a common responsibility, all recognise that they belong together, that if one member suffers all suffer, all have a liability for each. The Christian adventure, as the New Testament presents it, is intended to be an adventure in partnership."

Max Warren begins his book just referred to with the words, "Partnership is an idea whose time has not fully come." These words were spoken in 1955. What a change has taken place since then! Listen to one of the decrees of the Vatican Council:

> "The division among Christians damages the most holy cause of the preaching of the Gospel to every creature and blocks the way to the faith for many. Hence by the same mandate which makes missions necessary, all the baptized are called to be gathered into the flock and thus be able to bear unanimous witness before the nations to Christ the Lord. And if they are not capable of bearing full witness to the same faith, they should at least be dominated by mutual esteem and love."

The Whitby Conference of the International Missionary Council in 1947 gave to the Christian world a slogan which has become classic, namely *'partners in obedience'*, and although the partnership envisaged then was between the so-called older and younger churches, it is no less applicable to Christians and churches in general, and, in our context, to the churches and Christian bodies professing to proclaim Christ to His world through the media of mass communication.

The Anglican Congress at Toronto which is credited with giving wide currency to the concept of mutual responsibility and interdependence in the Body of Christ — though limiting it in that context to the Anglican Communion, noted with care the words of the MRI document, as it was called, and made them its own:

> "We are aware that such a programme as we propose, if it is seen in its true size and accepted, will mean the death of much that is familiar about our churches now. It will mean radical change in our priorities — even leading us to share with others at least as much as we spend on ourselves. It means the death of the old isolations and inherited attitudes. It means a willingness to forego many desirable things, in every Church."

Mutual responsibility in the Body of Christ, then means sharing one another's gifts, bearing one another's burdens, declaring their interdependence and daring to proclaim Christ together to His world,.

What are then the practical consequences which follow from these convictions? In these revolutionary days it is good to remember the words of our Lord: *"When therefore a teacher of the law becomes a learner in the Kingdom of Heaven, he is like a householder who can produce from his store both the new and the old."* All old is not necessarily gold, nor is all new necessarily true. Immobility may not be altogether good. At the same time all change is not necessarily progress. Christian enterprise must always look back as well as forward; it must continually recall us to

Gossner Mission

unchanging realities and at the same time beckon us to new adventures in ever-widening thought and action.

With these preliminary words, may I suggest that we think very briefly about the practical implication of the Mutual Responsibility under three heads of Policy, Plan and Programme?

POLICY

I believe that Mutual Responsibility is an idea whose hour has come. However, much thought, prayer and action is needed to make it a reality in the life of the Church. Therefore the first matter of Policy which the CARAVS is called upon the adopt is to further the cause of Christian co-operation, joint action for mission, and Christian unity, it being remembered that the mission of the Church to proclaim Christ to His world is justifiable and possible only through such working together. How much is the present broadcasting programme geared to this objective? Should not the Week of Prayer for Christian Unity (January 18-25) become a special festival of the CARAVS? The Plan of Church Union in North India is waiting to be consummated in three years' time. What role has Christian radio to play in the movement for unity? In this connection let us not forget the Roman Catholic Church which has become our fellow pilgrim on the road to co-operation and unity. Should not approaches be made to that Church in this venture?

If proclaiming Christ to His world is to mean anything, the missionary motive of the CARAVS broadcasting programme needs to be radically examined in an ecumenical setting. It cannot be left to a few technical experts. What is needed is a triple alliance between broadcasting, literature and literacy, it being remembered that broadcasts reach the literate and the illiterate alike. It is obvious then in the planning of programmes the policy of wide and regular consultation is necessary.

Finally, it goes without saying that the CARAVS should not any longer be regarded as a 'potted plant' from an exotic soil. If this enterprise is to be rooted in the Indian soil, then Christ must be proclaimed to India as the Christ of the Indian Road. Such an effort will demand a sensitiveness to the Indian mind, an awareness of the national aspirations, and an acquaintance with the emotional and cultural trends in the Indian nation. This also raises the question as to how wise it is to use foreign stations,

PLAN

If the outline of the policy given above is at all sensible, then I venture to suggest a series of consultations which will give shape to our future plans and programmes:

(a) A consultation with the Roman Catholics to explore points of joint action in the field of broadcasting. This might lead to sharing of resources which should prove mutually helpful.

(b) An Ecumenical Workshop consisting of a few theologians, evangelists, literature workers, artists and technical experts to work out a plan for Christian broadcasting.

(c) A Conference with key people in Literature and Literacy to consider the undergirding and follow-up programme.

(d) A sustained plan of research and study to discover points of appeal and acceptability in Christian broadcasting on the part of non-Christian listeners. Simply waiting for letters and even sending out questionnaires is not enough.

(e) A Plan is needed for building up monetary and technical resources within the country to underwrite the Christian broadcasting programme. It is much better to have a modest programme fully supported with internal resources than to have an ambitious programme supported with external resources which may be cut off at any time.

PROGRAMME

The programme should naturally emerge from the accepted policy and from consultations and research. However apart from the regular programmes which are being received appreciatively, I would suggest preparation of special programmes after wide consultations for the following occasions:

(a) Week of Prayer for Christian Unity
(b) Christian Festivals
(c) National Occasions.

It may be fitting to close this address with the priceless words spoken by the Archoishop of Canterbury at the Anglican Congress, Toronto with reference to the document 'Mutual Responsibility and Interdependence in the Body of Christ':

> "The burden and privilege which falls upon every one of us is very great, and the call to carry to our churches something of our vision of our mutual duty is inevitably costly. If, after all, we are called to be representatives of Christ to a broken world, it is inevitable that our hearts must be broken in the process."

RVOG Programme Schedule for India:

19 meters (15315 kilocycles)

7:00—7:15 p.m.	News in English and feature.
7:15—8:00 p.m.	'Suvartha Vani' programme in Telugu.
8:00—8:10 p.m.	News in Hindi.
8:10—8:40 p.m.	'Sangam' programme in Hindi.

19 meters (15400 kilocycles)

7:00—7:15 p.m.	News in English and feature.
7:15—7:30 p.m.	English programme from Madras Studio.
7:30—8:30 p.m.	Tamil programme from Madras Studio.

Note : Timing and frequencies subject to change.

A free copy of the programme guide may be ordered from:

HINDI	TELUGU	TAMIL
'SANGAM'	'Suvartha Vani'	Christian Arts &
15, Civil Lines,	P. O. Box 397,	Communications Service,
Jabalpur (M. P.)	Vijayawada (A. P.)	3, Eldams Road, Teynampet, Madras 18.

Gossner Mission

The Place of Broadcasting in World Mission*

By *REV. EDWIN ROBERTSON*

Some of you may know that in the world of business, there is a strong proposal that travelling throughout the world should stop, that as soon as we have communications properly worked out — we have our three satellites working, and the whole world covered, it would be possible for us to hold an international Conference without leaving our offices. I don't really think many people will approve of that. I have a feeling that the ecumenical movement just had part of its success, because it has met in interesting places. Had the ecumenical conferences been held in Manchester, England and Birmingham and some of the drabber cities of the world — instead of Lausaune and New Delhi and Ghana, I suspect the gathering together would not have been as enthusiastic. So don't take too seriously the suggestion that a thousand missionaries with frightful resources and frightful power should take over the whole mission work.

In the long run, I suppose, a man sits down with a man and tells him of the love of Christ in his own heart, and there is never quite anything that replaces that. We know that. So I am going to look at broadcasting in its setting — not isolated. The worst thing that we can do in Christian mission, is to look at the enormous resources of Broadcasting and then isolate it. It then creates a hostility from the traditional methods of evangelism. It tends to create a group a people who are separated from the mission of the Church, a group of people who are much more expensive than anybody else. All their equipment costs much more, and so we destroy the unity of the mission of the Church. It is wrong to think of broadcasting as a separate means. *Unless Christian Broadcasting is in the hands of the Churches, it soon ceases to become Christian broadcasting.*

"The World Association for Christian Broadcasting", is in the process of changing its name to the "World Association for Christian Communications" — and I welcome that change. It does'nt mean that suddenly we shall start absorbing all kinds of organisations. It is not a great growth. It is a recognition that broadcasting is one of the means of communicating which at present has tremendous power and which the churches would be foolish to ignore— in fact, which the churches cannot ignore. They cannot ignore broadcasting anymore than they can ignore the changes in the social structures which M.M. Thomas has indicated to us. I have chosen communication here to be the large word that includes broadcasting. I've done it because I want you to look back for a while on the history of the use of communication by the Christian churches.



If I had been doing a study of Acts in the Bible Study, I would certainly have spent some time with you tracing the use which Paul made of the Roman Roads. I believe this particular subject has been neglected in Bible Study. Paul could even give theological reasons — and rightly so — for choosing better roads. You remember that passage when the spirit of Jesus prevented them from going into Bithynia. Have you studied the state of the roads in Bithynia? At that time it really was almost impossible to get there. So Paul chose instead one of the Roman roads. This eventually opened up a way for the Gospel into Europe. Roads were a means of communication, and if Paul in the early Church had used the Roman roads as effectively as we use Radio, he would hardly have got out of Jerusalem!

Another means of communication which the Christian Church so quickly grasped was the use of the Greek language. It wasn't natural to use Greek. These men were not speaking Greek as their natural tongue; Aramaic was their natural language. Aramaic was the language that our Lord burst into in prayer. This is almost certainly the language He used all the time. And this is the language they remembered on His lips — when in His most intimate moments, He cried, "*Abba*" or when he said "*Telitha Cumi*" when he raised Jairus' daughter. They remembered the actual sound of the words, when on the cross He cried out "*Eloi, Eloi, lama sabachthani*". They could only remember it in the tones He used. This was their language and yet they *chose* to send out the gospels in Greek — because that was the language of the people. Some centuries later, when the first Arab awakening began the Christian church could, if it had been as quick as the early church was, have put the Bible into Arabic. But instead they sat back and said, "Well, if they want to read the Bible, let them learn Syriac. And because we did not at that stage put the Bible into Arabic, today our greatest problem is a people devoted to one God — who bow no longer towards Jerusalem, but to Mecca, and in whose hands is not the Bible but the Koran. It was a means of communication which we were not ready to take.

When the printing presses came to Europe, we were ready with that one. When Martin Luther mailed his theses to the doors of the Church at Wittenberg, it was not the hammer blows of the theses that carried his word throughout the whole of Europe. It was a printed word that took a printed message. The first printing presses in Europe were carrying not political slogans — they were carrying the Bible. The Reformation went through Europe on the wings of the printed page.

* Summary of an address given at the All India Christian Radio & TV Conference, Hyderabad, February 1968.

Gossner Mission

IN MEMORIAM — DR. FRANKLIN CLARK FRY

In the passing away of the Rev. Fr. Franklin Clark Fry in New York on 6th June, 1968, the Lutheran Church and the World Council of Churches have lost one of their ablest and most devoted leaders. Dr. Fry was a rare type of person who remarkably combined outstanding administrative ability, breadth of vision about the Church's task in the world and simple piety and devotion to Jesus Christ. He held top positions in the Lutheran Church in America, the Lutheran World Federation and the World Council of Churches over quite a long period. He played an important role in the organising of the relief programme of the L. W. F. He served the World Council of Churches as one of its officers from the time of its inauguration in 1948, first as Vice-Chairman and from 1954 as Chairman of the Central Committee.

When the Executive Committee of the WCC met in Geneva last February Dr. Fry was in good health and was cheerfully looking forward to being at Uppsala for the Fourth Assembly, where as Chairman of the Central Committee he was expected to chair many meetings. He will, certainly, be greatly missed at Uppsala. Those responsible for the organisation will particularly miss his wisdom and guidance. It is true that at Uppsala the WCC Assembly will be electing a new Central Committee and new officers, expressive of the new leadership the ecumenical needs for the next period of its advance. But the example of Dr. Fry's personal commitment and devotion to Jesus Christ will surely remain a continuing link. It was amazingly appropriate that for the last Executive Committee he chaired he chose as the text of devotional talk the great prayer of St. Paul in the Epistle to the Ephesians "that Christ may dwell in your hearts in love.....that you may be strong to grasp, with all God's people, what is the breadth and length and height and depth of the love of Christ."

—Dr. J. Russell Chandran.

In the nineteenth century, we were back again on our own slowness and failure, when the great industrial revolution had started in Britain in the Eighteenth century, swept through Europe; and the industrial classes became conscious of a new power. At that moment there was a man in the British Museum, Karl Marx, interpreting the power of the working classes of the new industrial class, and the churches were ignoring the fault. They were sitting back awaiting still to keep the Church in rural England. Even to this day, we have a rural Dean of Manchester! We would not accept the industrial world that came to us, and today, we face our greatest opponent in the world for the mind of men in a communist force that took over what should have been the natural heritage of the Christian Church.

We have sometimes seen the means of communication and we have used them. We have at other times. despised the means of communication and have not used them. There lies behind us history littered with our mistakes and with our glorious successes. It is in the grace of God that we are still here — having had so many failures. And now, in this century, there has been a change. All these means of communication came long enough for us to choose. The Roman roads were already abuilding before Christ came, and when Paul chose the Roman roads, he'd had years to think about them. The Greek language had been in the world, spreading through the Roman Empire for centuries before Christ came. When the Romans moved, they moved with the Greek language as their natural *lingua franca*. And therefore, the Church had time to think about it. Printing was being invented in different ways. It was talked about for at least three generations before there were printing presses — and the church had time to think about it. Industry was being prepared with the spinning-jenny in the 18th century in one form or another and we had time to think about it. But we have time no longer. From 1900 we have a communication revolution on our hands, and we have found the science fiction writers lagging behind the scientists! Before a man has written a novel about a new wonder in his imagination, it is already on the drawing board.

And so we have seen a world in which communications are opened not just in the realm of our imagination. Within seven years, if political forces do not prevent us, the scientists can produce for us a means whereby we can tune in to whatever part of the world we want. We will not be dependent upon certain broadcasting system. We shall choose our own programmes. We shall be able to see what is going on in Vietnam and switch on to find out. We shall be able to see what is happening in the villages of India and switch on and find out. This is possible. This is not science fiction dream. This is a plan. We are open. We have no curtains on our windows anymore. Our doors are taken away. We are in what Marshall McLuhan has called the *global village*. In a village, everybody knows everybody's business. That is what makes

Gossner Mission

it intolerable to live in a village! They all know how you get on with your wife — they can hear it. They all know whether you fail with your job. In our big cities, of course, you can get lost in a crowd. Nobody knows you — you are sad and get lonely. But at least you can be private. You can shut your door; you can pull your curtains, and you can be alone doing what you please. In the village this is impossible. And what McLuhan is saying is that the whole world has now become a village. You are open to the world.

Now this does something for the Christian mission. I think this takes us back to the days before we built churches — the days before we had all our systems — the days before we were quietly secluded in our ghettos. It takes us back to the days of the Apostles — *the total openness.*

Have your ever imagined how those disciples lived? How do you think Peter got on with Mathew? They had to — they pretty well slept together. They knew everybody's business. They knew about Judas. They knew about Thomas. Why, you can tell by the way the gospel was written. And when our Lord prayed for them, remember He prayed, that God would not take them out of the world. He wanted them in the world. But he didn't want the world to own them. When He says, 'Not of the world' He means — Not owned by the world. As St. Paul in Romans 12 says, in fact, "Don't let the world around you squeeze you into its mould". You are in the world — you are open to it. There is no protection in this twentieth century. At last we are unprotected and unprivileged. And this is marvellous! The Church has suffered more from its protective walls — more from its privileged position — than from anything else in history. Now we are back where we were. No privileges— no protection. The Church is open to the stares of the world.

This means we must take the world seriously.

The broadcasting systems around us are already established. We cannot sit here in this conference discussing whether we shall use broadcasting; whether radio is a good thing or a bad thing; whether we ought to have television or not — because there it is all around us. You can't just ignore it even if you don't buy a radio set. In India you are involved in a system which I do not adequately understand, and therefore, you must take with question all I say about All India Radio and about India. But it seems to me that you are involved in a system which is not uniform throughout the whole country — a system in which you have to understand the particular condition in your state. You do not have to approach it with a slogan or with a pre-conceived notion about it. You mustn't assume straightaway that you can do nothing — neither must you assume straightaway that they ought to do something for you. *You have no privileges before All India Radio — but you do have responsibilities.*

There are three things that I think this works out to. And I think this is what Paul would say — if he was dealing with All India Radio. He would say, "It's your responsibility— your duty — to see that a responsible use is made of Radio in India. That because you are followers of our Lord Jesus Christ — seeking no privileges for yourself, you want radio to be used responsibly in India. And that means to serve the people and not to exploit them." The very first thing that we have to recognise is that our duty is not to get more religious programmes on the air. Our first duty is to see that radio is used for the good of the people of this land.

The second duty we have is to see to it that fundamental issues are discussed on All India Radio. We don't ask the privilege of having a Christian point of view put — but we do ask that All India Radio shall be serious about the matters that concern life and death. Our biggest enemy is not the omission of religion or even secularism as we sometimes call it. Our biggest enemy is trivialism. It is the trivial which is destroying our work— not the secular. When great issues are treated in a trivial way in broadcasting, then we are in real danger. The way in which sex is treated in television in Britain as well as in America, causes us concern — not because certain plays talk about immorality — not because certain scenes are portrayed on the screen, which seem to us to be slightly embarrassing; not because certain words are used. What in fact concerns us most on the treatment of sex is that it is treated trivially. We are not concerned with embarrassment. We are concerned with the great things of God being treated trivially. This is our second duty then to see that a broadcasting system within which we live discusses fundamental issues and does not deal with them trivially.

And finally, we have to see to it that the meaning of the spiritual in the secular is revealed. This is one of the biggest problems we have in the secular society of the West. We tend to regard secular and sacred as two separate things. We have an entertainment programme and then we have a Church service. The one is secular and the other is sacred. What we are concerned about in broadcasting is not so much the religious service, but the socalled secular entertainment which have spiritual issues in it. And so, these three are the things that I would contend for: the responsible use of the medium, the discussion of fundamental issues seriously, and the asserting of the meaning of the spiritual within secular matters. It is to do this that we send Christians into All India Radio. Those who are in All India Radio as Christians are not there to give us privileges or to make it easier for us to work with All India Radio. That would be a mis-interpretation. It would be unworthy of us. It would be un-Christian. But they are there to see that the media are used responsibly — that the great issues are not treated in a trivial way — and that the spiritual is disclosed in secular matters.

YOU'RE NOT RIGHT.....

.....Ram won't get too big for his boots if he's given a spot of praise now and then. Many supervisors imagine that their men will just sit tight and not strive to do better — that they will get too big for their boots if they are given a spot of praise. But that is where they are wrong. Every one craves for appreciation. If a job is well done, say so, people will not take advantage of praise. They'll only strive to do better.

(From *BUSINESS IS PEOPLE* published by N. M. Tripathi Private Ltd., Princess St. Bombay 2. Copyright: Tata Engineering and Locomotive Co. Ltd.)

Gossner Mission

THE CONTRIBUTION OF RADIO TO THE DEVELOPMENT OF INDIGENOUS CHRISTIAN MUSIC

By *REV. D. S. PATHAK*

"When the strings of my life are
tuned to Thee
Then will flow the music of love."
— Rabindranath Tagore.

"O sing to the Lord a new song;
Sing to the Lord, all the earth!
Sing to the Lord, bless His Name,
Tell of His salvation from day to
day."
— Psalm 96:1-2.

Imagine a world without music! Would it really be possible to live in such a world? Right from the time we are born we face and react to music — favourably if it really is good music! The baby happily goes to sleep as the mother rocks it gently, and lovingly sings for it a lullaby. As a toddler it learns the rhythmic nursery rhymes. If there happens to be a radio in the home, it soon learns to identify the songs that come over it by listening to just a few opening chords. And even if there isn't, the child will soon be familiar with all the latest film hits as the loudspeakers around compete with one another for attention whether it is summer time or winter time — that is, if it happens to be living in a city like Jabalpur!

Statisticians tell us that 80% of our population is in villages. Is there less music in villages than in cities? I think not. In many villages in India there are now community sets for radio listening. But even if there should be no radios there it will not make much of a difference. You see, the village life is a constant fare of music — of a different kind perhaps. Village mothers are no worse than city mothers, at any rate as far as their infants and singing lullabies are concerned. But in their daily routine they probably have a larger share of singing than their city counterparts. If the flour has to be ground, they must sing while turning the grinding stone. It probably helps them get less tired! The menfolk, too, are quite musical. Whether it is drawing water from the well or ploughing the field the bullocks find it not an irksome duty if their master manages to sing to the rhythm of their walk! But apart from this there are countless



opportunities in a village for folk dancing and singing; for joining in a *kirtan* or *bhajans*. From the cradle to the grave we jolly well have to face music. It is an inseparable part of our life.

Our constitution is such that the presence of music helps us do better. Music has the power to soothe us (e.g., lullabies) or to set as on fire (e.g., war songs). It can arouse our sympathy or hatred (you may like to argue this point with a beggar!). It can make us happy or put us in a serene mood (Contrast Passion Week hymns with Christmas or Easter hymns). Music can fire our imagination and take us on wings of harmonious melody to wander in heavenly places or absence of it can take us to the other side! Certainly to an ear accustomed to melodious sound there can be no greater punishment than to be made to listen to discord or bad music. No wonder the Chinese have the proverb: "If thou have an enemy, buy his son a large drum!"

If in our everyday life then music forms such an important part, can it play it less in our worship life? Music is from God, and His saints throughout the ages made ample use of it in their worship. They had a song for any and every aspect of their spiritual life, their prayer life. They had songs of praise and adoration, and songs of penitence and dedication and *bhakti*. They recognised the value not only of the vocal chords but of the musical instruments as well. Both in Judaism and Christianity music occupies an important place as a form of God's worship. individual or corporate. The Psalms were not meant to be *said* as we do in some churches; they were meant to be *sung*. In Judaism this was done to the accompaniment of stringed and wind and percussion instruments. We have a fairly comprehensive list of these in Psalm 150:

"Praise him with trumpet sound;
Praise him with lute and harp!
Praise him with timbrel and dance;
Praise him with strings and pipe!
Praise him with sounding cymbals;
Praise him with loud clashing cymbals!"

This musical tradition was continued in the Christian Church. Jesus Christ Himself was no ascetic. He was not embarrassed to participate in wedding festivities, which must have meant music also, and possibly dance. He deliberately contrasted his way of life with that of John the Baptist. He compared his generation to the children of the market place who say to one another, "We piped to you, and you did not dance; we wailed, and you did not weep." (Luke 7:32). In saying this did Jesus wish to say that He was the Piper? I like to think so. In the Gospels we have several references to Jesus and his disciples singing psalms. I personally believe that Jesus must have possessed a beautiful manly voice. How else can you explain his holding large crowds spellbound for hours together? His teaching was important, no doubt. But the *way* He gave it made all the difference. It was the actual sound of his voice that people so much liked to hear. If you do not believe this, ask any layman why he likes certain preachers and why he doesn't like some others. Even some great scholars are very poor preachers. It is not just knowledge that counts; the manner it is imparted is equally important. And Jesus knew this!

Gossner Mission

The God whom Jesus has revealed to us is a God who does not like confusion, but loves harmony — literally so! At the birth of the Son of God the heavens rang with the Angels' song of "Peace on earth! Goodwill to men!" In the book of Revelation we get a glimpse of the life of heaven where saints sing praises to God. It is a high privilege for a child of God to sing a new song to the Lord! Let us remember this and begin our preparation here and now!

But there are deeper reasons for our being jubilant. All good music is a spontaneous response of the spirit. It flows from a full heart. The Christian who believes that it is purely the loving grace of God that saves him and not his own good works cannot but be amazed at this extraordinary, condescending love and burst into a song of the Saviour's praise. He will not be too concerned about the quality of his voice or what musical instrument he plays — if he happens to know any. Everything can serve God's purpose, and so is sacred.

In the west, they have made the organ as their orthodox musical instrument for church worship. But this need not be necessarily so. They even have developed a particular type of church music, which has nothing to do with pop or other kinds of music. The Negroes in America have their Negro spirituals which are admired a great deal, but rarely sung in Churches. They even have Gospel songs in a jazz style. Can these be used in churches? I see no reason why they can't be.

In India we have our own rich musical heritage. We have classical *ragas* and semi-classical songs. We have folk music and *kirtans, bhajans, aarties* and powadas. We have light songs, *bhavgeet,* and last but not the least, we have the film songs which are a mixture of the western and the oriental music. What have we done with this heritage? Not very much, I am afraid. In most churches we shall find the congregations singing translations of western hymns sung to western tunes. The performance usually is not very flattering! The organ may start the second verse while the congregation is still painfully labouring through the first! The same hymn is sung in different keys by various members of the congregation! I think it is time that we recognised the fact that western church music is not suited to the genius of the average Indian Christian.

The only thing left for us to do is to develop our own musical forms. And let me stress that this does not mean that we have to accept the classical pattern. Unfortunately this seems to have been the usual interpretation of those who wanted to do something to indigenise Christian songs. Their efforts are legitimate, no doubt, and we certainly will be the richer for it. My contention is that this interpretation is too narrow, and it is likely to cut us off from the younger generation, who slowly but surely are moving away from the classical tradition in favour of lighter and somewhat westernised music. Those who want to win the younger generation will have to develop a type of music which is simple, which can allow for harmony if so desired, and where orchestration can be provided particularly with instruments like the harmonium, tabla, dholak, flute, sitar, violin, accordion and electric guitar.

Where to find this music? The Indian Church has not given much thought to it nor has convened regular consultations of musicians for stock-taking of what is happening in various parts of the country and for gaining insights to develop different kinds of Christian music. This was the situation obtained when the Christian recording studios came on the scene. Their avowed aim was outreach. Their goal was to proclaim Christ to the Non-Christian; and this could only be done by identifying with him. This meant offering him the kind of music he could appreciate Could he be offered the present western church music? Obviously not! Too often the Non-Christian conceived of the Indian Church as a western colony in India. This image certainly had to go! And so a search was on to discover indigenous music. Disappointment was the result. Not much worthwhile material was found, and so it was imperative that the Christian studios themselves give a lead to the Indian Church.

They have! They hired a full time staff of musicians, and produced many new songs. Sometimes they took old lyrics which were already in use and set them to new tunes, and provided orchestration. But more often they produced original lyrics as well as original music. Their primary objectives, of course, was to provide material for radio programming; but they found that they were doing a larger good than they had envisaged. They really have been enriching Church's life and worship through providing a different and more appealing kind of music.

TIME FOR READING

If you are an average reader you can read three hundred words a minute. If you read 300 words a minute for 15 minutes a day, every day, 7 days a week, 365 days a year, you will have read a total of 1,642,500 words by the time the year is over.

The average adult book is about 75,000 words. This means you will have read 22 books in one year. Most people don't read more than 5 books a year. Some don't read even that many.

You need only one requirement to be well read—the will to read. If you have the will, you will find the time, no matter how busy you are. Small paperbacks make it easy to carry books around, to read on buses, trains, or while eating lunch. Perhaps you can find fifteen minutes before going to bed, or after getting the children off to school. But it is safer, when you have found the time, to make it a regular habit. That is, until the fascination of reading takes hold of you. When that happens, you will be reading every time you get the chance.

HELEN WEBER

Gossner Mission

CARAVS and CACS

The following statistics from the Christian Arts and Communications Service (CACS), Madras and CARAVS, Jabalpur tell their own story, and hardly requîre further comments.

CACS have been doing radio programming for a decade. They were doing programmes both in Tamil and Telugu for FEBC, Manila. Later, when *Suvarthavani*, Vijayawada came into existence, they dropped Telugu programming and concentrated on Tamil. To date their production is as follows:

i) Number of Christian songs composed:
   Tamil : 350
   Telugu: 60

ii) Number of old songs set to new tunes:
   Tamil : 170
   Telugu: 60

Even quantitatively this is a high record. But more important is their quality. The fact that HMV and Columbia pressed discs of a dozen of these songs for commercial use without CACS having to pay them anything — as a matter of fact, CACS receive royalties from these companies! — shows the acceptable quality of many of these songs. CACS developed two types of music — the Carnatic and the light, to meet the need, I suppose, both of the orthodox and the youth! Many of their songs are widely used by churches and institutions, particularly for evangelistic wrok. I would like to assume that many of these songs are also fit enough to be used for worship services. This can, however, happen only when the churches have access to the words of these songs in a convenient book form. This has not been done by CACS so far. But surely the literature or hymnal committee of the churches in the area can work in this direction in co-operation with CACS.

CARAVS' three-year record in Hindi programming is also very creditable. For the Hindi '*Sangam*' programme their orchestra has recorded over 200 songs, most of which are entirely original compositions. The type of music they have developed is a *via media* between the classical and very light music. Most of their tunes are sober and simple, and can very easily be learnt by church congregations. In several churches in North India some of these songs are in regular use. Last year CARAVS published a book called '*Masih ke Geet*' containing 100 songs. Prior to that they also published a booklet of 16 Christmas songs. There is a demand to publish a music edition of the songs, and to press discs. What CARAVS has failed to do is to establish a link between the literature arm of the Church. This is most important.

In addition to the above the orchestra teams of both CACS and CARAVS have gone out giving musical performance at rallies and special church gatherings in different places. This has not only acted as a good publicity agent for their songs, but more important, it has shown to the Christian people how much can be done in the way of indigenisation of Christian music, and it has encouraged local talent to make a similar effort. Only in this way can the Indian Church grow rich in its Christian music, and some day when the story is written in the annals of Indian Church history, the contribution that the Christian recording studios have made to the development of indigenous Christian music will be written in golden letters.

Note: Both CACS and CARAVS willingly make available tape recordings of their songs to any church or institution capable of using them. Interested? Then write to:

CACS,
3, Eldams Road,
Teynampet, Madras 18.

CARAVS,
15, Civil Lines,
Jabalpur (M. P.)

Jacques Offenbach, the famous French composer, had discharged his faithful valet, and sadly missed his services as a cook, tailor, barber and man-of-all-work.

"I did not want to discharge him," Offenbach explained to a friend, "but when he beat the rug, I had to let him go."

"Didn't he do it properly?" the other enquired.

"Well, he beat it hard enough," Offenbach admitted, "but I had to discharge him — he couldn't keep time!"

FAR EAST BROADCASTING COMPANY, MANILA

broadcasts following programmes to India

Language	Time	Metres
English	5:00 — 6:00 a.m.	19.4
	6:30 —11:00 a.m.	16.8
	6:15 — 7:30 p.m.	19.4
	9:00 —10:00 p.m.	19.4
Bengali	6:30 — 6:45 a.m.	19.4
Gujarati	8:00 — 8:15 a.m.	19.4
Hindi	7:30 — 7:45 p.m.	19.4
	7:30 — 7:45 p.m.	19.4
Kannada	7:00 — 7:15 a.m.	19.4
Malayalam	7:15 — 7:30 a.m.	19.4
	7:45 — 9:00 p.m.	19.4
Marathi	8:15 — 8:30 a.m.	19.4
Nepali	6:45 — 7:00 a.m.	19.4
Tamil	8:30 — 9:00 p.m.	19.4
Telugu	8:00 — 8:30 p.m.	19.4

Full programme guide available from :
FEBA of India, P.O. Box 131, Bangalore.
FEBA of India, P.O. Box 6, New Delhi.

At a seminar conducted by an advertising agency, Gen. James Gavin talked on outer space. At the end of his speech, the Rev. Paul A. Wright of the American Bible Society, said, "Now I know why you invited me here. When it comes to outer space, I represent the owner."

* * *

"I'm going to give you the maximum punishment," the judge announced to the crestfallen defendent.

"I'm not going to put you in our nice jail. I'm going to let you go free and worry about taxes, shortages, rationing, unemployment, politics, war, the high cost of living — just like the rest of us."

* * *

Gossner Mission

Typical Japanese A. V. Aids Materials

This is to introduce three kinds of A-V materials which we find very effective in communicating the message of the Gospel to children of a wide range of age groups.

One of the advantages in using these aids is that the cost for making them is rather reasonable. Another merit is that they are very handy and also not difficult to make for oneself.

The three are:

I. EBANASHI
II. KAMISHIBAI
III. CELOPHANE SILHOUETTE

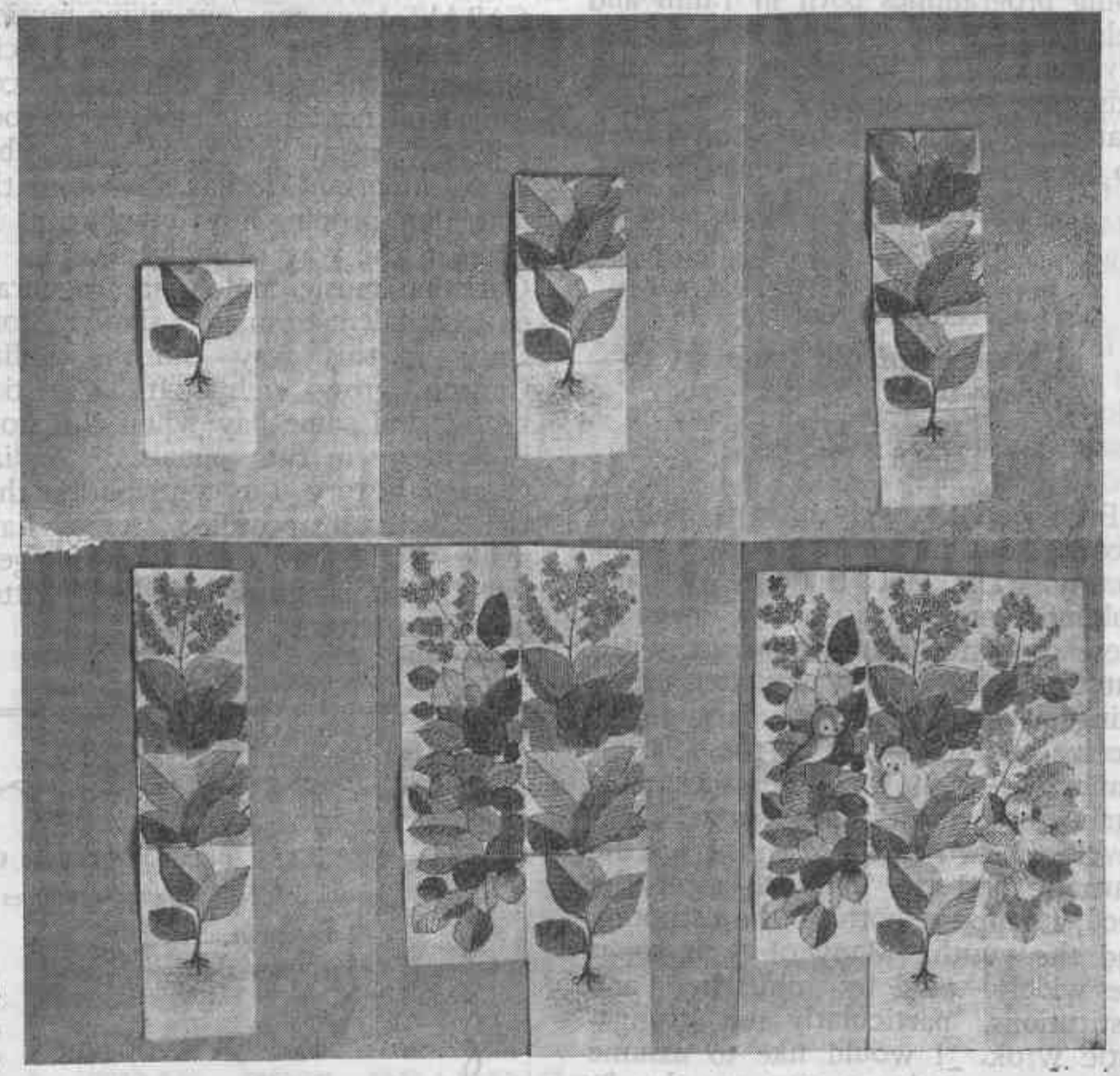
I. What is Ebanashi?

We all know that we can communicate what we want to say much better by using pictures than by using conventional "verbal symbols" alone. EBANASHI is a method of incorporating pictures into our presentation parallel with the conventional method of using our words alone.

EBANASHI is similar to the flannelgraph, except that you have a number of basic backgrounds, a kind of turn-over chart. The figures are painted on, or else are moved on and off the scene, hung on hooks and windows to open, etc. (Cf. pictures enclosed). By moving and/or handling the pictures as you talk, you can make your talk more alive and real to the minds of children.

EBANASHI may be mass produced on a large flat bed mimeograph, the outlines being printed in black and white; then the color may be added by the teacher and/or the pupils. It may be any size, depending on the number of contrivances on the background of your talk.

However, EBANASHI does not belong to the category of "puppets", strictly speaking. In other words, in using EBANASHI, we are not supposed to develop the plot of our talks by using contrivances as the chief means of expression, or as if the contrivances are the subject of the talk. What is to be guarded against is the use of EBANASHI as contrivances just to arouse the children's interest. They are to be used as vehicles for illuminating the plot, making it easily remembered.



Materials to be used in making EBANASHI "flip-charts":

Paper: Any size. AVACO, for example, uses a good quality thick paper, 55 cm x 77 cm.

Paint: Poster colors, or crayons (hard quality) and color pencils.

Paste: Starch paste, and/or chemical paste.

II. What is Kamishibai?

Typically, it is a Japanese paper-picture-show for children of kindergarten or lower primary-age groups.

Kamishibai has been in use in Japan for over half a century in Church schools, kindergartens, primary schools and many other places. It is extremely handy as well as easy to make. Children these days are making Kamishibai by themselves and using them effectively in classes and Sunday schools.

We have recorded tapes with sound effects for the narration of Kamishibai stories. But the usage of recorded tapes is not the most ideal method.

In order to make the best use of the genius of Kamishibai, we had better use our own voices as we deliver the lines. As you deliver the lines, observe the responses of the children in their faces and eyes, and adjust your manner of delivery accordingly.

That we can establish a close I-Thou relationship with children in using Kamishibai is one of the main strong points. It enables us to go beyond one-way communication which tends to occur when we are just "giving talks".

You also can ask your children to take the role of the speaker. In doing so, children will learn the story by themselves. We can highly recommend the use of this aid: easy to

Gospel Mission

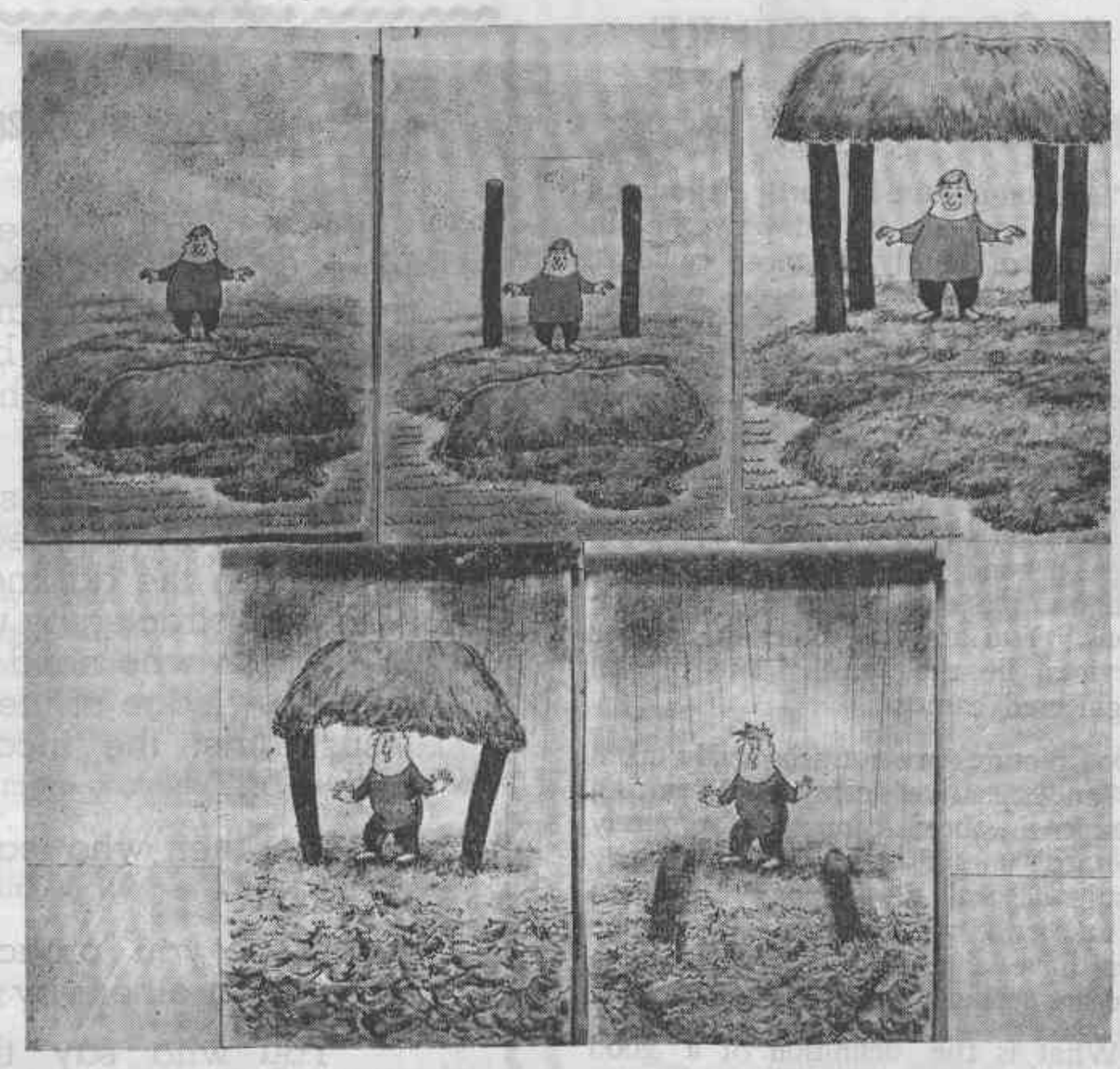
make and handle, with excellent educational effects.

III. What is Cellophane Silhouette?

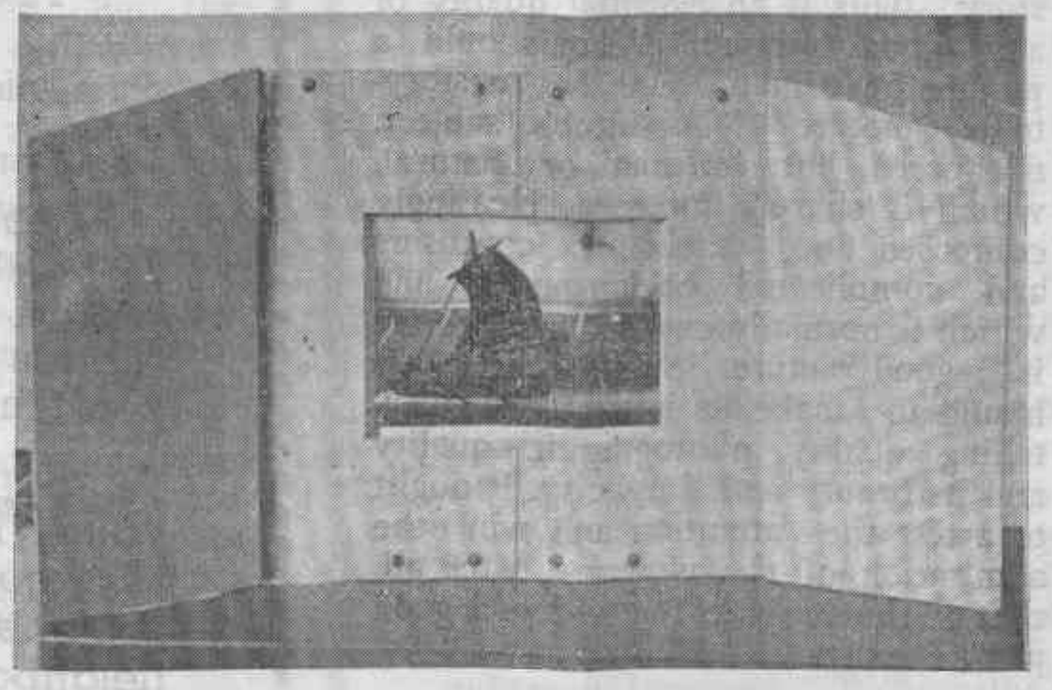
We all know that by putting one light-colored sheet of cellophane over another, and spotting light from the rear of these cellophanes, we can make a fantasticaly beautiful colour effect. The cellophane silhouette play is a method which employs this color effect, incorporated into a shadow-picture play.

We make shadow-pictures by using black construction paper, and make them movable, as follows: (1) We put a "handle" on each shadow-figure which projects from the side of thq frame so that we can pull or push the shadow-figure up and down, or right and left. (2) We put one shadow-picture over another and move one of them. (3) By cutting off part of the light, by putting opaque black paper at the rear of all or part of the picture, we can gain a beautiful color effect or pause-effect for the story.

In making the cellophane sillhouette we have to be careful not to seal all four sides fully, but to paste just important points, to avoid damage to the cellophanes due to shrinkage of the frame.







Suffering in silence may be a virtue, but it does take the pleasure out of it.

* * *

"Little pictures leave me cold; its's grand, big canvases that I like."

"You're an art critic, I take it?"

"Not I. I'm a frame maker."

* * *

"I was sorry for your wife when she had a terrific bout of coughing in the church this morning and everyone turned to look at her."

"You needn't worry about that. She was wearing a new spring hat!"

* * *

A Vatical official, learning that Pope John XXIII wished to take a daily walk in his garden, told him that arrangements had been made to screen his path from view of nearby residents. "Why?" asked the Pope, "Don't I look respectable?"

* * *

Gossner Mission

HOW TO TAKE A GOOD PICTURE

By J. S. MURTHY

"A good picture is worth a thousand words" so goes an old proverb. In this age of highly advanced cameras, automatic models and even polaroid cameras which provide instantaneous pictures (within 10 Seconds) pictures "on the spot", one might ask, "Is it possible to get a bad picture at all?" Yes! But don't throw away your cameras or try to return them to your dealer! Hold on to them, and learn to be a good photographer. Yes, you can become the master of its operations. You are the chief at whose services lie the mechanisms of an engineered camera.

Good pictures are not necessarily taken by an expensive camera. Even an inexpensive box camera if properly operated should give a satisfactory result. Practically anyone can learn to take good pictures. Let us presume you have a reasonably good camera and are seeking to take a good picture.

What is the definition of a good picture?

Basically a good picture is one which is capable of conveying its own story. This is an essential quality of any good picture. What should a picture have in order to be "a story-telling picture"? A suitable subject, not posed, but informal or natural, which is sharply focussed, pleasingly composed and devoid of confusing and complicated backgrounds, and which is normally exposed and printed is a good picture. Such a picture is bound to make its impact of story-telling quality, photographic quality and its beauty and simplicity. It ought to arrest the attention and win the admiration of the viewer. After all, that is the purpose for which a good picture exists.

Remember these points. A good picture must have the following:—

1. A suitable subject.
2. Not posed but in normal, natural position.
3. Sharply focussed.
4. Pleasing composition.
5. Normal exposure.

Have that in mind and you are ready to shoot with your camera.

You may like to study the photos on the front cover and the third cover bearing in mind these points.

Romans 2 : 17-28 — A NEW VERSION

If you call yourself a Christian, and rely upon Jesus Christ, and boast of your relation to God, and know His Will, and approve what is excellent because to you has been revealed the fullness of God in the life, teachings, death and resurrection of Jesus Christ,

And if you are sure that you are a guide to those who are blinded by self-centredness, a light to those in the darkness of ignorance, a corrector of those distracted by untrue philosophies, a teacher of children who need to be brought up in the faith and knowledge of the Christian Church, having in Jesus Christ the incarnation of knowledge and truth .....

You then who teach others, will you not teach yourself ?

While you preach against stealing, do you steal from others by deception or fraud ?

You who say that one must not commit adultery, are you free, in mind and thought, from sexual uncleanness ?

You who talk about love of neighbour and of enemy, do you ever gossip about or quarrel with or maliciously hurt others ?

You who boast in Jesus Christ, do you dishonour God by refusing to go where your Lord has sent you, and to do what He has commanded ? For, it is said, "The name of God is blasphemed among Hindus and Muslims and secularists because of you Christians."

Baptism and Holy Communion are indeed of value, if you obey Jesus Christ; but if you break His commandments your sacraments become profane. So, if a man who is unbaptized love his neighbour, will not his unbaptism be regarded as good as baptism ?

He is not a real Christian who is one outwardly, nor are baptism and Holy Communion something external and physical. He is a Christian who is one inwardly, and real baptismal cleansing and real communion with God are a matter of the heart, spiritual and not literal. His praise is not from men but from God.

Gossner Mission

TRANSISTORIZED WISDOM

Doing little things with a strong desire to please God makes them really great.

— *St. Francis de Sales*

We like people in proportion to the good we do them and not to the good they do us.

— *Laurence Sterne*

It is not the arithmetic of our prayers, how many they are: nor the geometry of our prayers how long they may be; nor the rhetoric of our prayers, how eloquent they may be; nor the music of our prayers, how sweet our voice may be; nor the logic of our prayers, how argumentative they may be; nor the method of our prayers, how orderly they may be which God cares for. Fervency of spirit is that which availeth much.

— *William Law*

The sorrows we imagine are more profound and inconsolable than real life leaves us time for.

— *Nan Fairbrother*

There is only one danger I find in life — you may take too many precautions.

— *Alfred Adler*

To love is to stop comparing.

— *Bernard Grasset*

If nations had any sense, they would begin their wars by sending their oldest men into the trenches. They would not risk the lives of their young men except in the last extremity. In 1914, it was a dreadful thing to see regiments of lads singing "Tipperary" on their way to the slaughterhouse. But the spectacle of regiments of octogenarians hobbling to the front waving their walking sticks and piping up to the tune of "We'll never come back no more, we'll never come back no more" — wouldn't you cheer that enthusiastically? I should.

— *George Bernard Shaw*

We should behave toward our country as women behave toward the men they love. A loving wife will do anything for her husband except stop criticizing and trying to improve him.

— *J. B. Priestley*

The happy people are those who are producing something; the bored people are those who are consuming much and producing nothing. Boredom is a certain sign that we are allowing our faculties to rust in idleness. When people are bored, they generally look about for a new pleasure, or take a holiday. There is no greater mistake: what they want is some hard piece of work, some productive drudgery. Doctors are fond of sending their fashionable patients to take a rest cure. In nine cases out of ten a work cure would do them far more good.

— *Dean Inge*

Fancy a man cultivating the virus of influenza in his own body! But he would be less a fool than the man who cultivates the germ of resentment in his own mind.

— *W. E. Sangster*

Film Review

THE DAY OF TRIUMPH



A major break through in celluloid from the conventional blood, sex and fury of the pseudo religious motion pictures of Hollywood, THE DAY OF TRIUMPH is a two hour film attempt in colour on the life of Jesus Christ. Produced by Dr. James K. Friedrich under the banner of Century Films, the motion picture does not follow the conventional approach to production on Biblical subjects. Jesus, as the reels unwind, is portrayed as a normal human being with no dressing up of 'halo' or 'echo' in his voice. He very much walks on the earth. The performance of the miracles are without thunderous eerie music and finally his suffering on the cross is not not keyed up at all. Throughout the film, the role played by Judas is accentuated which is rather a new angle perhaps deviated from theological convention. However, this has been carefully handled. The film moves slowly in places. There is much dialogue and little action in parts. If the dialogues are not followed carefully, a lot will be lost in the impact especially in a country like India where English is fast becoming an unknown language. Technically the motion picture is excellently produced. It can be successfully used with sophisticated English—knowing urban congregations in India. To other communities it will have little meaning since a good knowledge of the life of Christ is necessary to understand the plots and the sequences.

—*Venu Macwan*

Gossner Mission

"BUILD ME BIGGER BARNS !"

By CHERRI DOHLEN

(This radio play very effectively brings out the teaching of the parable of the Rich Fool. The author deftly conjures up vivid scene portrayals for the audience. With slight modifications this play can be used as a fine stage drama.)

Cast: **Steward :** subservient to the master, "bossy" to the other servants.

Servant : let him be comic in the beginning, in order to establish rapport with the audience.

Wife : a good woman. Don't let her sound so pious that she is totally uninteresting.

Man : the rich man — sure of himself, spoiled, dominating. Give him free play to be unattractive in his selfishness, but he has some charm. He is, of course, frightened about the messarge he receives from God.

Rachel : the spoiled, selfish daughter, more interested in herself than in anyone else.

Voice : echo effect. Not a 'preacher' — calm, direct, sympathetic — he does not hate the rich man.

Friend : obvious character.

CONTROL : SOUND OF HORSE GALLOPING, STOPS.

Steward : (SHOUTING FROM A DISTANCE) Hey — you there! What are you doing?

Servant : (ON MIKE) Me? Why, I'm trying to get this fence mended, that's all.

Steward : Well, look sharp. The master comes by shortly. And what's that stuff on the ground

Servant : That's my lunch.

Steward : Your lunch, eh? Clear it out of the way! And get over to the warehouses as fast as you can — they need help over there with sacking the grain. Quick, get a move on!

CONTROL : HORSE GALLOPING, UP AND OUT.

Servant : (MIMICKING) "Look sharp! The master's coming!" Huh. As if that's supposed to make us jump like we all have strings in our heads. And where'd he be if it wasn't for us doing all this work keeping his fields for him and protecting his grain in the warehouses? I would like to know!

CONTROL : MUSIC BRIDGE

Man : It's better than I thought, Steward! You've done a good job.

Steward : Thank you, Sir.

Man : Look at those fields! We haven't had such a harvest in years.

Steward : It's been a good year, Sir.

Man : Better than most, but then, I couldn't complain before, could I?

Steward : You've been very fortunate, Sir.

Man : (ANGRY) Fortunate ? Fortunate ? There's a better word for it, Steward! I've been *clever*— — it takes brains to know what to plant and when and where. Have my neighbours been so — *fortunate*, as you call it? We've had the same weather, and the same conditions — but look at *me* !

Steward : I — I didn't mean that, Sir !

Man : No ? Then what did you mean ?

Steward : I meant — well, when I said 'fortunate', I meant that the fortune of God had smiled down upon you.

Man : (SHARPLY) God had nothing to do with it — or with me. It's been *my* doing, and I can tell you, I deserve success after all my effort.

Steward : (MEEKLY) Yes, Sir.

Man : Now, let's get over to the warehouse and see what's going on there.

Steward : Yes, Sir.

CONTROL : MUSIC BRIDGE

Steward : Sir, as you can see, there just isn't enough room.

Man : These warehouses were always large enough before.

Steward : But look! Over there is plucked corn that we can't get inside. And here is wheat that will ruin when the rains start, if we don't get it under cover. And we haven't even touched the north fields yet !

Gossner Mission

Man : (LAUGHS SOFTLY AT FIRST, AS HE THINKS ABOUT IT, BEGINS TO LAUGH LOUDER) Well, well, so I'm wealthy! I was rich before, but now I'm wealthy! I guess that will make everyone in the country take notice of *me* ! Look at my goods ! Well, Steward, there is only one thing to do.

Steward : What's that, Sir ?

Man : Build me bigger barns !

Steward : Bigger barns ?

Man : Yes, didn't you hear me? Tear down these — *shacks*! They aren't good enough anymore. Tear them down, and we'll rebuild them — bigger and better. Build me bigger barns, Steward! (GRADUALLY FADE OUT) Bigger barns !

CONTROL : MUSIC BRIDGE. SOUNDS OF HAMMERING, BUILDING, ETC.

Wife : Are you sure it is a good idea to build these great barns and store grain here? Couldn't you have sold as much as possible, and given the remainder to the poor?

Man : I'm not giving anything to anyone! Let them earn their own; and if they're not clever enough to do that, let them strave! This is *mine*! Come now, you have the cleverest husband in the whole country, but you haven't even congratulated me on the fine harvest we've had!

Wife : God has been good to us.

Man : (IRRITABLY) There you go again? Always harping about how God does this, or that. I tell you, I can't see that God has done anything. But this harvest I can *see* — and my barns full of grain and goods I can see! Now, how about enjoying what we have for a little while? We've got enough stored away to last for years. There's not a person anywhere in these parts who's got as much as we have. No reason why we can't take it easy — eat and drink from the good of the land, enjoy ourselves. What do you say ?

Wife : How long do you think we can enjoy ourselves? What about next year, and the next? Can we go on enjoying ourselves forever?

Man : Why do you always have to spoil everything? Here comes Rachel. Now, there's a girl who knows how to enjoy the good things of life. Come here, Rachel, and tell me what you think.

Rachel : What is it, Father? You and Mother look as if you have been arguing again.

Man : Don't we always argue! What do you think, Rachel? The harvest this year is the best we've ever had — think of it! Barns bigger than ever — and bulging with grain and corn. We've got enough for years — and I think it's time we took it easy, spent a little money and enjoyed ourselves.

Rachel : Exactly what I've been saying all along? How clever you are, Father, to see it my way finally! (GIGGLING) And the first thing I want to do is to put that Rebekkah in her place — thinks she owns the earth, she does, just because her father is governor. Have we really more money than Rebekkah's father?

Man : Have we? I should say so! Does he have fields like these? Glad *you're* sensible, Rachel. Try to talk your mother into relaxing. Now, what would you like to do first? Travel?

Rachel : I want to have a big party ... finer and bigger than anyone has ever heard about. And we'll buy beautiful clothes to wear — oh, you've got to give us both jewellery, Father — and the food will be talked about for years ! (LAUGHING) Oh, I can hardly wait until Rebekkah sees me dressed in expensive gowns and wearing jade and emeralds — Oh, Father, you will do this for me, won't you?

Man : (LAUGHING) You funny girl, have I ever denied you anything? Of course I'll do this for you. A real feast. The only one of its kind in the whole land! With whole roast young pigs and ducks and lambs — and fruits from Egypt, and the best wine money can buy. Ahhh, yes! That's a good beginning — and after the feast, more feasts, more ways to enjoy ourselves, more of everything good life has to offer us!...

CONTROL : MUSIC BRIDGE.

Servant : Did you want me, Sir?

Man : Where have you been? Look at the time. Less than an hour before the first guests will be arriving. Get my bath ready — now, hurry!

Servant : (FADING OUT) Yes, Sir!

Man : (HUMS A LITTLE TUNE)

Voice : (ECHO EFFECT) Hello — hello, Rich Man.

Man : Eh? What — who are you?

Voice : You don't know me. I've always been here, but you've never had time for me.

Man : I can't see you — come out, whoever you are— whatever you are.

Voice : I have a message for you.

Man : I don't want your message. Why should I take a message from someone I don't know and can't even see?

Voice : You can't escape this message. It comes from God.

Man : From — God? Why should God send me a message? God doesn't even know me. And I don't know Him.

Voice : You *could* have known God, Rich Man, if you hadn't been so busy with yourself.

Man : I have no time for a discussion with you now. So go away and leave me alone. I am giving a big feast at my house tonight. One hundred and fifty guests! And all are important people. *Very* important! Now, go away, I'm busy.

Voice : There isn't a person in the entire world too busy — or too important — for *this* message, Rich Man.

Man : (CURIOUS) Oh? (LAUGHS) You think highly of yourself and your message, don't you? Well, let me tell you, not only I, but one hundred and fifty people who will dine with me tonight are *that* rich and *that* important, that your foolish little message doesn't amount to more than a tiny breath of air? So leave me alone! (TO SELF) Now what should I wear? The fine green robe won't do — I wore it last time. This blue silk with the golden trim? (HUMS A LITTLE TUNE)

Gossner Mission

Voice : Rich Man.....

Man : What, are you still here? And why do you keep calling me "rich man" in that tone of voice? What's wrong with being rich? Why shouldn't I be clever enough to know how to be rich ?

Voice : Oh, there's nothing wrong with having wealth...

Man : (SARCASTICALLY) How generous of you to admit it!

Voice : The same wrong can be committed by a poor man as well.

Man : (CURIOUS) And what wrong is that?

Voice : The wrong of making yourself the centre of everything, the wrong of selfishness and greed, the wrong of running away from God and denying the spirit of truth, the.....

Man : All right! All right! You haven't said anything that has impressed me yet.

Voice : Because you are blind and deaf.....

Man : Well, I'm not going to stand here all evening listening to you, so if you must deliver your message, then you must. Give it to me in a hurry, and go!

Voice : God has sent this message through me. He says, "You fool! This very night you must surrender your life. You have made your money — who will get it now?"

Man : (SHOCKED) What? What was that? I don't believe it! I *won't* believe it! ?

Voice : Goodbye.....Rich Man.

Man : Hey! Wait a minute! Don't go! You've got to explain yourself! Wait! Where are you? (BRIEF SILENCE)
(SHOUTING) Come back here! Come back!

CONTROL : MUSIC BRIDGE

Rachel : What's wrong with you, Father? You look frightful, and you've been mumbling to yourself for the past half-hour. And the guests arrive soon. You'd better dress. The servants are confused; the cook has threatened to quit, and Mother won't leave her room! You'd better come and straighten things out!

Man : I'll come — in a minute.

Rachel : What's *wrong* with you?

Man : (FORCED GAIETY) Wrong? Why — NOTHING'S wrong? What could be wrong on a night like this? We're going to have a good time tonight, aren't we, Rachel? (LAUGHS IN A FORCED WAY) And you'll be the prettiest one there! I've bought you the finest clothes in the entire land! Haven't I? Haven't I, Rachel?

Rachel : (IMPATIENTLY) Of course, you have, Father. Who said otherwise? Now, hurry up!

CONTROL : MUSIC BRIDGE. GAY MUSIC, CLAP OF HANDS, LAUGHTER, CLINK OF GLASSES AND RATTLE OF DISHES.

Friend : (SHOUTING ABOVE NOISE) Wonderful party! Wonderful host! Let's cheer our host, everybody!

CONTROL : CHEERS.

Man : (SHOUTING AND LAUGHING) What kind of a host am I when there are empty plates and empty glasses? More food! More food, everyone! More wine! Everyone drink — let's all eat more and drink more and.....enjoy ourselves! More — and more!

CONTROL : GAY MUSIC MORE INTENSIFIED, CLAPS, SHOUTS, UNDER.

Mother : What's wrong with him, Rachel?

Rachel : (IMPATIENTLY) Oh, how should I know, Mother? He's been acting strangely all evening. It's embarrassing. What will the guests think — that my father can't control himself! It started even before they arrived. I heard him talking to himself.....

Mother : (WORRIED) Look at him! He's dancing, now, faster and faster.....

Rachel : (DISGUESTED VOICE) He'll faint, if someone doesn't stop him. Oh, he's behaving like a fool !

Mother : Someone must stop him. He's too large — and too old — (CALLING) Stop him, someone! Stop him!

Rachel : (CALLING) Father — stop!

CONTROL : SUDDEN CRASH. MUSIC, LAUGHER, SHOUTING, OUT. (BRIEF SILENCE)

Rachel : What happened?

Friend : He — he was whirling too fast — the music — the wine.....

CONTROL : MURMURS.

Mother : Please — let me by!

Rachel : Father! Father, are you hurt? He's lying so still. Father! (SOBS).

Mother : (DULLY) He's gone. It's his heart — and that mad dancing — as if all the demons in hell were after him.

CONTROL : SURPRISED BABBLE OF SOFT VOICES AND WHISPERS, SUSTAINED BRIEFLY AND OUT.

Servant : The master — dead?

Steward : Dead he is; just like that. One minute he's gay and excited as a young boy, entertaining everyone, entertaining himself — the centre of everything; music getting wilder and wilder, and the master dancing faster and faster. And suddenly, he fell — and it was all over with him.

Servant : So there he is — dead. We'll, he made his money — what good does it do him now? Wonder who'll get it all?

CONTROL : MUSIC TO CLOSE.

(The narrator may at this point read the parable from Luke 12: 16-21.)



Gossner Mission

Modern Art, Music, Films Will Bring World Close for WCC Assembly Participants

Words by Sister Corita, music by Pete Seeger, and animation from the studios of Czech puppet filmmaker Trnka. These are the cultural headliners contributing their talents to the Fourth Assembly of the World Council of Churches, which opens in Uppsala, Sweden on July 4.

Sister Mary Corita, a Roman Catholic nun, artist, and chairman of the Art Department of Immaculate Heart College in Los Angeles, California, is known internationally for her ingenious use of the silk screen medium to assemble scraps of texts and shapes and colours. Her tools are words and slogans from everyday life, but she manages to infuse them with a deeper meaning. Everyone who has seen her work at the Museum of Modern Arts in New York, the Vatican Pavilion at the New York World's Fair and the Victoria and Albert Museum in London remarks on the joy which shines through all her creations.

Sister Corita has designed a special serigraph on the Fourth Assembly theme, "Behold, I make all things new". In addition, her students have produced dozens of large interlocking panels which will add gaiety and colour to the exhibition on the Assembly being mounted in the Vedala Nations at Uppsala.

"This generous gesture not only gives the Assembly an exciting artistic dimension, but also adds to its ecumenical character in that a Roman Catholic has used her talents on behalf of an international assembly of Protestant, Anglican, Old Catholic and Orthodox churches", said John Taylor, WCC Secretary for film and visual arts.

Pete Seeger is a folk singer and composer who is as popular with teenagers as he was with their elders several decades ago. Now it's "Blowin' in the Wind", "Little Boxes" and "If I had a Hammer" that the younger generation hum, whereas folk song enthusiasts of the Forties remember best his labour songs and anti-fascist ballads.

Now that the mass media have made folk songs international, Seeger's compositions are as well known in Europe and Asia as in his native U.S.A.

Seeger will sing at the Assembly on July 5 as part of a presentation commenting on contemporary culture and man's pretentions.

A team of Czech artists under the direction of Vaclav Bedrich is producing a film to be shown on opening night. A short aminated motion picture on today's world, it will furnish the point of departure for a panel discussion by laymen from several different professions. They will testify to the ways in which they see God at work renewing society.

Assisting Bedrich is surrealist artist Jaroslav Vosniak. They are making use of the studio of the world-famous filmer of puppots Trnka. A two-minute epilogue on rapid social change has been animated by Pavel Prochazka, who won first prize at the Montreal Film Festival last year with "Man and His Universe".

Films and other non-verbal presentations are playing a larger role at this Assembly than at any previous WCC gathering for two reasons, says Mr. Taylor.

"In an electronic age we can no longer claim that speeches and sermons are the only, or even the primary, means of communication. Marshal McLuhan has shown that 20th century man absorbs visual images more readily than the spoken word.

"Secondly, the Assembly will be talking about the task of the Church in the modern world. Thus it is imperative that we get a clear picture of that world as it is, rather than discussing theoretical problems in a vacuum".

"The Church as others see it" could be the subtitle of a second film, which is being made by the British Broadcasting Corporation's Central Documentary Department, renowned for its objective treatment of controversial subjects.

"We are pleased that an outside agency agreed to take a look at the current church situation", said Mr. Taylor. "While there is no guarantee that they will come up with a success story, they should produce an honest, impartial, thought-provoking documentary".

The 50-minute movie titled "The State of Christianity in the World Today" is directed by Tony de Lotbiniere. It will be followed by excerpts from a Dutch TV show featuring comments by poets, authors and song writers speaking *to* the Church.

Perhaps the most extensive use of visuals will be made by the United Bible Society in its presentation on July 9. Five screens will be used, one for each continent. On them can be projected simultaneously five different pictures, depicting the five stages of the literature explosion, for example. Or one image can cover all five continents. The presentation is to show that the Bible is basic for Christian witnessing around the world. Therefore its dissemination in myriad languages is a task of the churches.

A special series of feature-length films and short subjects with religious implications has been arranged at a commercial cinema in Uppsala. Not a part of the Assembly programme, they are scheduled for late-night viewing. Several Ingmar Bergman films are on the list, as well as the work of younger Swedish directors.

"These films will not be religious in the narrow sense", says Mr. Taylor, "but they raise the basic questions about man, his life, and indirectly his relationship to God.

"If the churches want to take the contemporary world seriously, these films should help them see the new style of life required of Christians living in a secularized culture."

Europe films, which he terms "striking in their frank self-examination of life in these socialist countries".

Modern Scandinavian Church Music

Contemporary music will also play an important part in the Assembly programme, especially in the worship.

Two works have been commissioned for the occasion. Per Nrgard, a

Gossner Mission

Dane, was asked to write processional music to be played while the world's foremost church dignitaries are entering Uppsala Cathedral for the opening service of worship on July 4. His "Ceremonial Music 1968" utilizes four groups of wind instruments (eight trumpets, four oboes, eight horns and four trombones) strategically placed in the gallery and also in the sanctuary.

Sven-Erik Back of Sweden is writing an anthem on the theme of the Assembly, which will be sung by the Radio Sweden Choir conducted by Eric Ericson. And Bengt Hambraeus' "Responsorier", composed in 1964 for the 800th anniversary of the archidiocese of Uppsala, will be performed in a slightly shorter version at the end of the service. It utilizes the great organ and the choir organ, the choir in the gallery, a tenor soloist, and the bells in the tower.

On behalf of the local Assembly committee, the government agency Rikskonserter has commissioned the new works and is also responsible for their being broadcast via radio and TV to the entire world.

Three exhibitions are being held in conjunction with the Assembly. One in the heart of Stockholm will combine the challenges of the modern world to the Christian view of life with some scenes of World Council of Churches' activities. Also in Stockholm the Church of Sweden is displaying an exhibit on contemporary Scandinavian church architecture.

And in Uppsala one of the student fraternity houses will be the scene of a World Council exhibit, including Sister Corita's serigraph.

The Church of Sweden (Lutheran) will be host on the first Sunday, July 7, at the performance of a play titled "Amos" by Dr. Olov Hartman, a distinguished Lutheran pastor especially known for his radio dramas.

Thus music, films, art and drama will make an important contribution to the Christian's perception of the world arounnd him — the world in which he must make Christ's Gospel known.

— *WCC Information*

R.V.O.G India Newscasts Hailed by Ambassador

Addis Ababa, Ethiopia— the Addition of newscasts to programmes beamed in the Hindi language to India by the Lutheran World Federation's Radio Voice of the Gospel (R.V.O.G.) station here was hailed in a message to the communications media from Indian Ambassador Kanhaiyya Lal Mehta.

Since 1965, Hindi programmes without news produced at studios in Jabalpur, India, have been broadcast by R.V.O.G. Starting in November, 1967 broadcasts have included live world news on week-days and church news on Sundays.

In his message, the Indian ambassador saw on improvement in the 'existing harmonious relation between Ethiopia and India ..... as with this Hindi news medium it will now be possible to exchange more information about each other and enhance better understanding'.

The ambassador cited similar situations of African and Asian countires and the need to 'face their problems together'.

For this reason, he said, 'it is necessary to have a closer contact ... And, in this task, important institutions of mass media such as Radio Voice of the Gospel and its Hindi news service will play a key role'.

— *N.C.C. Review*

RADIO LISTENERS IN KOREA

On April 13, 1968 the circle of radio listeners increased considerably in southeast Korea. On that day, after a service of dedication, HLKP'S new 10,000 watt transmitter went on the air near Pusan, replacing the smaller one which had served since 1959. The next day, Easter Sunday, many were able to hear the glad story of Christ's triumph over death, and of the joy and hope this brings to a needy land — and world.

Signal strength measurements indicate that a large percentage of those living in South Kyungsang Province can now become listeners to the new HLKP.

Near Seoul, the Capitol, HLKY's 50,000 watt transmitter is in its its second year of operation. Listener response indicates that its signal is reaching most of central Korea.

One night in southwest Korea near the town of Iri a government agricultural official was listening to the radio. It happened to be HLCM, the Christian station in that province. Mr. Chi was not a Christian but he liked the station's fine music and dramatic shows. This night's drama had a Christian message that made him ponder deeply; in fact it led him to a Christian commitment that very night. Mr. Chi not only began attending church, he secured a tape of the dramatic show that had changed his life so that his friends could listen to it too. A number of his family and friends have become Christians, seeing his changed life and hearing his witness. But Mr. Chi felt he could do more; he would serve his province in his chosen field, agriculture. For well over a year the farmers of North Chulla Province have been listening on HLCM to Mr. Chi's weekly Farmers' Hour.

To find out how many really are listening to Christian radio a professional audience shrvey was conducted in three cities in South Korea in 1967. Despite commercial competition, the results showed that over 300,000 persons listen to one of the Christian network stations as their favourite, 900,000 make a daily habit of listening and better than 3,000,000 listen to some programs each month. Of this number 72% make no claim yet to being Christians.

A sixth network station will be erected in Taejon as soon as the permit is granted. This Christian Broadcasting System, begun in 1954, is a project of the evangelical churches and missions which cooperate in the Korean National Christian Council. Much support comes from the cooperating denominations in the United States and Canada and from concerned friends and churches in many lands.

Gossner Mission

W.A.C.C. IS BORN !

OSLO, Norway, June 28 — Some 225 television and radio specialists from 39 countries on five continents wound up a week of technical and theological discussions here by establishing a new, all-inclusive international organisation of Protestant professionals which they called the **World Association for Christian Communication.**

This was done by amalgamating the five-year-old World Association for Christian Broadcasting, based in London, with the international Co-ordinating Committee for Christian Broadcasting, based in New York.

Signs were not wanting that the exclusively electronic character of the association will soon be broadened to include writing and publishing activities; nor is it likely that the Protestant character will be preserved for long in its present form judging by the many Roman Catholic observers who attended. One of these was Father Angellus Andrew of London, newly-elected president of UNDA — world-wide Roman Catholic agency. In impromptu remarks from the floor Father Angellus announced plans to widen participation in the eleven-year-old Catholic television festival next February at Monte Carlo to include Protestant producers from nearly 80 countries and almost all Christian bodies. The Franciscan priest said that he was here not only to bring fraternal greetings, but to initiate closer co-operation between UNDA and its Protestant opposite number.

Formation of the WACC took final shape midway through the June 22-27 conference, which had originally convened as the second world assembly of one of the parent bodies — the World Association for Christian Broadcasting, which had been formed in 1963 in Nairobi.

Delegates elected the **Rev. Federick R. Wilson** of New York City as their first president. He is secretary for research and planning of the United Presbyterian Church in the USA with a background of seven years in the overseas mass communications department of his church.

First vice-president is the **Rev. J. Ozinga,** president of the Dutch Christian Broadcasting Company.



Dr. Frederick Wilson

The vice-presidents are: E.V. Badejo, director general of the Nigerian Broadcasting Corporation, Mathew S. Ogawa, executive director, Christian Audio-visual Centre, Tokyo, and associate general secretary of the East Asia Christian Conference, and Bishop A. Samuel, secretary of ecumenical and public relations, Coptic Orthodox Patriarchata, Cairo.

The **Rev. W. D. Kennedy-Bell,** in charge of overseas religious broadcasting for the BBC in London, was elected secretary, and the **Rev. Robert R. Geisendorfer,** executive director of the evangelical press association of Germany and also chairman of the German Protestant TV Commission, became treasurer.

The world organisation, its constitution stipulates, will be directed by its corporate members, the churches and big broadcasting organisations, and by individual members, professionals in the fields of broadcasting and television, who specialize in religious programming. Eventually the world of writing and publishing will be included in the membership.

The **Rev. Edwin H. Robertson,** a Baptist minister and former assistant head of the BBC's religious department, who was one of the organisers of the WACB and its executive director, will continue in the same post with the WACC.

In accepting the WACC presidency, Mr. Wilson said the new organisation will provide the "means for the Christian churches to enter fully into modern mass communications with hope and enterprise.".

In a presentation to the assembly before final action was taken, Mr. Robertson said it becomes "necessary for the Christian community and probably also the other religious communities of the world, to consolidate their resources and develop some form of strategy which will enable them to become part of the communications revolution."

An array of international speakers stressed the problems and dangers of using secular forms of communication to convey the Christian challenge. Almost all deplored widespread lack of professionalism among Christian broadcasters, urged more intensive training and the setting of higher standards of quality.

Norwegian Bishop Fridtjov Birkeli, soon to be primate of all Norway, in his opening address as presiding officer of the Assembly, said broadcasting gave the church its greatest, and possibly its last chance to put the Christian message to the world as the answer to life's problems. The air waves, he stated, provided the greatest pulpit of all time in a world that was beset by a terrible lack of communication between neighbours, nations, idealogies and political blocks.

The distinguished head of West German Broadcasting in Cologne, Dr. Klaus von Bismarck, spoke against playing down "uncomfortable ideas" in religious programming, reminded church broadcasters that they are part of an increasingly secular society.

The Rev. Dr. Eugene Carson Blake, general secretary of the World Council of Churches, agreed. Going still further he urged them to help "the Church to get out of its self-made ghetto into the world to find itself."

For a long time now, the American church leader said, "some of the best, most effective, Christian teaching has been found in a normal programme

Gossner Mission

whether dramatic, sports or panel discussions." A major task "is for the churches to infiltrate the creative places of a secular industry," he declared.

The basis of Christian broadcasting was questioned by an American research psychologist whose career included two decades of service as an executive of the Columbia Broadcasting System. Christian radio and television men should realize, Dr. Gerhard Wiebe of Boston University said, the limitations of their craft. They should not expect "the media to replace the missionary." Not only should they be more modest in what they hope to accomplish, but they should even consider that "maybe it isn't in the cards" for them to do more than maintain the faith in those who already have it. A rethinking of the churches' communications strategy is a "must", Dr. Wiebe declared.

Most outspoken of all was John Akar, secretary of the Commonwealth Broadcasting Conference in London. The Christian broadcaster who thinks that enthusiasm makes up for lack of professionalism must go, unless he is willing and able to acquire much needed training to become a real professional, Mr. Akar declared.

He also advocated the disbanding of Christian broadcast studios and transmitters, except where there are no other facilities, and the absorption of professional Christian broadcasters by existing national and the global broadcasting services of the future.

As they pooled their knowledge and resources, as they attended viewing sessions of each other's products, broadcasters found many problems knew no geographical boundaries. All face the need for continuing technological updating, while coping with radical changes in their national lives coupled with an increasing need for more relevancy of the Christian message.

"Imported forms" of religious expression find little favour in the emerging nations, while the nagging challenge to overcome audience resistance troubles the developed countries. All must match their message to the thinking and symbols and social patterns of the secular world.

But they agreed that a strong, common effort — binding together men in all forms of communication everywhere — is their hope of coming to terms on behalf of their churches with what was called "the coming communications revolution." They hoped that the new World Association for Christian Communication will become the instrument through which this can be accomplished.

SEMINARIANS LEARN FROM MASS MEDIA EXPERTS

Lutheran seminary graduates gained a new perspective when Lutheran Producer Isoji Sekiya told them, "Mass communications must play the role of John the Baptist." His remarks came during a tour of advertising agencies and newspaper and broadcasting studios arranged for the 1968 graduating class of Tokyo Lutheran Theological Seminary by the Lutheran World Federation Broadcasting Service, Tokyo, and the Japan Lutheran Hour.

Orion Advertising Agency Michio Fujimoto described the role of modern advertising and its possible applications to Christian evangelism. At the new Dentsu Advertising Agency headquarters, seminarians saw how consumer's reactions to advertising media are measured by computers and electronic devices and pondered the results if reactions to sermons were measured.

"You'd be surprised how little your church locations are known," one of the experts told the men. "You must advertise them better and make them more accessible to the public."

The tour also sat in on a recording session of the Lutheran Hour, which is broadcast weekly in both musical and dramatic formats adapted for Japanese listeners.

— *Japan Christian Activity News*



The minister entered a church school class while the lesson was in progress and interrupted to ask one boy, "Who broke down the walls of Jericho?" "Not me, sir," piped the youngster.

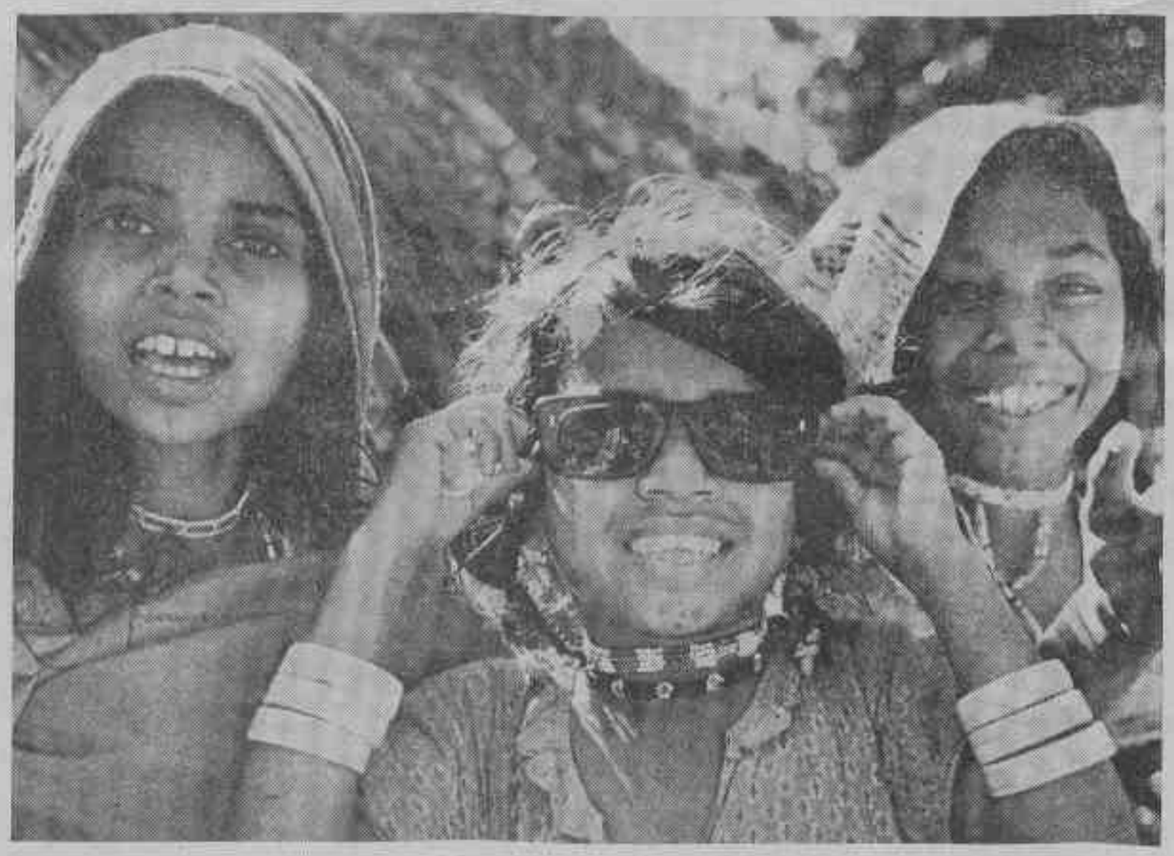
The minister turned to the teacher, "Is this the usual behaviour in this class?" The teacher answered, "This boy is honest and I believe him. I really don't think he did it."

Distressed, the minister sought out the chairman of the commission on education and explained what had happened. "Why, I've known both the teacher and the boy for years," the chairman said, "and neither would do such a thing."

By this time the minister was heartsick, and reported his experiences to the official board. "We see no point in being disturbed," they replied. "Let's just pay for the damage and charge it to upkeep."

* * *

Gossner Mission



"Ah! It looks nice!"



"A basket is no burden!"



Building for tomorrow.



"Like to come with me?"

Photo : J S. Murthy

Gossner Mission

Registration No. 12993/66

AVAILABLE FROM CARAVS SALES DEPARTMENT

Books		Price
Visual Aids for Village Workers — *D. J. Saunders*		1.50
Filmstrip Handbook for India — *D. J. Saunders*		1.00
Drama of the Church — *Joyce Peel & D. L. Swann*		3.75
Sadhu Sundar Singh (Called of God) — *S. J. Parker*		2.00
Sadhu Sundar Singh (Small pamphlet with illustrations and brief captions)		0.75
Audio Visual Resource Guide: 8th Edition		32.00
Smokeless Kitchen for Millions — *S. P. Raju*		1.50
Gospel Pictures Books — *Elsie Anna Wood* (8 pictures in each book)		
Book 1 — The Childhood of Jesus		
Book 2 — Miracles		
Book 3 — Teaching		
Book 4 — The Ministry of Jesus		
Book 5 — The Passion of Jesus		
Book 6 — Resurrection and Pentecost		
Book 7 — Parable of Jesus		
Book 8 — Parables of Jesus		
Size 5½″ x 8½″	each	1.40
Size 15″ x 20″	each	10.20
Christian Art in India (51 pages with brief description in English and Hindi about the artist and the picture. Contains 12 pictures by different artists)		4.50

Flash Cards	
Gaon Sabha & Gaon Panchayat	2.50
Working of the Panchayat	2.50
Service Co-operative	2.50
Family Planning	2.50
Rural Youth Club	2.50
Adult Literacy	2.50
Supplemental Feeding of Babies	2.50
Story of Thiamino — Vitamin A	1.00
Story of Thiamino — Vitamin B	1.00
Story of Calcium	1.00
Story of Iron	1.00
Stewardship Flash Cards on reduced price (10 cards in Hindi or English)	0.50

Flannelgraphs (Cut-outs)	
Life of Christ	2.00
Christian Home Yardstick	1.50
Three Ten Rupee Notes	1.25
Transformed Life	0.50
Anand's Pump	1.00
Our Unseen Foes	2.00
Pilgrim's Progress	4.90

Pictures of Christ		Price
Sallman's Head of Christ	16″ x 20″	15.00
Sallman's Head of Christ	10″ x 14″	10.00
Sallman's Head of Christ	8″ x 10″	6.00
Jesus at 33 years	5″ x 7″	0.40
Jesus at 12 years	5″ x 7″	0.40
Jesus in Gethesemane	5″ x 7″	0.40
The Christ (Black & White)	14″ x 22″	0.40
Good Shepherd		0.35
Christ and the Rich Young Ruler		0.35
He Careth for You		0.35
Christ in Gethsemane		0.35
Christ Crucified		0.35
Christ is Risen		0.35
The Saviour	14″ x 14″ (Coleman)	7.00

Wall Text on Heavy Cardboard	
CHRIST IS THE HEAD OF THIS HOUSE (Red, Green or Blue)	2.00
IN ALL THY WAYS ACKNOWLEDGE HIM	3.00
I WILL NEVER LEAVE THEE	3.00
CAST THY BURDEN UPON THE LORD	3.00
JESUS SAID: I AM THE BREAD OF LIFE	2.50
JESUS SAID: I AM THE WAY, THE TRUTH AND THE LIFE	2.50
THE BLESSING OF THE LORD	2.50
EYE HATH NOT SEEN	2.50

Wall Text on Heavy Paper	
CHRIST IS THE HEAD OF THIS HOUSE (Red, Green or Blue)	1.00
THE LORD SHALL BE KING OVER ALL THE EARTH	1.75
JESUS SAID: COME UNTO ME	1.50
THE LORD IS MY HELPER	1.25
HE IS THY LORD	0.50
GOD SHALL SUPPLY	0.50
ETERNAL GOD IS THY REFUGE	0.50
FEAR NOT I HAVE OVERCOME THE WORLD	0.50
GOD SO LOVED THE WORLD	0.50
GOD IS FAITHFUL	0.50
FRUIT OF THE SPIRIT IS LOVE, JOY	1.50

Our new Film Catalogue is just out of the press, which lists over 900 religious and educational films available from CARAVS Film Library.
Order your copy now. Price Rs. 1.50.
Filmstrip Catalogue is also available for Rs. 1.50.

Send your order to: CARAVS, 15, Civil Lines, Jabalpur.

Gossner Mission

THE CHURCH HAS A RADIO MINISTRY !

In India the Church cannot set up its own independent broadcasting station. But this fact does not absolve the Church from washing its hands off the radio ministry ! India is faced with the gigantic task of nation building, and betterment of life at all levels. The Church needs to lend its active support through professionally trained laymen in the field of broadcasting who work in and through All India Radio.

That is just one part. In a country having a rich cultural heritage the Church needs to make its own specific Christian contribution to the life of the nation. India is looking to the Church to Christianise politics, industry and society. We have to present the relevance of Christ and his teachings to the everyday life, and we must make use of every available opportunity to do this through All India Radio.

Our radio ministry does not end there, however. In God's providence it has become possible to produce and broadcast radio programmes under Christian auspices. There are now several Christian studios in India who record programmes, and then send them to either the *Far East Broadcasting Company* in Manila, Philippines or to *Radio Voice of the Gospel* in Addis Ababa, Ethiopia for broadcast to India over their transmitters. Radio Voice of the Gospel (RVOG) has two strong transmitters of 100 kw. each, and their signal is very clearly received all over India. Programmes in English, Hindi, Tamil and Telugu are daily beamed to India from that station. Two new Christian broadcasting stations are coming up, and will start beaming programmes to India before very long. They are *South East Asia Radio Voice (SEARV)* in Manila, Philippines and another FEBC station at Seychelles off the East African coast in the Indian ocean. The Roman Catholic Church is also planning to set up a broadcasting station, *Radio Veritas,* in Manila. In a land having more than 500 million people and nearly 7 million radio sets what is being attempted by the Christian Church is like a drop in a bucket. There are ever widening horizons for the radio ministry.

'SANGAM' PROGRAMME

The Christian Association for Radio and Audio-Visual Service (CARAVS) has taken up this challenge, and produces a Hindi radio programme called *'Sangam'*. The programme is of 30 minutes' duration, and comes on the air daily in the 19 metreband from 8:10—8:40 p.m. over a 100 kilowatt transmitter of Radio Voice of the Gospel, Addis Ababa. The first *Sangam* programme came on the air on 5th September 1965, and within a very short time it has built up a sizeable audience, who expect quality and excellent presentation of programme material as a matter of course! A wide range of topics relating to the total life of our countrymen have been handled in this programme. By the end of 1967 more than 13000 letters have been received from listeners both in India and several East African countries. 75% of these letters have been from Non-Christians. This is a fair indication as to how well this programme has been received by listeners.

Although the majority of our programmes have had the nation-building aspect in the forefront, we have never lost sight of the evangalistic aspect. As the motto of Radio Voice of the Gospel says, we exist to PROCLAIM CHRIST TO HIS WORLD. How successfully have we carried out this task? We have only the listeners' letters for our guide. Nearly 1500 listeners wrote to us asking for "the book about Jesus Christ". With help from the Bible Society we have been able to send the Gospels to these listeners, free of cost. These have been sent in English, Hindi, Urdu, Gujarati, Bengali, Marathi, Gurumukhi or Malayalam. To a few listeners we also sent the New Testament or the complete Bible. We encouraged our listeners to follow a Bible Correspondence course, and gave them some addresses. Many listeners have acted on the suggestion and have completed or are following some course or other.

An important contribution in the development of indigenous Christian music for the Hindi-speaking area has been made by CARAVS through its music staff. We knew that there was a dearth of good quality Christian music in Hindi, and we could not very well hope to win a Non-Christian audience if we failed to present good music in our programme. In Rev. Ahsan Masih we found a poet as well as a music director. With a competent orchestra he has been able to produce more than 200 original songs. The fact that several listeners have preferred these to the highly professional filmsongs speaks volumes for the excellent effort made by Rev. Ahsan Masih and his team. Recently we published a book containing 100 of these songs, and it sold like hot cakes! Several listeners keep this book with them when listening *Sangam* programme, so that they may learn their tunes! We have many requests to make gramophone records of these songs. God willing, this project will also be undertaken.

WHAT YOU CAN DO ?

We have made a humble beginning. A lot more needs to be done in which we want you to become our partner. Here are some of the things you can do.

1. Pray for the radio ministry. Make plans to observe the second Sunday in June as Radio Sunday.
2. Acquaint your Christian and Non-Christian friends with 'SANGAM' and other Christian programmes.
3. Ask for publicity material from us, and distribute it in your area.
4. Organise a group discussion after listening a particular programme.
5. Send your comments and suggestions for improvement of 'SANGAM' programme.
6. Consider this radio ministry worthwhile enough to deserve your financial support.

Gossner Mission



Through Song



Through Drama



Through Talk

PROCLAIMING CHRIST



Communication Arts Centre of CARAVS

For details of radio programme write to:

SANGAM,
15, Civil Lines,
Jabalpur (M. P.)

For other services in audio visuals write to:

The Executive Secretary,
CARAVS, 15, Civil Lines,
Jabalpur (M. P.)

IN AN AGE OF MASS COMMUNICATIONS



Gossner Mission

Wir bieten an:

1. Studio A

Regieeinrichtung RE 85 aufgebaut und verdrahtet nach dem Prinzipschaltbild A 66038, bestückt mit folgenden Verstärkern und Einzelteilen:

6 Mikrophonverstärker VE 12 P
6 Eingangsstufen VE 6
1 Summenverstärker VS 21
1 Trennverstärker VT 31/2
1 Hörspielverzerrer HV 53
1 Aufholverstärker VHV 20
1 Pegeltongenerator PT 50
2 Kommandoverstärker KV 65
1 Aussteuerungsverstärker AV 80
1 Lichtzeigerinstrument LZ 70
1 Hallverstärker VH 40 IF
2 Netzgeräte N 300
1 Kommando-Mikrophon MD 42
1 Schwanenhals

Diverse Schalter, Leuchttasten, Regler, Relais und Verdrahtungselemente

Preis der Regieeinrichtung für Studio A : DM 47.753.-

Du: EMT Lahr 2fach
TBM 2fach
Ev. Missionsrat 1fach
Gossner Mission 1fach

Gossner Mission

2. Studio B

Regieeinrichtung RE 85, aufgebaut und verdrahtet nach dem Prinzipschaltbild A 66039, bestückt mit folgenden Verstärkern und Einzelteilen:

4 Mikrophonverstärker VE 12 P
4 Eingangsstufen VE 6
1 Summenverstärker VS 21
1 Trennverstärker VT 31/2
1 Pegeltongenerator PT 50
2 Kommandoverstärker KV 65
1 Aussteuerungsverstärker AV 80
1 Lichtzeigerinstrument LZ 70
1 Hallverstärker VH 40 IF
2 Netzgeräte N 300
1 Kommandomikrophon MD 42
1 Schwanenhals

Diverse Schalter, Leuchttasten, Regler, Relais und Verdrahtungselemente

Preis der Regieeinrichtung für Studio B: DM 37.147.-

Gossner Mission

3. Studio C

Regieeinrichtung RE 85, aufgebaut und verdrahtet nach dem Prinzipschaltbild A 66039, bestückt mit folgenden Verstärkern und Einzelteilen:

2 Mikrophonverstärkern VE 12 P
4 Eingangsstufen VE 6
1 Summenverstärker VS 21
1 Trennverstärker VT 31/2
1 Pegeltongenerator PT 50
2 Kommandoverstärker KV 65
1 Aussteuerungsverstärker AV 80
1 Lichtzeigerinstrument LZ 70
1 Hallverstärker VH 40 IF
2 Netzgeräte N 300
1 Kommandomikrophon MD 42
1 Schwanenhals

Diverse Schalter, Leuchttasten, Regler, Relais und Verdrahtungselemente

Preis der Regieeinrichtung für Studio C: DM 32.748.-

Gossner Mission

4. 3 **Plattenspieler EMT 930, Mono-Schallplatten-Abspielmaschine als Einbau-Chassis, stereovorbereitet, für drei Geschwindikeiten: 33 1/3, 45 und 78 U/min., bestückt mit Mono-Entzerrerverstärker EMT 139 B und je 1 EMT-ORTOFON-Tondose mit Saphir für Normal- (65µ) und Mikrorillen (25µ).**

Einzelpreis DM 2.679.- Gesamt DM 8.037.-

5. 1 **Nachhall-Erzeugungsgerät EMT 140 FB, stereovorbereitet, mit eingebautem Erreger- und Wiedergabe-Verstärker V 54 für Monobetrieb, mit eingebauter Fernsteuerung und beigefügtem Fernsteuer-Bedienungsteilen für Einbau in den Regietisch**

DM 7.250.-

Gesamtpreis der Anlagen 1 bis 5: DM 132.935.-

Lieferzeit: 6 - 8 Monate nach Auftragserteilung

Preisstellung: frei deutsche Grenze, einschließlich Verpackung

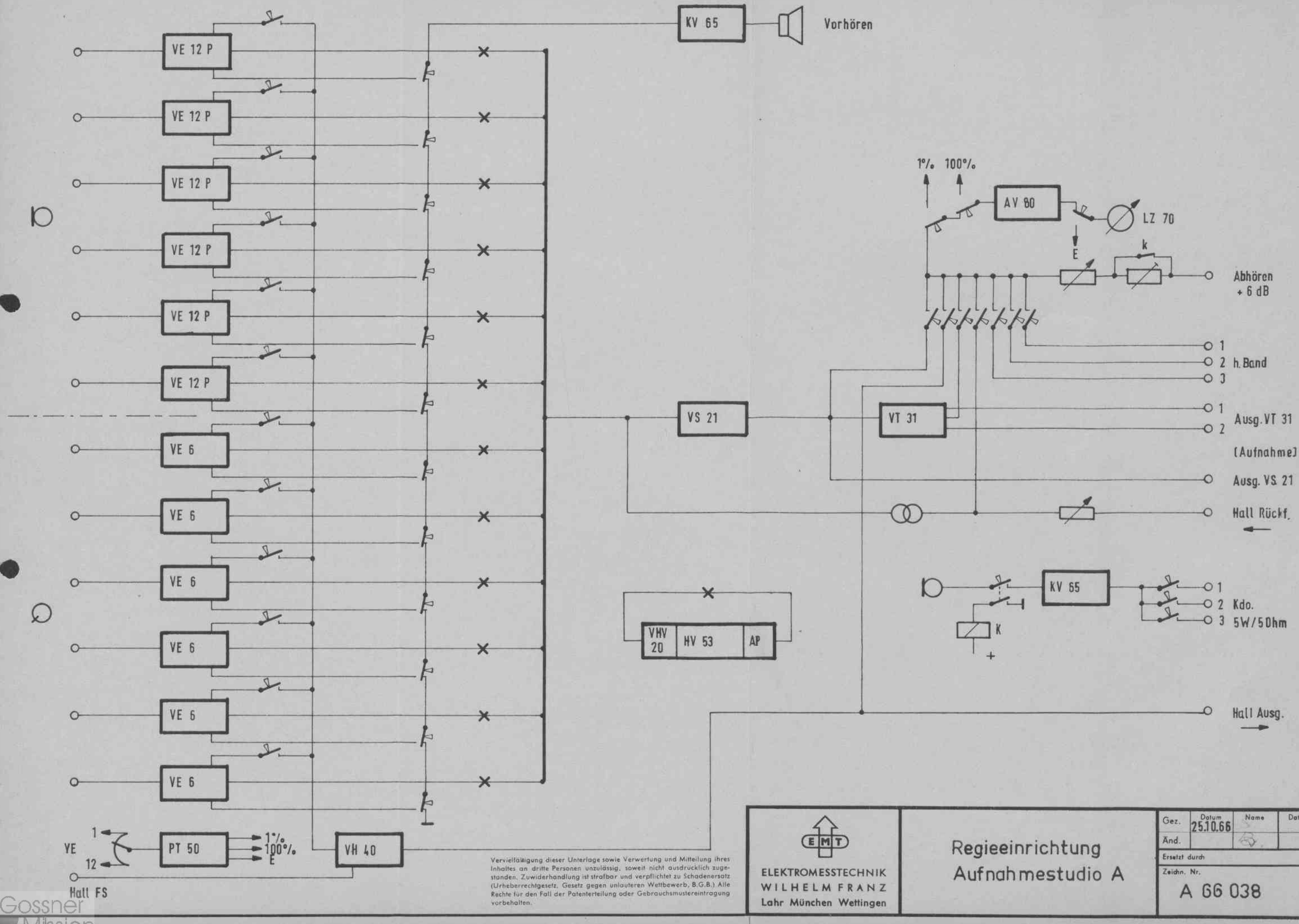
Zahlung: 50 % bei Auftragserteilung, 50 % gegen Vorlage der Spediteurübernahmebescheinigung.

An vorstehendes Angebot halten wir uns bis zum 31.12.66 gebunden.

ELEKTROMESSTECHNIK
WILHELM FRANZ KG

i.V. ppa. i.A.

Gossner Mission



Vervielfältigung dieser Unterlage sowie Verwertung und Mitteilung ihres Inhaltes an dritte Personen unzulässig, soweit nicht ausdrücklich zugestanden. Zuwiderhandlung ist strafbar und verpflichtet zu Schadenersatz (Urheberrechtgesetz, Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb, B.G.B.) Alle Rechte für den Fall der Patenterteilung oder Gebrauchsmustereintragung vorbehalten.

ELEKTROMESSTECHNIK
WILHELM FRANZ
Lahr München Wettingen

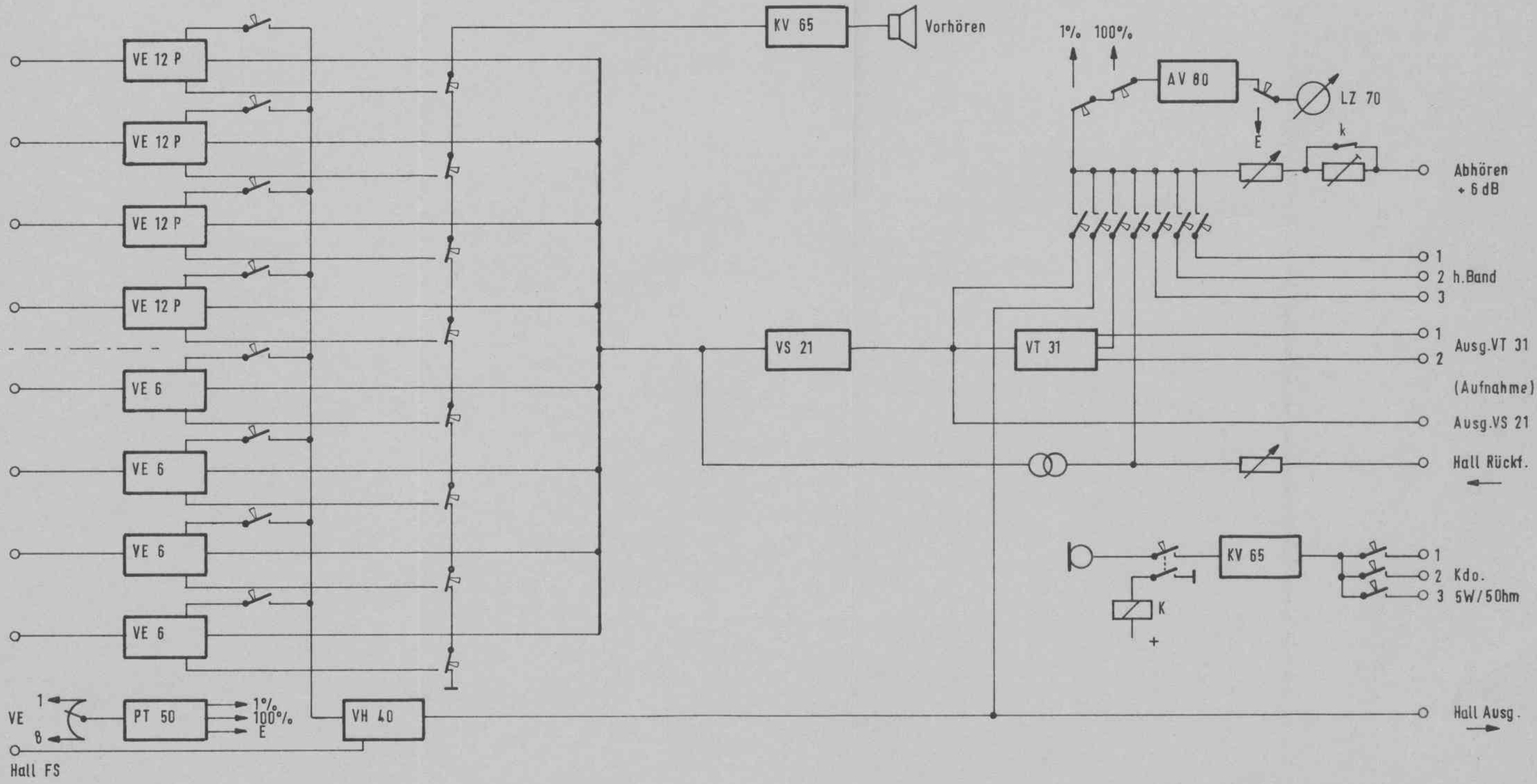
Regieeinrichtung Aufnahmestudio A

	Datum	Name	Datum	Name
Gez.	25.10.66			
Änd.				

Ersetzt durch

Zeichn. Nr.
A 66 038

Gossner Mission



Vervielfältigung dieser Unterlage sowie Verwertung und Mitteilung ihres Inhaltes an dritte Personen unzulässig, soweit nicht ausdrücklich zugestanden. Zuwiderhandlung ist strafbar und verpflichtet zu Schadenersatz (Urheberrechtgesetz, Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb, B.G.B.) Alle Rechte für den Fall der Patenterteilung oder Gebrauchsmustereintragung vorbehalten.

EMT
ELEKTROMESSTECHNIK
WILHELM FRANZ
Lahr München Wettingen

Regieeinrichtung Aufnahmestudio B

	Datum	Name	Datum	Name
Gez.	26.10.66			
And.				

Ersetzt durch

Zeichn. Nr.
A 66 039

Gossner Mission